General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Allgemeine Zeitung für Berg und Mark

Anzeigenpreise:
Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig
Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto: Köln 3262 B Girokonto Filiale Elberfeld — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilagen: Die Wochenschau, Westdeutsche Sportzeitung

Bezugspreise:
Durch Boten wöchentlich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Zeitschriften „Die Wochenschau" und „Westdeutsche Sportzeitung" halbmonatlich RM. 1.15.
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: Walter-Rathenau-Straße 50, Fernsprecher Nummern 7031—7037.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57, Fernsprecher 714 und 4907.

Nr. 100 — 44. Jahrgang. Mittwoch den 30. April 1930 Einzelpreis 15 Pfg.

Auseinanderstrebende Parteien

Die Vorgänge bei den Demokraten und Deutschnationalen.

WB. Berlin, 29. April. (Eig. Drahtb.) „Parteigärung", oder wie die sozialdemokratischen Blätter schadenfroh sagen, die „Auflösung der bürgerlichen Parteien", steht weiter im Mittelpunkt des politischen Gesprächs, ohne daß sich aber irgendwelche positiven Anzeichen für jenes neue Gebilde erkennen lassen, das man schon seit Monaten als „Staatspartei", als „Volksgemeinschaftliche Sammelpartei" usw. zu bezeichnen und zu propagieren pflegt. Tatsache ist lediglich, daß infolge der Einberufung der Fraktionsmehrheit der Deutschnationalen durch Westarp, durch den Austritt des Reichstagsabgeordneten Taatzen aus der Demokratischen Partei, deutlich die Merkmale beginnender Klärung bei einzelnen Parteien sichtbar werden und tatsächlich die Möglichkeit andeuten, doch in naher Zukunft zu einer endlichen Bereinigung des augenblicklichen Parteidurcheinanders zu kommen.

Obwohl man in der Sozialdemokratie mit Freuden bereits den Auseinanderfall der Deutschnationalen Reichstagsfraktion ankündigt, wäre es verfehlt, irgend eine Prophezeiung über den Verlauf der Donnerstags-Sitzung der deutschnationalen Fraktionsmehrheit auszusprechen. Diese Sondersitzung wurde bereits unmittelbar nach der Tagung des deutschnationalen Parteivorstandes angekündigt, und Graf Westarp äußerte damals, daß die Fraktion zu den Beschlüssen des Parteivorstandes Stellung nehmen werde. Er gab seiner Absicht Ausdruck, sich nur dann aus dem politischen Leben zurückzuziehen, wenn die konservativen Elemente nicht bereit sein sollten, ihm zu folgen. Für die 31 Anhänger der Westarpschen Richtung gibt es zwei Wege, die sie gehen können. Der eine ist der des Austritts aus der Fraktion unter Gründung einer eigenen selbständigen Gruppe, die an sich die Fraktionsstärke hat, durch ihre Trennung von dem Hugenbergschen Flügel aber noch nicht ihre Oppositionsstellung aufgegeben hat. Nach den Erklärungen des Grafen Westarp bleibt selbstverständlich der alte Gegensatz bestehen, wenn auch aus taktischen Gründen von ihr die Regierung bei wichtigen Gesetzen unterstützt werden würde. Da dieser Flügel aber in der Gesamtfraktion die Mehrheit hat, besteht auch noch eine andere Möglichkeit.

Es könnte der Versuch gemacht werden — und darauf deuten Auslassungen der Deutschen Tageszeitung hin — durch einen Mehrheitsbeschluß den Abgeordneten Oberfohren, dessen Abhängigkeit von Hugenberg bekannt ist, als Fraktionsvorsitzenden abzusetzen und die Fraktionsführung wieder dem Grafen Westarp zu übertragen. Die Fraktion zählt 64 Abgeordnete, 31 davon stehen auf der Seite Westarps, 8 Abgeordnete schwanken und können sich weder für die eine, noch die andere Seite entschließen; 25 schwören auf Hugenberg. Es besteht also, wenn dieser Versuch gemacht werden sollte, durchaus die Wahrscheinlichkeit, daß dabei Westarp als Sieger aus der Wahl hervorgehen würde. Die Entscheidung liegt dann bei Hugenberg, ob sie aus der Fraktion austreten oder sich der Mehrheit fügen wollen. Auf jeden Fall würde es den Kampf zwischen beiden Flügeln bedeuten, einen Kampf der zu irgend einer Zeit zur Spaltung führen muß. Die Entscheidung darüber wird und muß bald fallen.

Gleichzeitig sind aber auch in der Demokratischen Fraktion die Gegensätze zutage getreten, die man schon seit langem ahnte, die aber bisher vertuscht werden konnten. Daß es sich auch hier um sehr ernste Probleme handelt und Gefahren für den Bestand der Partei vorhanden sind, geht aus der einfachen Tatsache hervor, daß im kommenden Monat der demokratische Parteivorstand umgebildet werden soll und zum 24. Mai der Parteiausschuß einberufen werden wird, um sich mit den ernsten Auseinandersetzungen zu befassen, die zweifellos schärfere Formen angenommen haben.

Beide Parteiinstanzen werden sich mit den Vorwürfen zu beschäftigen haben, die gegen die Führung erhoben wurden, in demokratischen Kreisen wird angenommen, daß sich daraus unter Umständen eine Führerkrise entwickeln wird. Von einer Reihe von demokratischen Organisationen sind bereits Entschließungen in dieser Richtung gefaßt worden. Der linke Flügel der Partei, der unter Führung des Abgeordneten Lemmer steht, ist außerordentlich rührig, um die künftige Politik der Partei in seinem Sinne zu beeinflussen, also gegen das Kabinett Brüning. Auf der anderen Seite steht Hellpach, der auf Entschließung im Sinne eines Anschlusses nach der bürgerlichen Seite hin drängt.

Zu welchen Ergebnissen die Auseinandersetzungen führen, läßt sich nicht übersehen. Immerhin ist es bezeichnend, daß die preußische Landtagsfraktion der Demokratischen Partei heute eine Erklärung veröffentlicht, nach der sie „durchaus hinter dem Parteivorstand und der Reichstagsfraktion stehe. Eine scharfe Oppositionsstellung gegen die Reichsregierung und eine dadurch herbeigeführte, wenn auch unbeabsichtigte Unterstützung der Sozialdemokratie sei wegen der unausbleiblichen Rückwirkung auf die anderen preußischen Koalitionsparteien nur geeignet, die bisherige feste republikanische Koalition in Preußen zu gefährden. Für die Partei bestehe nicht der geringste Anlaß, durch unnötige Erregung und besondere Aufmerksamkeit die Auseinandersetzungen zwischen Zentrum und Sozialdemokratie abzuschwächen." Aus ganz bestimmten preußischen Motiven heraus wird also hier zur Ruhe und Besonnenheit gemahnt und der Radikalismus einiger demokratischer Führer abgelehnt.

Immer stärker ertönt der Ruf nach Sammlung der bürgerlichen Parteien, nach Zusammenschluß, nach Bildung einer gemeinsamen Front. Es muß aber festgestellt werden, daß bisher noch nichts geschehen ist, um diese Sammlung wahr zu machen. Ob sich aus den Ereignissen dieser Tage ein stärkerer Impuls entwickelt, ein neues Hindrängen zu dieser viel gerühmten Sammelpartei, das bleibt abzuwarten.

Wir dürfen übrigens nicht vergessen, daß Parteiverschiebungen keineswegs eine Nachkriegserscheinung sind. Wie oft haben sich die Liberalen und Freisinnigen gespalten! Und die frühere Rechte zerfiel in Deutschnationale und Freikonservative, von kleineren Gruppen abgesehen.

*

Berlin, 29 April. Der Vorstand der Demokratischen Partei in Berlin Mitte hat folgenden Beschluß gefaßt:

„Der Vorstand der Demokratischen Partei in Berlin-Mitte hat mit Bedauern und Befremden von den Vorkommnissen Kenntnis genommen, die sich bei der Bildung des Kabinetts Brüning abgespielt haben. Er erblickt in der Unterstützung dieser Regierung durch die Demokratische Partei einen Mangel an zielbewußter Führung und einen Bruch von Grundsätzen und Forderungen der Partei sowie eine Gefahr für ihren Fortbestand. Er ersucht den Berliner Parteitag, die sofortige Einberufung eines außerordentlichen Parteitages zu fordern mit der Parole, die Beziehungen der Partei zu der Regierung zu lösen. Diese Forderung ist das Gebot der Stunde."

Gerüchte um Graf Westarp.

Unter dieser Ueberschrift erklärt die „Kreuz-Zeitung" u. a.: Zu der Nachricht, Graf Westarp beabsichtige, sein Mandat niederzulegen und aus dem politischen Leben auszuscheiden, hat sich Graf Westarp noch nicht geäußert. Wie wir zu wissen glauben, ist er entschlossen, auf seinem Posten zu verharren, solange es ihm möglich ist, im Sinne einer Politik zu wirken, die seinen Auffassungen entspricht.

Die weitere durch die Presse gehende Nachricht, daß diejenigen deutschnationalen Fraktionsmitglieder, die den Steuergesetzen zugestimmt haben, zu einer Vorbesprechung geladen sind, mag zutreffend sein, ist aber keine Sensation, die einer Indiskretion wert gewesen wäre. Vorbesprechungen zwischen Fraktionsmitgliedern, die denselben Standpunkt vertreten, finden häufig statt. Dem Rätselraten über das voraussichtliche Ergebnis dieser Besprechung beteiligen wir uns nicht. Wir halten es für verfehlt, die Lage, die ernst und verantwortlich ist, zu verschärfen, und warten den weiteren Verlauf ab.

Parteigründer.

Die „Nat. Korr." schreibt:

Professor Dr. Hellpach in Heidelberg, der vor einigen Monaten mit einigem Aufsehen sein Reichstagsmandat in der Demokratischen Partei niederlegte, hielt eine Rede im demokratischen Wirtschaftsausschuß für Sachsen. Er führte aus, daß das Zentrum keine große Mittelpartei neben sich dulden wolle, um allein den Ausschlag nach links und rechts zu geben. Die Linie von Treviranus sei durch die Taktik von Brüning, der den Abgeordneten Schiele ins Kabinett gebracht hat, verwaschen und unklar geworden. Die schleunige Gründung einer großen politischen Mittelpartei sei aber notwendig. Deshalb richtet er, Hellpach, einen „feierlichen Appell" an die Führer der Deutschen Volkspartei und der Demokraten, um einen entscheidenden Schritt noch bis zu Pfingsten zu tun — Was Herr Hellpach will, ist etwas schleierhaft. In Köln hielt er vor einigen Wochen einen Vortrag, in dem er nichts anderes verlangte als die Schaffung einer großen konservativen Partei. Jetzt in Dresden wendet er sich dagegen, daß auch nur Herr Schiele dem Reichskabinett angehört. Uns scheint, daß Herr Hellpach sich noch nicht völlig über das klar ist, was er will. Wir fürchten aber auch, daß dieses harte Urteil auf andere zutrifft, die täglich nach Parteineugründungen und -Umbildungen rufen, ohne sich auch nur zu fragen, ob ihre wahllose Propaganda nicht eher zu einer neuen Parteiinflation statt zu einer Konzentration der staatsbürgerlichen Kräfte führt.

Das unzuverlässige Bataillon in Indien

Amtlicher Bericht.

London, 29. April. (Drahtb.) Vom Ministerium für Indien wird folgender amtlicher Bericht der britischen Regierung in Indien veröffentlicht: „Mit Rücksicht auf die Möglichkeit übertriebener irreführender Gerüchte hält es die britische Verwaltung in Indien für wichtig, bekanntzugeben, daß beim Einsatz von Truppen während der kürzlichen Unruhen in Peschawar das Benehmen eines kleinen Teiles indischer Truppen, namentlich der 2. und 18. Kompanie des 4/11. Garhwal-Inf.-Regts., unbefriedigend war. Das beteiligte Bataillon ist nach Abbottabad entsandt worden, wo in angemessener Zeit eine Untersuchung durchgeführt wird."

Abbottabad ist eine Militärstation im Punjab-Gebiet, 85 Meilen von Peschawar entfernt. Weitere Einzelheiten über den Vorfall sind in London nicht verfügbar. Da jedoch das in dem amtlichen Bericht genannte Regiment zu den indischen Truppen gehört, die den allerbesten Ruf hinsichtlich ihrer Tapferkeit und Zuverlässigkeit genossen, wird das Ergebnis der Untersuchung in London mit größter Spannung erwartet.

London, 30. April. „Daily Expreß" schreibt: Bis gestern abend lagen hier außer der vorsichtig gehaltenen amtlichen Mitteilungen keine Nachrichten über die Schwierigkeiten mit den in Peschawar stehenden indischen Truppen vor. Es ist klar, daß alle Nachrichten aus Indien einer strengen Zensur unterworfen sind.

*

Angriff auf Wachtposten.

Kalkutta, 30. April (Drahtb.) Unbekannte Gegner unternahmen gestern früh einen Angriff auf drei britische Wachtposten.

Sperre des Khyberpasses.

London, 30. April. (Drahtb.) Der Korrespondent der „Daily Mail" in Lahore berichtet, der Khyberpaß, die wichtigste Verbindungsstraße zwischen Afghanistan und Britisch-Indien, sei für Vergnügungsreisen gesperrt worden.

Schobers Besuch in Paris

Österreichs geographische Lage, die Land und Volk als Mittler zwischen Nord und Süd, aber nicht minder auch zwischen West und Ost geradezu prädestiniert, rechtfertigt den Ausdruck, den ein großer Staatsmann einst getan hat: man müßte den österreichischen Staat erfinden, wenn er nicht schon vorhanden wäre. Dieses Wort bezog sich zwar damals auf den Gesamtkomplex der österreichisch-ungarischen Monarchie, aber es hat auch heute noch Geltung, wo es nur das kleine Deutsch-Österreich gibt, dessen Hauptstadt Wien noch immer einen Angelpunkt der europäischen Politik darstellt. Heute zudem in noch höherem Maße als vor zehn Jahren. So darf man sich nicht wundern, daß Österreichs Bundeskanzler Dr. Schober nach seinen erfolgreichen Reisen in Rom und Berlin jetzt auch in Paris mit einer Aufmerksamkeit empfangen worden ist, als ob es sich um den Vertreter einer Großmacht handele, und daß sein Besuch zu politischen Kommentaren der Presse Anlaß gegeben hat, aus denen hervorgeht, welche Bedeutung das offizielle Frankreich dem illustren Gaste aus Wien beimißt.

Um das wiedererwachte Interesse der französischen Politik an dem deutschen Rest der alten Donau-Monarchie zu verstehen, bedarf es nur des Hinweises auf Österreichs Stellung zwischen dem Deutschen Reich, Italien, Ungarn und den Staaten der Kleinen Entente, als deren Schutzherrin sich Frankreich berufen fühlt. Auch ohne den „Anschluß" — das ominöse Wort ist in dieser Form in den französischen Sprachgebrauch übergegangen — kann Österreich politisch eine Brücke zwischen den drei erstgenannten Staaten bilden, wie es sie geographisch schon immer gewesen ist, und diese Möglichkeit verursacht in Paris bedenkliche diplomatische Verklemmungen. Vor allem die chauvinistische deutschfeindliche Presse hat jetzt wieder deutlich diesen Gefühlen des Argwohns Ausdruck gegeben und unverblümt erklärt, daß Österreich alles haben könne, so viele Anleihen, wie es brauche, wenn es nur auf den Anschluß verzichte und sich verpflichte, seine staatliche Unabhängigkeit im Sinne des Versailler Vertrags zu wahren. Man scheut in Frankreich aber auch — wenngleich die Presse diese Seite der Angelegenheit nicht so offen zu behandeln wagt — die Gefahr einer italienischen Orientierung Österreichs nach dem Vorbild Ungarns. Damit wäre der Kreis um Frankreichs südslawischen Bundesgenossen im Norden vollständig geschlossen, auch ohne daß die amtlichen Grenzen des Deutschen Reiches sich bis zum Brenner und zum Burgenland erstrecken. Der Bundeskanzler selbst hat erklärt, seine Fahrt nach Paris und London bezwecke eine Verstärkung der Beziehungen Österreichs zu den beiden großen Westmächten, die auf der Konferenz im Haag ein so wohlwollendes Interesse für die wirtschaftlichen Notwendigkeiten Österreichs bewiesen hätten, und sehr bezeichnend fügte Dr. Schober hinzu, wenn er auch nicht mehr als Bittsteller, sondern als Vertreter eines freien Volkes komme, so lege er doch Wert darauf, daß man über das große wirtschaftliche Programm, das Österreich vorbereite, sachlich unterrichtet sei und daß man wisse, daß die Konsolidierung Österreichs von großer Wichtigkeit für den Frieden Mitteleuropas sei.

In der Tat ist Österreich dazu berufen, an der Aufgabe der Erhaltung des Friedens in Mitteleuropa erheblich mitzuarbeiten, indem es durch seine Vermittlung zu einer Entspannung zwischen Staaten beizutragen vermag, die sich bisher immer noch kühl gegenüberstehen. Die alten Gegensätze zwischen Wien und Rom sind ausgeglichen, und als der Bundeskanzler in Berlin war, ist in der deutschen Presse mancher Gedanke laut geworden, der auch einer besseren Verständigung zwischen Berlin und Rom das Wort redete. Noch scheint die Zeit nicht gekommen.

Es ist natürlich eine müßige Kombination, wenn Pariser Blätter behaupten, außer über die Anleihefrage wolle Dr. Schober auch über eine Erhöhung des Bestandes des österreichischen Heeres verhandeln. Die letztere Behauptung stellt der sozialistische Populaire auf, der mit ihr vielleicht Befürchtungen der Austro-Marxisten und des republikanischen

Heute die illustrierte Beilage:

Westdeutsche Sport Zeitung

Schutzbundes Ausdruck verleihen will. Ebenso verkennt man die praktische Politik des Bundeskanzlers, wenn behauptet wird, Österreich solle in Paris für ein gemeinsames Vorgehen Frankreichs und Polens gegen Sowjetrußland gewonnen werden. Österreichs Regierung hat wirklich andere Sorgen, als sich mit solchen Dingen zu beschäftigen, deren Absurdität von vornherein klar ist. Dr. Schober wäre nicht der „Kanzler der Ordnung", als der er sich bisher bestens bewährt hat, wenn er nicht in erster Linie an den finanziellen und wirtschaftlichen Wiederaufbau in Österreich dächte und diesem Ziele seine ganze Arbeit widmete!

Zu einem Vertreter des „Temps" sagte Schober unter anderem:

Wir haben in voller Aufrichtigkeit an der sehr natürlichen Auffassung festgehalten, daß innerhalb des vollständig europäischen Rahmens unserer Außenpolitik wir einen Platz für besonders herzliche Beziehungen zu dem Deutschen Reich frei halten mußten, mit dessen Bevölkerung wir durch die Gemeinschaft der Sprache, der Kultur und in weitem Maße durch die Gemeinschaft des Schicksals verbunden sind. Kann man diese Aufrichtigkeit übelnehmen? Ich glaube sogar, daß, wenn wir uns anders betragen hätten, man viel mehr Anlaß hätte, uns zu mißtrauen.

Flugzeuge des Völkerbundes?

Deutsche Bedenken gegen eine eigene Luftflotte des Bundes. Französischer Vermittlungsvorschlag im Sicherheitsausschuß.

WG. Genf, 29. April. (Eig. Drahtb.) Die Sicherung der Luftverbindungen des Völkerbundes in Krisenzeiten ist heute vom Sicherheitsausschuß in Genf angeschnitten worden. Diese Frage erhob sich zum erstenmal bei Ausbruch des bulgarisch-griechischen Konflikts im Jahre 1926, der den Völkerbund veranlaßte, Maßnahmen zu einem schnellen Zusammentritt des Rates vorzunehmen. Man denkt daran, in Krisenzeiten eigene Flugzeuge des Bundes oder solche Flugzeuge, die ihm von den Staaten zur Verfügung gestellt werden, durch einen schwarzen dicken Strich und die Bezeichnung „SDN." (Société des Nations-Völkerbund) kenntlich zu machen und ihm für bestimmte Verkehrswege alle Erleichterungen zu gewähren, die im internationalen Luftverkehr gelten. Diese Flugzeuge sollen von jeder Kontrolle und jedem Landungszwang befreit werden. Dabei sollen alle Staaten jedoch das Recht haben, sich der Überfliegung ihres Gebietes durch solche Flugzeuge zu widersetzen, die einem Staat gehören, mit dem sie sich im Streit befinden.

Für Deutschland ist diese Frage insofern von besonderer Wichtigkeit, als seine eigene Luftfahrt heute immer noch den weitgehenden Beschränkungen des Pariser Zivilluftabkommens unterliegt, das zum Beispiel sämtlichen Reichswehrangehörigen außer 30 das Fliegen vollkommen untersagt. Da es außerdem auf Grund des Versailler Vertrages auch keine Militär- oder Polizei-Fliegertruppe unterhalten darf, hätte es in Krisenfällen kein Mittel, sich gegen einen Mißbrauch der Völkerbundflugzeuge zu schützen. Diese besondere Lage Deutschlands gab dem deutschen Vertreter, Dr. Göppert, gleich zu Beginn der Beratungen Anlaß, zu betonen, daß Staaten, die wie Deutschland, Beschränkungen der Luftfahrt unterliegen, Gelegenheit gegeben werden müsse, in stärkerem Maße von den Ausnahmen Gebrauch zu machen. Dr. Göppert wandte sich auch dagegen, daß der Völkerbund eigene Flugzeuge besitze. Der gleiche Zweck werde ohne weiteres durch Verträge zwischen dem Generalsekretariat und den verschiedenen Flugverkehrsgesellschaften sich erreichen lassen. Der polnische Vertreter Sokal wollte jedoch aus dem Ausdruck „dem Völkerbund gehörige Flugzeuge" die Verpflichtung für den Völkerbund herauslesen, sich selbst eine Luftflotte zuzulegen. Diese Auffassung wurde aber von Lord Cecil und insbesondere von dem belgischen Vertreter Rollin Jacquemine mit großer Schärfe zurückgewiesen, der erklärte, seine Regierung denke nicht daran, auf diesem Wege dem Völkerbund die Verpflichtung aufzwingen zu lassen, selbst eine Luftflotte zu unterhalten.

Der französische Vertreter Massigli machte schließlich einen vermittelnden Vorschlag, in dem Abkommen vorzusehen, daß jeder Staat nur von Völkerbundflugzeugen überflogen werden kann, die von Besatzungen aus seinen eigenen Staatsangehörigen geführt werden, das Schweizer Gebiet also nur von Schweizer Piloten, Deutschland nur von deutschen Piloten durch Völkerbundflugzeuge überflogen werden kann. Im Sinne dieses Antrages wird das Abkommen in einem Redaktionsausschuß umgearbeitet.

Der Ausschuß vertagte sich dann nach der Entgegennahme der englischen Anträge auf Mittwoch vormittag. Die englischen Anträge, in denen Lord Cecil ausdrücklich betont, daß seine Regierung noch nicht zu einer endgültigen Ansicht gekommen sei, enthalten im wesentlichen den Vorschlag, das Abkommen über die vorbeugenden Maßnahmen zur Kriegverhinderung aus einem Teilabkommen zu einem allgemeinen Völkerbundabkommen umzugestalten und es insgesamt durch Aenderungen im Wortlaut formal an den Kelloggpakt anzupassen.

•

Die Unterhaltung einer eigenen Luftflotte durch den Völkerbund erscheint in keiner Weise notwendig, zumal die Flugzeuge ja nur dem Zweck eiliger Nachrichtenübermittlung dienen sollen. Die kann aber auch auf andere Weise erfolgen.

Die Grenzverletzungen durch polnische Flieger.

Eigener Drahtbericht.

WG. Berlin, 30. April. Im Auswärtigen Amt hat man sich erfreulicherweise jetzt sehr eingehend mit den bisherigen Grenzverletzungen durch polnische Flieger beschäftigt, vor allen Dingen mit den Fällen, wo es sich zweifellos um Militärflieger handelte. Die deutsche Gesandtschaft in Warschau ist auf Grund des Ergebnisses dieser Nachprüfung angewiesen worden, bei der polnischen Regierung nachdrücklich gegen diese Grenzverletzungen Einspruch zu erheben. Es wird daran erinnert, daß auch im vorigen Frühjahr und Sommer derartige Fälle in großer Anzahl vorgekommen sind, und zwar so, daß sie geradezu zu einer systematischen Ueberfliegung deutscher Gebiete sich ausgewachsen hatten, und vor einer Wiederholung gewarnt. Außerdem wird gebeten, die polnischen Flieger zu instruieren, sie zu verwarnen und diejenigen Flugzeugführer, die bereits sich solche Grenzverletzungen zuschulden haben kommen lassen, zu bestrafen.

Hoffentlich wird nunmehr auch von der Reichs- bzw. der preußischen Regierung alles getan, um auch mit drastischeren Mitteln als es z. B. Noten zu sein pflegen, diese Grenzverletzungen zu unterbinden. Die Absicht dazu besteht, sie wird, wie man nunmehr erwarten muß, auch durchgeführt. Eine Verordnung aus dem Jahre 1924 gibt die notwendige Handhabe dazu. Nach dieser Verordnung sollen „alle geeigneten Maßnahmen getroffen werden, um fremde Flieger zum Landen zu zwingen". Das kann geschehen durch Abgabe von Signalschüssen mit Rauchentwicklung und ähnlichen Maßnahmen, durch die die Flieger zwangsweise verhindert werden, weiterzufliegen. Die Verordnung ist, wie übrigens alle ähnlichen ausländischen Verordnungen, in der Umschreibung der Mittel außerordentlich vorsichtig abgefaßt und sagt daher auch nicht, daß diese Flugzeuge abgeschossen werden dürfen. Militärflugzeuge stehen dem Deutschen Reiche nicht mehr zur Verfügung, so daß es nicht möglich ist, wenigstens durch Einkreisen die Wirkung der Signalschüsse zu erhöhen.

Hindenburg kommt am 25. Juli nach Trier.

Trier, 30 April. (Drahtb.) Reichspräsident von Hindenburg wird, wie amtlich bekanntgegeben wird, nunmehr bestimmt am 25. Juli das befreite Trier besuchen. Am gleichen Tage reist der Reichspräsident nach Aachen weiter.

Parlamentarische Zusammenarbeit zwischen der englischen Arbeiterpartei und den Liberalen?

London, 30. April. (Drahtb.) Der politische Korrespondent des Daily Mail behauptet, daß jetzt eine feste Vereinbarung über eine parlamentarische Zusammenarbeit zwischen den Sozialisten und den Liberalen abgeschlossen worden sei, und zwar von Henderson und Lloyd George. Ueber die Einzelheiten sei noch nichts bekannt, doch heiße es, daß Lloyd George die Sozialisten so lange im Amte zu halten gedenke, bis die von den Liberalen gewünschte Wahlrechtsreform zustandegekommen sei, was mindestens zwei Jahre erfordern werde.

Der Rahmentarif Nordwest wird gekündigt.

Essen, 29. April. (Drahtb.) Nach mehrfachen ergebnislosen Verhandlungen über den Abschluß eines neuen Rahmentarifvertrages für die Gruppe Nordwest der deutschen Eisenindustrie, und obwohl erneute Verhandlungen für den 8. Mai angesetzt sind, hat nunmehr der Deutsche Metallarbeiterverband beschlossen, am 1. Mai den Rahmentarif zu kündigen. Auch der Hirsch-Dunckersche Gewerkverein hat sich diesem Schritt angeschlossen. Die Stellungnahme des Christlichen Metallarbeiterverbandes steht noch aus.

Fette Provisionen.

Wieder ein Korruptionsfall in Berlin

Minderwertige Bücher für teures Geld.

WG Berlin, 30 April. (Eig. Drahtber.) Wie in der gestrigen Berliner Stadtverordneten-Versammlung mitgeteilt wurde, hat auch die Berliner Schulverwaltung einen Korruptionsfall zu verzeichnen, der gegenwärtig von der Staatsanwaltschaft und vom Oberpräsidenten untersucht wird.

In der Schulverwaltung hat der Stadtoberinspektor Albert Borchert schon seit einigen Jahren das Dezernat der Lehrmittelbeschaffung für die Bezirke 1—6 unter sich. Die Stadt Berlin gibt an die Kinder Minderbemittelter oder erwerbsloser Eltern Lehrbücher, Hefte usw. unentgeltlich ab, und zwar aus den Mitteln, die der Schulverwaltung in besonderen Fonds zur Verfügung stehen. Borchert hatte es nach und nach verstanden, die Zahl der Schulbücherlieferanten bis auf zwei zu verringern, und zwar zwei Firmen, die kaum zu den führenden des Buchhandels gerechnet werden können. Mit diesen beiden Geschäften schloß Borchert Lieferungsverträge ab, bei denen er sich eine Provision ausmachte, die zwischen 5 und 10 Prozent schwankte. Die beiden Firmen gingen auf diese an sich sehr erheblichen Forderungen Borcherts ein, da dieser ihnen als Entschädigung die Alleinlieferung zusicherte. Um die Ausgaben für die Provision wettzumachen, sollen die beiden Buchhandlungen dafür die Bücher, die sie an die städtische Schulverwaltung lieferten, in ungewöhnlich schlechter Aufmachung herausgebracht, minderwertiges Papier und Einbände benutzt haben. Klagen, die von einzelnen Schulleitern wegen der schlechten Beschaffenheit des gelieferten Materials einliefen, gingen immer an Borchert, der die Beschwerden in den Papierkorb warf.

Die Stadt Berlin bezw. der Magistrat erfuhren von dem Treiben Borcherts zum ersten Mal im Januar dieses Jahres, als Briefe an die städtische Schulverwaltung gelangten, in denen „gute Freunde" Borcherts darauf hinwiesen, daß der Stadtoberinspektor Ausgaben mache, die mit seinen Einnahmen als Beamter sich unmöglich vereinen ließen. Es wurde behauptet, daß Borchert in seiner Wohnung große Gelage gebe und Anschaffungen mache, die weit über sein Gehalt hinausgingen. Daraufhin wurde sofort eine Prüfung der Angelegenheit vorgenommen, und es ergab sich der dringende Verdacht, daß der Stadtoberinspektor Borchert in der Tat sich

Provisionen in Höhe von 200 000 Mark von den beiden Lieferanten habe zahlen lassen.

Der Magistrat übergab diese Angelegenheit daraufhin dem Oberpräsidenten, der ein Disziplinarverfahren gegen Borchert einleitete und bereits nach mehreren Vernehmungen die Angele-

Schlagt zu die Folianten!

Schlagt zu die Folianten
Und blast die Lampen aus!
Der Mai ist auferstanden
Und flötet vor dem Haus.
Er lockt, euch keck zu sondern
In froher Lenzvernunft
Von allen Hypochondern
Der Grillenfängerzunft.

Jed' Veilchen senkt den Rüssel
In duft'ge Kelche ein,
Wo goldne Himmelsschlüssel
Am grünen Hang gedeihn,
Wo Rosenknospen schellen.
Bewacht vom Heckendorn,
Und aus der Wiese Wellen
Sticht hebt der Ritterspurn.

Jetzt gilt's dem Mai zu dienen,
Die Welt ist jung und reich,
Schwärmt gleich den Honigbienen
Und tut's den Faltern gleich.
Wer mir bei würz'gen Bowlen
Nur stumm die Daumen dreht,
Den soll der Teufel holen.
Und lieber früh als spät!

Ein kluger Bowlendeuter
Belehrt euch so am Rhein:
Zwei Büschel Maienkräuter,
Ein Fläschchen Moselwein,
Ein Klötzchen weißen Zuckers,
Das Ganze hübsch geschmeidt
Ins Eis — macht eines Muckers
Vergrämt' Gesicht vergnügt!

Und wenn gar überm Städtchen
Der liebe Vollmond glänzt
Und dir ein mollig Mädchen
Den kühlen Trunk kredenzt,
Und durch den Himmel wippen
Sternschnuppen ungeneirt,
Dann prüf' fein, wie die Lippen
Der Schönkin temperiert . . .

Und ist so was geschehen,
So deck's vergessen zu:
Hat's keiner doch gesehen
Als wie der Mai und du.
Und keiner wird verraten
Den andern von euch zwei:
Treu sind sich Kameraden —
Die Jugend und der Mai!

Rudolf Presber.

Mit dem Kraftwagen durch unerforschtes Afrika

Eine weiße Frau auf einsamer Fahrt Reisepanne im afrikanischen Busch Lebensmittelbeschaffung mit Hindernissen

Von Diana Strickland

N. Viele Menschen haben mich gefragt, was mich zu meiner 11 000 Kilometer langen Fahrt durch das unerforschte Innere Afrikas reizte. Für mich war die Tatsache, daß noch niemand ein derartiges Unternehmen wagte, Grund genug, es selbst zu versuchen. Außerdem hatte mich meine achtjährige Erfahrung mit dem Schwarzen Kontinent gelehrt, daß die Eröffnung einer Autostraße quer durch Afrika von unschätzbarem Wert für Transport und Handel sein müßte.

Ich startete vom äußersten Punkt der afrikanischen Westküste, von Dakar. Ein Mechaniker und ein landeskundiger Führer begleiteten mich. Doch der Mechaniker wurde bald darauf krank und mußte nach Dakar zurückkehren. Kurze Zeit danach geriet ich in einen Tropensturm, dem ich umsonst auszuweichen versuchte. Wolkenbruchartiger Regen, wie ihn sich ein Europäer gar nicht vorstellen kann, machte jedes weitere Vordringen unmöglich. Während viereinhalb Monaten lag ich mit meinem Wagen in einer Eingeborenenhütte fest. Die Nacht verbrachte ich auf einem Deckstuhl, und die quälende Eintönigkeit der unendlich langsam verstreichenden Wochen belebten nur dreimal im Tag meine Versuche, ein einigermaßen genießbares Essen zu kochen. Doch auch dies war kein Vergnügen angesichts des offenen Holzfeuers, das die Hütte mit Rauch erfüllte.

Doch schließlich hörte auch die Regenzeit auf, und wir fuhren weiter. Zu allem Unglück wurde aber mein Führer bald darauf krank, und ich mußte ihn der Obhut zweier Ärzte einer Militärstation in Nigerien anvertrauen. Leider stellte es sich heraus, daß der arme Bursche an Schwarzwasserfieber litt.

Da saß ich nun allein, und vor mir lagen 1600 Kilometer unwegsamen Buschgeländes, das selten der Fuß eines Weißen betreten hatte. Die Behörden erklärten, sie dürften mich nicht allein weiterfahren lassen. Doch niemand auf der Station hatte Zeit, mich zu begleiten, und auch Kabeltelegramme nach England brachten keine befriedigende Antwort. Ich wollte aber meine Reise um jeden Preis fortsetzen. So kümmerte ich mich nicht weiter um die Einwendungen der englischen Behörden, sondern erklärte, ich würde jede Verantwortung für meine Handlungen selbst übernehmen. Ein paar Tage später fuhr ich, nur von meinem schwarzen Boy begleitet, in die geheimnisvolle Wildnis des Badai hinaus.

Hier war die Straße nichts anderes als ein durch den Busch gehauener, festgetretener Pfad, und bald mußte ich die Erfahrung machen, daß mich das geringste Abweichen von der Wegkrone mitsamt dem Wagen ein paar Fuß tief in den Schlamm sagte. So gut ich konnte, kroch ich aus dem Auto. Mir war es vorerst noch völlig unklar, wie ich den Wagen wieder auf den Weg zurückbringen sollte. Schließlich blieb mir aber nichts anderes übrig, als einen Baum zu fällen und ihn als Hebel zu benutzen. Mein Boy lief inzwischen meilenweit nach jeder Richtung im Gelände herum und suchte Steine zusammen, um mit ihrer und des Hebels Hilfe nach Stunden mühevoller Arbeit den Wagen wieder auf den Weg zu bringen.

Zu allen Mängeln der Straße gesellte sich die fast unerträgliche Hitze. Legte ich meinen Arm nur für eine Sekunde im unwillkürlichen Ruhebedürfnis auf die Seitenwand des Wagens, so verbrannte ich ihn, als hätte ich heißes Eisen berührt. Das Auswechseln eines Rades oder das Flicken eines Reifens war mir nur mit größter Überwindung möglich. Der heiße Sand brannte durch meine dicken Sohlen hindurch, als seien diese aus Papier. Den Wagenheber konnte ich nur benutzen, wenn ich eine dicke Matte unter meine Knie legte. Und wenn ich dann unbedacht nach dem Montierhebel griff, den ich für einen Augenblick auf den Boden gelegt hatte, so warf ich ihn sofort wie eine glühende Kohle aus der Hand.

Doch es sollte noch schlimmer kommen. Eines Tages platzten innerhalb von dreißig Kilometer alle meine Reifen. Ich kroch mit dem Wagen bis zum ersten besten Dorf und erfuhr dort, daß der nächste englische Außenposten — dort allein durfte ich auf neue Reifen hoffen — 570 Kilometer entfernt lag. Aber, meinten die Eingeborenen, wenn ich mir einen Weg durch den Busch schlagen wollte, könnte ich 240 Kilometer abschneiden. Gleichzeitig boten sie mir für mich und meinen Boy Reitponies an. So brach ich auf. Ich saß eingepfercht zwischen der hohen Vorder- und Rücklehne eines plumpen Holzsattels, und als Gurt diente ein alter Fetzen, der jeden Augenblick zu reißen und mich fallen zu lassen drohte. Sieben Tage lang quälten wir uns durch den fast undurchdringlichen Busch. Seine Dornen zerfetzten meine nackten Arme, hielten meinen Pullover fest und wollten mich jeden Augenblick aus dem Sattel reißen. Nachts fand ich auf meiner Strohmatte kaum Schlaf, weil mir das Reiten im harten Holzsattel noch in den Gliedern saß. Da wir keine Lebensmittel bei uns führten, mußten wir von lauwarmem Wasser, Reis und gerösteten Hühnern leben, die wir unterwegs in den Dörfern kaufen konnten. Eines Abends aber, als wir hungrig und müde eine Niederlassung erreichten, fanden wir den Platz verlassen. Nur ein Mann floh über unseren Weg, verschwand in einer Hütte und warf die Tür zu. Mein Boy, der sich als einziger Begleiter einer weißen Frau für einen kleinen König hielt, bat sich meinen Revolver aus. „Mach keine Dummheiten!" sagte ich. „Wir wollen mit dem Stock gegen die Tür schlagen." Doch das nützte nichts. So stemmten wir uns mit den Schultern gegen die Tür und drückten. Prompt stürzte die ganze Hütte über dem Hausherrn zusammen, der stumm und anscheinend uninteressiert zwischen den Trümmern hockte. Da riß meinem Boy die Geduld. Er schlug auf den alten Burschen ein, bis dieser sich aufraffte und verschwand, um ein paar Augenblicke später mit einem halben Dutzend Eingeborenen zu erscheinen, die Wasser und Lebensmittel brachten. Sie setzten die Sachen nieder und betrachteten uns mit Blicken voller Wut und Tücke. Die Tracht Prügel, die ihr Landsmann von einem fremden Neger eingesteckt hatte, schienen sie für eine tödliche Beleidigung zu halten. „Buba", flüsterte ich meinem Boy zu, „sie sind schlecht auf uns zu sprechen. Heute Nacht dürfen wir nicht schlafen." So lag ich bis zum Morgen auf meinen Ellbogen gestützt, suchte mit den Augen die Finsternis zu durchdringen, achtete auf den leisesten Laut und glaubte immer, den leichten Schritt hereinschleichender Eingeborener zu hören. Nie in meinem Leben begrüßte ich die Morgendämmerung so wie damals.

Schließlich erreichten wir unser Ziel, einen englischen Außenposten im Sudan. Wohl kein zivilisierter Mensch kann sich vorstellen, was für einen Genuß es für mich bedeutete, als ich baden, an einem sauberen Tisch sitzen, richtig essen und trinken und in einem bequemen Bett schlafen durfte. Dort in der Station war es mir möglich, neue Reifen zu kaufen. Ich mietete einen Wagen, der die 350 Kilometer Rückweg bald bewältigte. Kurz darauf war mein eigenes Auto wieder fahrbereit. Beim nächsten Halt traf ich durch Zufall einen französischen Fahrer, der einwilligte, mich für den Rest der Fahrt zu begleiten.

Schließlich erreichte ich Massaua an der Küste des Roten Meeres. Über 11 000 Kilometer hatte ich in nur 58 reinen Fahrttagen zurückgelegt. Dafür war ich auch am Ende der Fahrt recht angenehm überrascht, mich noch lebendig zu finden. Doch es war ein wundervolles Abenteuer, und trotz allen Mühen würde ich es gerne noch einmal bestehen.

genheit der Staatsanwaltschaft zur weiteren Verfolgung übertrug.

Bei den Vernehmungen hat nun ein Zeuge bekundet, daß Stadtschulrat Rudal um die Provisionen Borcherts gewußt habe, aber nicht dagegen eingeschritten sei. Die Staatsanwaltschaft hat Rudal daraufhin vernommen, der jedoch nachdrücklich bestritt, von den Dingen irgend etwas gewußt zu haben.

Thüringen und das Reich.

Das Reichsgericht soll über die strittigen Fragen entscheiden.

WS. Berlin, 30. April. Wie heute von amtlicher Stelle mitgeteilt wird, ist eine Einigung bei den Verhandlungen zwischen Staatssekretär Zweigert und dem Thüringischen Staatsministerium, die dieser Tage in Weimar stattfanden, nicht erzielt worden. Die beiden Verhandlungspartner sind übereingekommen, nunmehr die ganze Frage dem Reichsgericht zu unterbreiten. Die Auffassungen des Reiches und der Thüringischen Regierung werden sofort dem Reichsgericht übermittelt. Die Entscheidung wird aller Voraussicht nach sehr schnell erfolgen, da vereinbart worden ist, keine weiteren Erklärungen abzugeben.

Verbot nationalsozialistischer Versammlungen in Baden.

Karlsruhe, 30. April. Da es anläßlich eines von den Nationalsozialisten in Durlach veranstalteten „Deutschen Tages" zu Zusammenstößen gekommen ist, hat der badische Innenminister alle offizielle Kundgebungen, Umzüge und Versammlungen unter freiem Himmel oder in geschlossenen Räumen in Baden verboten, an denen sich Mitglieder aus badischen nationalsozialistischen Organisationen in Uniformen beteiligen.

Staatssekretär Schmid noch nicht wieder im Amt.

Berlin, 29. April. (Drahtbericht.) Zu der Nachricht, daß Staatssekretär Schmid seine Tätigkeit im Ministerium für die besetzten Gebiete wieder aufgenommen habe, erfahren wir von unterrichteter Seite, daß Schmid beurlaubt sei, aber sein Dienstzimmer natürlich jederzeit aufsuchen könne. Die Frage, ob er seinen Dienst wieder aufnehmen wird, wird, wie man annimmt, Reichsminister Treviranus im Kabinett zur Diskussion stellen. Bisher war die Mehrheit des Kabinetts gegen seine Wiedereinstellung.

Eine Verteidigungsrede in Fortsetzungen.

Der Hauptmann von Köpenick im Falke-Prozeß.

Hamburg, 29. April. (Drahtb.) Im Falke-Prozeß begann am Dienstag Rechtsanwalt Dr. Alsberg seine Verteidigungsrede. Nach seiner Ansicht sind die Tatbestandsmerkmale des § 234 nicht gegeben. Es müsse unter allen Umständen Freispruch erfolgen. Alsberg zog als Beispiel den Hauptmann von Köpenick heran, der sich auch mit List einiger Soldaten bemächtigt habe, um mit ihnen den Anfang einer kriegerischen Handlung durchzuführen und sich in den Besitz der Stadtkasse zu setzen. Es habe damals und noch nie seitdem jemand daran gedacht, seine Tat als Menschenraub zu bezeichnen.

Die Staatsanwaltschaft dürfe nicht von dem ausgehen, was etwa geschehen wäre, wenn sich die Falke-Besatzung gegen die Del-Gado-Leute und deren Treiben aufgelehnt hätte, sondern nur von dem, was tatsächlich geschehen sei. Es müsse eine Einwirkung auf den Körper nachgewiesen sein, um eine „Bemächtigung" als vorliegend zu erachten. Eine bloße Einwirkung auf den Willen genüge nicht. Dr. Alsberg wird seine Verteidigerrede am Mittwoch fortsetzen.

Nach der Auffassung Dr. Alsbergs könnten vor allen Dingen die Venezualaner, auf die es hier zuerst ankomme, nicht die Absicht gehabt haben, sich der Schiffsbesatzung zu bemächtigen, die ja freiwillig ihren Dienst verrichtete. § 234 des Strafgesetzbuches finde nach den Absichten des Gesetzgebers da Anwendung, wo ein Mensch in der freien körperlichen Bewegung behindert wird, was auf dem Falle jedoch nicht der Fall gewesen ist.

Von Chinesen ermordet und beraubt.

Schanghai, 29. April. (Drahtb.) Zwei irländische Missionare, die vor etwa zwei Wochen in der Nähe von Hankau durch chinesische Banditen entführt worden waren, wurden am Montag in der Nähe von Sitjenlintschin, in der Nähe des Flusses Rhan, erschossen und ausgeplündert aufgefunden.

Neuer Ausbruchsversuch im Zuchthaus von Columbus.

New York, 29. April. (Drahtb.) Im Zuchthaus von Columbus unternahmen die Sträflinge einen neuen Ausbruchsversuch. Polizei und Truppen schossen auf die Meuterer. Bisher sind fünf von ihnen verwundet worden.

Das Zuchthaus ist infolge des neuen Aufstandes der Gefangenen militärisch besetzt worden. Der Befehlshaber der Truppen hat das Standrecht verhängt. Hunderte von Gefangenen sind infolge der Ueberfüllung in andere Strafanstalten übergeführt worden. Die Gefahr neuer Meutereien kann trotz allen Sicherungsmaßnahmen noch nicht als beseitigt angesehen werden.

Neuschnee im Riesengebirge.

Hirschberg, 30 April. (Funkspruch.) Im Riesengebirge ist die Temperatur seit gestern stark gesunken. Das Thermometer steht in den höheren Lagen des Gebirges unter Null. Es schneit bis etwa 800 Meter. Bei der Kirche Wang (885 Meter) liegen heute vormittag vier bis fünf Zentimeter, auf dem Kamm 10 bis 12 Zentimeter Neuschnee. Es schneit weiter.

„Pension Parisana"

Das Schicksal der Tanzgruppe Schmeling.

WS. Berlin, 30. April. (Eig. Drahtb.) Eine deutsche Zeitung in Südamerika beschäftigt sich mit dem Schicksal der 12 Mädchen, die seinerzeit von Frau Schmeling in Berlin engagiert wurden, um in Südamerika angeblich als Tänzerinnen aufzutreten. Die von dem Blatt geschilderten Zustände werden durch andere Nachrichten, in deren Besitz die Berliner Nachtausgabe gelangt ist, in vielen Einzelheiten bestätigt. Ein Berichterstatter der Deutschen Zeitung in Sao Paulo hat in Rio de Janeiro die Truppe, die das Schiff nicht verlassen durfte, weil ihr die Einreiseerlaubnis versagt war, mit seinem Freunde aufgesucht. Diesen Besuch schildert er u. a. wie folgt:

Bei unserem Versuch, die Truppe zu besuchen, stießen wir auf den zähesten Widerstand der Frau Schmeling. Schließlich gelang es doch, mit den Mädchen zu sprechen. Wir fragten, wo sie in Buenos Aires wohnten. Darauf sagte eines der Mädchen: „In der Pension Parisana". Wir waren nun völlig im Bilde. Wer Buenos Aires kennt, weiß, was es mit der Pension Parisana auf sich hat. Dort pflegen sich die Mädchenhändler aus ganz Argentinien zu treffen und die von ihnen benötigte „Ware" zu erstehen. Die Preise schwanken zwischen 3000 und 4000 Pesos.

In dem Artikel wird weiter geschildert, daß Frau Schmeling die Absicht habe, nach Montevideo weiterzureisen, weil sie hofft, vom Staate Uruguay aus nach Argentinien zu gelangen. Die Truppe ist am 4. April in Montevideo eingetroffen. 9 von den 12 Mädchen leben in Montevideo in den dürftigsten Verhältnissen. Ihre Wohnungen liegen in Gegenden, in denen sich die übelsten Quartiere der Stadt befinden. Frau Schmeling hat einigen Mädchen „Engagement" vermittelt, die kaum als solche bezeichnet werden können. Diese Mädchen müssen in Animierlokalen übelster Sorte arbeiten. Ein Mädchen namens Sonja Jacken ist mit einem jungen Amerikaner M. Wolf verlobt, der in Berlin Medizin studiert. Wolf, der um das Schicksal der Mädchen sehr besorgt war, ist nach Amsterdam gereist und hat die Fahrt bis nach Le Havre mitgemacht. Nach seiner Schilderung haben sich nach der Ausreise aus Hamburg an Bord unbeschreibliche Szenen abgespielt, die sofort die anderen Passagiere darüber aufklärten, was es mit der „Truppe Schmeling" auf sich habe. (Merkwürdig ist allerdings, daß eine „Verlobte" solche Reisen macht.)

Aufs höchste überrascht sei er gewesen, als er die Verträge einiger Mädchen durchlas, die in spanischer Sprache abgefaßt sind. Diese Verträge lauten nämlich nicht auf Anstellung als Tänzerinnen, sondern als „Tischdame"; nur in den deutsch abgefaßten Verträgen steht „Tänzerin". In einem an ihn aus Rio de Janeiro gelangten Brief seiner Braut heißt es u. a.: „Wir dürfen nicht von Bord. Frau Schmeling hat uns von Santos an verboten, mit irgend jemand ein Wort zu wechseln. Wir leben wie in einem Gefängnis. Da wir hier die Einreise nach Argentinien nicht bekommen, fahren wir jetzt weiter nach Montevideo."

Gestern erhielt Wolf einen Brief aus Montevideo. In dem Schreiben heißt es u. a.: „Nach unserer Ankunft in Montevideo ist Frau Schmeling nach Buenos Aires gefahren, angeblich um dort die Einreiseerlaubnis zu erwirken. Wir glauben nicht, daß etwas daraus wird. Inzwischen hat sich Furchtbares ereignet. Ich kann Dir nicht schildern, zu welchen Dingen die Mädchen durch den Geiz und die Herzlosigkeit der Frau Schmeling gezwungen werden. Warum müssen wir das alles mitansehen."

Nach einer anderen privaten Mitteilung aus Montevideo hat eines der Mädchen in seiner Verzweiflung über die augenblickliche Lage versucht, sich im Quartier zu vergiften. Zwei andere Mädchen, die eine vorübergehende Beschäftigung in einem berüchtigten Lokal bekommen hatten, sollen nach ihrem Auftreten plötzlich verschwunden sein.

Frau Schmeling hatte vor 10 Tagen von Buenos Aires aus an die Artistenloge nach Berlin gekabelt, man möge die Einreiseerlaubnis der Truppe befürworten. Die Loge hat dieses Ersuchen abgelehnt. Die Berliner Nachtausgabe hat nun das gesamte Briefmaterial der Berliner Polizei und dem Komitee zur Bekämpfung des Mädchenhandels übergeben. Beide Stellen haben sich sofort mit den Behörden in Montevideo in Verbindung gesetzt, um auf diesem Wege noch einmal Schritte in dieser Angelegenheit zu unternehmen.

Die Bananenschale war schuld

Die Gebrüder Saß endlich gefaßt.

Berlin, 30. April. Um 10 Uhr abends hörte ein in der Flemmingstr. 1 wohnender Geschäftsmann in den Kellerräumen ein verdächtiges, sägeartiges Geräusch. Er benachrichtigte die Beamten des zuständigen Polizeireviers. Als die Beamten sich dem Hause näherten, hatte ein auf der Straße stehender Mann durch einen lauten Pfiff die beiden im Keller befindlichen Einbrecher von dem Eintreffen der Beamten verständigt. Als diese durch die dunklen Kellerräume gingen, bemerkten sie plötzlich die beiden Einbrecher, die über die Treppe und durch einen zweiten Ausgang nach der Werftstraße zu entkommen suchten. Die Beamten nahmen die Verfolgung auf, und es gelang ihnen nach kurzer Jagd, die Einbrecher festzunehmen. Die beiden wären im letzten Augenblick doch noch entkommen, wenn nicht der eine auf der Straße über eine Bananenschale ausgerutscht wäre, worauf beide zu Boden stürzten.

Zunächst wußte man nicht, um wen es sich handelte. Erst auf der Revierwache stellte man fest, daß die beiden die Brüder Saß aus der Birkenstraße waren. In ihrem Besitz wurde modernes Einbrecherwerkzeug gefunden. Beide hatten in dem Keller ein großes Loch gebrochen und wollten wohl versuchen, durch die Wand hindurch nach dem im Hause befindlichen Zigarrengeschäft zu gelangen. Beide hatten bei ihrer Arbeit Handschuhe an, so daß sie sich durch Fingerabdrücke nicht verraten konnten. Die Festgenommenen wurden in später Nachtstunde unter sicherer Bewachung nach dem Polizeipräsidium gebracht.

Sie stellten sich an wie blutjunge Anfänger.

Eigener Drahtbericht.

WS. Berlin, 30. April. Die polizeiliche Vernehmung der gestern auf frischer Tat ertappten Brüder Saß dauerte bis in die späten Nachtstunden. Die Polizei steht vor einem Rätsel. Der gestrige Einbruch in ein Zigarrengeschäft könnte von Anfängern sein, so dilettantisch und ungeschickt ist er vorgenommen worden. Auch die Verhaftung vollzog sich ohne die geringste Schwierigkeit, als hätte man es nicht mit Verbrechern zu tun, die als die Gewiegtesten ihres Faches gelten, sondern mit blutjungen Neulingen. Für die Polizei, die sie monatelang beobachtet hat, ist ihre Verhaftung von großer Bedeutung. Ob allerdings von hier aus sich Fäden zu dem Einbruch in der Diskontogesellschaft spinnen lassen werden, erscheint mehr als zweifelhaft. Die Brüder Saß übten auch diesmal wieder die Taktik des Schweigens aus und zeigten sich bei der gestrigen Vernehmung sehr zurückhaltend. Die beiden Brüder hatten nach ihrer Einlieferung auf der Polizeiwache noch ihre Glacehandschuhe an, die Kalkspuren trugen. Ferner wurden bei ihnen Ausweispapiere auf den Namen Saß gefunden. Da in der letzten Zeit mehrere große Zigarrenhauseinbrüche in der Alten Jakobstraße und in der Brunnenstraße verübt worden sind, bei denen die Einbrecher jedesmal für etwa 2000—4000 Mark Beute machten, so wird nachgeprüft werden, ob die Festgenommenen auch für diese Einbrüche in Frage kommen. Man rechnet auch mit der Wahrscheinlichkeit, daß es die Brüder Saß gestern nicht auf einen Einbruchsdiebstahl abgesehen hatten, sondern daß sie sich ein Versteck schaffen wollten, um dort ihre Einbruchswerkzeuge, vielleicht auch Diebesbeute unterzubringen. Wie erinnerlich, machten zu Beginn dieses Jahres die Brüder Saß von sich reden, als sie unter dem Verdacht verhaftet wurden, auf dem Luisenfriedhof in Charlottenburg einen unterirdischen Gang gegraben zu haben, um ein Versteck für Diebesbeute anzulegen.

Mörder im Juwelierladen

Hamburg, 29. April. (Drahtb.) Nachdem vor kurzem erst in Hamburg ein Juwelier in seinem Geschäft überfallen und erschossen worden war (der Täter verübte auf der Flucht Selbstmord), wurde heute wiederum ein Ueberfall in einem Juweliergeschäft ausgeführt. Der Juwelier Erwin Teller hatte sich kurz zuvor mit einem jungen Mann in einer benachbarten Wirtschaft getroffen und mit ihm über den Kauf eines Ringes verhandelt. Beide suchten dann ein Zigarrengeschäft auf und gingen zusammen in das Tellersche Geschäft, aus dem man gleich darauf drei Revolverschüsse hörte. Der Unbekannte flüchtete dann auf die Straße. Er wurde von Passanten gestellt. Die Beamten gaben, da er der Aufforderung, die Hände zu erheben, nicht Folge leistete, Schüsse auf ihn ab, worauf er zusammenbrach. Teller wurde mit schweren Schußverletzungen in seinem Laden gefunden.

Der Täter, ein ehemaliger Hausdiener und Steward namens Ernst Kappelhoff, ist nachmittags im Krankenhaus an den erlittenen Verletzungen gestorben.

Die Verkäuferin gab folgende Schilderung: Am Montag verhandelte der Mann über den Ankauf von Ringen. Ein Smaragd im Werte von 5—6000 Mark schien eine große Anziehungskraft auf ihn auszuüben. Die Kaufentschließung über die drei Ringe sollte am Dienstag fallen. Als ich vom Mittagessen zurückkam, sagte mir Herr Keller freudig erregt: Der Kunde warte drüben in der Eckwirtschaft. Er will den Ring für 3000 Mark kaufen. Kurz vor vier Uhr erschien der Kunde in Begleitung des Herrn Keller an der Ladentür. Ich hatte sofort den Eindruck, daß der Käufer unter Alkoholwirkung stand. Er faßte sich an den Kopf und murmelte unverständliches Zeug. Er ließ sich den einen Ring nochmals zeigen, streifte den teuren Smaragdring über die ungepflegten Finger. Mit den Worten: Nun muß ich ja zahlen, zog der Mörder aus der Brusttasche plötzlich einen Revolver und gab auf Herrn Keller, der hinter dem Ladentisch stand, hintereinander drei Schüsse ab. Schon nach dem ersten Schuß brach mein Chef zusammen. In meiner Angst kroch ich in die Ecke, um hinter dem Schaukasten Deckung zu finden. Die beiden anderen Schüsse, die mir galten, haben ihr Ziel verfehlt. Der Mörder verließ dann ohne Hast den Laden. Ich stürzte über den Ermordeten, der kein Lebenszeichen mehr von sich gab, auf die Straße und rief um Hilfe. Wenige Augenblicke später wurde der Mörder verfolgt.

Die dritte Schulratsstelle im Wuppertal beschlossen.

Stadtv. Rektor Küppers als Anwärter

Die Vereinigung der Städte sollte bekanntlich eine Verringerung des Beamtenkörpers im Gefolge haben. Eine Anzahl Beamtenstellen wurde auch eingezogen und einer größeren Zahl von Angestellten gekündigt. In weiten Kreisen der Bürgerschaft wird es sicherlich nicht geringes Befremden erregen, daß man jetzt dazu übergegangen ist, eine neue hochbezahlte Stelle zu schaffen. Die Stadtverordneten haben gestern in geheimer Sitzung beschlossen, eine dritte Stadtschulratsstelle zu errichten. Die Verhandlungen hierüber haben bereits einige Zeit geschwebt. In Barmen bestanden bisher zwei Stadtschulratsstellen, während in Elberfeld die Geschäfte der Schulräte von den beiden Schuldezernenten mit erledigt wurden. Zwei Schuldezernenten sind verblieben, nun soll noch der dritte Stadtschulrat hinzukommen. Wie reimt sich dies mit der Notwendigkeit zur Sparsamkeit zusammen? Die Besetzung der Stelle ist Sache des Oberbürgermeisters. Wie zuverlässig verlautet, ist dafür der Führer der Zentrumspartei Barmen, Stadtv. Rektor Küppers, ausersehen. Die beiden anderen Stadtschulräte sind der Deutschnationale Adams und der Sozialdemokrat Weiß.

Auch in Beamtenkreisen selbst wird diese Stellenneuschaffung eigenartig berühren, ist doch sonst jede Beförderung und das Aufrücken von Anwärtern in etatsmäßige Stellen durch das Sperrgesetz unmöglich. Es ist nicht uninteressant, daß neben Rektor Küppers ursprünglich Dr. Steckelings aus Ronsdorf, ebenfalls vom Zentrum, als Gegenkandidat in Erwägung gezogen worden ist; außerdem wurde von evangelischer Seite Rektor Koch propagiert. Die Auseinandersetzungen innerhalb des Zentrums sollen übrigens noch nicht beendet sein.

Rohlinge als Fürsorgeerzieher.

Berlin, 29. April. (Drahtb.) Vor dem Schöffengericht in Neumünster hatten sich drei ehemalige Erzieher der Fürsorgeanstalt Richling der Evangelischen Inneren Mission in Schleswig-Holstein wegen Körperverletzung zu verantworten. Stockhiebe, Backenstreiche und Fußtritte bildeten dort die hauptsächlichsten Erziehungsmaßnahmen. Das Schöffengericht verurteilte die drei Erzieher — ihre Namen sind Zimbars, Christoffsen und Lembke — wegen fortgesetzter Mißhandlungen jugendlicher Zöglinge zu vier, zwei und einhalb Monaten Gefängnis.

Riesenschwindel mit gestohlenen Autos.

Berlin, 29. April. Die Berliner Kriminalpolizei ist zurzeit mit der Aufklärung eines Riesenschwindels mit wertvollen Autos beschäftigt, die in Amerika gestohlen und durch eine internationale Diebesbande auf falschen Papieren nach Europa geschmuggelt wurden.

Ueberall Heuschrecken.

Sie bedrohen die Donauebene.

Bukarest, 30. April. (Drahtb.) Ein riesiger Heuschreckenschwarm hat die Umgebung des Dorfes Kujudschuk in der Dobrudscha heimgesucht. Die Heuschrecken, die eine Fläche von 300000 Hektar bedecken, haben bereits die Weinberge des Dorfes zerstört und bedrohen die Donauebene. Gegenwärtig hat sich der Schwarm wegen der in dieser Gegend herrschenden Kälte in den Wäldern gelagert. Die Behörden haben Maßnahmen ergriffen, die Heuschrecken zu vernichten, bevor sie ihre Wanderung fortsetzen.

Diese Nummer umfaßt 24 Seiten.

Hauptschriftleiter: [illegible]. Verantwortliche Schriftleiter: für den politischen Teil: [illegible]; für den [illegible]: Karl [illegible]; für Barmen: Karl [illegible]; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: [illegible] Müller; provinzielle Nachrichten: [illegible]; für die Frauenrundschau: Fr. Maria [illegible]; für den Handelsteil: [illegible]. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl [illegible].
Schriftleitung in Berlin: Hauptschriftleiter: Dr. [illegible]; Politik: Erich [illegible]; Handel: Dr. [illegible]; Feuilleton: [illegible].
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.

[illegible]

Körperliches u. geistiges Wohlbefinden von früh bis spät

hängt davon ab, was Ihr Frühstücks- und Abendgetränk ist. Verwenden Sie im Interesse der Gesundheit Ihrer Angehörigen nur

„Seelig's kandierten Kornkaffee"

aus deutschem Roggen. Das Gesündeste was es gibt für Magen, Herz und Nerven.



Dr. Lahmanns Hausgetränk.

1 Pfundpaket 55 Pfennig.

Auch für Schuhe -



bringt unser Großeinkauf **außergewöhnliche Vorteile.** Wir sind dadurch in der Lage, **gute Qualitäten** ganz besonders preiswert zu verkaufen. Darum, bevor Sie sich zum Schuheinkauf entschließen,

immer erst noch zu

TIETZ



Herren-Halbschuhe 10.50
braun, echt Boxcalf, in verschiedenen elegant. Formen, Rand weiß gedoppelt.....

Herren-Halbschuhe 12.50
braun, echt Boxcalf und Lack, elegante Formen, Rahmenarbeit .....

Herren-Stiefel 12.50
schwarz, echt Boxcalf, elegante bequeme Form, Rahmenarbeit .....

Herren-Halbschuhe 16.50
echt Boxcalf, moderne Formen und Farben, erstklassige Ausführung, gutes Fabrikat, 18.50,

Dam.-Spangenschuhe 7.50
u. Pumps, feinfarbig, braun Boxcalf u. Lackleder, verschiedene Absätze, gute Qualitäten .....

Dam.-Spangenschuhe 9.50
u. Pumps, feinfarbig, echt Chevr., gute Qualitäten, verschied. Kombinationen, helle u. dunkle Farben

Dam.-Spangenschuhe 12.50
u. Pumps, feinf., echt Chevr. u. Wildleder, neueste Formen und Farben, mit L.XV. u. Cuba-Absatz

Dam.-Spangenschuhe 14.50
u. Pumps, Luxus-Fabr., mod. Farb., echt Chevr., z. Teil mit echt. Python-Schlange-Vorblatt, 16.50,

Kinder-Stiefel 2.90
feinfarbig, echt Chevr., gute Ausführg., Gr. 20/22 3.25, 18/19

Kinder-Stiefel 4.50
braun, echt Boxcalf, kräftige Ausführg., Gr. 25/26 4.90, 23/24

TIETZ
ELBERFELD

Kinder-Spangenschuhe 4.50
feinfarbig, echt Chevr., gute Qualität, Größe 23/26 .....

Kinder-Spangenschuhe 7.90
braun, echt Boxcalf, zweifarbig komb., Gr. 31/35 8.90, 27/30

Karosseriebau Klein
Barmen-W.chl., Kreuzstr. 24
Neuanfertigung sämtl. Automobilaufbauten, Reparaturen, Umbauten
Neulackierungen in Handarbeit u. mod. Spritzverfahren bei kürzester Lieferfrist und billigster Berechnung.

Maurer-Reparaturen
ungewöhnlich billig, sauber und gut! — Kostenanschlag unverbindlich. — Angebote unter B 4565 an die Geschst. d. Blts. Barmen, Neuerweg 57.

Plattfuß!



Senkfuß, geschwollene Füße, schmerzhafte Schwielen, Schmerzen und Brennen beim Gehen und Stehen (Müdigkeit), Schmerzen in den Waden, im Knie- und Hüftgelenk, **offene Beine,** Ischias und Rheumatismus werden nach eigener, in 27 Jahren bewährt Methode und rein wissenschaftlichen Grundsätzen, mit nachweisl. gut. Erfolg behandelt.

Privatgelehrter C. Graf
Barmen-Ritt., 241d
Höfenstraße 15. — Telephon 3151.
3 Minuten vom Bahnhof Rittershausen

E. Tillmann
Elberfeld, Poststr. 15/19
3 Tage Seiden-**Reste**
Donnerstag
Freitag
Samstag
43744

BILLIGE WOCHE
im **Textilhof** in **Elberfeld**

Etwa 300 Kupons Herrenstoffe

für elegante Maß-Anzüge u. Paletots, beste Aachener u. andere deutsche u. engl. Kammgarn-Qualitäten, reine Wolle und reines Kammgarn, in schönen mod Mustern und in blau und schwarz, in Längen von 3 bis 4½ Mtr., sonstiger Wert bis 24 Mk.

Serie I	Serie II	Serie III
Mtr. **7.50**	Mtr. **12.50**	Mtr. **15.00**

So billig sind gute Stoffe noch nie verkauft worden.

Der Textilhof Elberfeld

Herzogstraße und Rathenaustraße, gegenüber dem General-Anzeiger.

Jede Ankündigung
findet weiteste Verbreitung durch den General-Anzeiger der Stadt Wuppertal. Tägliche Auflage 90 000 Exemplare.

Offerte gegen Nachnahme
ff. Tafelbutter
z. Zt. zirka **1.30** Mk. je Pfd. in Postkolis v. 9 Pfd. (a. Wunsch Pfdstücke)
J. Guttack, Heydekrug (Memelland)

---

die grosse

Mode
das Sammelgedeck

Die schönsten und preiswertesten aus eigener Malerei u. vielen Qualitätsfabriken
Alleinverkauf von Rosenthal-Porzellan

Kunstgewerbehaus
J. Sticher
Barmen-**Wuppertal**-Elberfeld

Aus der Stadt Wuppertal

Nr 100 — 1930 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Mittwoch, 30. April

Steuerfragen im Stadtparlament

Die Lohnsummensteuer beschlossen. — Die Schankkonzessions- und Wertzuwachssteuer genehmigt. Ortsausschüsse für Vohwinkel, Ronsdorf, Cronenberg und Langerfeld. — Ein Ortsausschuß für Beyenburg abgelehnt. — Die Mieterhöhung in städtischen Neubauwohnungen vertagt.

Sind es Zeichen — — —? Ist es das prachtvolle Frühlingswetter mit Türkisblau, Saatengrün und Sonnengold, was die Tribüne heute so leer gemacht hat oder läßt das Interesse bereits nach an den Verhandlungen über das Wohl und Wehe unserer Vaterstadt? An den stundenlangen heißen Kämpfen — —?

Wichtige Punkte standen genügend auf der Tagesordnung, und zu mindestens einer sechsstündigen Sitzung wäre es auch gekommen, wenn nicht Justizrat Landé — der ganzen Versammlung zu Dank — nach vier Stunden kurzer Hand den Antrag auf Schluß gestellt hätte. Damit fielen eine Anzahl Punkte unter den Tisch, die wahrscheinlich aber bald wieder auftauchen werden.

*

Zur Sache selbst: An Stelle des alten Stadtrats-Kämpen Ullenbaum wird sein Parteigenosse Müller — er saß früher bereits im Elberfelder Kollegium — eingeführt. Die Kommunisten freuen sich anscheinend, denn sie rufen in heller Begeisterung: „Heil, Müller ist wieder da! Heil!! Müller dreht sich um und macht: Hiß, hiß, hiß —

*

Der Auftakt ist vorüber. Die Arbeit beginnt.

Ortsausschüsse in den einzelnen ehemals selbständigen Gemeinden. Die Dekonzentration — ein heute oft gedrucktes und noch vor zwei Jahren unbekanntes Wort — wünscht es so. Grundsätzlich ist man sich einig, daß diese Ausschüsse segensreiche Arbeit leisten können und werden. Natürlich sollen sie nicht eine Konkurrenz des großen gemeinsamen Stadtparlaments sein und infolgedessen ist ihre Mitwirkung im ganzen dahin beschränkt, daß sie gutachtlich in Angelegenheiten gehört werden können, wenn Wünsche oder Beschwerden usw. ihres Ortsteils zur Sache stehen. Weitergehende Forderungen, die vorgebracht werden, nämlich daß sie in jedem Falle gehört werden müssen, wurden abgelehnt. Wenn ihnen das konzediert würde, dann sei kein Halten mehr, dann würde mehr zerschlagen als aufgebaut. Entgegen dem Vorschlag der Verwaltung, die nur in Cronenberg, Vohwinkel und Ronsdorf derartige Ausschüsse haben wollte, wurde auch Langerfeld hinzugenommen. Mit Verwunderung wird man aber weiterhin vernehmen, daß diese Dekonzentrationsgebilde vielleicht größer sein werden als die früheren jeweiligen Gemeindevertretungen. Sie werden aus nicht weniger als — zwanzig Köpfen bestehen, nämlich 12 Bürgern, die ihre Sitzungen bezahlt bekommen, und je einem Mitglied jeder Stadtverordnetenfraktion, die diese Nebenarbeit unentgeltlich zu verrichten haben. Man könnte der Ansicht sein, daß des Guten etwas zuviel getan worden ist. Die Kostenabrechnungen über den umfangreichen Apparat werden bei der Stadtkasse schon früh genug einlaufen — —.

Das Thema „Sparen" wurde erst akut, als das Klagen über zu hohe Steuern, zu drückende Schankkonzessionsabgaben anhub. Stadtverordneter Jung meinte, daß man etwas reichlich splendid sei in der Drucklegung von allen möglichen dickleibigen Schriften und Berichten, wie Wohlfahrtsblättern mit ellenlangen Artikeln, die kaum jemand lese, mit Geschichten über die Wohlfahrtspflege, mit Berichten und immer wieder Berichten über städtische Werke, über Stadtbücherei und so weiter — — —.

Der Kommunist Dattan glaubte, die Schanksteuermisere im Stadtsäckel mit dem Witz zu lösen: man solle die „dicken Bäuche" besteuern, denn diese hätten doch das größte Quantum in sich aufgenommen.

Mit gewisser Wehmut hört man dann noch, daß die Pferdemärkte mehr und mehr eingehen. Das letzte Mal wurden in Barmen ganze zwanzig Gäule aufgetrieben. Und dabei nimmt die Zahl der Pferde im Reiche gar nicht ab; im Gegenteil, gegen früher ist sie gewachsen. Aber verschoben hat sich das Bild. Die Großstädte stehen im Zeichen der Kraftwagen — —

Sitzungsbericht

Oberbürgermeister Dr. Hartmann eröffnete die öffentliche Sitzung der gestrigen Stadtverordnetenversammlung mit der

Einführung und Verpflichtung des Stadtverordneten Karl Müller (SPD.),

der an Stelle des ausgeschiedenen Stadtverordneten Wilhelm Ullenbaum neu in das Kollegium eingetreten ist. Dem Stadtverordneten Ullenbaum hat der Oberbürgermeister für sein verdienstvolles Wirken während seiner langjährigen Zugehörigkeit zum Stadtparlament ein Dankschreiben gesandt.

In einer Geschäftsordnungsdebatte bemängelte

Stadtv. Dattan (Komm.),

daß der kommunistische Antrag über die Ausschließung der Stadtverorneten von städtischen Lieferungen und Arbeiten nicht auf die Tagesordnung gesetzt worden sei.

Oberbürgermeister Dr. Hartmann

erwiderte, daß er bereits im Hauptausschuß mitgeteilt habe, daß die zu dieser Frage gestellten verschiedenen Anträge (auch von den Nationalsozialisten) zusammengestellt und den Fraktionen zugestellt worden seien, damit sie zunächst darüber beraten könnten. Demnächst würden die Anträge dann im Hauptausschuß und in der Stadtverordnetenversammlung zur Beratung kommen. Die Zusammenstellung sei erfolgt, damit sich die Stadtverordneten über die Tragweite der Anträge klar werden könnten.

Stadtv. Witte (Komm.)

beantragte, einige für die Tagesordnung der geheimen Sitzung vorgesehene Punkte öffentlich zu verhandeln. Oberbürgermeister Dr. Hartmann erwiderte, daß über diesen Antrag den Bestimmungen der Geschäftsordnung entsprechend nach Schluß der öffentlichen Sitzung vertraulich beraten und Beschluß gefaßt werden würde.

Danach trat die Versammlung in die Erledigung der umfangreichen Tagesordnung ein.

Zum zweiten Punkte

Bildung von Ortsausschüssen

wies

Oberbürgermeister Dr. Hartmann

darauf hin, daß dieser Punkt der zweite Punkt der von ihm vor mehreren Wochen abgegebenen Erklärung sei. Die büromäßige Bearbeitung der Dekonzentration sei bereits erledigt. Heute handele es sich darum, das ehrenamtliche Element in den verschiedenen Gemeinden zur Mitarbeit heranzuziehen. Den Stadtverordneten sei eine Reihe von Anträgen zugegangen, so von der Wirtschaftspartei, die die Kompetenz der Ortsausschüsse dahin erweitern will, daß die Ortsausschüsse zu allen Angelegenheiten des Ortsteils vorher gehört werden müßten. Er habe im Hauptausschuß bereits empfohlen, nicht weiter zu gehen als die Verwaltungsvorschläge. Er bitte wiederholt darum und würde es nicht für richtig halten, wenn der Antrag heute hier angenommen werde. Man sei sich in der Verwaltung darüber klar, daß die Art und Weise, wie man die dekonzentrierte Verwaltung zu führen gedenke, selbst in einem so beschränkten Umfange doch zu einer erheblichen Mehrarbeit in der Verwaltung führen würde. Namentlich im Anfang würden die Ortsausschüsse zunächst das Sprachrohr in den kleineren Gemeinden bilden, und es sei vorgesehen, sie von der Verwaltung gutachtlich zu hören. Das könne aber nur in verhältnismäßig wenigen Punkten geschehen. Sie in allen Angelegenheiten zu hören, werde eine Mehrarbeit im Gefolge haben, die von der Verwaltung nicht geleistet werden könne. Man sei sich in der Verwaltung auch klar darüber, daß durch die von den Ortsausschüssen sowohl für den Dezernenten als auch für die Verwaltung verursachte reichliche Arbeit natürlich auch zu Kosten Anlaß geben werde. Der Oberbürgermeister verwies weiter auf die Wünsche Langerfelds auf Bildung eines Bezirksausschusses, die in einer Besprechung mit Vertretern des Westfalenbundes damit begründet worden seien, daß Langerfeld nur verhältnismäßig schwach im Stadtverordnetenkollegium vertreten sei. Das scheine der Hauptgrund für den Langerfelder Antrag zu sein. Er bitte, auch diesen Antrag abzulehnen, weil durch jede weitere Ausdehnung die Verwaltung in einer Weise belastet werde, die nicht gut zu ertragen sei. Bei Langerfeld lägen die Verhältnisse insofern eigentümlich, als es vor acht Jahren bereits nach Barmen gekommen sei. Die Herren vom Westfalenbund hätten anerkannt, daß die Stadt Barmen Langerfeld so betreut habe, daß von der Vereinigten Wuppertadt in den nächsten Jahren bei den übrigen Ortsteilen verhältnismäßig viel nachgeholt werden müsse. Er, der Oberbürgermeister, habe den Herren erklärt, daß er dafür einstehen könne, daß Langerfeld auch weiterhin in derselben loyalen Weise wie bisher behandelt werden würde und kein Anlaß zur Einrichtung eines besonderen Ortsausschusses bestehe.

Stadtv. Jung (Wirtschaftspartei):

Zwischen der Einladung und der heutigen Versammlung haben die Bürgervereine in den Ortsteilen zu der Frage Stellung genommen, und die weitestgehenden Wünsche sind laut geworden, deren Tragweite sich noch gar nicht überschauen läßt. Ich beantrage daher, die Angelegenheit heute zu vertagen. Im Falle der Ablehnung dieses Antrages müssen wir unseren Antrag aufrecht erhalten, weil wir auf dem Standpunkt stehen, daß der Ausschuß, wenn er irgendeine Bedeutung haben soll, zum mindesten vorher über alle Belange und Anträge in den einzelnen Ortsteilen gehört werden muß.

Stadtv. Düsser (Deutschnat.)

bat Herrn Jung, den Vertagungsantrag zurückzuziehen. Es würde eine wesentliche Beruhigung in den Ortsteilen geschaffen werden, wenn die Ortsausschüsse so bald wie möglich in Kraft treten. Wir können, so führte der Redner weiter aus, abwarten, wie die Dinge sich in der Praxis gestalten werden und können jederzeit eine Verbesserung eintreten lassen, wenn dies nötig sein sollte. Den Antrag Langerfeld werden wir unterstützen. Ueber die Zusammensetzung der Ortsausschüsse haben wir uns in den bürgerlichen Parteien dahin geeinigt, daß sie aus 12 Bürgern bestehen sollen, die von der Stadtverordnetenversammlung gewählt werden sollen. Auf die Sozialdemokraten würden davon 3, auf die Kommunisten 2, auf die Deutschnationalen 2, das Zentrum 2, die Deutsche Volkspartei und Demokraten 1, auf die Wirtschaftspartei 1, die Evangelische Wahlvereinigung 1 Mitglied entfallen. Außerdem sollen die Stadtverordnetenfraktionen das Recht haben, ein Mitglied in den Ausschuß zu entsenden, aber ohne Stimmrecht und ohne Anspruch auf Vergütung. Für die Ortsausschüsse muß auch die Geschäftsordnung für die Stadtverordnetenversammlung sinngemäß Anwendung finden, damit die Ausschüsse auf Wunsch einer Anzahl Mitglieder auch zu einer Sitzung einberufen werden können.

Stadtv. Lohe (Deutsche Volksp.)

schloß sich dem Antrage Düsser an und stimmte der vorgeschlagenen Mitgliederzahl von 12 zu. Es sei aber nicht einzusehen, daß auch noch Stadtverordnete aller Fraktionen den Ausschüssen zugesellt werden sollten. Er schlug vor, nur die Stadtverordneten der betreffenden Ortsteile zu den Ausschüssen mit beratender Stimme zuzuziehen. Im übrigen empfahl der Redner die Zusammensetzung der Ortsausschüsse nach dem Wahlergebnis in den einzelnen Orten, wiewohl dies in Cronenberg nicht viel ausmache, weil dort die politischen Gegensätze nicht so scharf hervorgetreten seien.

Stadtv. Korte (Evangel. Wahlvereinigung)

verlangte die Kannvorschrift, den Ortsausschuß von der Verwaltung zu hören, in eine Mußvorschrift umzuändern. Das Eigenleben der Randorte müsse möglichst erhalten bleiben. So oft würden die Herren nicht tagen, nur wenn dringende Gegenstände vorhanden seien. Es würde zur Beruhigung beitragen, wenn die Bürger wüßten, daß ihre Belange dort behandelt werden.

Oberbürgermeister Dr. Hartmann

bat erneut, das Instrument sich einmal erst einspielen zu lassen und die Verwaltung nicht von vornherein zu sehr zu belasten. Man wisse nicht, wie sich dies auswirke. Es handle sich um Neuland, und man solle abwarten, ob nicht auf Seiten der Verwaltung eine derartige Belastung eintrete, daß sie nicht geleistet werden könne.

Stadtv. Schüßler (SPD.)

stimmte der Vorlage der Verwaltung zu. Man sollte abwarten, wie sich die Arbeit der Ausschüsse auswirke. Der Oberbürgermeister habe mit Recht darauf hingewiesen, daß es sich um Neuland handle.

Stadtv. Gilsbach (Ztr.)

regte auch für Beyenburg die Schaffung eines Ortsausschusses an.

Stadtv. Erlemann (Komm.)

trat für die Wünsche Langerfelds ein. So ganz harmonisch, wie der Oberbürgermeister es

Salamander bringt wieder
ZUM FRÜHJAHR
eine Auslese der schönsten Damen- und Herrenschuhe in vielseitiger Ausführung in den bekannt guten Qualitäten und Preislagen

12.50 15.50 18.50 21.- 24.-

SALAMANDER



In allen unseren Verkaufsstellen führen wir erstklassige Strümpfe u. Socken in allen mod. Farben
Elberfeld, Herzogstr. 27. Barmen, Mittelstr. 19.

darstelle, habe sich der Verkehr mit den Vertretern der Bürgerschaft Langerfelds in der Stadtverordnetenversammlung nicht abgespielt. Es seien auch kleinere Reibereien vorgekommen.

Stadtv. Würz (Dem.)

betonte, daß die Bürger Küllenhahns den Wunsch hätten, nicht nach Cronenberg, sondern nach Elberfeld gerechnet zu werden.

Stadtv. Dr. Dichgans (Ztr.)

meinte, nach Langerfeld und Beyenburg würde auch noch Sonnborn mit Wünschen kommen, das ja auch früher selbständig gewesen sei. Wenn die Geschäftsordnung für die Stadtverordnetenversammlung auch für die Ortsausschüsse Geltung erhalte, würde ein Viertel der Mitglieder das Recht haben, die Einberufung der Ortsausschüsse zu fordern. Es genügten also drei. Ob das nicht zu weitgehend sei? Er möchte hinzugefügt wissen, daß eine solche Einberufung im Einverständnis mit der Verwaltung geschehen müsse.

Die Aussprache erreichte damit ihr Ende.

Bei der

Abstimmung

zog Stadtverordneter Jung seinen Vertagungsantrag zurück. Der Antrag der Wirtschaftspartei, die Mitglieder des Ausschusses bei allen Angelegenheiten vorher zu hören, wurde abgelehnt, ebenso der Antrag Korte, eine Mußvorschrift zu schaffen. Der Antrag, für Langerfeld einen Ortsausschuß zu bilden, erhielt dagegen eine Mehrheit, der Antrag, auch für Beyenburg einen Ortsausschuß einzusetzen, wurde abgelehnt. Schließlich wurde der Antrag der bürgerlichen Parteien in folgender Fassung angenommen:

Die Ortsausschüsse sollen aus 12 Bürgern, die in dem betreffenden Ortsteil wohnen, bestehen. Dieselben werden von der Stadtverordnetenversammlung gewählt. Es entfallen auf die Sozialdemokratische Partei 3 Mitglieder, auf die Kommunisten 2 Mitglieder, auf die Deutschnationale Volkspartei 2 Mitglieder, auf das Zentrum 2 Mitglieder, auf die Deutsche Volkspartei und die Demokratische Partei 1 Mitglied, auf die Wirtschaftspartei 1 Mitglied und auf die Evangelische Wahlvereinigung 1 Mitglied. Außerdem hat jede Stadtverordnetenfraktion das Recht, ein Mitglied der Fraktion in jeden Ortsausschuß zu entsenden. Diese Stadtverordneten haben jedoch kein Stimmrecht und erhalten keinerlei Vergütung für die Teilnahme an diesen Sitzungen.

Alle anderen Anträge waren damit erledigt.

Umwandlung eines kurzfristigen Darlehns von 1 500 000 RM. bei der Landesbank der Rheinprovinz in Düsseldorf.

Der Bezirksausschuß hat am 12. April 1929 der früheren Stadtgemeinde Barmen für im Rechnungsjahre 1929 auszuführende Straßenbauarbeiten, Druckenerbreiterungen und Herstellung von zwei Spielplätzen die Aufnahme einer Schuldscheinanleihe von 1 500 000 RM. genehmigt. Wegen der schwierigen Lage auf dem Geldmarkt war die Begebung der Anleihe bisher nicht möglich. Die Kosten wurden vorläufig aus kurzfristigen Darlehen der Landesbank gedeckt. Die Landesbank der Rheinprovinz ist jetzt bereit, der Stadtgemeinde Wuppertal zur Umwandlung der kurzfristigen Schulden

a) ein langfristiges Darlehen von 500 000 RM. auf Feingoldbasis zu 8 Proz. Zinsen p.a., 1 Proz. Tilgung plus ersparte Zinsen, 0,40 Proz. Verwaltungskostenbeitrag bei einem Auszahlungskurs von 92 Proz. vorläufig auf 10 Jahre fest;

b) ein langfristiges Darlehen von 1 090 000 RM. auf Feingoldbasis zu 8 Proz. Zinsen p.a., 1 Proz. Tilgung plus ersparte Zinsen, 0,40 Proz. Verwaltungskostenbeitrag bei einem Auszahlungskurs von 92 Proz. zu gewähren.

In dem Darlehen von 1 090 000 RM. sind 90 000 RM. Disagio enthalten, um unter Berücksichtigung des Auszahlungskurses den kurzfristigen Kredit von 1 000 000 RM. ganz ablösen zu können.

Die Versammlung stimmte dem Vertrage zu, ebenso der Umwandlung eines der früheren Stadt Ronsdorf kurzfristig gewährten Kleinwohnungskredits von 12 700 RM.

Punkt 5 betraf

die Uebernahme einer Bürgschaft für eine zweite Hypothek von 46 000 RM. für die Häuser Friedrich-Storck-Weg 1 und 12 des gemeinnützigen Bauvereins Wuppertal-Elberfeld.

Der Kommunist Nellessen

wandte sich gegen diesen Antrag, da die genossenschaftliche Baupolitik die Frage der Wohnungspolitik nicht löse. Sie sei arbeiterfeindlich und arbeite nur im Interesse der kapitalistischen Wohnungspolitik. Wenn die Arbeiter die heutigen Wohnungsmieten nicht bezahlen könnten, so sei dies eine Folge der falschen Lohnpolitik.

Von anderer Seite der Versammlung wurde kein Einspruch erhoben und die Vorlage daraufhin angenommen.

Auch gegen Punkt 6:

Neufestsetzung von Fluchtlinien für die Siedlungsstraße Wuppertal-Barmen

wurden keine Einwände erhoben.

Bei der Festsetzung der

Baupolizei-Gebührenordnung

verlangte der

Kommunist Erlemann,

daß bei geringfügigen baulichen Aenderungen und kleinen baulichen Anlagen wie Wohnlauben usw., für deren Genehmigung und Abnahme 5 bis 10 Mark bezahlt werden sollen, eine Milderung Platz greife.

Baurat Köhler

sagte zu, daß in derartigen Fällen der Bauausschuß aus Billigkeitsgründen entgegenkommen solle. Abgelehnt wurde dagegen der kommunistische Antrag, der eine Aenderung der Gebühren vorsieht bei Bauten, deren Baukosten 3 000 000 RM. betragen. Die Vorlage wurde dann so angenommen, wie sie von der Verwaltung vorgelegt worden war.

Eine ergiebige Aussprache erforderte der nächste Punkt:

Erhöhung der Miete in Neubauwohnungen

Nach den Richtlinien des Preußischen Wohlfahrtsministers vom 24. Dezember 1929 müssen die Mieten in allen mit aus Hauszinssteuermitteln errichteten Neubauten vom 1. April 1930 ab auf mindestens 150 Proz. der Friedensmiete gebracht werden, wenn der bisherige, von der Stadtverwaltung zu tragende Zinssatz von 1 Proz. beibehalten werden soll. Andernfalls müßte die Stadt für Hauszinssteuerhypotheken anstatt des bisherigen Zinssatzes von 1 Proz. auf 3 Proz. erhöhte Zinsen zahlen. Die Kosten für die Erhöhung der Zinsen können von der Stadt bei den hohen Mietzuschüssen, die die Stadt bisher schon trägt, nicht übernommen werden. Unter diesen Umständen muß deshalb die Stadt eine Mieterhöhung in der von dem Wohlfahrtsminister vorgeschriebenen Höhe eintreten lassen.

Eine Nachprüfung darüber, bei welchen Neubauwohnungen die Friedensmiete noch nicht über 150 Proz. erhöht ist, wird zurzeit vorgenommen. Die neuen Mieten sollen ab 1. Juni 1930 in Kraft treten. Eine entsprechende Mitteilung an die in Frage kommenden Mieter wird die Verwaltung ergehen lassen. Der Hauptausschuß befürwortete den Antrag.

Die

Beig. Baurat Köhler

dazu ausführte, kommt die Erhöhung nur für Barmen in Frage, weil die Mieten in den Elberfelder Bauten bereits die Höhe erreicht hätten. Dort würde die Miete nach dem Quadratmeter bewohnten Raumes erhoben, während in Barmen die Zimmerzahl maßgebend sei.

Für den Etat mache die Erhöhung eine Mehreinnahme von 80—100 000 RM. aus,

die sicherlich äußerst willkommen seien.

Stadtv. Gottschalk (Kom.):

Es dürfe keine Mieterhöhung eintreten, im Gegenteil, eine Kürzung sei bei der schlechten Lage der Arbeiterschaft anzustreben.

Stadtv. Landowski (Soz.):

In den Wohnungen, deren Mieten jetzt erhöht werden sollen, wohnen minderbemittelte Leute, die einen Mehrzins nicht tragen können. Man müsse nur fragen, ob schließlich der Schaden nicht größer sei, als der Nutzen, den die Mietserhöhung einbringe, wenn die Mieter diese Erhöhung nicht tragen könnten, wenn sie infolgedessen die Wohnungen räumten müßten und wenn ihnen schließlich die Stadt andere Wohngelegenheit beschaffen müsse. Die 80 000 RM. würden dann sehr schnell wieder ausgegeben sein. Die Vorlage bedürfe im übrigen noch einer erheblichen Klärung, dahingehend, was man überhaupt unter Friedensmiete verstehe, auf welcher Grundlage man sie aufbauen wolle und wie sich die Erhöhung auswirke. Es sei ein weittragender Beschluß, den man fassen wolle, und bevor man sich über die von ihm vorgebrachten Bedenken nicht im klaren sei, halte er eine Beschlußfassung für bedenklich. Er ersuche mithin auf Grund aller dieser Erwägungen, den Punkt solange zu vertagen, bis die grundsätzliche Arbeit dieser Feststellungen durch den Finanzausschuß geleistet worden sei.

Baurat Köhler

führte aus, daß der Verwaltung und den Stadtverordneten daran liegen müsse, in der Stadt gleiche Mietsätze zu schaffen. Es gehe nicht an, daß Elberfeld höhere Mieten erhebe als Barmen. Es treffe nicht zu, daß in jenen Häusern nur Minderbemittelte wohnten. Es sei festgestellt, daß in den Barmer städtischen Siedlungen eine große Anzahl gutsituierter Mieter wohne. Diese Tatsache habe bekanntlich schon häufig dazu geführt, daß in der Barmer Stadtverordnetenversammlung Kritik darüber vorgebracht worden sei. Die Erhöhung mache übrigens nur 45 bis 60 Mark pro Jahr für eine Drei- oder Vierzimmerwohnung aus. Das sei doch nicht zuviel und könne getragen werden.

Auf eine kommunistische Anfrage hin stellte er fest, daß Ermittlungen von seiten der Stadt nicht stattgefunden hätten. Denjenigen Bürgern, die auf Grund von Verhandlungen vor dem Mieteinigungsamt ihre Wohnungen hätten räumen müssen, seien von der Stadt andere Räume zugewiesen worden. Wohnungen für sozial Bedrängte sollen im Mietpreis nicht erhöht werden.

Stadtv. Korte (Fr. Evgl. Wahlv.)

bedauerte, daß die Regierung hier wiederum einen Eingriff in städtische Rechte getan habe. Die Stadt müsse doch allein wissen, was sie zu tun habe. Er fragte dann an, ob die Erhöhung auch auf Ronsdorf ausgedehnt werden soll. Er stimme zu, daß der Schaden vielleicht größer sei, als der Nutzen und wünsche die Zurücksetzung der Vorlage und eine Besprechung der Angelegenheit mit den jeweiligen Ortsausschüssen. In Ronsdorf werde eine Mietserhöhung bei der Arbeitslosigkeit, die dort herrsche, katastrophale Folgen zeitigen. Die Leute könnten eben nicht höhere Mieten zahlen.

Frl. Stecher (Ztr.)

sprach sich für die Vorlage der Verwaltung aus. Im Bedürfnisfall würde auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen ein Ersatz vom Wohlfahrtsamt geleistet.

Stadtv. Schnell (D. Vpt.)

hob hervor, daß auf Grund der heutigen Baukosten der Mietzins eigentlich den dreifachen Satz der Friedensmiete betragen müsse. Die ganze Angelegenheit sei eine Finanzfrage; andere Städte erhöben längst 180 bis 190 Proz. der Friedensmiete für ihre Wohnungen. Es sei untragbar, daß man in Wuppertal auf die Dauer unter diesen Sätzen bleiben wolle. In den in Frage kommenden Häusern würden nur wenige Bewohner finanziell zu stark durch die Erhöhung belastet. Die meisten könnten die 150 Proz. tragen.

Der Kommunist Nellessen

bemerkte, daß der Arbeiter den dreifachen Mietsatz zahlen werde, wenn er den dreifachen Friedenslohn bekomme.

Er wird von dem Oberbürgermeister zweimal zur Ordnung gerufen, weil er dem Vorredner zweimal unterschiebt, er habe gelogen.

Stadtv. Lehmann (Soz.)

bemängelt, daß der Wohlfahrtsminister die Verordnung gerade in dieser Zeit der allgemeinen Arbeitslosigkeit herausgebracht habe. Von den 80 000 RM. Mehreinnahmen für den Etat verspricht er sich nichts; er verlangt Vertagung.

Ebenso kritisch äußert sich

Stadtv. Daum (Soz.).

Wenn die Stadt nicht allgemein die Mieten auf einen Renner bringen könne, dann dürfe sie auch nicht verlangen, daß man jetzt für jene Häuser eine Miete von 150 Proz. beschließe, ohne zu wissen, auf welcher Grundlage sie sich aufbaue.

Von kommunistischer Seite wird ein Antrag eingebracht,

daß die Mieten in den stadteigenen Häusern, sowohl Neu- wie Altwohnungen, bei einem bis zu jährlich 2500 RM. betragenden Einkommen 12 Prozent dieses Einkommens nicht übersteigen dürfen.

Stadtv. Büchsenschütz (DN.)

hebt hervor, daß dieser Antrag ungerecht sei gegenüber den Arbeitern in privaten Wohnungen. Die Kommunisten betätigten sich aber nur in Arbeiterinteressen, wenn es ihnen passe.

Baurat Köhler:

Es sei wohl allgemein bekannt, daß die Finanzabteilung der Stadt ohnehin dauernd große Zuschüsse zur Mietsabteilung abgebe. Wenn man berücksichtige, daß die Genossenschaften und Privatunternehmer pro Jahr und Zimmer 180 bis 190 RM. bei Neubauwohnungen in Ansatz brächten, die Stadt aber für die in Frage kommenden Häuser nur 150 RM. haben wolle, dann gehe allein schon aus diesem Zahlenvergleich hervor, daß sie 30 RM. hinzuzahle.

Wenn der Antrag abgelehnt werde, dann koste dies der Stadt mindestens 300—400 000 RM. pro Jahr, nämlich den dann fällig werdenden von der Regierung verlangten neuen Zinszuschuß und den Ausfall der oben errechneten 80—90 000 RM. Woher man die Summe aus den Etatsmitteln nehmen solle, wisse er nicht. Er bitte dringend, den Vertagungsantrag abzulehnen.

Der Kommunist Spicher

bezweifelte, daß die Häuser der Stadt Geld gekostet hätten. Sie seien in der Inflation gebaut worden. Werde die Miete dennoch erhöht, dann würden die Kommunisten zum Mieterstreik aufrufen.

Ein Antrag auf Schluß der Debatte führt endlich zur

Abstimmung,

in der die

Vorlage der Verwaltung vertagt

wurde. Dafür stimmten die Sozialdemokraten, die Kommunisten, ein Teil des Zentrums und zwei Mitglieder der Freien Evgl. Wahlvereinigung.

Die Angelegenheit wird also die Versammlung demnächst noch einmal beschäftigen.

Erhöhung der Bürgschaft für die Neubauten der „Heimat" in Wuppertal-Elberfeld, Hindenburg-, Roeber- und Fritz-Ebert-Straße.

Durch Beschluß der Stadtverordnetenversammlung vom 4. Februar 1930 ist für die „Heimat" gemeinnütziger Bauverein e. G. m. b. H., für eine zweite Hypothek der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte für die Neubauten an der Hindenburg-, Roeber- und Fritz-Ebert-Straße die Bürgschaft in Höhe von 92 000 RM. übernommen worden. Durch unvorhergesehene Mehrausgaben, wie Anlegung einer Straße mit Kanalisation, Errichtung einer Stützmauer, Straßenbaukosten und Anliegerbeiträge usw. sind Mehrkosten von über 43 000 RM. entstanden. Diese Kosten sollen durch Erhöhung der zweiten Hypothek der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte von 92 000 RM. auf 135 000 RM. gedeckt werden. Für die Hergabe der Erhöhung dieser Hypothek wird die selbstschuldnerische Bürgschaft der Stadtgemeinde verlangt.

Mit Rücksicht darauf, daß die „Heimat" gleichzeitig mit den 43 000 RM. etwa 500 000 RM. an Anleihen der Reichsversicherungsanstalt erhält, die dazu benutzt werden sollen, Sparkassenhypotheken abzulösen, wird die Uebernahme der erhöhten Bürgschaft empfohlen. Mieterhöhungen kommen nicht in Frage, da die Verzinsung der erhöhten Hypothek bei der Mietberechnung von vornherein berücksichtigt wurde.

Die Vorlage wurde genehmigt.

Die neue

Ortssatzung über die Erhebung von Gebühren für die Müllabfuhr

und von Beiträgen zu den Kosten der Straßenreinigung wurden ohne Erörterung genehmigt.

Billiges Oberhemden u. Krawatten-Angebot!

unglaublich niedrige Preise — bei besten Qualitäten.

Ein Posten **Selbstbinder** moderne Streifen, breite Form, gute Qualitäten **0.85**
Ein Posten **Selbstbinder** aparte Streifen, große Form, in prachtvollen Qualitäten **1.75**
Ein Posten **Oberhemden** Popelin, mit Kragen, hübsche Dessins **3.90**
Ein Posten **Oberhemden** Popelin, neueste Streifen **4.90**
Ein Posten **Sporthemden** mit festem Kragen und Krawatte, Oxford und Zephir **4.90**
Ein Posten **Oberhemden** Popelin mit Kragen, prima Qualität, neueste Muster 6.80, **5.90**

Elberfeld **Hermanns & Froitzheim** Barmen

Das große Spezialhaus.

Eine längere Aussprache rief in der gestrigen Stadtverordnetensitzung di Vorlage über die

Erhebung der Gewerbesteuer für das Rechnungsjahr 1930

hervor.

Beigeordneter Dr. Neele

führte aus, daß morgen der Termin ablaufe, bis zu dem man sich über die Frage der Einführung der Gewerbekapital- oder Lohnsummensteuer entscheiden müsse. Erfolge keine Entscheidung, so trete die Gewerbekapitalsteuer in Kraft. Der heutige Beschluß beziehe sich nicht auf die Höhe der Belastung. Bisher habe in Barmen die Lohnsummensteuer, in Elberfeld die Gewerbekapitalsteuer bestanden. Welcher von beiden der Vorzug zu geben sei, sei sehr schwierig. Im übrigen Deutschland sei wahllos, scheinbar mehr oder weniger gefühlsmäßig, die eine oder andere Steuerart eingeführt worden. Im rheinisch-westfälischen Industriegebiet bestehe, mit Ausnahme von Köln und Krefeld, die Lohnsummensteuer, in Städten mit gemischter Bevölkerung, wie Frankfurt, Berlin, die Kapitalertragssteuer. Die Literatur empfehle nicht die eine oder andere Steuer, man habe auch nicht gehört, daß eine Stadt jemals die Steuerart gewechselt habe, man scheine also mit der gewählten Steuerart überall zufrieden zu sein. Auch die Versuche der Verwaltung, aus den Zahlen irgend eine Linie für die eine oder andere Steuer herauszufinden, seien fehlgeschlagen, eine irgendwie feststehende Belastung einzelner Branchen oder Betriebsarten habe sich nicht feststellen lassen. Man habe sich für die Lohnsummensteuer entschieden, weil sie sich jedenfalls der jeweiligen Wirtschaftslage elastischer anschließe und für die Verwaltung eine Erleichterung bedeute. Eine Veranlagung finde nicht statt. Die Lohnsummensteuer werde monatlich automatisch eingezahlt. Die Berechnung sei einfach. Die kleineren Betriebe würden von beiden Besteuerungsarten nicht erfaßt. Bei der Gewerbekapitalsteuer bestehe eine steuerfreie Grenze von 3000 Mark, bei der Lohnsummensteuer blieben Betriebe mit einer Lohnsumme von 6000 Mark ganz frei, bei Betrieben mit einer Lohnsumme unter 18 000 Mark würden 6000 Mark abgezogen, so daß nur 12 000 Mark zu versteuern seien.

Stadtv. Beller (Nationalsoz.)

erklärte, daß seine Freunde für die Steuer vom Gewerbekapital seien, weil hierbei auch das fremde Kapital besteuert werden könne. Bei der Lohnsummensteuer bestehe die Gefahr, daß vom Arbeitgeber der Lohn absichtlich niedrig und auch die Arbeiterzahl möglichst gering gehalten würde. Beigeordneter Dr. Neele habe sich seinerzeit in Elberfeld für die Gewerbekapitalsteuer eingesetzt. Es sei also aus einem Saulus ein Paulus geworden.

Stadtv. Schüßler (SPD.)

trat ebenfalls für die Gewerbekapitalsteuer ein, weil sie den sozialdemokratischen Grundsätzen mehr entspreche und die Lohnsummensteuer die Betriebe stärker belaste, die viele Arbeiter beschäftigen und höhere Löhne bezahlten. Von der Lohnsummensteuer sei auch eine Begünstigung der Lehrlingszüchterei zu befürchten, weil die Löhne der Lehrlinge frei blieben. Wenn Beigeordneter Dr. Neele sage, daß sich die Lohnsummensteuer eher den Wirtschaftsverhältnissen anpasse, so sei festzustellen, daß auch bei der Gewerbe-Kapitalsteuer eine Angleichung an die Wirtschaftsverhältnisse stattfinde. Es sei auch nicht richtig, daß die Veranlagung der Lohnsummensteuer für die Verwaltung eine Erleichterung bedeute, denn bei dieser Steuer müßten monatliche Steuererklärungen abgegeben und von der Verwaltung geprüft werden, während bei der Kapitalbesteuerung eine vierteljährliche Bezahlung erfolge und die Veranlagung vom Finanzamt geschehe.

Stadtv. Dattan (Komm.)

sprach gegen die Lohnsummensteuer, die einen Anreiz zum Abbau von Löhnen und Personal biete.

Stadtv. Böker (Wirtschaftspartei)

erklärte sich für die Lohnsummensteuer. Es handle sich um eine Zweckmäßigkeitsfrage und eine Frage der Gerechtigkeit, und da verdiene die Lohnsummensteuer den Vorzug. Sie passe sich den Konjunkturschwankungen und der Notzeit besser an. Es treffe nicht zu, daß durch sie die Löhne gedrückt würden. Die Höhe der Löhne hänge von ganz anderen Umständen ab. Beim Abschluß von Tarifen würde wegen der Lohnsummensteuer nicht ein Pfennig weniger herausgeholt.

Stadtv. Tillmanns (Deutsche Volksp.)

führte aus, daß die Entscheidung über die Frage außerordentlich schwierig sei. Man könne für beide Steuerarten eine große Menge von Gründen angeben. Wenn seine Partei den Vorschlägen der Verwaltung folge, so geschehe dies nicht, weil sie die einzige wahre und richtige sei. Jedenfalls habe die Verwaltung dabei nicht die Schwierigkeiten zu überwinden wie bei der Kapitalsteuer.

Stadtv. Siepermann (Evgl. Wahlvereinigung)

erklärte sich für die Lohnsummensteuer, ebenso

Stadtv. Dr. Dichgans (Ztr.).

Seiner Ansicht nach würde die Lohnsummensteuer keinen Einfluß auf die Arbeiterzahl oder Löhne ausüben. Jeder Unternehmer beschäftige nur so viele Arbeiter wie nötig. Die Barmer sozialdemokratischen Stadtverordneten seien bisher auch für die Lohnsummensteuer eingetreten. Man wolle doch auch bei der Steuererhebung sparen, und da die Veranlagung und Erhebung der Lohnsummensteuer sich wesentlich einfacher gestalte, sollte man sie annehmen.

Bei der Abstimmung wurde der Antrag der Verwaltung auf Einführung der Lohnsummensteuer mit 37 gegen 34 Stimmen beschlossen. Dagegen stimmten die gesamte Linke und die Nationalsozialisten.

Die Wertzuwachssteuerordnung

führte ebenfalls zu einer längeren Aussprache.

Beigeordneter Dr. Neele

wies darauf hin, daß Barmen bisher die vom Ministerium herausgegebene sogen. Mustersteuerordnung gehabt, während in Elberfeld eine ältere Steuerordnung bestanden habe, die sich von der Barmer dadurch unterscheide, daß in Elberfeld die Besteuerung des Grunderwerbs erst bei Objekten erfolge, die nach dem 1. Januar 1919 in den Besitz des Eigentümers übergegangen sind und die Steuersätze erheblich weniger gestaffelt seien. Vom Verbande der Haus- und Grundbesitzervereine seien den Fraktionen eine ganze Reihe von Abänderungsanträgen zugegangen, deren Tragweite nicht abzusehen seien.

Stadtv. Homberg (Wirtschaftspartei)

betonte, daß bei der Besteuerung der Altbesitz berücksichtigt werden müsse, daß diese stark entwertet und für lange Jahre nicht damit zu rechnen sei, daß der im Frieden angelegte Kaufpreis wieder erzielt werde. Wenn in seltenen Ausnahmefällen ein höherer Preis erzielt werden sollte, so müsse auch der Geldwert zur Zeit des Kaufes und Verkaufes in Betracht gezogen werden. Es gehe nicht an, hier zu sagen: Mark ist gleich Mark.

Stadtv. Dülfer (Deutschnat.)

hielt es für eine unbillige Härte, den alten Grundbesitz mit Steuern zu belasten, zumal dem Haus- und Grundbesitz im Laufe der Jahre große Lasten auferlegt worden seien.

Beig. Dr. Neele

betonte, daß bei Besteuerung des alten Grundbesitzes grundsätzlich nur unbebaute Grundstücke in Frage kämen. Er hob hervor, daß man in den nächsten Monaten von ihm als dem Steuerdezernenten möglichst viele Steuern verlangen würde. Man müsse ihm infolgedessen auch eine Handhabe dazu geben.

Stadtv. Schüßler (Soz.)

erklärte die Wertzuwachssteuer für die gerechteste und stimmte der Vorlage der Verwaltung zu, wie sie im Hauptausschuß beschlossen worden sei. Die Abänderungsanträge lehnten sie ab.

Stadtv. Dattan (Kom.)

vertrat den Standpunkt, daß aller Wertzuwachs weggesteuert werden müsse.

Stadtv. Dr. Dichgans (Ztr.)

verwies darauf, daß, wenn jemand ein unbebautes Grundstück zehn Jahre im Besitz habe, ohne Einnahmen daraus zu erzielen, sich der Preis infolge der Verzinsung ganz erheblich verteuere.

Stadtv. Dr. Funccius (DN.)

beantragte, in die Steuerordnung auch die früheren Rechtsmittel wieder aufzunehmen.

Beig. Dr. Neele

entgegnete, daß man Selbstverständliches nicht aufnehmen zu brauchen geglaubt habe.

Stadtv. Homberg (Wirtsch.)

bemerkte zur Aeußerung des Beig. Dr. Neele, die Steuerordnung enthalte für Elberfeld, Cronenberg, Ronsdorf wesentliche Verbesserungen, daß er dies nicht einzusehen vermöge. Grundsätzlich stehe er auf dem Standpunkt, daß die Wertzuwachssteuer eine Sondersteuer sei, solange nicht andere Werte, wie Aktien, Kunstwerke etc. ebenfalls verschwinden.

Bei der Abstimmung ergab sich für die Freilassung des Altbesitzes eine Mehrheit; auch wurde eine Reihe weiterer Abänderungsanträge angenommen. Der Antrag des Stadtv. Dr. Funccius wurde abgelehnt

Die Schankerlaubnissteuerordnung

veranlaßte eine fast einstündige Debatte. Die Ordnung sieht Steuern nach dem Ertrage für die ersten angefangenen oder vollen 2500 RM. 10 Proz., für die nächsten angefangenen oder vollen 5000 RM. 15 Proz., von den darüber hinausgehenden Beträgen 20 Proz. sowie Steuern nach der Größe der Räume vor. Die Steuer nach der Größe soll betragen je Quadratmeter: a) Wirtschaftsräume 20 RM., b) Vereins- und Gesellschaftszimmer 10 RM., c) Säle, Kegelbahnen und andere nicht dauernd benutzte Räume 5 RM., d) Logierzimmer 1 RM., e) Gartenflächen, soweit zum Ausschank benutzbar, 1 RM. Sie wird erhöht bei Erlaubniserteilungen a) für Tanzdielen und Likörstuben auf das Doppelte, b) für Lokale mit Damenbedienung (als solche gelten auch Bars, in denen Damen tätig sind), auf das Vierfache der bevorstehenden Sätze. Beträgt die Steuer nach der Größe mehr als das Doppelte der Steuer nach dem Ertrage, so ist sie bis auf diesen Betrag herabzusetzen, jedoch um nicht mehr als die Hälfte.

Stadtv. Jung (Wirtsch.)

brachte einen Abänderungsantrag ein, die Steuer nach der Größe je Quadratmeter Grundfläche wie folgt festzusetzen: a) Wirtschaftsräume 10 RM., b) Vereins- und Gesellschaftszimmer 5 RM., c) Säle, Kegelbahnen und andere nicht dauernd benutzte Räume 2.50 RM., d) Logierzimmer 0.50 RM., e) Gartenflächen, soweit zum Ausschank benutzbar, 0.50 RM.

Zur Begründung führte er aus: Fast alle deutschen Großstädte haben die Berliner Musterordnung, die nur die Berechnung der Steuer nach dem Ertrage vorsieht. Die weitere Berechnung der Steuer nach der Quadratfläche kannten bisher nur Elberfeld und Barmen; sie erhöht die Steuer auf den dreifachen Betrag der Berliner Musterordnung. Wird der vorstehende Aenderungsantrag angenommen, so ist die Steuer immer noch doppelt so hoch wie in allen übrigen Großstädten. Nach § 14 der Steuerordnung ist die Stadtverwaltung berechtigt, bei Eingang eines Erlaubnisantrages die Bestellung einer Sicherheit in halber Höhe der voraussichtlich zur Veranlagung kommenden Schankerlaubnissteuer zu fordern. Bei Versagung der Erlaubnis wird der hinterlegte Betrag erstattet.

Hierzu beantragte Stadtv. Jung die Worte „in halber Höhe" durch die Worte „in Höhe von 10 bis 20 vom Hundert" zu ersetzen. Er bemerkte dazu: Lediglich aus Zweckmäßigkeitsgründen sind wir mit einer Sicherheitsleistung einverstanden, wenn die beantragte Aenderung angenommen wird; andernfalls halten wir an unserem Standpunkt fest, daß es sich um eine ungesetzliche Bestimmung handelt. Die Schankkonzessionssteuer sei eine Sondersteuer. Steuern müßten auf alle Schultern gelegt werden. Der Redner streifte weitere Steuerquellen, nannte dabei die schon früher vorgeschlagene Besteuerung seidener Strümpfe und empfahl den Beamten, die über ein gewisses Maß hinaus Gehalt beziehen, das schöne Beispiel des Lehrkörpers der Mädchenberufsschule zur Nachahmung, der durch seine Stiftung den Grundstein für die Mädchenberufsschule gelegt habe. Im übrigen empfahl er Einsparungen und bezeichnete als überflüssige Geldausgaben die für das Buch über die Geschichte der Elberfelder Wohlfahrtspflege und die Wohlfahrtsblätter. Die Berichte über die städtischen Werke und über die Stadtbücherei brauchten keineswegs in der kostspieligen Aufmachung zu erscheinen.

Oberbürgermeister Dr. Hartmann

unterbrach den Redner und bat ihn, diese Ausführungen bei der Etatsberatung zu machen.

Stadtv. Schüßler (SPD.)

äußerte sich dahin, daß es sich eigentlich nicht um eine Steuer, sondern um eine Gebühr handele. Die Schankerlaubnissteuer biete Schutz gegen eine Konkurrenz im Wirtsgewerbe und müsse heute höher sein als früher, weil der Schutz größer sei. Heute würden viel weniger Genehmigungen erteilt. Sie hielten eine starke Besteuerung für am Platze, weil die Ausbreitung der Schankstätten von ihnen bekämpft werde.

Stadtv. Dattan (Kom.)

verwies darauf, daß die Sozialdemokraten vor dem Kriege gegen indirekte Steuern gewesen seien. Gegen eine starke Besteuerung der Schlemmerlokale hätten sie, die Kommunisten, nichts einzuwenden. Wie wäre es, so fragte der Redner, wenn die dicken Bäuche besteuert würden. (Große Heiterkeit.)

Stadtv. Schmahl (Wirtsch.)

beantragte, beim Uebergang einer Wirtschaftskonzession auf Kind oder Schwiegerkind von einer Besteuerung abzusehen wie dies bisher im Kreise Mettmann der Fall gewesen sei.

Stadtv. Jung (Wirtsch.)

erwiderte Herrn Schüßler, daß die Schankkonzessionssteuer keinen Schutz gegen Konkurrenz biete. Das Schankstättengesetz sehe vor, daß keine weiteren Konzessionen erteilt werden können, hier sei auch die Konzessionserteilung von der Bejahung der Bedürfnisfrage abhängig gewesen. Er könne nicht zugeben, daß die Konzessionen heute wertvoller geworden seien als früher. Die Lage sei auch bei dem Wirtegewerbe heute viel schlechter als früher, schon das ganze Jahr hindurch, und dafür, daß die Wirte die Konzessionssteuer nicht zu zahlen vermöchten, sprächen die hohen Steuerrückstände aus den letzten Jahren.

Beig. Dr. Neele

erwiderte, daß die Steuer nicht so hoch sei, daß sie nicht getragen werden könne. Eine Konzessionssteuer in Höhe von 40 000 RM. (von einem Redner war auf diesen zur Erhebung gelangten Betrag hingewiesen worden) sei nur in einem Falle bei einem ganz großen Betrieb erhoben worden, weil der Betreffende keinerlei Angaben über den Umfang seines Betriebes machen wollte. In solchen Fällen erfolge eine reichliche Einschätzung. Die Rückstände seien nur darauf zurückzuführen, daß die Verwaltung mit der Abzahlung sehr entgegenkommend sei. Dr. Neele bat, den Antrag Schmahl abzulehnen, weil ein Kind, das lebenslänglich eine Konzession zugesprochen erhalte, dafür auch Steuern bezahlen könne. Gefühlsmäßige Momente dürften nicht Platz greifen.

Die Abänderungsanträge der Wirtschaftspartei fanden bei der Abstimmung keine Mehrheit. Die Steuerordnung wurde genehmigt.

Der Erhebung eines Zuschlages von 100% zur Wanderlagersteuer, eines Zuschlages von 2% der umgesetzten Grundstückswerte zur Grunderwerbssteuer, der Befreiung von Wohnungsneubauten von der städtischen Grundsteuer

stimmte die Versammlung zu, ebenso der Beseitigung der für den Ortsteil Elberfeld noch geltenden Ankündigungssteuer (Plakatsteuer), die, wie dabei bemerkt wurde, der Stadtverwaltung nie große Freude gemacht hat. Stadtv. Beller (Nat.-Soz.) gab dabei der Erwartung Ausdruck, daß nun auch die Plakatierungskosten billiger würden.

Die Beschlußfassung über die Ortssatzung für die Berufsschulen der Stadt Wuppertal wurde vertagt.

Bewilligungen.

Für den Einbau von zwei Viehwagen im Seuchenschlachthof und in der Schweinemarkthalle im Barmer Viehhof wurden 9850 RM. bewilligt, und für die Umänderungsarbeiten im Wasserrohrnetz des Barmer Schlachthofes 2300 RM. nachbewilligt. Für die

Inneneinrichtung der Kochschule des Technischen Seminars und der neuen Schulräume der Frauenschule

wurden von der Stadtverwaltung 46 000 RM. angefordert. Stadtv. Jung (Wirtsch.) beantragte Vertagung, da der Betrag schon vor 1½ Jahr bewilligt worden sei, eine anderweitige Unterbringung der Schule in Betracht kommen könne und bei der Etatsberatung ein besserer Ueberblick ermöglicht werde. Die Versammlung stellte den Betrag aber zur Verfügung, nachdem Stadtv. Frau Lande (SPD.) auf die unzulängliche Unterbringung der Schülerinnen hingewiesen und Stadtv. Funccius betont hatte, daß man evtl. das Technische Lehrerseminar verlieren könne. Eine Großstadt bemühe sich bereits lebhaft darum. Für den Einbau neuer Heizkessel bzw. Ausführung eines Fernheizungsanschlusses für das Wohlfahrtsamt Elberfeld, Aue 45, wurden 5000 RM. bereitgestellt.

Der Einspruch der kommunistischen Fraktion gegen die Wahl des Stadtausschusses wurde wegen Nichtinnehaltung der Frist abgelehnt.

Aufhebung von Pferdemärkten.

Die Pferdemärkte in unserer Stadt gehen seit Jahren ständig zurück. Das trifft besonders zu auf die Märkte, die in dem Stadtteil Barmen abgehalten werden, was aus folgenden Zahlen ersichtlich ist: Auf dem letzten Markt vor dem Kriege, im April 1914, waren noch aufgetrieben 1273 Pferde. Diese Zahl sank auf 341 im April 1924 und dann weiter auf 136 im April 1929. Die Märkte im Juni, August und Oktober waren noch schlechter beschickt. So betrug im Oktober 1929 der Auftrieb nur 48 Pferde.

Im Stadtteil Elberfeld, der seit 1924 fünf Pferdemärkte im Jahre hat, liegen die Verhältnisse nicht ganz so schlimm. Der stärkste Markt ist dort im März. Im März 1914 waren aufgetrieben 1409 Pferde. Diese Zahl sank auf 468 im März 1924 und weiter auf 286 im März 1929. Auf den Märkten im Juli und November 1929 waren nur noch 97 bzw. 103 Pferde aufgetrieben.

Unter Berücksichtigung dieser Verhältnisse hat der Ausschuß für die Schlacht- und Viehhöfe beschlossen, bei der Stadtverordnetenversammlung zu beantragen, von den 9 Pferdemärkten nur noch die 3 Märkte im März, Mai und September auf dem Viehhof im Stadtteil Elberfeld aufrecht zu erhalten.

Dieser Beschluß bedarf der Zustimmung des Oberpräsidenten.

Stadtv. Homberg (Wirtsch.)

beantragte, von den drei noch projektierten Pferdemärkten wenigstens einen, und zwar im Frühjahr, in Barmen abzuhalten.

Beig. Eberle

bat, den Antrag abzulehnen. Der vor acht Tagen in Barmen abgehaltene Frühjahrs-Pferdemarkt könne nicht mehr als Pferdemarkt angesprochen werden. Es seien nur 20 Pferde aufgetrieben und 25 Besucher zu verzeichnen gewesen.

Stadtv. Homberg (Wirtsch.)

zog auf Grund dieser Mitteilung seinen Antrag wieder zurück. Die Versammlung stimmte den Vorschlägen der Verwaltung zu.

Wahl der Vertreter zur ersten Verbandsversammlung des Wupperverbandes.

Die erste Verbandsversammlung des Wupperverbandes besteht aus 100 Stimmeneinheiten. Von diesen Stimmen entfallen auf die Stadtkreise 40, die kreisangehörigen Stadt- und Landgemeinden 30, die Landkreise 10 und auf die Eigentümer der gewerblichen Unternehmungen 20 Stimmeneinheiten. Von den 40 auf die Stadtkreise entfallenden Stimmen erhält Wuppertal 28 Stimmen.

Es wurde vorgeschlagen, Oberbürgermeister Dr. Hartmann, Beig. Dr. Roth und Generaldirektor Fuchs als Vertreter Wuppertals in die erste Verbandsversammlung zu wählen. Der Hauptausschuß befürwortete den Antrag.

Stadtv. Lohe (D. Vpt.)

bemerkte, daß in anderen Städten auch die Stadtverordneten für den Ausschuß gewählt worden seien. Die Wupper rieche bereits heute wieder, so daß die Anwohner die Fenster nicht öffnen könnten. Stadtv. Lohe bat um Auskunft, ob die Vermehrung der Klärbecken nicht durchgeführt würde.

Oberbürgermeister Dr. Hartmann

erhob aufs entschiedenste Widerspruch gegen diese Auslassungen. Augenblicklich handele es sich darum, die Satzungen des Wupperverbandes herzustellen. Diese Arbeit könne nur in einheitlichem Sinne geleistet werden von der Verwaltung und den Herren, die sich mit den schwierigen Fragen befaßt hätten. Nach außen müsse man aber eine geschlossene Front zeigen. In diesem Moment empfiehlt es sich nicht, Stadtverordnete mit hinzuzuziehen, von denen keiner in der Lage ist, sich in die schwierige Materie hineinzudenken und an der Satzung mitzuarbeiten. Ich muß der Möglichkeit entgegentreten, daß die beide Teile berücksichtigende Erledigung der Angelegenheit zerstört wird und durch eine gegenteilige Auffassung die Interessen der Stadt aufs schärfste geschädigt werden.

Stadtv. Lohe (D. Vpt.):

Auch die Interessen der Anwohner müssen gewahrt werden.

Bad Salzschlirf und sein Bonifaziusbrunnen!

Gegen Gicht, Stein- und Stoffwechselleiden! – Ermäßigte Pauschalk.: Die ersten drei Wochen (Mindestd.): Pauschalpr. RM 199.50, vierte Woche RM 59.50 – Bewilligung von Kreditkuren.
Im Kurhaus: Wochenpauschalpreis RM. 84.–, im Badehof: Wochenpauschale RM. 105.–. Auskunft auch über Hauskuren durch die Badeverwaltung

Hauptniederlage für Bonifaziusbrunnen: Richard Jacobi, Elberfeld, Tel. Morian 497.

Oberbürgermeister Dr. Hartmann:

Die einander entgegenstehenden Interessen an der Wupperregulierung müsse man unter sich innerhalb der Gemeinde ausmachen.

Stadtv. Landé (Soz.)

beantragte, nachdem die Sitzung 4¼ Stunden gedauert hatte, Vertagung der übrigen Punkte, unter denen sich noch die neuen Fürsorgerichtlinien für den Bezirksfürsorgeverband Wuppertal und der kommunistische Antrag auf Erhöhung der Wohlfahrtsunterstützungssätze befanden, Punkte, die sicher eine lange Debatte im Gefolge gehabt hätten. Der Antrag wurde angenommen. Der kommunistische Antrag, über einige Punkte der geheimen Sitzung öffentlich zu verhandeln, wurde nach Beratung in geheimer Sitzung abgelehnt.

Vor dem Elberfelder Strafrichter

Schärfere Strafen gegen das Ueberhandnehmen politischer Raufereien. Beschimpfung der Reichsfarben?

Wieder einmal war der Gebrauch des bekannten Schmähwortes „Schwarz-Rot-Mostrich" in bezug auf die Reichsfarben Gegenstand einer mehrstündigen Gerichtsverhandlung, diesmal vor der Großen Strafkammer in Elberfeld als Berufungsgericht. Angeklagter war der Lackierer Christian St aus Lennep. Vor Beginn der Verhandlung wurde von seinem Verteidiger einer der Schöffen, der Mitglied des Reichsbanners ist, wegen Befangenheit abgelehnt, und es wurde deshalb zunächst ein anderer Schöffe herbeigeholt. Der Anklage lag zugrunde: St. hatte bei verschiedenen Gelegenheiten dem Schlosser R das Schmähwort zugerufen, zuletzt im Mai v. Js., dabei war es zu einer Schlägerei gekommen und St. hatte seinem Gegner einen Stoßhieb versetzt. Das Schöffengericht in Remscheid hatte St. dann wegen Beleidigung und Körperverletzung zu 20 Mark Geldstrafe verurteilt, ihn von der weitergehenden Anklage, durch Verächtlichmachung der Reichsfarben gegen das Gesetz zum Schutze der Republik verstoßen zu haben, jedoch freigesprochen, weil nicht festgestellt war, daß die Beschimpfung öffentlich erfolgt war. Gegen dieses Urteil hatte die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt. In der neuen Verhandlung vor dem Berufungsgericht erklärte der Angeklagte auf Befragen, daß er von R zuerst beleidigt worden sei und daß er mit dem inkriminierten Ausdruck dem R. nur erwidert habe, aber nicht die Reichsfarben habe beschimpfen wollen. Der Staatsanwalt vertrat demgegenüber die Ansicht, daß St., der schon seit dem Jahre 1922 dem „Stahlhelm" angehört, und daher das Aufkommen des Ausdrucks miterlebt habe, beim Gebrauch des Schimpfwortes das Bewußtsein gehabt haben müsse, damit auch die Reichsfarben zu beschimpfen, während der Verteidiger ausführte, daß das Schimpfwort lediglich dem R. als einem Mitglied des Reichsbanners gegolten habe, genau so wie R. gegen den Angeklagten das Wort „Stahlhelmmörder" gebraucht habe.

Nach fast einstündiger Beratung verurteilte das Gericht St. wegen Beleidigung und Körperverletzung zu 100 Mark Geldstrafe und begründete das Urteil folgendermaßen: Die Frage, ob auch die Reichsfarben beschimpft worden sind, könne nicht bejahend beantwortet werden. Der Ausdruck sei ohne Zweifel gegen die Reichsfarben geprägt worden und jeder Gebrauch des Ausdrucks trage eine Beschimpfung der Reichsfarben in sich. Es sei jedoch immer zu prüfen, ob sich die Beschimpfung gegen die Farben des Reiches oder die Farben des Reichsbanners, einer privaten Vereinigung, gerichtet habe. Das Gericht habe nicht die Ueberzeugung gewonnen, daß der Angeklagte, als er das Schimpfwort dem R. zurief, sich bewußt gewesen sei, daß er auch die Republik beschimpfe. Was das Strafmaß angehe, so habe das Gericht eine Erhöhung der Strafe vorgenommen, weil es den Standpunkt vertrete, daß überhandnehmenden politischen Raufereien durch schärfere Strafen eingedämmt werden müßten. Da die Beleidigung des R. öffentlich erfolgt sei, sei dem Beleidigten auch die Befugnis zuerkannt worden, den Tenor des Urteils auf Kosten des Angeklagten zu veröffentlichen.

Um Treu und Glauben im Handel.

Durch Täuschung war es dem Vertreter Werner B. aus Remscheid gelungen, an zwei Kölner Fabrikanten Maschinen zu verkaufen. Er hatte so getan, als ob er noch Vertreter einer Magdeburger Maschinenfabrik sei, für die er früher tätig war, indem er einen Prospekt dieser Firma vorlegt und die danach bestellten Maschinen in Auftrag nahm. Beiläufig hatte er bemerkt, um Frachtspesen zu ersparen, würden die Maschinen durch eine Remscheider Firma zugestellt werden. In Wirklichkeit hatte er die Absicht gehabt, die Maschinen durch die Remscheider Firma, an der er beteiligt war, herstellen zu lassen, diese konnte aber die Maschinen nicht liefern, und die Kölner warteten zunächst vergeblich. Als sie sich dann bei der Magdeburger Fabrik beschwerten, kam die Täuschung heraus. Das Schöffengericht in Remscheid hatte ihn wegen Betrugs in zwei Fällen zu je 100 Mark Geldstrafe verurteilt. Dagegen hatte er Berufung eingelegt und er hatte damit insoweit Erfolg, als das Berufungsgericht nicht Betrug, sondern nur Betrugsversuch annahm und die Strafe auf insgesamt 100 Mark ermäßigte.

Der Bock als Gärtner.

Der frühere Eisenbahnkriminalbeamte Heinrich F., jetzt Vertreter, hatte im Laufe seiner Tätigkeit den Eisenbahndieben soviel abgeguckt, daß er selbst zum Diebe werden konnte und mit Erfolg auch wurde. Er stahl auf dem Bahnhof Elberfeld-Steinbeck aus Güterwagen zur Versendung verladene Stoffballen im Werte von 3000 Mark, versteckte sie unter der Laderampe und holte sie bei gelegener Zeit von dort weg, um sie zu verkaufen. Wegen dieser Diebstähle wurde er im Oktober 1928 zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Später erhielt er noch wegen eines versuchten derartigen Diebstahls neun Monate Gefängnis. Diese letztere Strafe hatte er noch nicht verbüßt und noch nicht mal angetreten, da wurde er bei einem dritten Diebstahl ertappt und dafür im vergangenen Monat wieder zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Ein Glück für ihn war es, daß er die vorige Strafe noch nicht verbüßt hatte, denn sonst hätte Rückfall vorgelegen und er wäre wahrscheinlich mit Zuchthausstrafe bestraft worden. Eine Berufung gegen das milde zu nennende Urteil wurde gestern von der Großen Strafkammer verworfen. Er kann froh sein, daß nicht auch die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt hatte, denn dann wäre er wahrscheinlich nicht so gelinde davongekommen.

Ein Todesopfer auf der Schwebebahn.

e. Die Schwebebahn hat wieder ein Todesopfer gefordert. Auf der Strecke zwischen Breitestraße und Alexanderbrücke wurde gestern nachmittag gegen 4¼ Uhr ein Mann, der mit Anstreicherarbeiten am Fahrgestell beschäftigt war, von einem Schwebebahnzug erfaßt und angefahren. Wahrscheinlich ist der Mann vom Hängegestell der Räder am Kopf getroffen worden. Die Feuerwehr konnte den Verunglückten nur als Leiche bergen.

Diebe im Postamt Hahnerberg.

Ohne Beute abgezogen.

In der Nacht zum Dienstag brachen Diebe in das Postamt auf dem Hahnerberg ein. Nachdem die Täter eine Tür gewaltsam geöffnet hatten und in den Postraum gelangt waren, haben sie von weiteren Vorhaben abgesehen. Die Täter sind scheinbar bei ihrer Arbeit gestört worden, da sie den Tatort, ohne etwas mitzunehmen, verlassen haben.

Neue Meister.

Von der Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Düsseldorf haben in der Woche vom 21. bis 26. April 1930 die Meisterprüfung bestanden: Im Bäckergewerbe: Julius Vollmer, Heinrich Haarscheidt, beide aus Lennep. Im Malergewerbe: Erich Steih aus Remscheid. Im Drehergewerbe: Karl Friebus aus Barmen. Im Schlossergewerbe: Rob. Mudersbach aus Lennep. Lennep.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **Alte Elberfelder.** Die Witwe Friedrich Heyer, luth. Gemeindestift, vollendet heute ihr 87. Lebensjahr. Sie ist geistig und körperlich noch frisch.

e.— **Goldene Hochzeit.** Das Fest der goldenen Hochzeit begehen am 4. Mai Gustav Piepenbrink und Frau Auguste geb. Blasberg, Albrechtstraße 56.

e.— **Geschäftsjubiläen.** Die Firma Ewald Busch, Schwanenstraße 20, kann am 1. Mai auf ein 40jähriges Bestehen zurückblicken. Der Gründer und Inhaber ist Fachmann aus alter Solinger Messerschmiedefamilie. Er siedelte vor 40 Jahren von Solingen nach Elberfeld über und eröffnete in der Mühlenstraße ein Stahlwarengeschäft. Die Firma, verbunden mit der feinen Instrumentenschleiferei, gehört auch zu den angesehensten Spezialgeschäften ihrer Art. Sie wurde auf verschiedenen Ausstellungen mit den ersten Preisen prämiiert.

Die Firma Wwe. Johann Röser, Lebensmittelgroßhandlung, Bahnhofstraße 68, begeht am 1. Mai ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum.

e.— **Professor Friedrich Philippi †.** Der Staatsarchivdirektor a. D. Honorarprofessor für Geschichte an der Universität Münster, Geh. Archivrat Dr. Friedrich Philippi, ist im Alter von 77 Jahren gestorben. Philippis Arbeitsgebiete waren deutsche Rechts- und Wirtschaftsgeschichte und geschichtliche Hilfswissenschaften (bes. Urkundenlehre und Siegelkunde). Elberfelder von Geburt, studierte Philippi in Bonn und Halle und erwarb 1876 in Bonn den Doktorgrad. 1897 wurde er Direktor des Staatsarchivs in Münster.

e— **Abgelehnter Einspruch.** Gegen die Angestelltenratswahl für die Stadt Wuppertal war Einspruch erhoben worden. Wie wir hören, hat das Arbeitsgericht den Einspruch zurückgewiesen.

e.— **Einbruch in eine Malerwerkstatt.** In einer der letzten Nächte verschafften sich Diebe gewaltsam Eingang in eine Malerwerkstatt in der Prinzenstraße. Die Täter haben fertige grüne und graue Anstrichfarben, ferner Lacke und Leinöl im Gesamtwerte von 80—100 Mark entwendet.

Barmen.

b.— **Jubiläum.** Die Ehefrau Heinrich Neuhaus feiert am 1. Mai ihr 25jähriges Dienstjubiläum an der Rotter Schule, Eichenstr. 59.

b.— **Geschäftsjubiläen.** Die Zigarrenhandlung Wilhelm Strauß, Unterbarmen, Allee 52, feiert am 1. Mai ihr 40jähriges Geschäftsjubiläum. — Am gleichen Tage begeht der Wirt Wilhelm Paschhoff, Gevelsberg-Hause, sein 25jähriges Geschäftsjubiläum.

— **Wiedersehensfeier.** Der Regimentsbund des ehem. 2. Lothr. Infstr.-Regts. Nr. 131, der alle Vereine ehem. 131er umfaßt, veranstaltet am 24. und 25. Mai ds. Js. anläßlich der 25jährigen Jubelfeier des Vereins ehem. 131er Hörde eine Wiedersehensfeier in Dortmund-Hörde. Alle ehemaligen 131er werden kameradschaftlich eingeladen, gleichviel, ob dieselben aktiv beim Regiment gedient oder erst während des Weltkrieges die Nr. 131 getragen haben. Anschriften an die Vorsitzenden der Ortsvereine Wilhelm Höhler, Barmen, Carnaperstr. 38, Paul Küpper, Elberfeld, Moriansstr. 36.

Theater- und Konzertankündigungen.

Festspiele des Akademikerbundes. Man schreibt uns: Die diesjährigen festlichen Veranstaltungen des Akademikerbundes finden ihren Abschluß in einer Festaufführung von Richard Strauß' Oper „Der Rosenkavalier". Die Münchener Hochdramatische Elisabeth Ohms, die in diesen Tagen von einer von Triumphen begleiteten amerikanischen Gastspielreise zurückgekehrt ist, wird als erstes deutsches Gastspiel im Wuppertal die Marschallin zur Darstellung bringen. Paul Bender, von seinen früheren Konzerten und Gastspielen hier kein Unbekannter, zählt den Ochs v. Lerchenau zu seinen besten Bühnenleistungen. Elisa Stünzner von der Dresdner Staatsoper, die ideale Vertreterin des Oktavian, hat diese Rolle oft unter des Komponisten Leitung gesungen. Auch Tilly de Garmo, die hervorragende Sophie der Berliner Staatsoper, ist hier keine Unbekannte, war sie doch vordem Mitglied der Wuppertaler Oper. Die musikalische Leitung hat Franz von Hoeßlin.

e.— **Im Kaffee Borussia** verabschiedet sich heute die Kapelle Theo Straberg. Von morgen ab konzertiert der ungarische Hofkapellmeister aus Budapest Laczi Farkas mit seinem Orchester.

Die Weintraubs im Hotel Kaiserhof. Wir weisen darauf hin, daß heute abend der zweite und letzte Gesellschaftsabend stattfindet unter Mitwirkung der berühmten Weintraubs Syncopators, die bis morgen im Thalia-Theater gastieren.

Vorträge und Versammlungen.

Bezirksverein Langerfeld. In der morgen, Donnerstag, stattfindenden Versammlung wird Hermann Lohre einen Vortrag halten über das Thema „Wuppertals wirtschaftliche Zukunft und Langerfelds Bedeutung als industrielles Siedlungsgebiet". Außerdem werden Siedlungsfragen zur Besprechung kommen.

Ronsdorf

Die Jahresarbeit des Ronsdorfer Bauvereins G.m.b.H.

Gestern abend versammelten sich im Meisterschen Saale die Mitglieder des hiesigen Bauvereins, um über das verflossene Jahr die Bilanz zu ziehen. Aus dem Geschäftsbericht, den der zweite Vorsitzende Leese erstattete, ist folgendes zu entnehmen: Der Bauverein ist in das 30. Jahr seines Bestehens eingetreten. Die Zahl der Häuser, über die der Verein verfügt, beträgt 48, davon sind 15 vor dem Kriege erbaut. Insgesamt sind 143 Familien in den Häusern untergebracht. Infolge der schwierigen finanziellen Lage auf dem Baumarkt, hat im Berichtsjahr die Bautätigkeit ziemlich gestockt. Es wurden lediglich einige Bauten in Reinshagen sowie in der Bauvereinsstraße fertiggestellt. Ein Antrag auf Erlaß der Stempelsteuer wurde vom Finanzminister genehmigt. Das zukünftige Bauprogramm ist infolge der Umgemeindung ziemlich ungewiß. Es handelt sich um die Errichtung von vier Doppelhäusern mit 24 Zwei- und Dreizimmer-Wohnungen. Man hat schon Fühlung mit den maßgebenden Stellen der neuen Großstadt genommen. Aber bei der herrschenden Geldknappheit ist es jedoch fraglich, ob das Projekt ganz durchführbar ist. Der vorliegende Jahresabschluß verzeichnete einen Gewinn von 3079.08 RM. 10 Prozent davon werden der gesetzlichen Rücklage überwiesen. Ferner werden 2469.36 RM. für eine auszuschüttende Dividende verwendet. Der Rest geht auf Reparaturkonto.

Bei den Wahlen wurden folgende Herren neu bezw. wiedergewählt: Steinbüchel, Kleuse, Leese, Mendel, Garg, Wülfrath, Schwalbach, Peetz und Pees.

Das schon im Geschäftsbericht erwähnte Bauprojekt rief noch eine längere Aussprache hervor. Es wurde bemängelt, daß die für die Neubauten in Frage kommenden Mieten zu hoch seien. Aber auch der Bauverein wird nicht in der Lage sein, bei dem teuren Baukapital niedrige Mieten zu erzielen. Zu erwähnen ist noch, daß bei den projektierten Neubauten teilweise Shed-Räume für Bandwirkermeister errichtet werden sollen.



Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 100 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Mittwoch, 30. April

Aenderung des Schiedsgerichtsverfahrens.

Das Reichsjustizministerium hat einen Entwurf zur Aenderung der Vorschriften der Zivilprozeßordnung über das schiedsrichterliche Verfahren vorgelegt. Bei der großen Bedeutung, die gerade das Schiedsgerichtswesen für den Handel in den letzten Jahren in zunehmendem Maße gewonnen hat, hat der Reichsverband des Deutschen Groß- und Ueberseehandels in seinem Rechtsausschuß sich mit dem Regierungsentwurf befaßt und die beabsichtigte Klarstellung verschiedener Streitfragen grundsätzlich begrüßt. Der Reichsverband weist darauf hin, daß neben einer Klarstellung auch eine weitere Vereinfachung des Verfahrens Hand in Hand gehen müsse; es könne nicht verantwortet werden, durch komplizierte Vorschriften den außerordentlichen Wert des schiedsgerichtlichen Verfahrens für die praktische Handhabung zu beeinträchtigen. Gegen die neue Formulierung verschiedener Paragraphen der ZPO. seien erhebliche Bedenken geltend zu machen.

Zur Außenseiterfrage beim Feinblechverband.

Von unterrichteter Seite hören wir, daß bei den Gründungsverhandlungen des Feinblechverbandes der Verband der Feinblech verarbeitenden Industrie die Einräumung gewisser Vergünstigungen bei der Belieferung seiner Mitglieder durch den Feinblechverband gefordert hat. Diesen Forderungen ist aber nicht entsprochen worden. Man hält es für nicht unwahrscheinlich, daß zwischen diesem Vorgang und den jetzigen Mitteilungen über die beabsichtigte Gründung eines neuen Feinblechwalzwerkes ein Zusammenhang besteht.

Erhöhung der Umsatzsteuer und Brennstoff-Verkaufspreise.

Im „Reichsanzeiger" wird folgende Bekanntmachung über Brennstoffverkaufspreise veröffentlicht:

Vom 1. April 1930 ab können mit Rücksicht auf die von diesem Zeitpunkte ab eingetretene Erhöhung der Umsatzsteuer die in der Bekanntmachung vom 1. April 1930 veröffentlichten Brennstoffverkaufspreise um 0,10 Prozent erhöht werden. Soweit die Syndikate von der in dieser Bekanntmachung erwähnten Befugnis regionaler Staffelung der Preise Gebrauch gemacht haben, gilt die Preiserhöhung auch für die gestaffelten Preise.

Gegen die Umsatzsteuer-Rückwälzung.

Ebenso wie die Spitzenverbände der Textilwirtschaft hat der Markenschutzverband seinen Mitgliedern dringend empfohlen die Rückwälzung der erhöhten Umsatzsteuer auf den Fabrikanten, als dem Willen des Gesetzgebers nicht entsprechend abzulehnen.

Zollnachrichten.

Tschechoslowakei: Die Liste der „Luxuswaren", für die bei der Einfuhr neben dem tarifmäßigen Zoll eine besondere Abgabe von 12 Prozent bezahlt werden muß, ist einer Revision unterzogen worden, und teilweise für gewisse Textilien erheblich verschärft worden. Die neue Liste ist seit dem 1. April in Kraft.

Persien: Die persische Regierung hat die Zollverwaltung angewiesen, das Zollgefälle auf der Basis von 50 Krans für 1 £ zu verrechnen.

Die Automobilindustrie zum Problem Eisenbahn und Kraftwagen

Folgen einer Sonderbelastung des Kraftverkehrs. — Die Möglichkeit einer Verkehrsteilung ohne derartige Sonder-Belastung. — Selbstkostenpublizität für die einzelnen Verkehrsarten der Reichsbahn ist notwendig. — Verteuerung des Nahverkehrs für Personen- u. Stückgut-Beförderung sowie für Wagenladungen gefordert.

Der Reichsverband der Automobilindustrie nimmt jetzt zu der auch vom Deutschen Industrie- und Handelstag in seiner bekannten Denkschrift aufgestellten Forderung nach Erhebung einer Sonderabgabe vom Lastkraftwagenverkehr zugunsten der Reichskasse und damit indirekt der Reichsbahn vorläufig Stellung, indem er gleichzeitig eine noch tiefergehende Klarstellung des verwickelten Problems in Aussicht stellt und auf die bevorstehende Einbringung eines entsprechenden Gesetzentwurfes des Reichsverkehrsministeriums hinweist.

Die Unzweckmäßigkeit einer Sonderbelastung des Kraftverkehrs wird damit dargetan, daß sie eine nennenswerte Entlastung für die Reichsbahn nicht bringen werde. Selbst wenn man die von der Reichsbahn wesentlich zu hoch angegebene Zahl von 4 Milliarden Tonnenkilometer Verkehrsleistung des Kraftwagens unterstelle, würden durch Unterdrückung des gewerblichen Kraftwagenfernverkehrs höchtens 160 Millionen Tonnenkilometer für die Reichsbahn gewonnen werden, entsprechend etwa 0,24 Prozent der Gütertransporte der Reichsbahn. Dabei werde bei einer Unterdrückung des gewerblichen Kraftverkehrs der Werkverkehr zweifellos entsprechend zunehmen. In Konsequenz einer Sonderbelastung des Kraftverkehrs müßten auch die anderen Verkehrsmittel, namentlich die Binnenschiffahrt, der Luftverkehr, Ferngasleitungen und Hochspannungsleitungen zugunsten der Reichsbahn belastet werden. Die Abgrenzung eines abgabefreien Transportbereichs sei wirtschaftlich unhaltbar. Der Verfrachter am Rande des rheinisch-westfälischen Industriebezirks würde z. B. gegenüber den in Essen ansässigen Betrieben benachteiligt sein, weil ihm das zur Verfügung stehende Absatzgebiet nur in der einen Richtung des Industriebezirks einen entsprechend großen Kundenkreis erschließe. Die Vorschläge des Industrie- und Handelstages für eine Belastung des gewerblichen Kraftwagenfernverkehrs seien ohnehin durch die inzwischen Gesetz gewordene Mehrbelastung des Kraftverkehrs durch Benzin- und Benzolzölle überholt. Bei einem 5 Tonnen-Lastwagen mit Anhänger ergebe sich infolge der Verteuerung der Treibstoffe eine Vermehrung der Betriebskosten um jährlich 1504 Reichsmark. Berücksichtige man noch den Spritbeimischungszwang und die Verteuerung der Treibstoffe über den Zollsatz hinaus, so ergebe sich eine weitere Zusatzbelastung von mehreren hundert RM. jährlich. Für den Lastkraftwagenbau bedeuten die Vorschläge des Industrie- und Handelstages geradezu ein wirtschaftliches Unglück. Die Erörterung der übertriebenen Forderungen der Reichsbahn habe die Kraftwagenhalter schon jetzt so beunruhigt, daß die Umsätze in mittleren und schweren Wagen seit etwa anderthalb Monaten außerordentlich zurückgegangen seien. Dabei sei die wirtschaftliche Entwicklungsfähigkeit des Lastkraftwagenbaues auch für unseren Export besonders wichtig.

Der Ausweg aus der Finanznot der Reichsbahn sei zunächst in einer Abänderung der Finanzierungspolitik der Reichsbahn in der Richtung des Verzichts auf zu hohe Abschreibungen usw. zu erblicken. Außerdem müsse die Politik der Ausnahmetarife auf ihre volkswirtschaftliche Berechtigung hin nachgeprüft werden, da einzelne K-Tarife ganz außerordentlich hohe Geschenke der Reichsbahn an bevorzugte Verfrachter darstellen. Geprüft werden müsse ferner die Möglichkeit von Ersparnissen durch Stillegung oder Veräußerung unrentabler Strecken. Durch Gleichsetzung der Tarife der Berliner Stadt- und Vorortbahn mit denjenigen der Berliner städtischen Verkehrsmittel könnte weiter der Zuschuß an die Berliner Stadt- und Vorortbahn noch mehr vermindert werden. Eine natürliche Verkehrsteilung des Kraftwagens und der Eisenbahn sei durchaus möglich. Der Kraftwagen erreiche seine höchste Leistungsfähigkeit bei der Beförderung kleinerer Mengen auf nahe und mittlere Entfernungen, während die Eisenbahn vorteilhafter größere Mengen auf mittlere und weite Entfernungen transportiere. Der Kraftwagen vermöge ferner im allgemeinen vorteilhafter jene Güter zu befördern, die eine umständliche Behandlung und einen schnellen Versand erfordern, während die Eisenbahn im Transport solcher Güter überlegen sei, für welche eine individuelle Behandlung nicht nötig sei. Zur Erreichung einer Verkehrsteilung befürwortet dann der Reichsverband eine zweifellos folgenschwere Neuordnung des Tarifsystems nach der Richtung, daß die einzelnen Beförderungsarten ihre Selbstkosten in sich tragen. Nach den Berechnungen des Reichsbahndirektors Tecklenburg erbringe einen Ueberschuß lediglich der Wagenladungsverkehr sowie der Eilzug- und D-Zugverkehr, während der Personenzug- und Stückgutverkehr sowie der gesamte Nahgüterverkehr zuschußbedürftig seien. Der Wagenladungsverkehr ergebe nach Tecklenburg mit Ausnahme der Nahentfernungen auch in den unteren Tarifklassen einen Ueberschuß. Es sei also nicht richtig, wenn die Reichsbahn behauptet, daß sie mit den Mehrerlösen aus dem Transport hochwertiger Güter die Zuschüsse decken müsse, welche für den Transport der billig zu befördernden Massengüter im Interesse der Volkswirtschaft erforderlich seien.

Da Generaldirektor Dr. Dorpmüller in seiner kürzlich vor dem Industrieklub in Düsseldorf gehaltenen Rede über das finanzielle Ergebnis des Personenverkehrs Zahlen genannt habe, welche sich mit den Angaben des Herrn Tecklenburg decken, so müsse daran festgehalten werden, daß die Errechnungen Tecklenburgs offiziellen Charakter haben. Es sei dringend erforderlich, daß die Reichsbahn den Wünschen der Wirtschaft nach einer umfassenden und eindeutigen Darlegung der Selbstkosten baldmöglichst entspreche; denn eine derartige Veröffentlichung bilde die Grundlage jeglicher Klarstellung des künftigen Verhältnisses von Kraftwagen und Eisenbahn im Sinne einer wahrhaft volkswirtschaftlichen Verkehrspolitik. Da nur durch künstliche Verteuerung des Wagenladungsverkehrs es überhaupt möglich geworden sei, daß der Kraftwagen auf diesem Verkehrsgebiet mit größerem Erfolg zu konkurrieren vermöge, so befürwortet der Reichsverband eine Erhöhung der Tarife des Personen- und Stückgutbahnverkehrs einschließlich aller Vergünstigungssätze, vor allem des Nahverkehrs. Die Mehreinnahmen aus einer solchen Umstellung des Tarifsystems sollten zur Verbilligung des Wagenladungsverkehrs auf mittlere und weite Entfernungen verwendet werden.

Ferner wird eine stärkere Staffelung der Stückgut- und Wagenladungstarife mit der Tendenz einer Belastung des Nahverkehrs und einer Entlastung der Transporte auf mittlere und weite Entfernungen befürwortet. Auch diese Maßnahme entspreche der Forderung einer Orientierung der Beförderungspreise nach den Selbstkosten. Die Abwanderung der Güter im Nahverkehr auf den Kraftwagen, welche durch eine solche Umstellung des Tarifsystems der Reichsbahn voraussichtlich bewirkt werde, dürfe nicht überschätzt werden. Auch

Düsseldorfer Börse vom 29. April

» = amtlich notierte Werte.

Kuxe in Reichsmark. Aktien in Prozenten.

Kohl.-Kuxe	Geld	Brief
»Alte Haase	310	—
»Caroline	3000	—
»Carolus Magnus	7750	7850
»Constant. d. Gr.	7550	7900
»Deutschland	200	215
Diergard-Mew	3600	3800
»Ewald	16500	17250
Glückaufsegen	—	—
»Gottessegen	2600	—
»Graf Schwerin	2750	2900
»Heinrich	8600	8800
»Joh. Deimelsbg.	—	—
»König Ludwig	29000	—
»Langenbrahm	15000	16000
Westfalen	1750	—
Bergwerksaktien		
»Dahlbusch	92	94
»Lothringen	55	57.5
	—	—
»Magdebg. Berg.	81	—
Niederrh. Berg.	80	—
»Rhein. Braunk.	227	—
»Roddergrube	—	—
»Zukunft Brk.	—	—
Braunkohlen-Kuxe		
Bellerhammer	2050	2200
»Brockd.-Nietl.	3350	3600
»Gute Hoffnung	4250	4450
Humboldt	—	—
»Leonhardt	11000	—
Lackerberg	—	—
»Michel	—	—
»Vesta	7000	7400
Verschiedene		
Bernhardshall	1850	—
Klos Zement	89	—
Kali-Kuxe		
»Beienrode	2725	2960
Bergmannssegen	—	17000
Bernsdorf	—	-
Braunschweig-Lüneburg	7900	8300
»Burbach	7750	8250
»Carlshall	—	—
Desdemona	—	—
Einigkeit	12000	12500
Erichssegen	6100	—
Friedrichroda	—	—
»Günthershall	—	—
Habighorst	4100	4500
»Hansa Silberbg.	—	14250
Hedwigsburg	—	—
Heimboldshausen	4100	—
Hindenburg-Königshall	—	—
Hohenfels	—	—
Hope	8300	8700
Hugo	—	12500
Ilsenburg	200	—
Mariaglück	8000	8400
Marie	1450	1550
Marie-Louise	1200	1350
Max	—	1500
Neusollstedt	—	5000
»Neustaßfurt	—	25000
Ransbach	6000	6300
Reichsland	3250	3450
»Salzmünde	—	-
Schwarzburg	—	—
»Siegfried I u. II	12250	13000
Siegfried Giesen	—	—
Thüringen	—	—
»Volkenroda	4200	—
»Wintershall	—	—
Kali-Aktien		
Adler Kali	—	147
Bank für Landw.	44	-
»Burbach alte	187	191
»Burbach neue	188	190
»Halle'sche Kali	225	229
Hannover Kali	—	170
Heldburg Vorz.	—	—
»Kali-Chemie	—	—
Sigmundshall	—	—
Teutonia	—	—
Verschiedene Aktien		
»Balcke Maschin.	126	127
»Br. Gebr. Dieter.	280	—
»Dpfsch. f. N. u. M.	280	-
»Dorstener Eisen	—	110
»Dortm. Ritterbr.	—	262
»Duisbg. Bankv.	125	—
»D'dorf. Allg. V. Mk. je Stück	—	—
»D'dorf. Baubank	—	203
»D'dorf. [illegible]	30	—
»Gerresh. Glas	124	—
»Gladbacher Wollindustrie	134	—
»Glasm. Schalke	—	—
»Glückauf Brau.	138	—
»Gbr. Goodhardt	197	199
»Hein. Lehm. & Co.	—	76
»Hoch- u. Tiefbau	96	98
»Hoesel-Brauerei	[illegible]	—
»Houbenwerk	35	—
»Kabel Rheydt	190	196
»Köln. [illegible]	100	—
»Lüdenscheid	86	—
»Niederrh. Dpf.-Schleppschiff.	—	—
Rheinmetall	98	—
»Rh. Spiegelglas	—	—
»Rh.-W. Boden	142	—
»Rh.-W. Gebr.-E.	—	103
»Sachtleben Akt.	—	—
»Schieß-Defries	81	—
»Schleg.-Scharp.	—	—
»Schwabenbräu	203	—
»Verein. [illegible]		—
»Wagg. Uerding.	151	155
Unnotierte Aktien		
Aachen. Thermal	45	—
Allgem. [illegible]	[illegible]	—
Alsberg, Gebr.	109	—
[illegible]	[illegible]	73
Dtsche. [illegible]	10	—
Dortm. Vulkan	—	14
Düss. Eisenb.-B.	80	84
[illegible]	35	—
Enders	—	65
Gebr. Funke	40	—
Getr.-Ind. u. Kom.	—	110
Holl. Goodhart	187	[illegible]
Karstadt	139	—
Liebhold	[illegible]	—
[illegible]	[illegible]	—
Masch. u. Kranb.	96	—
Providentia	—	—
[illegible]	104	—
Rhein. Linoleum	200	—
Schiff [illegible]	—	10
[illegible]	—	130
Schöndorff, Gebr.	130	—
Trierer Walzwk.	26	—
Ungewitter	18	—
Westf. Lippstadt	230	—
Westf. Drahtind.	90	93
Wittener Walz	—	—

Eine moderne Carmen



Seit der Zeit vor anderthalb Jahrhunderten, als die berühmte Tabakarbeiterin Carmen in Sevilla alle Männerherzen eroberte, spielt bei der Cigarettenherstellung die Geschicklichkeit feinfühliger Mädchenhände eine große Rolle.



Prüfung des [illegible]



Der traditionelle Name unserer Mitarbeiterinnen ist

OVA-MÄDCHEN

denn ihre Cigarette heißt

REEMTSMA

OVA

im Araber-Format

5 Pf.

diesem Gebiet bestehe heute schon eine so große Ueberlegenheit des Kraftverkehrs, daß eine Vergrößerung der Spanne einen wesentlich stärkeren Anreiz kaum noch zu bieten vermöge.

Der Reichsverband fordert schließlich nicht mit Unrecht eine endgültige Klarstellung der Zahlengrundlagen für die Auseinandersetzung über die Frage: Kraftwagen und Eisenbahn. Die zahlenmäßige Auswirkung des Kraftverkehrs auf die Einnahmen der Reichsbahn sei noch völlig ungeklärt. Auch eine Vorbehaltung der Reichsbahn durch Reparationszahlungen und Steuern will der Reichsverband nicht gelten lassen. Die Reparationslast der Reichsbahn und die Beförderungssteuer seien geringer als der Ueberschuß, den die deutschen Staatsbahnen im Jahre 1913 erzielt hätten. In Wirklichkeit sei die steuerliche Belastung des Kraftverkehrs sehr erheblich höher als die der Reichsbahn. Die soziale Belastung werde auf beiden Seiten die gleiche sein. Dagegen seien die Ausführungen der Denkschrift des Industrie- und Handelstags über den Beitrag der Kraftfahrzeugsteuer zu den Wegebaulasten heute bereits überholt. Die Sonderbelastung des Kraftfahrzeugverkehrs erreiche im laufenden Finanzjahr bereits die Höhe von 377,1 Millionen RM. Nach den Feststellungen der Studiengesellschaft für die Finanzierung des deutschen Straßenbaues habe der Kraftverkehr bereits im Jahre 1928 198 Millionen RM. Straßenbaulasten getragen, so daß die Sonderbelastung des Kraftverkehrs für die Wegeunterhaltung im laufenden Jahr noch um etwa 100 bis 150 Millionen RM. größer sei.

Diskont-Ermäßigung in Belgien.

Die Nationalbank von Belgien hat den Wechseldiskont von 3½ auf 3 Proz. herabgesetzt.

Zahlungseinstellung einer Düsseldorfer Bankfirma.

Das Düsseldorfer Bankhaus Mogs u. Co. Kom.-Ges. hat seine Zahlungen eingestellt und die Eröffnung des Vergleichsverfahrens beantragt. Die Ursache der Insolvenz ist in der ungünstigen Wirtschaftslage und dem völligen Daniederliegen des Bankgeschäfts zu erblicken. Die 1923 gegründete Firma hatte nur lokale Bedeutung.

Schwach.

Die Angriffe auf die Deutsche Bank-Disconto-Gesellschaft.

Der Mansfeld-Rückzug.

WG **Berlin**, 30. April. (Eig. Drahtber.) Die heutige letzte Börse des Monats war von Anfang an recht schwach. Auch die gestern noch begünstigten Werte erlitten heute größere Kursrückgänge. Der Mangel an Kaufaufträgen von außen her dauert an, während die berufsmäßige Spekulation sich verschiedentlich wieder zu Blankoabgaben ermutigt sah. Den Hauptanstoß gab die neuerliche Ermattung der Mansfeldaktien, die zunächst überhaupt nicht zur Notierung kommen konnten und sich dann auf einen neuen Tiefstand von 70 ermäßigten. Außer der weiteren Schwäche der Metallmärkte drücken Besorgnisse wegen des Schicksals der großen Aktienpakete und deren weitere Beleihung. Hinzu kommt die abermals schwache Haltung der Neuyorker Börse. Lebhaft erörtert wurden die scharfen Angriffe, die in der heutigen HV. der Deutschen Bank-Disconto-Gesellschaft gegen die Verwaltung gerichtet worden sind. Der Ultimozahltag ist bis jetzt ohne ernstere Zwischenfälle verlaufen.

Am Rentenmarkt waren deutsche Ablösungsanleihen ruhiger und schwächer, wenngleich sonst auf dem Markt für festverzinsliche Werte auch heute noch lebhaftere Kauflust bestand. Von den Auslandsrenten waren die Ungarischen Anleihen fester.

Auf dem Devisenmarkt war der Dollar wenig verändert, die spanische Valuta lag neuerdings schwächer.

Am Geldmarkt war der Bedarf am heutigen Ultimozahltag noch ziemlich groß, eine Zinsverteuerung ist aber nicht eingetreten, vielmehr erfuhr der Privatdiskont sogar heute bereits eine Herabsetzung um ⅛ Prozent auf 4,25 Prozent für beide Sichten.

Der Kassamarkt war ebenfalls ohne Belebung. Unnotierte Werte schwächer.

Die Börse war auch weiterhin sehr zurückhaltend und ziemlich nervös.

Scharfe Auseinandersetzungen in der Dedi-Bank H. V.

Die heutige H.-V., die erste nach der Fusion, hatte sich eines ungewöhnlich starken Besuches seitens der Aktionäre zu erfreuen. Es mögen wohl mehr als 200 Aktionäre anwesend gewesen sein. Vertreten waren unter dem Vorsitz des Geh.-Kommerzienrats Steinthal 123 878 900 RM. Aktien mit 1 238 788 Stimmen. Die Verhandlungen zogen sich fast zwei Stunden hin, wobei die Debatte wie gewöhnlich sich auf das sozialpolitische Gebiet (Personalabbau) und zum Schluß auch in wenig erfreulicher Form auf Vorgänge in der Verwaltung erstreckte. Immerhin wurde die Bilanz für 1929 und damit die Auszahlung von wieder 10 Prozent Dividende schließlich einstimmig genehmigt. Dagegen gab Aktionär Philippi, ein früherer Börsendirektor der Deutschen Bank mit allerdings nur einer Stimme Protest zu Protokoll. Gegen die Entlastung des Vorstandes und A.-R. stimmte außerdem Aktionär Keil mit 18 Stimmen. Aus dem A.-R. sind 19 Mitglieder ausgeschieden, die wiedergewählt wurden, aber gegen 201 Stimmen des Aktionärs Marx, 120 Stimmen des Aktionärs Emons und 80 Stimmen des Aktionärs Vogt. Diese drei Aktionäre stimmten auch gegen die im übrigen gutgeheißene Neuwahl von Aufsichtsräten.

Aktionär Marx vom Allgem. Verband der Bankangestellten eröffnete die sozialpolitische Debatte. Nach seiner Ausrechnung seien bisher 3117 Beamte abgebaut worden, das bedeute Unkostenminderung von mindestens 10—11 Millionen RM., ein Betrag, der aber noch gesteigert werde dadurch, daß im laufenden Jahre weitere Abbaumaßnahmen getroffen würden.

Die ungewöhnliche Höhe der Krankenzahl von 4,2 Prozent der beschäftigten Beamten statt 2,5 Prozent im Normalfalle zeige deutlich, wohin der Rationalisierungsfimmel führe. Der Abbau dürfe jedenfalls auch vor dem Leitungsapparat nicht Halt machen. In der Effektenkasse der Zentrale seien heute noch drei Direktoren, 5 Prokuristen und 27 Oberbeamte tätig. In den Filialen sei jeder fünfte Mann entweder Direktor oder Prokurist. Das sei zu viel. Auch die Bezüge des Vorstandes müßten ermäßigt und die Gewinnanteile der Vorstandsmitglieder aus Aufsichtsratsmandaten bei anderen Gesellschaften an die Bank abgeführt werden. Dadurch würden mehrere Millionen der Bank zufließen. Die Gewinnanteile des Aufsichtsrats der vereinigten sieben Institute hätten im Jahre 1928 noch 3½ Millionen RM. betragen.

(Bei Redaktionsschluß dauerte die Versammlung noch fort.)

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 30. April.

Barmer Bankverein	126.62	126.62	Essener Steinkohle	—	141.75
Comm. u. Privatbk.	151.50	151.50	Farben-Industrie	176.75	176.25
Darmst. u. National	228.00	227.50	Gelsenk. Bergwerk	138.00	137.75
Deutsche Bank und Discontogesellsch.	151.00	151.00	Ges. f. el. Untern.	176.50	176.50
Dresdener Bank	144.37	144.12	Harpener Bergbau	125.00	125.00
Hamburger Paket	109.25	108.75	Kali Aschersleben	228.00	227.00
Hamburg-Südamer.	—	—	Karstadt	139.75	139.62
Hansa Dampf	—	158.50	Köln-Neuessen	105.75	105.75
Nordd. Lloyd	109.00	108.75	Mannesmann Röh	105.00	104.75
Aku	112.50	113.00	Mansfeld	72.00	70.50
Allg. Elektr. Gesell	170.00	170.12	Oberschl. Koks	108.12	107.87
Bemberg	140.25	141.50	Phönix Bergbau	105.00	105.00
Bergmann Elektro	—	185.00	Rhein Stahl	115.00	—
Buderus	—	—	Rhein. Westf. El.	—	—
Comp. Hisp. (Chade)	—	—	Salzdetfurth	395.75	394.00
Dt. Contin. Gas	—	168.00	Schuckert	187.00	188.25
Deutsches Erdöl	100.75	100.50	Siemens & Halske	243.00	240.50
El. Licht u. Kraft	168.00	167.00	Tietz Leonhard	151.00	150.00
			Ver. Stahlwerke	96.25	96.25

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	295.50	—	Sarotti	—	—
Berger Tiefbau	313.50	313.50	Stöhr Kammgarn	102.87	102.87
Mix & Genest	—	—			

Düsseldorfer Terminkurse vom 30. April

Barmer Bankverein 126,25 G 126,50 G (126 G);
Dt. Bank u. Disconto 150,50 G 150 G (150,50 G);
Essener Steinkohle 141 G 142 B (141,50 B);
Feldmühle 177 G 177 G (177,50 B);
Gelsenkirchen 138,50 B 138 G (138 B);
Goldschmidt 70 G — (—);
Harpen 125 G — (125,50 B);
Hoesch 108 G 107 G (—);
Kali Aschersleben 228 G — (227 B);
Klöckner 99,50 G — (100 B);
Köln-Neuessen 105,50 G 105 G (104,75 b).
Mannesmann 105 G 105 B (105 B);
Phoenix 104,50 G 104,75 G (105 B);
Salzdetfurth 395 G 395 b 395 G (390 B);

Berliner Freiverkehrskurse vom 30. April

Aach. Leder	20.0	Hochfreque.	175	Stoewer	30.0	Salitrera	117
Adler Kohle	—	Kab. Rheydt	196	Trier. Walz.	45.0	SiemanSalp	75.0
Allg. Hochb.	86.0	Lamberts S.	38.0	Ufa Film	95.0	Südseephos.	9.00
Hoch. Stahl	69.0	Lerche Nip.	75.0	Westf. Dinn.	—	6% Chade argent.	—
Berg. Lothr.	59.0	Linke-Hofm.	80.5	Winkelhaus	24.0		
Bing-Werke	21.0	Lloyd Dyn.	—	Kaliwerte		dt. spanisch	—
D. Gasolin	—	Lüneb. Eisen	15.0	Adler Kali	—	Chade Lit. D.	—
D. Petrol	57.0	Manoli	200	Burb. Kali	188	Amerik. K'-Seide	
D. Lastauto	—	Masch. Kran.	99.0	Hallesche K.	—		
Dexer Pers.	80.0	Müller Kaff.	—	Hann. Kali	—	Hamb. Shar.	—
Faber Bleist.	129	Neckarsulm	77.0	Wintershall	200	Glanzstoff preferred	—
Frister & R.	—	Niemb. Eisen	33.0	Ausländ.- u. Kolonialw.		„Common	—
Getreide-C.	—	Oehring. Bb.	—				
Hann. Wag.	95.5	Pose Leder	—	Kaoko	112	Saks	—
Hansa Lloyd	5.0	Riedel-Hasn	67.5	Diamond	10.0		

Kölner Börse vom 30. April.

	30.	29.		30.	29.		30.	29.
Barm. Bnkv.	126	126	Leipz. Feu. II	—	—	Hasalt	—	—
Rg. Mk. Ind.	—	—	Leipz. Feu. III	—	—	Hann. Bergw	150	148
Rh. Bauerab	90.0	90.0	Magdb. Feu. I	—	—	Braunk. Zu.	96.0	96.0
AhWBodkr	142	142	Magdeb. Rv. I	16.1	16.1	Düss. Masch.	—	—
Aach.-M Feu.	337	330	Magn. Rv. II	17.3	17.3	Felt. & Guill.	—	—
Aach. Rückv	145	145	Rh. W. Lloyd	180	180	Henkenwerk	35.0	36.0
Agripp. See.	390	390	Schles. Feuv	—	—	Köln. Gummi	87.0	86.0
Allianz Ver.	213	213	Stettin. Nat.	—	—	Rasquin Fb.	72.0	72.0
Col. KölnFeu	87.0	87.0	Union Hagel	—	—	Rhein. Zuck.	105	105
Col. Rückv.	162	160	Vaterl. Rhe.	—	—	Sichel Jul.	—	—
Gladb. Feu.	560	560	Victor. Berl.	—	—	Stollwerk	104	104
Köln. Hagel	65.0	63.0	Allianz	234	234	Tietz Leonh.	150	151
Köln. Lloyd	[illegible]	250	Nds. Dampf	215	215	Zypen-Wiss	171	171
Köln. Rückv	[illegible]	[illegible]	Düss. Dampf	—	—	Viersen Sp.	—	—
Köln R. Ld.	415	414	Adler Brau.	92.0	92.0			
Leipz. Feuer	—	—	Alexanderw	32.0	32.0			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdisk. 5 Proz. Lombardzinsfuß 6 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	30. April Geld	30. April Brief	29. April Geld	29. April Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.600	1.604	1.616	1.620
Japan 1 Yen	—	2.066	2.070	2.067	2.071
Konstantinop. 1 t. Pf.	—	—,—	—,—	—,—	—,—
England 1 Pf. St.	3.5	20.34	20.38	20.343	20.383
Amerika 1 Dollar	3.5	4.184	4.193	4.184	4.192
Rio 1 Milreis	—	0.497	0.499	0.497	0.499
Holland 100 Gulden	3	168.38	168.72	168.41	168.75
Athen 100 Drachmen	10	5.435	5.443	5.445	5.455
Belgien 100 Belga	3	58.42	58.54	58.405	58.525
Danzig 100 Gulden	5.5	81.34	81.50	81.38	81.54
Finnland 100finn. Mk	6.5	10.533	10.553	10.533	10.553
Italien 100 Lire	6	21.92	21.96	21.92	21.96
Süd-Slaw. 100 Din.	7	7.400	7.414	7.405	7.419
Dänemark 100 Kron.	4.5	112.00	112.22	112.01	112.23
Lissabon 100 Escudo	8	18.78	18.82	18.78	18.82
Norwegen 100 Kron.	4.5	111.97	112.19	111.98	112.20
Frankreich 100 Fr.	3	16.415	16.455	16.41	16.45
Prag 100 Kronen	5	12.399	12.129	12.399	12.419
Schweiz 100 Franken	3	81.115	81.275	81.10,5	81.26,5
Sofia 100 Lewa	10	3.036	3.042	3.036	3.042
Spanien 100 Pesetas	5.5	51.93	52.02	51.75	51.85
Schweden 100 Kron.	3.5	112.44	112.66	112.44	112.66
Österreich 100 Schill.	6	59.105	59.125	58.995	59.115
Ungarn 100 Pengö	6	73.13	73.27	73.15	73.29
Kanada 1 kan. Dollar	—	4.180	4.188	4.180	4.188
Estland 100 Kronen	8	111.51	111.73	111.51	111.73
Riga 100 Latts	—	80.64	80.80	80.64	80.80
Bukarest 100 Lei	9	2.487	2.491	2.487	2.491
Kowno 100 Litas	—	41.76	41.84	41.74	41.82

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	30. April Geld	30. April Brief	29. April Geld	29. April Brief
Warschau	46.87,5	47.07,5	46.87,5	47.07,5
Kattowitz	46.90	47.10	46.87,5	47.07,5
Posen	46.87,5	47.07,5	—,—	—,—
Noten				
Poln. Zloty	46.72,5	47.12,5	46.70	47.10
dto. kl. St.	—,—	—,—	—,—	—,—

Wechselkurse in Südamerika vom 29. April.

Buenos Aires: London (Kabel) 43 Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) 3.65 Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 114.80 Goldpeso f. 100 US-D

Rio de Janairo: London (Kabel) 5⁵⁄₁₆ Pence für 1 Milreis; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis; Neuvork (Kabel) 8.460 Milreis für 1 US-D.

Züricher Devisen vom 30. April. Paris 2022,50, London 2507,87, Neuyork 515,75, Belgien 7202,50, Italien 2703, Spanien 6390, Holland 207,65, Berlin 123,14, Wien 7272,50, Stockholm 138,65, Oslo 138,10, Kopenhagen 138,10, Sofia 374, Prag 1528, Warschau 5785, Budapest 9020, Belgrad 912,75, Athen 669,50, Konstantinopel 245, Bukarest 307, Helsingfors 1297,50, Privatdiskontsatz 3, Buenos-Aires 198, Japan 254,75, tägl. Geld 2, Monatsgeld 2,50, 3-Monatsgeld 3,25.

Amsterdamer Devisen vom 30. April. Berlin 5931, London 1207,84, Neuyork 248,40, Paris 974,62, Belgien 3469,25, Schweiz 4816,50, Italien 1301,50, Madrid 3075, Oslo 6648, Kopenhagen 6648, Stockholm 6676, Wien 3504, Budapest 4342,50, Prag 735,50, Helsingfors 625,50, Bukarest 147, Yokohama 122,50, Buenos 2500. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1208¹³⁄₁₆, Dollar p. 1 Mt. 248,60.

Londoner Devisen vom 30. April. Neuyork 486,26, Montreal 486,87, Amsterdam 1207,90, Paris 123,93, Brüssel 3482, Italien 9279, Berlin 2036,35, Schweiz 2508, Spanien 3926, Kopenhagen 1816,87, Stockholm 1809, Oslo 1816,25, Lissabon 108,35, Helsingfors 193,12, Prag 164,09, Budapest 2780, Belgrad 274,75, Sofia 670,50, Rumänien 817,75, Konstantinopel 1025, Athen 375, Wien 3446, Warschau 4336, Buenos-Aires 4309, Rio de Janeiro 587, Yokohama 2.087, Montevideo 4550, Buenos auf London 4309, Rio auf London p. 90 Tage 500 bis 96, London auf Bombay 1.585.

Warenmärkte.

Neuyorker Baumwollkurse, Schluß vom 29. April. Loco 1690 alte, Mai 1600 alte, Juni 1619 alte, Juli 1616 bis 1618 alte, Aug. 1565 alte, Sept. 1537 alte, Okt. 1499 bis 1500 alte, 1471 bis 73 neue, Nov. 1507 alte, 1481 neue, Dez. 1509 bis 1510 alte, 1484 bis 86 neue, Jan. 1523 bis 24 alte, 1490 neue, Febr. 1499 neue, März 1508 neue. — Fest.

Bremer Baumwolle: 17,23.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 30. April. Anfang. Nov. 1290. — Ruhig.

Liverpooler **Baumwollkurse** (American. Universal. Stand. Middl.) vom 30. April. Anfang. Mai 812, Juli 809 bis 810, Okt. 798 bis 794, Dez. 793, Jan. 793 bis 794, März 798 bis 799. — Ruhig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 30. April, Anfang. Mai Sak. 2800, Juli Sak. 2725, Okt. Ashm. 1781, Nov. Sak. 2577, Dez. Ashm. 1810.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 30. April. Mai 43,75 B 43,50 G; Juli 42 B 41,25 G; Sept. 41 B 40,25 G; Dez. 40,50 B 39,75 G; März 40 B 39,25 G. — Das Wetter trübe und kälter.

Kölner Produktenbörse.

Notierungen in RM. für 100 kg. Frachtlage Köln. Weizen inl. 29,75 bis 30, Weizen ausl. 30,50 bis 34,50, Roggen inl. 18,25 bis 18,50, Roggen ausl. 22 bis 23, Hafer hies. 18,25 bis 18,75, Futtergerste ausl. 19,25 bis 20, Wintergerste inl. 19,50 bis 20, Sommergerste inl. 20 bis 21, Mais grober 22,50, Weizenmehl 70 Proz. inl. 40, dito 70 Proz. mit Auslandsweizen 42,75, Roggenmehl 70 Proz. inl. 28,50, dito 70 Proz. mit Auslandsroggen 28,75, Roggenschrot inl. 22 bis 22,75, Roggenschrot v. Auslandsroggen 27,25, Weizenkleie grobe 9,25 bis 11,50, Roggenkleie 9,25 bis 9,75, Biertreber 12,50 bis 13,25, Leinkuchen 38 Prozent 19 bis 19,50, Erdnußkuchenmehl 50 Proz. 14 bis 14,25, Erdnußkuchenmehl 54 Prozent 15 bis 15,25, Sojaschrot (extrahiert) 46 Prozent 14,75 bis 15,25 brutto mit Sack, Rapskuchen 38 Proz. 12,75, Palmkernkuchen lose 21 Prozent 11,75 bis 12,25, Trockenschnitzel lose 8,75 bis 9,25, Zuckerschnitzel lose 10,50 bis 12, Rohmelasse 6 bis 6,25, Wiesenheu inl. lose 9,50 bis 9,75, Kleeheu inl. lose 11 bis 11,75, Kleeheu ausl. 14 bis 14,50, Roggenstroh gepr. 4,10 bis 4,30, Weizenstroh gepr. 4,10 bis 4,30, Haferstroh gepr. 3,80 bis 4,00 ab rhein. Station. — Stimmungsbericht: Bei wenig belangreichem Geschäft waren die Getreidepreise wenig verändert. — Futtermittel infolge des fruchtbaren Wetters matter.

Berliner Produktenbörse vom 29. 30. April

	29. 4.	30. 4.	
Weizen märk.	281.0—283.0	283.0—287.0	
Roggen märk.	165.0—168.0	163.0—166.0	
Frei Gerste	192.0—213.0	192.0—213.0	ruhig
Futt. u. Indgerste	177.0—190.0	177.0—190.0	
neue Wintergerst			
Hafer märk.	163.0—169.0	163.0—169.0	
Mais vorr. (Berl.)	—	—	
Weizenmehl	31.00—39.00	31.25—39.25	fest
Roggenmehl	23.75—26.50	23.50—26.50	matt
Weizenkleie	9.50—10.25	9.50—10.25	still
Roggenkleie	10.25—10.75	10.00—10.50	matter
Weizen-Melasse	—	—	—
Raps	—	—	—
Leinsaat	—	—	—
Erbsen Vikt.	24.50—30.00	24.50—30.00	
Erbsen kleine	21.00—24.00	21.00—24.00	
Futtererbsen	18.00—19.00	18.00—19.00	
Peluschken	17.00—19.00	17.00—19.00	
Ackerbohnen	15.50—17.00	15.50—17.00	
Wicken	19.00—22.50	19.00—22.50	
Lupinen blaue	15.00—16.00	15.00—16.00	
Lupinen gelbe	20.00—22.50	20.00—22.50	
Seradella alte	—	—	
Seradella neue	29.50—32.00	29.00—31.50	
Rapskuchen	13.25—14.50	13.25—14.50	
Leinkuchen	18.50—19.00	18.00—18.50	
Trockenschnitzel	8.40—8.80	8.40—8.80	
Torfmelasse	—	—	
Sagoschrot	14.50—15.40	14.40—15.40	
Kartoffelflocken	—	15.20—15.70	
Speisekartoffeln	—	—	

Berliner Metalle vom 30. April.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt p. 100kg	132.25
Raffinadekupfer, loco	110.00—113.00
Standardkupfer, loco	97.00—99.00
Standard-Blei	34.50—35.50
Original-Hütten-Aluminium (98—99%)	190.00
dito in Walz- od. Drahtbarren	194.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon, Regulus	61.00—63.00
Silber in Barren, ca. 900 fein per Kilo	58.25—60.50
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.20
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	5.00—7.00

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 30. April 1930. **Kupfer:** Mai 97 B 95 G; Juni bis Okt. 96 B 95,50 G; Nov. 96 B 95,75 G; Dez. 96,25 u. 96 bez. 96,25 B 96 G; Jan. 96,25 B 96 G; Febr. 96 und 96,25 und 96,75 bez. 97 B 96,50 G; März 96,75 bez. dito B dito G. — Matt.

Londoner Metallbörse vom 30. April.

Kupfer	p. Kasse	50.37—50.50	Zinn	Settlementspreis	153.00
"	p. 3 Mon.	49.75—49.87	"	Banka	160.00
"	Settlementspreis	50.37	"	Straits	155.00
"	Elektrolyt	62.00—6[illegible]	Blei	prompt	17.75
"	best select.	60.00—61.25	"	entfernte Sichten	17.68
"	strong sheets	—	"	Settlementspreis	17.75
"	Elektrowirebares	66.00	Zink	prompt	16.87
Zinn	per Kasse	153.00—153.25	"	entfernte Sichten	17.37
	per 3 Mon.	155.00—155.12	"	Settlementspreis	16.87

Berliner Börse vom 30. April.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches der Länder u. Schutz-Gebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs.	30. 4.	29. 4.
D. Werth. 23. f. 32,10-1000h.	6	—	—
D. Werth. 23. f. 35.10-1000h.	6	92.50	—
Reichsanl. 29	—	102.4	102.0
DReichsanl. 27	6	87.75	87.40
D Reich K Gm.	3	87.25	87.25
dto. 1930	6a	100.0	100.0
D. Reichsp. S.	6a	100.0	100.0
Ohne Zinsberechnung			
D. Anl. 1-30000	f2	58.90	58.87
D. Anl. Abl. ohne Ausl.	f2	11.20	11.50
D. werth. Anl. bis 5 Doll.	fZ	—	—
Schutzgb.-Anl.	4	3.20	3.20

Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung

	Zs.	30. 4.	29. 4.
Rheinpr. Ldbk.	8	100.0	100.0
Westf. Landbk. Doll. G. R. 2 N	6	98.00	98.00
Westf. Landbk.			
Pr. Peing. 25	8	95.00	95.00
Pr. Peing. 26	7	88.50	88.00
Pr. Peing. 27, 1	6	83.12	83.50
Ostpr. Gold	10	—	—
Prß. Zentat. R. 5	10	101.0	100.7
Prß. Zentat. R. 7	10	101.6	101.5
Prß. Zent. R. 2,6	10	96.00	96.00
Prß. Zent. R. 9	8	96.25	96.00
Prß. Zent. R. 8	7	[illegible]	89.00
PrßZentR. [illegible]	6	86.00	[illegible]
PrßZentR. 1,13	5	—	—
Hessisch. Grund-Kred.-Bk. 21	8	98.00	98.00
dto. 23	8	97.25	97.00
Prß. C. Bd. G. Pf.	10	101.2	101.2
Pr. L. Pfdbr. 3	10	101.0	101.0
Pr. L. Pfdbr. 13	8	96.50	96.50
Pr. L. Pfdbr. 17	8	100.0	100.0
Pr. L. Pfdbr. 10	7	92.95	91.75
Komm.-Obl. 14	6	[illegible]	94.00

	Zs.	30. 4.	29. 4.
Komm.-Obl. 25	8	96.50	96.50
Komm.-Obl. 6	7	89.00	89.00
Prß. Pfbr. G. 40	10	101.1	101.1
dto. 41	8	98.75	98.50
Pr. Pfbr. Em. 17	8	94.50	94.50
Rh.-W. Bodkr. G.-B. Pfb. 2,8	10	101.0	101.0
dto. Serie 3	10	100.7	100.6
dto. S. 4, 4a	8	98.30	98.30
Sgg. Rth. G. 1-3	8	97.75	97.75
Sgg. Rth. G. 4-6	8	98.00	98.00
Sgg. Rth. G. 1-2	5	81.75	81.75
Wstd. BodCred	10	101.0	101.2
Wstd. BodCred	7	97.90	—
Wstd. BodCred	7	94.00	—

Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung

	Zs.	30. 4.	29. 4.
Anhalt Roggen	5	—	—
Elektro Kohle	5	—	—
Elektro-Zweck	5	4.18	4.18
Anhalt Roggen	7	—	—
Ld. Ztr. Rogg.	10	8.00	8.00
Mekl. Rogg. 13	5	7.90	7.95
Preußen Kali	5	6.71	6.71
Preuß. Roggen	5	9.02	9.06
Roggenrt.-Bk. Reihe 1-11	5	8.40	8.55
Reihe 12-18	5	8.00	8.04
Sächs. Roggen	5	—	—
Thür. Roggen	5	9.20	—
Westfäl. Kohle	5	—	—
Türk. 400 Fr.-L.	—	—	12.50

Verkehrsaktien

	Div.	30. 4.	29. 4.
A.G. Verkehr	11	126.7	127.5
[illegible]	—	—	—
[illegible]	—	31.75	30.50
[illegible]	—	[illegible]	[illegible]
[illegible]	7	[illegible]	[illegible]
[illegible]	6	[illegible]	75.00
[illegible]	8	170.0	170.0
Hansa Dampf	10	158.0	159.0
Lübeck Bhn.	5	—	—
[illegible] Dampf	10	124.5	123.0
[illegible] Lloyd	8	108.1	[illegible]
[illegible]	0	71.00	73.75

Bankaktien

	Div.	30. 4.	29. 4.
Allg. Dt. Cred.	1[illegible]	[illegible]5.0	115.0
Sk. elek. Werte	10	[illegible]35.2	136.5

	Div.	30. 4.	29. 4.
Bank f. B. Ind.	—	155.0	157.5
Barm. Bankv.	10	126.0	126.0
Barm. Kredit	0	37.00	37.00
Bayr. Hyp. W.	10	137.0	137.0
Berg. Märk. Ind.	0	—	—
Berl. Hand.-G.	12	174.0	174.5
Berl. Hyp.-Bk.	12	207.5	207.0
Comm. u. Pr.-B.	11	150.0	150.7
Darmstädt. Bk.	12	227.0	227.0
Deutsche Bk. und Disconto	10	149.7	149.5
Dresdn. Bank	10	143.0	143.0
Nordd. Grund	10	130.2	130.0
Oldb. Leih-Sp.	9	121.5	121.5
Bodenkreditb.	10	137.0	136.5
Reichsbank	12	294.0	296.5
Rh.-W. Bodkr.	10	143.1	143.0
Westd. Bodkr.	10	131.2	131.0

Versicherungen

	Div.	30. 4.	29. 4.
Aach. Münch. F.	29	330.0	325.5
Allianz	9,4	205.0	205.0
Berliner Feuer	3	53.50	56.00
Frankf. Allgem.	50	—	—
Gladbach. Feu.	50	560.0	560.0
Magdebg. Feu.	30	370.0	370.0
Nordstern Allg.	14	242.0	240.0
Viktoria Allg.	80	2125	2075
Viktoria Feuer	35	430.0	415.0

Industrie-Papiere

	Div.	30. 4.	29. 4.
Accum. Hagen	8	130.0	129.0
Adler Portland	10	66.00	—
Adl.-Hütt.-Gl.	9	87.00	87.00
Alexanderw.	0	31.00	31.75
Aku	0	113.0	113.5
Allg. Elek.-Ges.	9	169.5	170.0
Alsen Zement	15	—	174.2
Ammend. Pap.	12	138.0	139.7
Anhalt. Kohle	4	80.00	80.50
Ankerwerke	10	200.0	200.0
Augsb. Nürnb.	0	77.00	75.00
Bachm. & Lad.	16	129.0	126.0
[illegible]	10	[illegible]	[illegible]
[illegible]	0	[illegible]	[illegible]
[illegible]	0	[illegible]	[illegible]
[illegible]	14	[illegible]	[illegible]
[illegible] J. P.	8	[illegible]	[illegible]
[illegible]	20	[illegible]	[illegible]
[illegible]	9	[illegible]	[illegible]
Berl. Gub. Hutf.	10	[illegible]	[illegible]
Berl. Holzkon.	6	[illegible]	[illegible]

	Div.	30. 4.	29. 4.
Berl. Karlsr.-I.	0	66.50	67.25
Berlin Kindl	22	600.0	600.0
Berl. M. Schw.	0	67.50	67.00
Bet. u. Monierb	12	120.0	122.2
Böhm. Brauh.	5	—	—
Braunk. Brik.	10	145.0	145.0
Braunschw. K.	10	233.0	233.0
Braunschw. J.	6	117.5	117.5
do. Maschin.	0	41.00	41.00
Breitb. Portl.	12	123.0	124.0
Bremen B. Oel	4	63.75	63.50
Brem. Vulkan	8	131.0	132.0
Bremer Wolle	10	155.0	156.0
Buderus Eisen	5	69.25	70.25
Busch Optik	0	82.50	82.50
Busch Lüdsch.	5	78.00	76.00
Hutsche Metall	7	70.75	74.00
Byk Guldenw.	6	66.25	66.00
Calmon Asbest	0	22.50	23.12
Charlott. Wass.	7a	108.2	108.7
Chem. Buckau	0	89.00	89.00
Chm. v. Hyden	5	58.00	58.50
Chem. ind. Gels	5	64.50	64.50
Chem. Wk. Alb.	0	60.50	61.50
Chillingworth	8	80.00	80.75
Comp. Hispano	7	361.5	366.0
Concord. Spinn	0	56.00	56.00
Conti Coutsch.	7	78.25	180.0
Crölw. Papier	10	—	—
Daiml. Motor	0	40.00	41.50
Dtsch. Atl. Tel.	7	124.5	124.6
Dtsch. Asphalt	10	116.0	111.0
DtschCon.-Gas	9	167.5	169.0
Dtsch Erdöl AG	6	100.7	101.2
Dtsch. Jute Sp.	9	77.50	76.00
Dsch. Kabelw.	0	74.25	74.75
Dtsch. Linol.	—	241.0	246.0
Dtsch. Schacht	5	96.00	97.00
Dtsch. Spiegel.	6	88.25	88.00
Dtsch. Steinzg.	15	190.0	190.0
Dtsch. T. Stein	11	130.5	130.5
Dtsch. Wollw.	0	11.12	10.62
Dtsch. Eisenh.	7	75.00	75.25
Dortm. Aktbr.	17	227.5	227.0
Dortm. Union	16	[illegible]	[illegible]
Dresd. [illegible]	8	[illegible]	[illegible]
Dresd. [illegible]	8	[illegible]	[illegible]
Dürener [illegible]	10	130.0	[illegible]
Dürkopp-Wk.	0	—	—
[illegible]	17	261.0	265.0
[illegible]	0	54.00	[illegible]
[illegible]	8	95.25	[illegible]

	Div.	30. 4.	29. 4.
Düss. Kammg.	4	65.00	65.00
Düss. Maschin.	0	20.00	20.00
Dynamit Nob.	6	83.50	83.50
Eilenbg. Katt.	4	58.25	56.00
Eintracht Brk.	10	143.0	143.5
Eisenb. Verk.	12	157.5	157.5
Elektr. Liefg.	10	158.5	157.5
Elektr. Schles.	8	103.8	104.8
Fl. Licht u. Kr.	10	166.9	168.0
Engelh. Berlin	13	220.5	220.5
[illegible]	0	85.00	85.00
[illegible]	14	211.0	211.0
Essen Steink.	8	141.0	143.0
Excelsior	0	14.50	14.50
Fahlberg, List	8	77.00	77.12
Farbenindustr	12	176.0	176.6
Feln-Jute	8	86.37	88.25
Feldmühle	12	177.0	177.5
Felten-Guill.	7,5	124.3	124.0
Flensbg. Schiff	0	64.00	64.00
Fröb. Masch.	0	38.75	38.50
Frankfurt. Gas	0	—	—
Frankf. Hof	4	35.75	36.00
Fraust. Zucker	0	59.00	59.00
Fries Höffling	4	87.00	—
Frister Rossm.	7	149.0	149.5
Ges Wass. Elekt	6	85.50	85.50
Gebhard & Co.	9	—	—
Gelsenk. Berg.	8	137.0	138.7
Genschow	5,6	66.00	66.50
German. Zem.	14	168.0	169.0
Gevenb. Glash.	9	121.0	120.5
Ges. f. El. Unt.	10	176.0	177.0
Glldemeister	7,5	112.0	—
Girmes & Co.	15	—	153.1
Gladb. Wolle	11	137.0	138.0
Gls Brockwitz	12	65.00	35.00
Glas Schalke	16	—	—
Glanz. Zucker	0	61.00	33.37
Glockstahl-W.	0	—	—
Goedh. Gebr.	15	197.0	198.0
Goldschmidt	5	69.00	69.75
Gritzner Masch.	6	[illegible]	[illegible]
Gruschw. Text.	6	[illegible]	[illegible]
[illegible]	9	[illegible]	[illegible]
[illegible]	8	[illegible]	[illegible]
[illegible]	8	[illegible]	[illegible]
[illegible]	7	[illegible]	[illegible]
[illegible]	10	[illegible]	[illegible]
[illegible]	8	—	[illegible]
[illegible]	6	87.00	[illegible]
[illegible]	8	[illegible]	[illegible]

	Div.	30. 4.	29. 4.
Harb. Phönix	0	77.25	78.75
Harkort Brk.	0	—	—
Harpener Berg	0	125.0	125.0
Hedwigshütte	7	94.00	96.00
Hein. Lehmann	6	74.75	73.75
Hemmoor Port	15	—	168.0
Hilgers Verz.	6	69.25	69.25
Hind. Auffern.	8	85.25	85.75
Hirsch Kupfer	9	112.0	112.0
Hirschb. Leder	6	84.50	83.75
Hoch Tiefb.	7	106.5	108.5
Hoffm. Stärke	6	54.75	56.50
Hohenl. Werk	7	78.00	77.00
Ph. Holzmann	7	110.0	109.5
Horch Motore	8	60.87	60.50
Hotelbetrieb	12	158.5	159.0
Höxter-Godelh	0	—	—
Hubertus Brk.	6	122.0	123.0
Ilse, Bergbau	10	229.0	227.2
Ilse, Genußsch.	10	120.0	121.0
Industriebau	14	69.00	69.75
Ingeb. Brückenb.	7	106.0	106.0
Jakobsen	9	80.50	83.50
John J. A.	10	82.25	82.25
Jüdel & Co.	9	123.7	123.0
Kahla Porzell.	5	51.00	52.00
Kali Aschersl.	10	224.5	227.0
Kali Chemie	12	139.5	138.7
Klöckner & Co.	4	63.00	63.50
Kinburr Spin.	0	28.25	28.25
Klöckner Wk.	7	100.0	100.5
Koch Nähm.	6	54.50	54.50
Köln-Neuess.	7,5	105.1	106.0
Köln Gas	6	78.50	78.00
Könch Walz.	6	52.00	52.00
Gebr. Körting	6	61.00	61.62
Köstner Led.	12,5	134.0	134.5
Kraus & Co.	8	65.50	65.50
W. Kraft	10	108.0	107.5
Kronprinz Met.	5	39.36	39.25
[illegible]	10	101.0	102.5
[illegible]	10	—	—
[illegible]	0	42.00	42.00
[illegible]	12	169.7	169.5
[illegible]	0	47.00	46.12
[illegible]	12	[illegible]	135.0
[illegible]	0	[illegible]	[illegible]
[illegible]	4	[illegible]	[illegible]
[illegible]	14	[illegible]	[illegible]
[illegible]	0	[illegible]	[illegible]
[illegible]	6	[illegible]	[illegible]
[illegible] & Co.	10	—	—

	Div.	30. 4.	29. 4.
Leuna A.-G.	8	130.0	126.5
Löwenbr. Bert.	12	270.5	272.0
Lüdensch. Met.	6	58.00	59.00
Magdeb. Berg	0	53.25	53.25
Magdeb. Mühle	5	46.00	46.25
Mannesm. Röhr	7	104.2	105.1
Mansf. Bergw.	7	70.25	74.50
Mark. k. Berg	0	37.75	37.75
Starke & Hoffm.	0	23.75	22.25
Maschb. Untern.	0	51.25	51.37
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	127.5	120.0
Maximilianh.	7	177.0	177.0
Mech. W. Lind.	10	99.00	91.75
Mech. W. Sorau	8	169.5	169.7
Mch. W. Zittau	0	—	59.25
Meissner Ofen	11	72.50	72.00
Metallbank	8	107.5	107.5
Meyer Sprit	14	122.7	123.0
Mlag	10	181.2	180.9
Mimosa A.-G.	18	237.0	238.5
Mix & Genest	8	130.5	130.6
Motoren Deutz	3	70.25	71.00
Mülheim. Berg.	7	108.0	108.5
Müller Gummi	8	108.0	109.0
National-Aut.	0	19.00	19.25
Natronzellst.	10	112.5	119.0
Niederl. Kohle	10	140.0	139.7
Nordd. Eiswk.	10	104.3	105.0
Nordd. Steing.	12	180.0	179.5
Nordd. Wolle	8	86.00	86.00
Obschl. Eis. Bd.	6	70.25	71.00
Obschl. Koks	7	108.0	108.0
Obschl. Kokswk.	7	93.00	93.75
Oeking Stahl	0	33.25	33.50
Orenst. & Kopp	6	77.00	78.00
Ostwerke	12	255.0	257.0
Polpers	7	90.00	90.00
Phönix Bergb.	6,5	104.6	104.7
Phönix Braunk.	6	70.25	72.00
Jul. Pintsch	10	—	—
[illegible]	10	93.25	94.50
[illegible]	0	36.50	38.50
Pöge [illegible]	0	16.62	16.25
Polyphon	20	284.2	286.7
[illegible]	0	—	—
[illegible]	10	—	—
[illegible]	5	72.25	73.00
[illegible]	7	81.37	78.75
[illegible]	4	38.75	—
[illegible]	20	287.1	290.0
[illegible]	6	—	[illegible]

	Div.	30. 4.	29. 4.
Rheinfeld. Kr.	10	170.0	170.0
Rhein. Braunk.	10	223.0	227.2
Rhein. Cham.	0	77.50	77.50
Rhein. Elektr.	9	146.5	148.0
Rh. Metall- u. Masch. Düssd.	7	100.0	100.0
Rh. Möbelstoff	10	76.00	78.50
Rh. Spiegelgl.	10	121.5	121.5
Rh. Stahlwk.	6	115.0	115.0
Rh. Textilfabr.	0	32.25	32.00
Rh. W. Elekt.	10	180.7	181.0
Rh.-W. Kalkw.	8	100.5	100.2
Rh. Sprengst.	4,5	—	66.00
Riebeck Mont.	7,5	103.8	104.0
Rockstroh-W.	5	75.50	76.00
Roddergrube	67	700.0	700.0
Rosenthal Prz.	7	90.00	91.50
Rositz. Zucker	0	31.75	32.50
Roth-Büchner	20	443.0	443.0
Rütgerswerk	6	69.62	70.25
Sachsenwerk	7,5	104.0	105.0
Sächs. Webst.	8	68.25	67.50
Salzdetfurt	15	390.5	396.0
Sarotti Schok.	10	133.0	133.0
Schering chm.	14	332.0	332.0
Schlegelbräu	14	177.0	178.2
Schles. Elekt. B.	10	161.5	161.5
Schl. Leinw. Kr.	0	13.25	14.00
H. Schneider	10	115.7	115.0
Schöndorff	0	33.00	33.25
Herm. Schött	0	33.12	33.00
Schub. & Salz.	16	219.7	220.5
Schultheiß	8	75.50	75.00
Schuckert & Co.	11	186.0	189.0
Schultheiß Patzenh.	15	301.0	302.5
Schulz Fr.	3	47.50	—
Schwabenbräu	16	202.5	203.0
Schwanebeck	9	—	—
Schwelm Eis.	8	127.0	126.0
Fr. Seiffert & Co.	10	129.0	129.0
Sieg.-Sol. Guß	0	13.75	14.00
Siegersd. Wk.	10	57.25	57.00
Siemens Glas	14	138.2	138.0
Siem. & Halske	14	240.7	244.0
Sonder. & [illegible]	0	156.0	156.0
Stett. Portland	10	91.87	—
Stock & C.	7	86.00	84.00
Stöhr & Co.	10	100.7	101.2
Stolberg Zink	6	67.00	67.00
Gebr. Stollwerk	9,5	108.0	108.0
Stralsd. Spielk.	18	229.0	229.0
Svenska Akt.	15	347.0	349.0

	Div.	30. 4.	29. 4.
			6.00
Telef. Berlin	6	—	—
Thörls Oelfab.	6	80.00	85.25
Thüring. Elekt	9	151.2	151.2
Thür. Gasges.	9	131.1	133.5
Tietz Leonh.	10	150.0	153.0
Transradio	8	129.0	127.0
v. Tuch Brau.	10	140.2	140.0
Tuchfb. Aach.	12	117.8	117.7
Union Chem.	5	47.25	47.50
Varziner Pap.	10	120.0	120.0
V. B.-F. Guss	6	—	71.00
Ver. Berl. Mört.	9	117.0	115.0
Verchm. Chart.	4	62.50	62.50
Ver. Dt. Nickel	12	154.0	157.0
Ver. Glanzsto.	18	159.0	—
Ver. Gothania	8	102.0	101.5
Ver. Mk. Tuch	5	45.50	40.25
Ver. Schuhfabr.	6	43.25	43.00
Ver. Smyrna Tep.	12	154.0	158.0
Ver. Stahlwk.	6	95.25	96.00
Ver. Stahlw. Z.	9	168.0	172.0
Ver. Thür. Met.	4	—	—
Ver. Ultramar.	12	147.5	147.0
Viktoriawerk	6	60.00	60.50
Vogel, Tel.	6	65.50	65.50
Vogtl. Masch.	8	68.00	68.00
Vorw. Portld.	12	129.0	131.0
Wanderer W.	6	51.12	52.75
Warst. Grub.	8	122.0	122.0
Wass. Gelsenk.	9	138.5	131.5
Wegelin Ruß	8	—	99.00
Wenderoth	7	—	—
Westeregeln	10	229.7	231.8
Westf. Draht	—	81.50	81.00
Westf. Kupfer	6	38.25	38.25
Wicking Port.	10	116.5	116.0
Wickrath Led.	0	31.50	31.50
Wick.-Küpper	14	230.0	230.0
Wissener Met.	8	72.12	72.12
Wittener Guß	0	48.50	47.25
Wunderlich Co.	12	89.00	90.00
Zeitzer Masch.	10	125.0	126.0
Zellst. Dresden	10	97.00	98.00
Zellst. Waldh.	13	182.0	185.0
Otavi	11	49.75	51.25

Industrie-Obligationen

Engelhardt	—	96.50	95.50

Bergisch Land

Nr. 100 — 1930 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Mittwoch, 30. April

Nachsitzung der Düsseldorfer Stadtväter.

Der Deckungsvorschlag des Oberbürgermeisters abgelehnt.

WG. Düsseldorf, 30. April. Nachdem die Beratungen der Einzeletats im Stadtparlament gegen 24 Uhr nachts beendet waren, trat eine kurze Verhandlungspause ein.

Dann machte Oberbürgermeister Dr. Lehr Mitteilung über das Ergebnis der bisherigen Beratungen. Danach ist es gelungen, den Fehlbetrag von 4 095 000 RM. durch Abstriche während der Einzeletatberatungen um 180 500 RM. zu senken, so daß zu decken blieb ein Betrag von 3 914 500 RM., wobei die Berufsschulbeiträge in Höhe von 600 000 RM., für die sich bisher eine Mehrheit nicht gefunden habe, bereits eingerechnet sind. Das Ergebnis der Besprechungen, die der Oberbürgermeister im Laufe des Tages mit den verschiedensten Fraktionen (zunächst mit Zentrum, Deutschnationalen, Sozialdemokraten und Demokraten, später mit sämtlichen Fraktionen, außer Kommunisten und Splittergruppen) gepflogen hatte, präzisierte der Oberbürgermeister dahin: für den Volksschulbau im Ordinarium nur 500 000 RM., Einsparungen beim Gartenamt 50 000 RM., Herabsetzung des Kapital- und Zinsendienstes um 500 000 RM., Mehreinnahme bei den Realsteuern 400 000 RM., Mehrüberweisungen von Reich und Staat 300 000 RM. Nachprüfung des Zinsendienstes beim Wasserwerk am Staad weniger 50 000 RM. Das ergibt 1 800 000 RM., so daß noch zu decken blieben 2 114 500 RM. Zur Deckung dieses Betrages wären notwendig: Erhöhung der Grundvermögensteuer um 35 auf 225 Prozent = 1 420 000 RM. Erhöhung der Gewerbeertragssteuer um 20 auf 440 Prozent = 410 000 RM. Erhöhung der Lohnsummensteuer um 80 auf 1730 Prozent = 260 000 RM.

Für den Fall, daß eine Minderausgabe beim Orchesteretat von 80 000 RM Bewilligung findet, würde die Grundvermögensteuer auf 215 Prozent sinken.

Ueber diesen Deckungsvorschlag der Verwaltung wurden in einer Pause besondere Fraktionssitzungen anberaumt.

Nach halbstündiger Pause wurde in der Beratung fortgefahren.

Der Oberbürgermeister teilte mit, daß die interfraktionellen Verhandlungen bislang kein Ergebnis gebracht hätten. Er ließ daher Abstimmungsversuche machen, und zwar zunächst über den Antrag der Verwaltung als den weitestgehenden Antrag. Keine Hand erhob sich zu seiner Unterstützung.

Auf die Forderung nach Gegenvorschlägen beantragte Stadtverordneter Adams (Ztr.) nochmalige Vertagung um eine halbe Stunde zu weiteren Fraktionsberatungen.

Diesem Antrag auf Einlegung einer Pause wurde nach kurzer Geschäftsordnungsaussprache entsprochen.

Der freie Mittwochnachmittag.

Morgens kam es zur Haupt- und Zentralverwaltungsdebatte. Obwohl die gestrige Generalaussprache vom Oberbürgermeister bis zum Zentrum einhellig den Standpunkt klar herausgeschält hatte, daß der freie Mittwochnachmittag der städtischen Beamten in dieser Zeit nicht aufrechtzuerhalten sei, wurde von Dr. Stein (WB.) nach einigem Hin und Her beantragt, die Frage des freien Nachmittags dem Sparausschuß zu überweisen. Ueberwiegende Teile der Bevölkerung ständen mit den Stadtverordneten und der Spitze der Verwaltung auf einem ablehnenden Standpunkt. Schäfer 2 (DVP.) und Schrammen spannen den Faden weiter, wobei Schrammen zum Vergnügen der Verwaltung die Hoffnung aussprach, daß die nächsten Wahlen Herrn Haistenbach endlich wieder an seine geregelte Beamtenarbeit bringen möchten, damit er sich restlos in den Genuß des freien Mittwochnachmittags setzen könnte. Als Herr Aders (Ztr.) nicht so schnell wie die linken Redner, die schon unterwegs zu sprechen beginnen, um ja Zeit zu sparen, auf das Podium stieg, rief man bei den Kommunisten „Schnell, schnell Kappesbur“! Worauf Herr Aders trocken Herrn Sangs erwiderte: „Wenn die Beamten so viel arbeiten müßten wie die Kappesburen, dann wäre es besser um uns bestellt! Und er hatte das Haus auch dieses Mal für sich, das denn gleich darauf in hellem Jubel ausbrach als Herr Eltan von den Demokraten den ganzen Streit um den Mittwochnachmittag als einen „Streit um des Kaisers Bart“ bezeichnete. „Was — Sie als Demokrat zitieren den Kaiser“! rief die Rechte.

So betrübend es ist, daß die Beamtenvertreter im Stadtparlament einen ganzen Vormittag wichtiger Etatsberatungen dazu benutzten, um Mittwochnachmittagsdebatten anzufachen, so muß ihnen doch die Generalaussprache und noch mehr die Stimmung am heutigen Tage gezeigt haben, daß man über dieses Thema vor der Bürgerschaft nicht mehr sprechen sollte.

Die Theaterfrage.

Die Oper hat sich durchgesetzt. Aber auf geschäftlichem Gebiet muß noch manches — nach Anträgen des Wirtschaftsbundes — besser werden. Es stehen zwei Meinungen einander gegenüber: Die eine, die Abstriche nicht zu machen, um mehr aus dem Orchester, das wichtige Zugeständnisse gemacht hat, herauszuholen, und die Verwaltungsansicht, bis zum 31. März 1931 abzuwarten. Die Abstimmung wird ausgesetzt.

Solinger Straßenbahn-Verkehrsfragen

WG. Solingen, 30. April. Der Verwaltungsausschuß der Straßenbahnen hat der Vorlage der Verwaltung seine Zustimmung gegeben, wonach die Regulierung des Schlagbaums im vollen Umfange durchgeführt werden soll. Es werden also nicht nur die Gleisarbeiten für den doppelgleisigen Ausbau des Verkehrskreuzungspunktes ausgeführt, sondern auch die Arbeiten für die Freilegung und Befestigung der Straßenecken, die Höherlegung des Tiefpunktes und die Anlage von Verkehrsinseln. Von den Gesamtkosten im Betrage von 250 000 Mark haben die beiden Bahnen 182 000 Mark zu tragen, die Stadt 68 000 Mk.

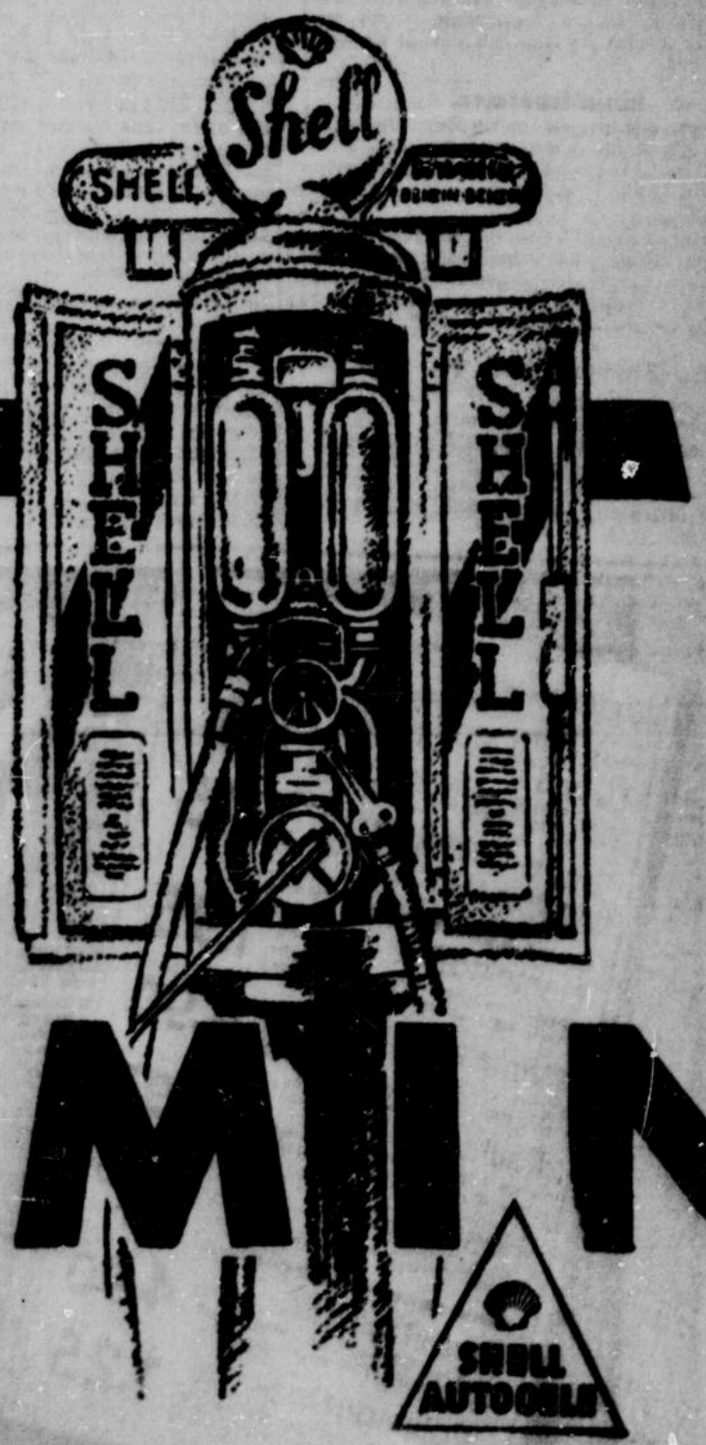
Bei der Verhandlung über diese Vorlage machte Bürgermeister Brisch bemerkenswerte Aeußerungen über das Verhältnis zu der Stadt Wuppertal. Er habe die Absicht, mit dem Oberbürgermeister von Wuppertal zu verhandeln und dabei zum Ausdruck zu bringen, daß Wuppertal als Nachfolgerin von Vohwinkel zwar noch Rechte an der Kreisbahn habe, daß die Stadt aber im Solinger Straßenbahnausschuß nicht beschließend mitwirken könne. Die Rechte Elberfelds bezw. der Stadt Wuppertal müßten in einem besonderen Verwaltungsausschuß wahrgenommen werden. Von Ausschußmitgliedern wurde darüber hinaus gewünscht, daß man zugleich über die Lösung des Verhältnisses zu Wuppertal verhandeln möchte.

Mit der Verlängerung der inzwischen auch von Wuppertal anerkannten Betriebsgemeinschaft Stadtbahn-Kreisbahn war der Ausschuß einverstanden. Er gab auch seine Zustimmung zu einer Vorlage, wonach auf der Stadtbahn der Sechsminutenbetrieb (bisher 7½ Minuten) und auf der Kreisbahn an Stelle des Viertelstundenverkehrs der Zwölfminutenbetrieb eingeführt werden soll. Die Genehmigung zur Beschleunigung des Verkehrs ist noch einzuholen von der Regierung. Eine Reihe von Haltestellen müsse wegfallen. Auf der Kreisbahn wird der Viertelstundenverkehr — später Zwölfminutenbetrieb — bis 10 Uhr ausgedehnt. Als Ersatz für den am 15. Mai auf der Reichsbahnstrecke Vohwinkel-Solingen ausfallenden Nachtzug soll ein Spätwagen ab Vohwinkel 12.15 Uhr gefahren werden. Auf der Stadtbahn soll ab 10 Uhr die Wagenfolge auseinandergezogen werden. Auf der Stadtbahn soll ab 10 Uhr die Wagenfolge auseinandergezogen, dabei aber Rücksicht darauf genommen werden, daß die Spätzüge von Remscheid und Düsseldorf am Bahnhof Solingen noch Straßenbahnanschluß finden.

Die Kommunisten beantragten eine Ermäßigung der gesamten Fahrpreise auf Stadt- und Kreisbahn auf die Hälfte. Die Verwaltung lehnte den Antrag ab, auch die übrigen Parteien konnten ihm nicht zustimmen angesichts des wirtschaftlichen Rückganges, der auch stark in der Straßenbahn hervortritt. Kommissarischer Bürgermeister Brisch forderte sogar eine Erhöhung der Fahrpreise für die Strecken der inneren Stadt, mindestens aber einen Wegfall der um 25 Prozent ermäßigten Fahrscheinhefte. Die Beschlußfassung hierüber wurde ausgesetzt.

Faltboot-Unglück.

Düsseldorf, 30. April. (Funkspr.) Auf dem Rhein wurde gestern ein mit 2 Personen besetztes und mit einem Segel versehenes Faltboot durch den starken Wind zum Kentern gebracht. Einer der beiden Insassen ging mit dem Boot unter und ertrank. Der andere wurde von einem zu Hilfe eilenden Kahn aufgenommen. Ein zweites Boot, das sich auch um die Rettung der Paddler be-



DAS BLAUE BAND

kennzeichnet alle SHELL-Pumpen, die neben dem hochwertigen, auf der ganzen Welt geschätzten Betriebsstoff

SHELL

das SHELL-Spezialgemisch für besonders hochkomprimierende Motoren

DYNAMIN

abgeben. Dieser Treibstoff ist geschaffen zur restlosen Ausnutzung auch des höchstverdichtenden Motors

mühte, kippte ebenfalls um. Seine Insassen konnten von einem Schleppkahn gerettet werden.

Die Aggertalsperren-Genossenschaft atmet auf.

Staatsmittel-Bereitstellung für die Aggertalsperre. — Die Talsperrengenossenschaft von schwerem Druck befreit. — Weitere Kreditgewährungen.

Infolge der erhöhten Baukosten der Aggertalsperre stand die Talsperrengenossenschaft in letzter Zeit unter sehr schwerem Druck, da noch eine Summe von über 300 000 Mark zur Bezahlung fehlte. Dem preußischen Staatsrat ist nun der Entwurf eines Gesetzes über die Bereitstellung von Staatsmitteln zur Gewährung von Beihilfen und Darlehen für Meliorationen zur Beschlußfassung vorgelegt werden. Der Staatsrat hat keinerlei Einwendungen erhoben. Von dem gesamten Betrag von 11 170 000 Mark entfallen auf die Rheinprovinz 1 085 000 Mark und hiervon auf den Regierungsbezirk Köln 331 700 Mark. In der Hauptsache erhält die Aggertalsperrengenossenschaft den Betrag in Höhe von 214 000 Mark als letzter Teilbetrag für das Jahr 1930. Der Landwirtschaftsminister hat hierzu folgende Erläuterung gegeben: „Die Gesamtkosten des Aggertalsperren-Unternehmens sind infolge unvorhergesehener Ereignisse von 6 360 000 Mark auf 10 181 000 Mark angewachsen. In demselben Maße müssen auch die Beihilfen des Staates und der Provinz erhöht werden. Die Kosten des Talsperrenbeckens betragen 8 695 000 Mark gegenüber einer Anschlagssumme von 5 605 000 Mark. Die Genossenschaft hat bereits 1 540 000 Mark an Beihilfen erhalten und somit sind noch 322 000 Mark, die im Verhältnis von Staat und Provinz von 2:1 aufzuteilen sind, zu zahlen. Der Staat übernimmt den Betrag von 214 700 Mark. Falls die Schulden, wie vereinbart, innerhalb 15 Jahren getilgt werden müssen, so ist auch die Einträglichkeit des Unternehmens für die nächsten 15 Jahre nicht mehr vorhanden. Daher wird neben die Beihilfe noch eine Kredithilfe treten müssen, bei der die Geldgeber, darunter auch der preußische Staat, für eine Reihe von Jahren auf die Zinsen und Abträge eines noch bereitzustellenden Darlehens werden verzichten müssen. Es ist, wie aus unterrichteter Quelle versichert wird, damit zu rechnen, daß im preußischen Landtag, wo die Vorlage in aller Kürze beraten wird, keine Kürzung der angesetzten Beträge eintritt, da für solche Unternehmen Mittel eingestellt sind, die bereits, wie die Aggertalsperre, einen ersten Teilbetrag erhalten haben." — Der Kreis Gummersbach und viele Hauptinteressenten werden nun von schwer lastendem Drucke befreit werden.

400 Jahre Gemeinde Schöller.

WG. **Gruiten**, 29. April. Die Gemeinde Schöller kann in diesem Jahre auf ihr 400-jähriges Bestehen zurückblicken. Die Bürgerschaft wird dieses Ereignis im Juni festlich begehen.

Abschiedsfeier.

WG. **Wermelskirchen**, 29. April. Pastor Dr. Linz, der sich während seiner 17jährigen Tätigkeit in der hiesigen Gemeinde viele Sympathien erworben hat, wird in den nächsten Tagen Wermelskirchen verlassen, um sein neues Amt in Düsseldorf zu übernehmen. Am kommenden Sonntag dem 4. Mai wird er seine Abschiedspredigt halten. Die evangelische Gemeinde veranstaltet am Nachmittag eine Abschiedsfeier im Vereinshaus zu Ehren des Scheidenden.

Aus Schwermut in den Tod.

WG. **Haan**, 30. April. Ein Arbeiter in der Kölnerstraße, seit Sonntag vermißt, wurde heute morgen tot auf seinem Grundstück gefunden. Aus hinterlassenen Aufzeichnungen geht hervor, daß er seinem Leben freiwillig ein Ende gemacht hat. Er zeigte in letzter Zeit wiederholt Anzeichen von Schwermut.

Naturdenkmäler der Heimat.

Der Turmfalk im Niederbergischen

Eine neue Stimme ist im alten Steinbruch. — Bisher hatten Steinkauz, Amsel, Feldlerche, Rotschwanz und Steinschmätzer das Reich. Wenn die ersten Sonnenstrahlen über den Rand des Steinbruches huschten, dann erhob sich die Lerche hoch in die Luft und jauchzte der Morgensonne entgegen, das Rotschwänzchen ließ sein keckes Liedchen ertönen und „Steinwippchen" knickste und wippte mit dem Schwänzchen dazu, erhob sich auch mal hin und wieder, um dann wieder mit einem lauten „dik, zäck, zäck, zäck" langsamen Fluges zur Erde zurück zu gleiten. Dann währte es nicht lange, bis auch die Amsel vom nahen Weißdornbusch in langsam feierlicher Weise mit ihrer ergreifenden, weithin schallenden Stimme in den Chor einfiel.

Und wenn dann der Abend kam und die kleinen Sänger zur Ruhe gegangen waren, die Amsel die letzten Strophen ihres herrlichen Abendliedes ausklingen ließ, dann erschien mit einem lauten „kuwitt" der Steinkauz vor seiner Burg und randalierte bis zum frühen Morgen.

So war es alle Jahre gewesen, und nun erklang eine neue Stimme im Revier.

*

„Klikliklikliklikli" ertönt's von hoher Warte und immer wieder „kliklikli". Ein schöner, stolzer Vogel, bewehrt mit dolchspitzen Fängen und einem ebensolchen Krummschnabel, schwebt einher. Leicht und lautlos ist sein Flug. Plötzlich hält er mit hochflatternden Flügeln an ein- und derselben Stelle still und „rüttelt" über einem Grasbüschel, dessen Halme sich bewegten, stürzt dann wie ein Pfeil mit angezogenen Flügeln herab und greift eine Maus, die er nun dem nahen Felsen zuträgt, um sie zu kröpfen. Doch er hat wenig Hunger. Schon früh waren ihm Heuschrecken, Käfer und ein Frosch in die Fänge gekommen. Deshalb versteckt er den Rest seiner Beute in eine Felsspalte und deckt sie mit einigen Blättchen zu; denn nicht alle Tage winkt das Jagdglück so wie am heutigen Morgen.

Und wer ist der schöne und stolze Vogel?

Der Turmfalk (Falco tinnunculus), der sich den alten, längst verlassenen Steinbruch mit dem angrenzenden Feld- und Waldgelände als sein Jagdrevier ausersehen hat. — Da sitzt er nun wieder auf dem Felsblock und putzt seinen rotbraunen Rock. Jede Schwungfeder wird durch den Krummschnabel gezogen und der lange, aschblaue Stoß mit der breiten, dunklen Querbinde immer wieder gespreizt und zusammengefaltet. Dann werden die gelben Ständer gereckt und die schwarzen Krallen von den Fleischresten befreit, der Schnabel gewetzt und das schöne graublaue Köpfchen am Oberflügel glatt gestrichen. Zum Schluß noch ein kurzes Auflustern und wundervoll glänzt in der Mittagssonne das rotbraune Gewand mit den dreieckigen Spitzenflecken, den schwarzen und mit weißlichen, aber rostroten Flecken gezeichneten Schwungfedern, der weißlichgelben Kehle und der gelblich-roten Brust mit den tiefbraunen Flecken darauf. Dann schauen die kühnen, grünlich-gelben Augen noch mal in die Runde, ob keine Gefahr droht, und dann wird ein kurzes Schläfchen gehalten. — Doch lange währt es nicht; Maus, Frosch, Heuschrecken und Käfer sind schnell verdaut. Ein kurzes Plustern, ein Ruck, und mit weit ausgebreiteten Schwingen schraubt sich der edle Herr in den Aether, dabei Ausschau nach neuer Beute haltend.

Die Brutzeit war längst vorüber, als er im vergangenen Jahre mit seinem noch größeren Weibchen das neue Revier bezog und in einer sehr hohen und schwer zugänglichen Felswand sein Heim aufschlug. Doch ist in diesem Jahre diese Wand von der anderen Seite her bereits zur Hälfte durch Sprengungen fortgenommen. Wird er wiederkommen? Längst sind Lerche, Rotschwanz, Grasmücke und all die anderen gefiederten Sänger mit wenig Ausnahmen, infolge des überaus milden Winters, schon wieder hier. Ist doch der Turmfalk einer der ersten Vögel, die aus der Winterherberge zu uns zurückkehren. Es wäre schade!



Turmfalk, eine Maus kröpfend, bei Aprath. Photo Lange-Elberfeld

*

Auch in unserer Heimat ist der wahrhaft schöne und liebreizende Falk sehr selten geworden und er kommt als Brutvogel bei uns nur noch vereinzelt vor. Er ist Zugvogel, der uns im Spätherbst erst verläßt und im Februar, spätestens aber März wieder aufsucht. Im April beginnt der Turmfalk mit dem Horsten und sind ihm Felsen- und Mauernischen sowie verlassene Krähennester am liebsten. Sein Gelege besteht aus 4—6 rundlichen, auf weißem oder rostgelbem Grunde braunrot gefleckten, in Größe und Form des öfteren abwechselnden Eiern, die vorzugsweise vom Weibchen bebrütet werden, während das Männchen Beute herbeischleppt. Die Eltern lieben ihre Jungen, wie alle Raubvögel, mit der ihnen eigenen Zärtlichkeit und verteidigen den Horst mit großem Mut, auch dem Menschen gegenüber.

E. A. A.

Schließung der Schule am Asbruch.

WG. **Neviges**, 30. April. Die einklassige Schule am Asbruch ist mit Beginn des neuen Schuljahres entsprechend einem Stadtverordnetenbeschluß geschlossen worden.

Maßnahmen zum Schutze des Qualitäts-Eies.

Der deutsche Bedarf an Eiern wird durch die deutsche Eigenerzeugung längst nicht gedeckt, obwohl diese mit ihrer jährlichen Produktion von 6 Milliarden Eiern bereits zu einem ansehnlichen Posten in unserer deutschen Volkswirtschaft geworden ist. Aber wir verbrauchen in Deutschland gegenwärtig 9 Milliarden Eier, so daß immer noch 3 Milliarden Stück im Werte von rund 300 Millionen Reichsmark aus dem Auslande alljährlich eingeführt werden müssen. Deutschland steht damit, gemäß den Angaben des internationalen Agrarinstituts in Rom, mit seinem Einfuhrüberschuß von rund 1 700 000 Doppelzentnern Eiern — ein Doppelzentner sind 1600 Stück — an zweiter Stelle unter 38 Hauptländern.

Die 3 Milliarden Eier, die aus dem Auslande auf die deutschen Märkte gelangen, stammen in der Hauptsache aus der in der Nachkriegszeit stark gewordenen dänisch-holländisch-belgischen Erzeugung; aber auch die Oststaaten, Rußland, Polen und der gesamte Balkan, steuern zu der deutschen Eiereinfuhr einen erheblichen Prozentsatz zu.

Um dem deutschen Verbraucher einwandfrei die Möglichkeit zu geben, erkennen zu können, woher das ihm auf den Märkten und in den Läden angebotene Ei stammt, wird das Reichsernährungsministerium in den nächsten Tagen von der Ermächtigung zum Erlaß von Vorschriften über die Einführung eines Stempelzwanges für alle Auslandeier Gebrauch machen. Zum Schutze der heimischen Verbraucherschaft soll vorgesehen werden, die Einfuhr von Auslandeiern davon abhängig zu machen, daß jedes aus dem Auslande eingeführte Ei einen Herkunftsstempel trägt. Neben diesem Stempelzwange für das aus dem Ausland stammende Ei wird auch eine Abstempelung und Kenntlichmachung des Kühlhauseies erwogen, wonach der Handel mit Kühlhauseiern nur dann erlaubt sein soll, wenn die Kühlhauseier durch Abstempelung als solche ausdrücklich kenntlich gemacht werden.

Wetterbericht.

Mittwoch den 30. April, vormittags 8 Uhr.

Station	Luftdr. reduz	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	753.9	O frisch	klar	8
Hamburg	759.8	NO frisch	ziemi. heiter	6
Swinemünde	756.6	NO stark	bewölkt	7
Danzig	757.3	NNO stark	wolkig	6
Aachen	755.1	NO schwach	heiter	6
Frankfurt-M.	753.4	ONO steif	heiter	8
Hannover	757.8	NO mäßig	ziemi. heiter	6
Berlin	755.8	NO frisch	wolkig	6
Breslau	750.6	N steif	Regen	6
München	748.4	NNW schwach	bedeckt	7
Zugspitze *)	—	—	—	—
Brocken *)	—	ONO stürmisch	Nebel	—4
Kahler Asten	—	NO frisch	bedeckt	0
Villsingen	656.0	ONO mäßig	heiter	7
Brüssel	754.8	ONO mäßig	heiter	8
London	758.0	NO mäßig	heiter	8
Yarmouth	758.9	NO frisch	klar	9
Plymouth	757.6	NO mäßig	klar	12
Paris	7532	NNO schwach	klar	13
Toulouse	752.5	W mäßig	Regen	11
Madrid	755.7	WNW leise	bedeckt	9
Zürich	750.1	O leise	Regen	11
Genf	749.4	O leise	bewölkt	10
Lugano	746.5	NO leise	wolkig	10
Genua	746.5	still	bedeckt	11
Rom	750.3	S leicht	Regen	13
Messina	755.1	NO leise	heiter	17
Wien	744.8	NO leise	bewölkt	9
Budapest	746.1	still	bewölkt	12
Warschau	750.8	ONO leicht	bedeckt	9
Kopenhagen	762.1	NO mäßig	heiter	6
Stockholm	761.6	W leise	heiter	9
Haparanda	757.9	N leicht	wolkig	8

*) Luftdruck der Hohenstationen nicht reduziert

Beobachtungen in Elberfeld

	Gestern 2½ Uhr nachm	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	747.6	750.3	750.—
Temperatur	10.1	5.8	4.4
Wind	NO stark	NO stark	O stark
Wetter	heiter	heiter	heiter

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . — mm
Höchste Temperatur gestern . . 19.1
Niedrigste Temperatur heute früh 4.4

Wetteraussichten bis Freitag:

Vorwiegend trocken bei wechselnder Bewölkung und südöstlichen Winden, tagsüber ziemlich warm.



Das Spiel mit dem Tode

Zum Tode des Artisten Hundertmark.

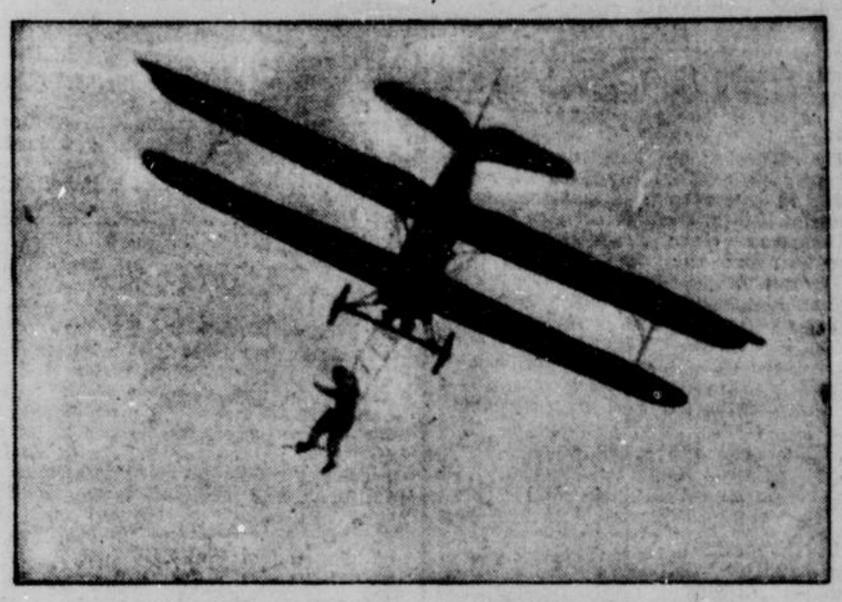
Das grausige Ende Hundertmarks auf dem Flugplatz Lohausen erregt immer noch die Gemüter. Die Frage drängt sich einem natürlich auf, ob derartige akrobatische Nervenkitzel, die mit Fliegerei gar nichts zu tun haben, überhaupt noch zugelassen werden sollten.

Interessieren dürfte in diesem Zusammenhang, was ein Berliner Flugartist namens Schädler, der kürzlich selbst bei einer derartigen Veranstaltung verunglückte, aber mit dem Leben davonkam, über die Gefahren derartiger Schauflüge sagt.

„Daß Willi Hundertmark einmal so enden würde", führt er aus, „war vorauszusehen. Wer sich auf dem Gebiete der Luftakrobatik betätigen will, muß zunächst und vor allem einmal Flugzeugführer sein. Er muß eine Maschine genau beherrschen und wissen, was er mit ihr machen und ihr zumuten kann. Schon diese erste Voraussetzung hat bei Hundertmark gefehlt. Er war kein Pilot, verstand nichts von Fliegerei und konnte deshalb nur als Artist gelten. Viel schwerer aber wog noch, daß Hundertmark auch nicht einmal im vollen Besitz seiner Gliedmaßen war. Ihm fehlten nämlich an einer Hand drei Finger, so daß er schon durch diesen körperlichen Defekt außerordentlich als Luftakrobat behindert sein mußte. Dazu kommt, daß Hundertmark bei seinen Vorführungen regelmäßig mit gewissen Sicherheitsgürteln und anderen Maßregeln zu arbeiten pflegte, was ihm zweifellos nunmehr zum Verhängnis geworden ist. Ich halte persönlich von solchen Sicherheitsvorrichtungen gar nichts. Entweder versagen sie, wenn man sie braucht, oder sie erweisen sich sogar als schwere Gefährdung im kritischen Moment. Ich höre, daß Hundertmark versucht hat, im entscheidenden Augenblick einen Karabinerhaken an der Strickleiter zu befestigen. Hierin erblicke ich die unmittelbare Ursache seines schrecklichen Endes. Der Luftakrobat muß sich völlig frei bewegen können. Ich benutze daher keinerlei Gürtel oder Haken, die gerade, wenn es darauf ankommt, oft sehr schwer zu lösen sind. Hundertmark hat dann auch zu allem Pech noch nur die unterste Sprosse der Strickleiter mit den Händen erfassen können. Wahrscheinlich war er schon durch die vorhergegangenen Darbietungen körperlich stark übermüdet. Hätte er ein paar Sprossen höher greifen können, so hätte er wenigstens mit den Beinen sich in die Strickleiter hineinziehen können.

Der Fall Hundertmark zeigt, wie recht ich mit meiner Ansicht hatte, daß nur Leute an die Flugakrobatik sich heranwagen dürfen, die fliegerisch vollkommen ausgebildet und körperlich dafür geeignet sind. Ich habe dem Reichsverkehrsministerium schon wiederholt den Rat gegeben, die Leute, die sich der Flugakrobatik widmen wollen, sehr scharf unter die Lupe zu nehmen. Ich selbst bin seit elf Jahren Flugakrobat, war der erste meiner Art in Deutschland, und in all diesen Jahren ist mir Ernsthaftes nicht zugestoßen. Ich glaube, nicht zuletzt deshalb, weil ich mich niemals auf Sicherheitsvorrichtungen, sondern nur auf mich selbst verlassen habe.

Übrigens ist Hundertmark schon einmal vor zwei Jahren, wie mir der Flieger Fink bestätigt hat, nur um ein Haar dem Tode entronnen; auch damals blieb er hängen, konnte sich aber noch retten."



Unser Bild zeigt, wie Hundertmark an dem Flugzeug hing.

Dujardin wieder im Staatsdienst.

Neun Jahre Zuchthaus. — 21 000 Mark.

Berlin, 29. April. Der ehemalige Hilfsgendarm Dujardin, der unschuldig eine Zuchthausstrafe von neun Jahren abgesessen hat, wurde jetzt auf Veranlassung des Ministeriums des Innern bei der Kriminalpolizei einer westdeutschen Stadt unter anderem Namen eingestellt. Außerdem wurde ihm eine Entschädigung in Höhe von 21 000 Mark zugebilligt und bereits ausgezahlt. Dujardin war vor elf Jahren vom Schwurgericht Insterburg wegen „Tötung des Großbesitzers Jaccuet" zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Im Wiederaufnahmeverfahren nach zehn Jahren dann von demselben Gericht freigesprochen worden.

Zwei Wohnhäuser niedergebrannt.

Ein Mädchen vor Schreck gestorben.

WB. Manubach (Mittelrh.), 28. April. Gegen abend brannten die beiden Anwesen der Brüder Jakob und Adam Kolb aus Manubach vollständig nieder. Ein drittes Gebäude, das schon von den Flammen ergriffen war, konnte gerettet werden. Dicht an der Brandstelle wohnt der Gastwirt Otto, dessen Tochter Maria infolge der Feuersbrunst einen so heftigen Schreck erlitt, daß sie an den Folgen starb.

Schuhstrumpf

Wir bringen in unseren großen Spezial-Abteilungen ab **Donnerstag, 1. Mai** einzig dastehende Angebote in Auswahl. **Preiswürdigkeit und Qualität.**

Ganz außergewöhnlich preiswerte
Weekend-Damenstrümpfe meliert grau und beige, verstärkte Spitze und Ferse . . . . . Paar **0.45**

Damenstrümpfe echt ägyptisch Macco, doppelte Sohle und Hochferse . . . . . Paar **0.75**

Damenstrümpfe echt ägyptisch Macco, oder künstliche Waschseide, doppelte Sohle und Hochferse in vielen modernen Farben, Paar **0.95**

Damenstrümpfe Kunstseide plattiert, mit Laufmasche oder künstliche Seide, doppelte Sohle und Hochferse, in vielen neuen Farben . . . . Paar **1.45**

Damenstrümpfe künstliche Seide plattiert, elegant und von größter Haltbarkeit in vielen Modefarben . . . . . Paar **1.95**

Damenstrümpfe künstliche Seide, hochklassige Qualität, gut verstärkter Fuß, in neuen Farben . . . . . Paar **1.95**

Damenstrümpfe prima Bemberg Kunstseide Goldstempel, der Strumpf der eleganten Dame, Spitzhochferse, modernste Farben, Paar **2.95**

Bitte beachten Sie unsere interessanten Spezial-Fenster.

Damen-Spangenschuhe Lack u. braun, echt Boxcalf, Blockabsatz . . . . . Paar **7.90**

Farbige Nubuck- **Damen-Spangenschuhe** und Pumps mit Ledergarnitur, Block- und L. XV.-Absatz . . **10.90**

Feinfarbige echt Chevreaux **Damen-Spangenschuhe** und Pumps, L. XV.- u. Bl.-Abs., ganz besonders billiges Angebot **12.50**

Braun, echt Boxcalf **Herren-Halbschuhe** weiß gedoppelt **10.90**

Braun und schwarz Boxcalf und Lack **Herren-Halbschuhe** unser Schlager Original Goodyear Welt . . . **12.50**

Braun und schwarz Boxcalf und Lack **Herren-Halbschuhe** gutes Erfurter Fabrikat Original Goodyear Welt . . . **14.50**

Hallen-Turnschuhe schwarz und weiß, mit fester Chromsohle, 43/46 **0.85**, 36/42 **0.65**, 31/35 **0.75**, 25/30 **0.65**, ... 23/26 **0.60**

Braune Segeltuch-Turnschuhe mit schwarzer Gummisohle, 44/46 **2.65**, 36/43 **2.25**, 29/35 **1.90**, ... 20/28 **1.65**

Krokо Leder-Niedertreter 40/46 **3.50**, ... 36/42 **2.75**

Lack-Spangenschuhe sehr gute Verarbeitung, 31/35 **6.50**, 27/30 **5.90**, ... 23/26 **4.50**

feinfarbig, echt Chevreaux **Kinder-Spangenschuhe** 25/26 **5.50**, 23/24 **4.90**, ... 20/22 **3.90**

Braune H.-Box-Schnürschuhe solide Verarbeitung. 31/35 **6.90**, 27/30 **6.50**

Ein Rekord!

Kinderstrümpfe meliert, beige und grau, verstärkte Spitze und Ferse, Gr. 3 bis 5 **0.45**, Gr. 6 bis 8 **0.75**, Gr. 1 und 2 Paar **0.25**

Kindersportstrümpfe ¾ lang, mit Umschlagrand, verstärkte Ferse und Spitze, Größe 1 . . Paar **0.45**

Herren-Jacquard-Socken nur moderne neue Muster . . Paar **0.45**

Herren-Jacquard-Socken Doppelsohle und Hochferse, aparte neue Muster . . . . . Paar **0.75**

Herren-Jacquard-Socken moderne Fantasiemuster, doppelte Sohle und Hochferse . . . . . Paar **0.95**

Herren-Fantasie-Socken aparte Neuheiten, erstklassiges Sortiment, in neuen Farben . . . . Paar **1.45**

Herren-Sport-Strümpfe moderne Jacquard-Umschlagränder bes. solide Qualitäten . . . **2.95**

MICHEL

Die Flucht nach Unbekannt

ROMAN VON KURT HEYNICKE

(10 Fortsetzung.)

Der „Psycholyse" quittierte Gardeners Lächeln als gebührende Bitte um Verzeihung für Zweifel und Anmaßung, es gab übrigens bestimmt nichts in der Welt, was Herrn Kranebitters Weltanschauung erschüttern konnte.

Er schloß jetzt die Tür zu seinem Sprechzimmer auf und lud Gardener durch eine Handbewegung ein, ihm gegenüber Platz zu nehmen.

Mathias unterdrückte ein leises Unbehagen zugunsten seiner Neugier. Eine Pause entstand. Erwartung lag auf Kranebitters wie in Mathias Gardeners Gesicht. Der Augenblick erinnerte an den Brauch nomadischer Stämme, den Gast durch lange währende Schweigsamkeit zu ehren. Mathias hatte Zeit, sich den „Eheberater" anzusehen. Ein blonder Spitzbart, der peinlich gepflegt war, verlängerte ein an sich bereits gestrecktes Gesicht um ein Bedeutendes; die Augen lägen unter einer Stirn, die gleichsam zu beiden Seiten von der Hand eines Riesen zusammengedrückt war, sie waren von unbestimmbarer Farbe und konnten wasserblau bis grünlich schimmern, je nach der Milde oder Schärfe des Ausdrucks, den Herr Kranebitter annahm. Die Haut des Gesichts und der Hände war von gesunder, entschlossener Röte und Mathias stellte fest, daß die Gesamterscheinung des Mannes den Schluß zuließ, daß naive und bedrückte Gemüter, geistig Arme, Einfältige des Lebens wohl verführt werden konnten, sich der seelenheilkundigen Energie des spitzbärtigen Mannes anzuvertrauen.

Kranebitter musterte seinerseits Mathias, war mehr auf das Praktische und faßte das Ergebnis in eine Frage: „Sie sind Musiker oder so was?"

„Ja." antwortete Mathias.

Kranebitter triumphierte: „Sehen Sie! Ich sagte Ihnen das gleich angesehen."

Es war für einen Menschen mittlerer, ja selbst mäßiger Intelligenz nie schwer, nach dem Ansehen auf einen Beruf zu schließen und die Erkenntnis des Kranebitter war kein Nachweis besonderer Fähigkeiten. Aber er hatte sich im Umgang mit seinen Klienten angewöhnt, auf seine Überlegenheit durch derlei Mätzchen hinzuweisen. Er zündete den Weihrauch, in dessen Wolke er schweben wollte, selbst an. Er merkte nicht, daß Gardner ihn durchschaute. Mathias lächelte nur und sagte: „So?"

„Sind Sie bei der Stadttheater-Kapelle?" drang Kranebitter lebhaft vor.

„Nein," log Mathias, „in Dresden." Er fühlte sich erheitert. Kranebitter dachte nicht daran, zu fragen, weshalb der Mann aus Dresden zu ihm nach Chemnitz gefunden habe. Nun, auch ein Besucher aus Moskau oder Paris hätte sein seelisches Gleichgewicht nicht erschüttert. Scharlatanerie beruht nicht zuletzt auf einer ins Maßlose gesteigerten Selbstsicherheit. Es war nur ein Zufall, daß man nicht aus allen Weltgegenden zu ihm kam. Eines Tages würde man zu ihm pilgern, das war gewiß und dann würde er nicht im mindesten verblüfft sein.

Kranebitter lehnte sich in seinem Sessel zurück und schloß mit einer visionären Bewegung die Augen: „Ich höre", sagte er. Gardener besah sich verwundert das lauschende und zum Sprechen einladende Gesicht des Mannes. „Wie?" fragte er.

„Verstehen Sie mich denn nicht? Los! Erzählen Sie! Frei heraus! Was Sie auf dem Herzen haben."

Gardener fühlte, daß die Komik der Situation ins Brutale umzuschlagen begann. Dieser spitzbärtige Mann wollte eine Schilderung der ehelichen Verhältnisse, dieser Mann wollte Entschleierung, dieses Gesicht lebte auf in Erwartung der herauszuschleudernden sonst verschlossenen, verborgenen, vergrabenen Dinge, die böse oder gut doch nur den zwei Menschen gehören, welche durch Schicksal, freien Willen oder in jetzt verabscheuter Bindung sich zusammengetan haben. Hineinzukriechen in diese Geheimnisse war Herrn Kranebitters Laster, war seine Lust und seine Befriedigung. Gardener haßte den Mann. Und ja: war er nicht auch ein Mensch, der einen Weg aus Ehe-Misere suchte? Aber es schmerzte ihn, wenn er an dem Schleier zog, der sich mild zwischen das Gestern und Heute gelegt hatte. Und vor diesem Mann —, nein, es war lächerlich —, vor diesem Mann gab es keine Möglichkeit, auch nur ein Wort von Irene zu reden.

Der Mensch mit dem Lebensreformergesicht erhob seine Stimme von neuem, daher veränderte er weder seine Lage, noch öffnete er die Augen, aber sein Gesicht behielt doch das Verlogen-Visionäre: „Das erste, was ich beanspruchen muß, ist Vertrauen. Vertrauen wie zu einem Arzt. Ich muß alles wissen." Er legte die Sätze hin wie ein Komödiant, der seine Rolle zum fünfhundertsten Male spielt. Die Antwort Gardeners war wie ein Guß kalten Wassers. „Sie belustigen mich, Herr Kranebitter", sagte Mathias.

Der Eheberater stierte auf Mathias. Der Körper machte eine Ruckbewegung nach vorn. Das Gesicht spiegelte Entrüstung. Mathias ließ sich nicht irre machen. „Ich will offen mit Ihnen reden, Herr Kranebitter. Sie glauben mir nicht, daß ich durch Zufall an Ihr Haus kam. Als Sie mich freundlich, und — verzeihen Sie, voreilig einluden, Ihr Haus zu betreten, folgte ich aus Neugier. Vielleicht auch aus Lässigkeit, zu widerstreben. Denn, müssen Sie wissen, meine Nerven sind nicht in Ordnung, ich bin ein kranker Mann und begehe Dinge, die ein völlig Gesunder nicht mit gleicher Unbedenklichkeit ausführen würde. Die Fügung will es, daß ich tatsächlich in einer Lage bin, die der Ihrer anderen Klienten ähnlich ist. Aber indem ich dieses andeute, fühle ich, daß dies meine innerste, persönliche Angelegenheit ist. Ich habe nicht das Bedürfnis, mich Ihnen zu entdecken. Ihr sonderbarer Beruf mag manchen Menschen als eine Hilfe, als eine Beichtmöglichkeit etwa erscheinen, mir gestatten Sie, von dieser Einrichtung keinen Gebrauch zu machen."

Nach dieser Ansprache Gardeners stieg Kranebitter von seinem Thron. Er war lebenserfahren genug, zu erkennen, daß der Fremde ihm geistig überlegen war. Er hob die linke Schulter ein wenig und senkte den Kopf, das sah aus wie eine Gebärde der Demut. Sein Mund blieb verschlossen. Aber als Gardener aufstehen wollte, hielt ihn Kranebitter zurück: „Bitte, warten Sie. Ich glaube Ihnen natürlich. Sie wollen meinen Rat nicht. Ihnen, gewiß, kann ich keinen geben. Ich hätte sehen müssen, daß Sie anders sind als meine übrigen Klienten. Verstehen Sie: ich meine mit diesem Unterschied nicht eine gesellschaftliche Schichtung. Wenn Sie wüßten, wer mich schon aufgesucht hat. Nein. Es ist etwas anderes, und das haben Sie in Ihrem Wesen." Mathias lächelte. Aber Kranebitter ließ ihn nicht zu Worte kommen, er redete sogleich weiter: „Mir liegt daran, daß Sie meinen Beruf nicht als Scharlatanerie ansehen! Ich will Ihnen sagen, wie ich Eheberater geworden bin."

Jetzt beichtet Kranebitter mir, dachte Mathias und hörte zu. „Früher war ich ein Heilkundiger. Zugleich beschäftigte ich mich mit Astrologie, Chiromantie und so weiter." Da er ein leichtes Grinsen im Gesicht seines Gegenüber festzustellen glaubte, betonte er ärgerlich und lebhaft: „Das ist kein Schwindel, das sind Wissenschaften. Aber in der Heilkunde pfuschten mir die Aerzte und zeigten mich an, weil sie auf meine Erfolge neidisch waren. Ich wurde freigesprochen. Aber das Menschenheilen war mir verekelt. Da begann ich, Menschen zu beraten. Ich heilte Leiden, die nicht sichtbar waren: seelische. Durch die Astrologie und die Handlesekunst kam ich von selbst dazu. In den Sternen und in den Händen, welch ein Gegensatz, nicht wahr? — suchten die Leute den Ausweg aus Mißhelligkeiten, aus Leiden, aus innerer, sonst verschwiegen getragener, verschämt verborgener Not. Und dann — immer kehrte wieder wie ein grausiger anklägerischer Kehrreim als Ursache eine unruhige, in den Wurzeln faule, von Schicksalen zerschlagene, von Zerwürfnissen, Streitigkeiten, von Eifersucht auch Lastern und Gewaltsamkeiten zerrüttete Ehe. Ich wuchs hinein in die Berufung. Hier, in diesen vielen Fällen gab ich aus Einsicht und aus dem Schatz gewonnener Erfahrung oft Hilfe. Ich ging soweit, mich vor aller Oeffentlichkeit Eheberater zu nennen. Ich spürte, daß ich einen Beruf geschaffen hatte, der einfach Notwendigkeit war." Kranebitter schwieg aufatmend und Mathias sagte sich, daß dieser Mann für Menschen, die auf einer gröberen Stufe seelischer Bildung standen, von Einfluß und Nutzen sein könne.

„Folgt man Ihnen immer?" fragte Gardener mehr aus Höflichkeit und um etwas zu sagen als aus Anteilnahme.

„Ich habe Ehen, welche auseinanderfielen, wieder geleimt, aber ich habe auch den Rat zur Trennung gegeben, wenn ich ihn nach strenger Prüfung nicht vermeiden konnte. Ob man mir folgt? Die Absicht, mir zu folgen, besteht immer. Unvorhergesehenes kann dazwischen kommen und meine Ratschläge unwirksam machen. Oft heben sie sich von selbst auf. Wenn die Leute nicht wiederkommen, kann ich die Ergebnisse nicht verfolgen. Viele kommen aus nachträglicher Scham nicht wieder. Und am Ende, was habe ich getan? Ich bin es, der in ihre meist sehr verworrenen Gedanken leuchtet. Wenn Sie wüßten, wie verbissen manchmal die Menschen eine ganz falsche Richtung auf ihrem Lebensweg verfolgen, wenn Sie wüßten, wie wenig Menschen manchmal Sinn für die Wesenheit des andern haben und glauben, der Ehegefährte müsse einfach so sein wie sie selbst sind oder sich selbst sehen, — —" „Das sagen Sie sehr gut, Herr Kranebitter," unterbrach Mathias und begegnete dem über die Anerkennung erstaunten Blick des Eheberaters mit einem merkwürdig abwesenden Gesichtsausdruck. Denn hatte der simple Herr Kranebitter mit seinen letzten Worten nicht Irene geschildert?

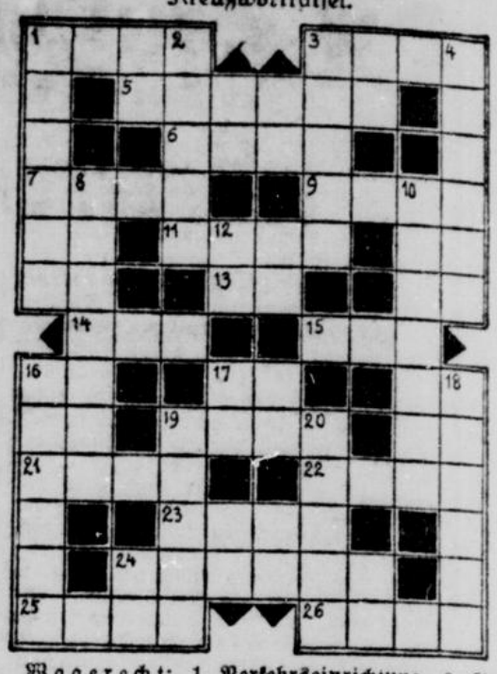
„Sie haben keine Ahnung, wie verschroben die meisten Naturen sind," schloß Herr Kranebitter.

„Doch, ich kann es mir denken," nickte Mathias," aber ich will nun gehen. Es war mir wertvoll, Ihre Bekanntschaft zu machen, Herr Kranebitter."

(Fortsetzung folgt.)

Rätsel-Ecke

Kreuzworträtsel.



Wagerecht: 1 Verkehrseinrichtung, 3 Gewässer, 5 Teil des Berges, 6 Spielzeug und Festlichkeit, 7 Blutbahn, 9 Klebstoff, 11 Gewichtsangabe im Handel, 13 ägyptischer Gott, 14 Teil des Auges, 15 Raubfisch, 16 Buchstabenname, 17 Redeteilchen, 19 altes Blasinstrument, 21 Fluß in Deutschland, 22 Land in Asien, 23 biblischer Prophet, 24 männlicher Vorname, 25 Lebenslust, 26 Gewand.

Senkrecht: 1 feinkörnige Masse, 2 Land in Asien, 3 weiblicher Vorname, 4 Fluß aus Weißrußland, 8 europäischer Staat, 10 amerikanischer Freistaat, 12 Flächenmaß, 16 Frauengestalt der griechischen Mythe, 17 Zeitmaß, 18 Südfrucht, 19 Spiel der Phantasie, 20 Hauptstadt eines uralten Reiches, deren Ruinen noch vorhanden sind.

Vexierbild.



Ah, da kommt ja ein neuer Gast!

Lösungen der Rätsel in der nächst. Mittwochnummer

Lösungen aus Nr. 94.

Stammtisch-Scherz: Das kommt darauf an, wie man ihn hebt. Hebt man ihn am Schwanz in die Höh', so hängt der Hund am Schwanz. Hebt man ihn am Kopf, so hängt der Schwanz am Hund.

Kreuzworträtsel: a) 1 Most, 3 Wels, 5 Sedan, 7 Lid, 9 Seil, 11 Elba, 13 Ijai, 15 Bonn, 17 Bor, 18 Bison, 19 Nuß, 20 Tand; — b) 1 Maas, 2 Tell, 3 Wade, 4 Soda, 6 Meise, 8 Abend, 10 Ida, 12 Leo, 13 Iran, 14 Ibis, 15 Brot, 16 Nord.

Rundfunk am Donnerstag.

Donnerstag, den 1. Mai

Langenberg, Münster (Köln, Aachen)

6.45 bis 7.00 Uhr: Leibesübungen.
7.00 Uhr: Wettervorhersage.
7.05 bis 7.30 Uhr: Morgenkonzert (Schallplatten). Berliner Liedertafel. Leitung Max Wiedemann: Die Himmel rühmen, Beethoven. — Staatskapelle Berlin, Leitung Dr. Weißmann: „Das Nachtlager in Granada", Kreutzer. — Sinfonie-Orchester, Leitung Meitchar: Die Schönbrunner, Walzer, Lanner. — Fritz Kreisler (Violine): a) Kreisler-Serenade Lehar; b) Frasquita-Serenade Lehar.
7.30 bis 8.30 Uhr: Brunnenkonzert aus Bad Pyrmont. Das Kurorchester. Leitung Kurt John. Choral: O daß ich tausend Zungen hätte. — Ouvertüre zur Operette „Eine Nacht in Venedig" Strauß. — Erinnerung an Wagners „Tannhäuser". Hamm. — Wein, Weib und Gesang, Walzer, Strauß. — Melodien aus der Operette „Die Csardasfürstin", Kalman. — Die kleine Patrouille, Charakterstück, Siede.
10.15 bis 11.15 Uhr: Schallplattenkonzert.
11.20 bis 12.00 Uhr: Schulfunk für die Mittelstufe höherer Lehranstalten. Dr. Alfons Paquet: Osterlage in Jerusalem.
12.10 Uhr: Mechanische Musik.
13.05 bis 14.30 Uhr: Mittagskonzert. Leitung Eysoldt. Der Sonne entgegen, Marsch, Hofmann. — Fiancailles, Walzer, Wesly. — Ouvertüre „Il Guarany, Gomes. — Idyll am Bach: Tanzpuppchen, Charakterstück, Königsberger. — Suite Goslarica, Amadei. — Arioso, Renée; Etepetete, Intermezzo, Dufort. — Potpourri aus der Operette „La Leggenda delle Ciliege", Penna.
14.30 Uhr: Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus.
15.00 bis 15.30 Uhr: Kinderstunde. Elsa Vordemberge: Märchen und Lieder, unter Mitwirkung von Lisbeth Engels-Neumann (Lieder zur Laute).
16.00 bis 16.25 Uhr: Die Welt im Buch. Dr. Martin Rockenbach: Nordische Erzähler der Gegenwart. Sigrid Undset: „Gymnadenia"; Selma Lagerlöf: „Die Silbergrube"; Johan Bojer: „Der neue Tempel"; Gunnar Gunarsson: „Nacht und Traum".
16.30 bis 17.30 Uhr: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an Berufsschulen. Vortrag Direktor Steinwegs: Der Werkstattunterricht in Hilfsarbeiterklassen im Dienste der rationellen Betriebsführung. Unterrichtsspiel. Direktorstellvertreter Rüther: Eine Unterrichtsstunde in der Berufsschule für Arbeiter.
17.30 bis 18.30 Uhr: Vesperkonzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks. Leitung Kühn. Solist: Grape (Klavier). Ouvertüre zur Oper „Das Leben für den Zaren", Glinka. — Egbert Grape: Klavierkonzert C-Moll, Rachmaninoff. — Slawischer Marsch, Tschaikowski.
18.30 bis 18.50 Uhr: Der rheinische Lebensraum. Der Raum der Kultur. Museumsdirektor Dr. C. Rademacher: Der Mensch der Eiszeit in den Rheinlanden.
19.10 bis 19.30 Uhr: Privatdozent Dr. Heinermann: Spanisch.
19.30 bis 20.00 Uhr: Die Stunde des Arbeiters. Uebertragung von der Funkstunde Berlin: Peter Graßmann: Vierzig Jahre erster Mai.
20.00 Uhr: Abendkonzert des Kleinen Orchesters des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Eysoldt. Solist: Stier (Flöte). Ouvertüre zur Oper „Der Wasserträger", Cherubini. — Ballett der Düfte, Popy. — Schönbrunnen-Walzer, Lanner. — Melodien aus der Oper „Undine", Lortzing. — Ungarische Fantasie für Flöte (Solist Otto Stier), Andersen. — Ouvertüre Franz Schubert, Suppé. — a) Noch sind die Tage der Rosen, Lied, Baumgartner; b) Gute Nacht, du mein herzlieb Kind, Lied, Abt. — Potpourri a. d. Operette „Madame Pompadour", Fall. — a) Tanz der Derwische, Bendix; b) Slawische Wachtparade, Linde.
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
Anschließend: bis 24.15 Uhr: Konzertübertragung aus dem Café Corso Dortmund. Kapelle: Bruna.
23.15—24.00 Uhr: Meister des Jazz.

Aus dem Geschäftsleben.

M.A.N — Musterhaft — Ausdauernd — Nutzbringend — unter diesem Wahlspruch verkauft die Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg ihre bewährten Lastkraftwagen. Im Interesse der Kundschaft unterhält sie u. a. auch in Barmen-U., Haspelerstr. 39, ein eigenes Verkaufsbüro nebst Reparatur-Werkstatte und Ersatzteillager, sowie Vorratslager von neuen Wagen. u43

Oberbetten la rot Inlett, mit 7 Pfd. H'daunen 23.00 bis 44.00
Kissen la rot Inlett, mit 2½ Pfd. H'daunen .... 6.50 bis 14.00

Wagner's Ideal-Daunen-Oberbett la rot Inlett, mit 5 Pfd. gr. Daunen .. 55.50

Bettfedern-Reinigung gratis beim Einkauf von neuen Inletten.

Matratzen
Anfertig. in eig. Werkstatt, 3teil. u. Keil. m. Wollauflage 23.50
dto. Wolle, gebl. Drell 38.50
dto. la Kapok, gebl. Drell. 67.50

Steppdecken
H'woll- u. Wollfüllung, la Satin, 150/200 cm 14.95 bis 40.00
Daunen-Steppdecken garantiert daunendicht 67.00 80.00 100.00

Auf Wunsch **Zahlungs-Erleichterung** (Monatsraten) ohne Preisaufschlag gegen geringe Zinsvergütung



Stahlrohr-Bettstellen mit la Zugfeder-Matratzen
16.50 19.00 26.00 31.00 bis 50.00
50 Modelle
Nur erstklassige Fabrikate!



Betten Wagner
Elberfeld • Schwanenstrasse

Hotel-Restaurant „Trierer Hof"

Wuppertal-Elberf., Schlossbleiche 4-6

Wieder-Eröffnung

Donnerstag den 1. Mai, abends 8 Uhr.

Das Hotel ist nach durchgreifender Renovierung mit modernstem Komfort ausgestattet und die Restaurationsräume nach den Grundsätzen neuzeitlicher Raumkunst und Technik ausgestaltet. Meine vorzügliche Küche und bestgepflegten Biere und Weine bei durchaus zeitgemäßen Preisen dürften auch den verwöhntesten Ansprüchen genügen. :: :: ::

Gustav Güttler
bisher Inhaber der Altdeutschen Bier- und Weinstuben (Vatikan) Barmen

k3745

Café Borussia

Elberfeld | am Schwebebahnhof Döppersberg Schlossbleiche 10

Eigentümer Adolf Kieselbach.

Heute Mittwoch:
Abschieds-Abend
der Kapelle
Theo Straberg

Ab 1. Mai
Der ungarische Hofkapellmeister a. Budapest
Laczi Farkas
m. seinem Orchester

k3748

Seit 1879 bewährter Ratgeber der Industrie
ANZEIGER für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen.
VERLAG W. GIRARDET ESSEN

Makulatur abzugeben
W.-Rathenaustr. 50
Elberfeld.

Ziehung 10.—15. Mai.
Rote Kreuz-Geld-Lott.
17 795 Gewinne und Prämien.
250 000 Mark
Höchstgewinn
100 000 Mark
75 000 Mark
25 000 Mark
10 000 Mark
Rote ✝-Geld-Lose Mk. 3.30
Glücksbrief 3 Lose 9.90.
Eulenberg
Altenmarkt 11
Elberfeld. b263

Achtung!
Wer hat Stoff???
Fertige an aus Ihrem Stoff
Anzug od. Mantel
mit guten Zutaten mit Anprobe für
22 Mark.
Für guten Sitz wird garantiert.
B., [illegible] 3, II. Etage.

In Bohnenstangen, Erbsenreiser, Hopfenstangen, Zaun- und Wäschepfähle, Antennenstangen hat abzugeben Arthur Wichelhaus, Dornap Telefon 303.

Instrumental-Verein Elberfeld
Leitung: Hermann Inderau. — Gegr. 1830.

KONZERT

Samstag 3. Mai 1930, 7½ Uhr,
im großen Saale der Stadthalle Elberfeld:
Solist: ANTON SCHOENMAKER
PROGRAMM: Wagner, Meistersingervorspiel.
Brahms, Violinkonzert D-dur.
Beethoven, V. Symphonie.
Karten num. zu Mk. 2.— und unnum. zu Mk. 1.— an der Abendkasse. k3747

Anzeigen jeder Art
erzielen größten Erfolg im
General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal,
der verbreitetsten Tageszeitung des Bergischen Landes.
Probe-Nummern und Kostenanschläge bereitwilligst

Friedhofskirche Wuppertal-Elberfeld

Sonntag 4. Mai 1930, abends 8 Uhr:
III. Winterkonzert
des gem. Chores der Ev. Bürgergesellsch. Elbf.:
Brahms - Motetten
Leitung: Dr. Hans Georg Schmidt.
Ausführende: Gerard Bunk, Dortmund (Orgel); Elfriede Jung, Barmen (Sopran); Gemischt. Chor der Ev. Bürgergesellsch. Elb.
Eintrittskart. zu M. —.75 bei Baedeker, Küpper, Hartmann, Ev. Buchhandlung, H. Wülfing und bei den Chormitgliedern. k3751

Im
Webstoff-Lager
H. Kramer
Hofaue 49 — Erbslöhhaus
wird morgen fabelhaft billig verkauft.
Ein Posten Woll-Musselin
120 breit, allerbestes Fabrikat, herrliche Muster, Meter zu Mark **2.65**
Neue Auslagen in Fabrik-Resten Seide, Kleiderstoffe, Mantelstoffe, Baumwollwaren etc.

Hotel Barmer Hof

Barmen — Altermarkt

Ab 1. Mai:
Gastspiel des Künstler-Ensembles
A. ALBERTIO
7 Herren, 1 Dame.
Heute Mittwoch: Ehren- u. Abschiedsabend
der beliebten Kapelle 2-b
OTTO HUCHTHAUSEN.

Wir haben vergrößert!
Gaststätte für neuzeitliche Ernährung
Elberfeld, Bökel 9, Hochpart.
Vegetarisch. Mittag- u. Abendessen, auch Kranken-Diät, von —.75 M. an. — Fruchtschalen, Rohkostplatten etc. Gemütl. Gesellschaftsraum, ohne Trinkzw. p. Std. 1.50 M.

Sessel, Sofas, Chaiselong., Schlaraff.-Matratzen, Aufpolsterung sehr billig — Elberf., Feldstr. 12 oder Kieselstr. 48.

Und wenn 1000 neue Namen kämen



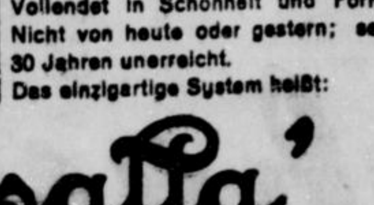
D.R.P. — Fertig nach Maß

‚Chasalla'-Schuhe bleiben die führende orthopädische Fußbekleidung. Anatomisch richtig. Vollendet in Schönheit und Form. Nicht von heute oder gestern; seit 30 Jahren unerreicht.
Das einzigartige System heißt:

‚Chasalla'

Viel nachgeahmt, doch nie erreicht

Alleinverkauf f. Elberfeld
SCHUHHAUS **Welter** ELBERFELD
Neustr. 15 Hofkamp 54



Kostenlose Fußberatung und Messung

TOTAL-Ausverkauf

wegen vollständiger Geschäftsaufgabe!

Entzückende Foulards früher Mtr. 6.80 4.90, Jetzt Mtr. 4.75,	**2.90**
Original Bemberg in mod. Mustern, früher Mtr. 4.90, 3.50, Jetzt Mtr. 3.50,	**1.90**
Crêpe Georgette K'seide, für Sommerkleider. früher Mtr. 8.50, 5.90. Jetzt Mtr. 5.50	**3.90**
Crêpe de Chine in eleganten Mustern, früher Mtr. 12.90, 8.90, Jetzt Mtr. .... 8.50.	**4.90**
Futterseiden aller Art, früher Mtr. 7.50. 4.50, Jetzt Mtr. 4.90,	**1.25**
Orig. Lindener und Chiffon-Samte früher Mtr 7.90, 6.90 Jetzt .... Mtr.	**3.90**
Tafft chiné orig. Modellseiden, früher Mtr. 16.50, 13.50 Jetzt .... Mtr.	**6.90**
Einfarbige Seiden aller Art / **Eleg. Kleiderspitzen** 30 cm und 60 cm breit / **Modewaren und Besätze**	**zu ca. ½** des früheren Wertes u. darunt.

Wir müssen räumen!

Seide

Seidenhaus Hahn

Elberfeld, Herzogstr. 28



Alles aus Kunstseide

ein billiger Luxus:

Bemberg-K'seiden-Drucks
Bemberg Crepe de Chine in all. Farb. Meter **2.95** Wasch-Kunstseiden-Drucks . . . . . Meter **0.95**

Toile
aparte Streifen mit Bordürengarnitur, Mtr. **3.35** Toile in schönen Pastellfarben mit Satinstreifen . . Meter **1.25**

Trikot
in aparter Ausmusterung für Blusen und Kleider, Meter **5.90,** Satin Riche der entzückende Modestoff für Kleider . . . . . Meter **4.90**

Bemberg-Georgette
bedruckt und handgemalt, Meter **8.90, 7.50,** Bemberg Voile für das duftige Sommerkleid . . . Meter **4.40**

Royalstoffe
für die moderne Westenbluse . . . Meter **4.20,** Westen- und Garnituren-Ripse mit breiter und schmaler Rippe . . . . . Meter **2.95**

Krepp-Fanfare
die weichfließende Kleider-Qualität, Meter **7.90,** Ramona, das elegante Kreppgewebe . . . . . Meter **6.90**

Tischtuch
in moderner Zeichnung, 130/160 . . . . . **7.25,** Kaffeedecke in schönen Pastellfarben, . . . 130/160 **4.90**

Elegante Tee- u. Kaffeedecken
elfenbeinfarbig, 130/170 . . . . . **15.50,** Teegedeck weiß 130/160 mit 6 Servietten **10.50**

Kinder-Schlupfhosen
plattiert, sehr sol., Gr. 35 Damenstrümpfe, feinfädiges klares Gewebe, Doppelsohle, Hochferse **0.95**

Damen-Schlupfhosen
elegante feinfädige Qualität, pastellfarben . . . . . Damenstrümpfe, plattiert, außerordentlich solide . . **1.95**

Damen-Strümpfe
Bemberg Gold mit extra starker Sohle, Paar **2.50,** Damen-Trikothemd, elastisch gerippt, Gr. 42 **2.40**

Damen-Kombination
plattiert, weiß lachs, Gr. 42 . . . . . **4.90,** Elbeo-Strümpfe, der Strumpf für höchste Ansprüche **4.90**

Kleider-Garnitur
Passen und Schalkragen . . . . . **1.25,** Kleiderkragen aus weiß u. champagne Rips **0.45**

Handschuh
lange Schlupfform in aparter Ausführung **4.25,** Handschuh Bemberg Milanese in hell. mod. Farb. **2.50**

Unterkleid
gestreifte Ware, gute Verarbeitung . . . . **1.65,** Schlüpfer in modernen Farben sortiert **0.75**

Complet
eingearbeitete Hose mit Spitze garniert **4.40,** Kinderröckchen Tramatine, Gr. 40 . . . . . **1.35**

Schulkleid
einfarbig mit gestreiftem Röckchen, Gr. 60 . . . . . Babykleidchen, flotte Hängerform, fein gemust. **2.95**

Babyspielhosen und -Kleidchen
in feinen Pastellfarben . . . . **4.75,** Kinder-Pullover, ärmellos weiß m. bunt. Rand, Gr. 40 **4.25**

Sportbluse
aus in sich gemust. Toile m.einfarb.Krawatte **8.50,** Kostümbluse aus eleg. bedrucktem Krepp mit langem Aermel **8.75**

Complets
Kleider mit Jacke, gestickt oder gemustert . **37.—,** Sommerkleid. aus einfarb. od. bedruckt. Trikot-Charmeuse,neueste Glockenform **19.75**

Freudenberg

ELBERFELD · WALL U. HERZOGSTRASSE

Nr. 100 — 1930 **BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER DER STADT WUPPERTAL** Mittwoch, 30. April

Gutes Fußballgeschäft

Drei ausverkaufte Länderspiele und 473 000 RM. Einnahmen

Kann einer ein besseres Geschäft nennen als das in großen Fußballkämpfen? Kaum, denn aus London wird gemeldet, daß dem Pokal-Endspiel zwischen Arsenal und Huddersfield Town genau 92 488 Zuschauer beiwohnten und die hübsche Summe von 473 000 RM. zahlten. Auf dem Kontinent ist das Geschäft relativ genau so günstig. Zum Länderspiel Deutschland gegen England im 10. Mai im Berliner Grunewald-Stadion sind insgesamt 52 000 Karten zur Ausgabe vorbereitet. Davon wurden bereits im Vorverkauf in Berlin 36 000 Karten rasend schnell abgesetzt. Den Rest der Karten hat der DFB. für auswärtige Bestellungen aus dem Reich und dem Ausland zurückgehalten. Keine wird er übrig behalten. So in Deutschland. Nicht anders in Österreich. Österreich gegen England wird auf der Hohen Warte ausgetragen. Der Platz faßt 65 000 Zuschauer, und schon heute ist keine Karte mehr zu haben. Als der Vorverkauf begann, spielten sich, wie weiland in Frankfurt vor Deutschland — Italien, turbulente Szenen ab. Verschiedentlich mußte die Polizei mit ordnenden Händen dazwischenfahren. Und in der Schweiz: Am kommenden Sonntag ist in Zürich auf dem Platz der Grashoppers das Länderspiel Deutschland gegen Schweiz. 25 000 Karten waren zu vergeben; unmöglich, heute noch eine zu bekommen.

Wir sehen, Fußball ist nicht nur Sport.

Wenn man nicht Amateur wäre, möchte man Veranstalter sein.

J. G.

Die norddeutsche Hockeyelf

WG. Bremen, 29. April. Die norddeutsche Hockeyelf zum Repräsentativkampf gegen Westdeutschland am kommenden Sonntag, 4. Mai, in Köln hat folgendes Aussehen erhalten: Cobler (Club zur Bahr Bremen); Wichen (Club zur Bahr Bremen) — Ueberle (Uhlenhorst Hamburg); Irmer (Club zur Bahr Bremen) — Hobein (DHC. Hannover) — Hardeland (DHC. Hannover; Palm (Harvestehude Hamburg) — Dr. Lühmann (Harvestehude Hamburg) — Lackmann (DHC. Hannover) — Grüner (Club zur Bahr Bremen) — Katzenstein (Harvestehude Hamburg).

Auszeichnung für Dr. Landmann

WG. Berlin, 29. April. (Eig. Drahtb.) Der Berliner Schlittschuhclub hat aus Freude über den Sieg Dr. Heinz Landmanns über den englischen Meister Austin den sympathischen Sportsmann am Tage des Erfolgs zum Ehrenmitglied ernannt. Gleichzeitig wurden die beiden langjährigen Eishockeysportler Steincke und Sachs, die schon 20 Jahre die Klubfarben tragen, geehrt.

Radsport

„Der neue Plan."

Abendrennen im Elberfelder Stadion

Die Nachwuchsfahrer unter den Dauerfahrern haben das Wort.

Die bergischen Radfahrer haben sich in Verfolg unserer kürzlich gegebenen Anregung nun endlich zu einer Tat aufgerafft, zu deren vollem Gelingen wir ihnen unsere besten Wünsche aussprechen möchten. Das Problem, Nachwuchs zu züchten, will das Elberfelder Stadion dadurch lösen, daß es den talentierten Neulingen im Steherspurt Gelegenheit gibt, sich in Kämpfen miteinander auszuzeichnen.

Eine Gruppe von Radsportfreunden hat es unternommen, Trainingsabende zu veranstalten. Natürlich haben die ständig auf der Bahn trainierenden Amateure diesen Gedanken begeistert aufgegriffen, und sie werden sich gern in den Dienst der Sache stellen.

Ohne Dauerfahrer wäre eine solche Veranstaltung selbstverständlich nicht denkbar. Daher werden auch einige in ihren Leistungen bereits tüchtig fortgeschrittene Steher Westdeutschlands zur Mitwirkung herangezogen. Es müssen nicht immer Fahrer der Extraklasse sein, auch die jungen, aufstrebenden Dauerfahrer, die noch nichts zu verlieren, aber alles zu gewinnen haben, wünschen sich dem Publikum zu zeigen. Daß sie sich gerade darum spannende Kämpfe liefern werden, steht außer Zweifel.

Am kommenden Samstag wird das erste Rennen dieser Trainingsabende laufen. Der Elberfelder Karl Müller, dessen Fahrweise in Bonn kürzlich so gut gefallen hat, daß er für weitere Rennen auf dieser Bahn verpflichtet worden ist, wird als Gegner drei Kölner Dauerfahrer bekommen. Man verhandelt noch mit dem ehemaligen Straßenfahrer Wallenborn-Köln, mit dem Kölner Wenzel und dem ebenfalls aus Köln stammenden guten Dauerfahrer Reins.

Fliegerrennen werden diesen Abend ausfüllen.

DT.-Meisterschaften im Handball und Fußball

Die Vorrundenspiele am Sonntag

Die Vorrundenspiele zur Hand- und Fußballmeisterschaft der Deutschen Turnerschaft gehen am kommenden Sonntag vor sich. Das Treffen zwischen TV. Krefeld-Oppum und Polizei SV. Frankfurt (Handball), das schon am vergangenen Sonntag stattfand, wird wahrscheinlich eine Wiederholung finden müssen. Die endgültige Entscheidung liegt allerdings noch beim DT.-Schiedsgericht in Leipzig. Das Fußballtreffen zwischen Rödelheimer Tgd. 1847 und MTG. Essen (2:3) hat ebenfalls schon stattgefunden und das Handballtreffen zwischen MTV. Altenburg und TV. Kottbus 1861 wurde auf den 11. Mai verlegt. Mit diesen Einschränkungen hat also die Vorrunde am 4. Mai folgendes Aussehen:

Fußball

Harburg: MTV. Harburg-Wilhelmsburg — Hamburger TV. 1862.

Handball

Königsberg: MTV. Königsberg — TSV. Spandau 1860. Königsberg: TV. Danzig-Ohra — Berliner Turnerschaft (Frauen). Leipzig: TSV. Leipzig 1867 — TV. Vorwärts Breslau. Leipzig: TSV. Leipzig-Lindenau — TV. Vorwärts Breslau (Frauen). Bremen: Bremer Tgd. — MTV. Braunschweig. Harburg: TV. Barmbeck-Uhlenhorst — TKl. Hannover (Frauen). Mannheim: TV. Friesenheim — Eßlinger TSV. Mainz: Mainzer TV. 1817 — Tgd. Witten-Ruh (Frauen).

Ortsschiedsrichtervereinigung Elberfeld

Am Freitag dem 2. Mai, abends 8½ Uhr, findet bei Paulick, Bachstraße 74, die ordentliche Jahreshauptversammlung statt.

Pferderennen

Am Dienstag

England

1. Rennen: 1. R. Guillons Pt Capitan (D. Guibe) 2. Savoyard IV. 3. Poupette. Toto: 34, 16, 18, 29:10. 2. Rennen: 1. Cte. A. de Gestas Adamastor (H. Howes). 2. Beni Desout. 3. Printania Toto: 43, 22, 34:10. 3. Rennen: 1. du Roy de Blicquy R. Crambolle (J. Belmonde). Toto: 98, 61:10. 2. J. S. Joeyps Tolga (R. Kaffey). Toto: 32, 36:10. 3. Le Caprice. Toto: 52. 4. Rennen: 1. H. La Montagnes Hobby (R. Carey). 2. Domitius. 3. Coeur Bearnais. Toto: 38, 18, 16, 13:10. 5. Rennen: 1. R. Bell-Picards Netderby (W. Butler). 2. Tesell. 3. Nelone. Toto: 32, 16, 93, 19:10. 6. Rennen: 1. A. Cointreaus Le Drapeau (R. Loch). 2. Guethary. 3. Le Havre. Toto: 31, 18, 19:10. 7. Rennen: Trabfahren.

Hamburg

1. Rennen: 1. Gebr. Rösslers Jungmanne (Pinter). 2. Gefolei. 3. Piement. Toto: 36, 17, 15:10. 2. Rennen: 1. Hauptgest. Graditz Herbstzeitlose (Huguenin). 2. Cuirassier. 3. Pensterole. Toto: 13, 10, 10:10. 3. Rennen: 1. Dr. R. Bachurs Caesarion (M. Schmidt). 2. Elden. 3. Stallieblina. Toto: 69, 23, 24, 23:10. 4. Rennen: 1. Frau M. Schmidts Altenberg (M. Schmidt). 2. Linz. 3. Bjenker Haus. Toto: 20, 20, 39:10. 5. Rennen: 1. R. Gauts Bondeur (H. Zachmann). 2. Goldwerk. 3. Oberon II. Toto: 27, 15, 15:10. 6. Rennen: 1. B. C. Hebe und H. Rodewalds Ria (Huguenin). 2. Fürst Emms. 3. Wallia. Toto: 50, 18, 15:10. 7. Rennen: 1. O. Blumenfeld und R. Samsons Brutus (Wisch). 2. Monima. 3. Florett. Toto: 40, 17, 16:10.

Grunewald

1. Rennen: 1. Frdr. C. Alfred v. Oppenheims Schmeichlerin (Munro). 2. Aranat. 3. Fenelon. Toto: 19, 12, 13:10. 2. Rennen: 1. R. Haniels La Mirana (Ackermann). 2. Landluft. Toto: 11. 3. Rennen: 1. H. H. Briedis Indra (Sajdik). 2. Littensee. 3. Judica. Toto: 137, 55, 33:10. 4. Rennen: 1. W. J. Oppenheims Normanne (Narr) 2. Ina. 3. Tiantbus. Toto: 14, 12, 16:10. 5. Rennen: 1. Stall Hagos Kiss (Winzen). 2. Kabale. 3. Rhapsodie. Toto: 63, 15, 13:10. 6. Rennen: 1. W. Scharrs Neuer Ulster (A. Torke). 2. Dirschau. 3. Mitridates. Toto: 36, 22, 23:10. 7. Rennen: 1. Stall Halmas Altesdof (H. Schmidt). 2. Von Jena. 3. Bernhard. 4. Hunter. Toto: 93, 24, 15, 25, 37:10.

Sportplatz Schützenstr.

Sonnabend den 3. Mai 1930, abends 6.30 Uhr

Großer Fußballkampf

Germania Elberf.

gegen

S. S. Vgg. Barmen

7173a

Besonders billige Angebote!

Damen-Kleider

Jugendliches Complet Ripspopeline mit k'seidener Taille	19.75
Flottes Wollkleid aus gemustertem Wollgeorgette	29.50
Das neue Kleid mit Jacke aus uni Wolle mit Wollmusselintaille	32.00
Entzück. Nachmittagskleid aus bedruckter reiner Seide mit Georgettegarnitur	36.75
Elegantes Jackenkleid aus gemustertem Wollstoff, Jacke ganz gefüttert	49.50

Damen-Mäntel

Trenchcoat	9.75
Gabardine-Mantel imprägniert, reine Wolle	26.50
Reinw. Kammgarn-Mantel neue Linie, ganz gefüttert	39.50
Neuer Promenaden-Mantel mit reicher Pelzgarnitur, ganz gefüttert	45.00
Woll-Georgette-Mantel in allerneuester Machart, mit Pelzgarnitur	59.50

Sport-Zephir für Hemden und Knabenblusen . 38,	48 ₰
Beiderwand mit passendem uni, für Wanderkleider	68 ₰

Musselin-Imitat hübsche, moderne Muster	58 ₰
Indanthren-Stoffe für Gartenkleider 1.45,	95 ₰

Damen-Strümpfe

Echt aegypt. Mako kräftige Qualität	95 ₰
Waschseide feines Gewebe, in mod. Farben	1.35
Waschseide mit spitzer Hochferse	1.95
Waschseide plattiert, elegant und haltbar	2.45
Waschseide „Sitella" der beliebte Straßenstrumpf	2.75

Schlupfhosen

Schlupfhose Baumwolle, kräftige Qualität	95 ₰
Schlupfhose K'seide, uni, in modernen Farben.	1.45
Schlupfhose K'seide, schwere Qualität . . . Gr. 42—46	1.95
Schlupfhose K'seide plattiert . . . . Gr. 44—46	2.25
Kinder-Schlupfhose K'seide, uni, mod. Pagenf., Gr. 0—4	1.95

Damen-Wäsche

Taghemd mit breitem Handklöppel und gestickten Tupfen	1.95
Jumper-Taille mit breitem Handklöppel u. gestickten Tupfen	1.65
Hemdhose mit feinem Stickerei-Einsatz u. Valenc.-Spitze	2.65
Prinzeßrock mit Handhohlsaum-Motiv u. breit. echt. Spitze	4.90
Schlafanzug aus prima Mako, mit hübsch. Blendengarnit.	3.90

Wollmusselin Ia Qualität, neueste Muster . . 1.75,	1.25
Voil-Voile in hellen u. dunklen Mustern, ca. 100 cm breit . . . 2.25,	1.45

Wasch-Kunstseide ca. 70 cm br., viele neue Must., Mtr. 1.95, 1.25,	95 ₰
Toile rayé, Kunstseide ca. 70 cm br., hübsche Pastellstreifen, auch Ton in Ton, für moderne Kleider und Blusen . . . . . Mtr. 3.50, 1.95,	1.45

Berufskittel

Zephirkittel uni oder aus Chiffon 3.90,	2.95
Zephirkittel mit farbigem Besatz 4.90,	3.65
Zephirkittel uni mit weißem Paspel, amerikanische Form, . 6.50,	4.90

S. & R. Wahl

BARMEN

Zurück
Dr. Lieschied
7182a

Hühneraugen u. Hornhaut
beseitigt schnell u. sicher
Fluidosan
Hühneraugentod

Tafelherde
repariert Schmahl, Elbf., Karlstr. 14

Wanzen mit Brut
vertilgt radikal 19621
Eugen Stuhberg, gepr. Kammerjäger, Elberf., Mäuerchen 22. Tel. 8058.

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. E., W.-Rathenaustr. 50.

Vom **1. Mai** ab befindet sich mein Büro
Barmen, Uferstr. 6
(Haltestelle Wertherbrücke) 7184
Rechtsanwalt Orgler.

Echt. Paderborner Brot
liefert tägl. frisch in bester Qualität
Conrad Buthe,
Paderborn, Brotversand. d7785

Neue Markisenanlagen
Reparaturen und Änderungen
prompt und preiswert bei 7181
H. Stracke, B., Wichlinghauserstr. 17. Telefon 54345.

Billig! Billig!

Frischer Spargel	Pfd. nur 60 Pfg.
Großer schneeweißer Blumenkohl	Stück 60 Pfg.
Kopfsalat	Stück 15 Pfg.
Frische Gurken	Stück 60 Pfg.
Citronen	10 Stück 45 Pfg.
Muskatdatteln	Pfd. 60 Pfg.
Frische Ananas	Pfd. 1.20 Mk.
Amerikan. Tafeläpfel	2 Pfd. 95 Pfg.
Zwiebel	10 Pfd. 60 Pfg.

Alle anderen Artikel zu den bekannt billigsten Preisen.

Teubner's
Obst- u. Südfrüchte-Import G. m. b. H.
Barmen — Elberfeld. 7180a

PREUSSISCHE
LANDESPFANDBRIEFANSTALT
KÖRPERSCHAFT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS
HAUPTSITZ BERLIN W 8

eröffnet in
ESSEN
LINDENALLEE 50

eine Zweigstelle unter der Firma

PREUSSISCHE LANDESPFANDBRIEFANSTALT
ZWEIGSTELLE ESSEN
Telefon: Sammelnummer 34841

Erststellige Hypotheken für Wohnungsneubauten
Verkauf von
Pfandbriefen und Kommunal-Obligationen

Etagengeschäft

Elberfeld, Erholungstraße 7, Ecke Walter-Rathenaustraße.

ca. 30000 Mtr. Stoffe, darunter ein Teil mit kleinen Fehlstellen

Herrenstoffe, Damenstoffe, Futterstoffe
neueste Farben, Webarten u. Dessins in bekannt besten Qualitäten

Wer sich die Stoffe ansieht, wird bestimmt Käufer. 16

Wollgemüth

ELBERFELD

Großer Preisabschlag

fl. Ochsenfleisch	von Mk. 0.90 an
fl. Bratenstücke	Mk. 1.— bis Mk. 1.10
Gulasch ohne Knochen	Mk. 0.90
Kalbfleisch	von Mk. 0.90 an
Bug und Bollen im Schnitt	Mk. 1.20 bis Mk. 1.30
Schweinefleisch	Mk. 1.10 bis Mk. 1.20
Frischen Speck	Mk. 1.10
Dicke Lungen	Mk. 0.85, bei 3 Pfd., Mk. 0.80
Eisbeine	Mk. 0.85, bei 5 Pfd. Mk. 0.80
Hacken und Pfoten	Mk. 0.40, bei 3 Pfd. Mk. 0.35
Halbe frische und gesalzene Schweineköpfe (im ganzen)	Mk. 0.40

ff. Wurstwaren zu herabgesetzten Preisen
sowie
gekochten Schinken ¼ Pfund Mk. 0.50

Großschlachterei
Gustav Hoppmann
Elberfeld, Kerstenplatz 3 — — Barmen, Ref. Kirchstraße. b. 58



Teppiche

ganz besonders preiswert.

Bouclé-Teppiche modern, mit festem Rücken . Mk. 42.00, **28.00**
Haargarn-Teppiche schwere gute Qual., 2x3 Mtr, 65.00. **45.00**
Plüsch-Teppiche modern u. Perser, 2x3 Meter Mk. 78.00. **58.00**
Tournay-Teppiche eleg. beliebter Teppich, 2x3 Mtr. 165.00. **115.00**
Anker-Teppiche altbewährte Qualität . . . , 2x3 Mtr, Mk. **143.00**
Echte Verbinder und **Vorlagen** . . . . Stück 85.00, 45.00, **25.00**

Deutsche und Orient-Teppiche, Gardinen und Dekorationen.

G. Heinz - v. Moock
W.-Rathenaustr. 37 ELBERFELD Tel. Nr. 2225
h114

Drucksachen für Industrie u. Handel, Werbeblätter nach Künstlerentwürfen, illustrierte Kataloge, Preislisten — Anfertigung von Entwürfen für Werbe-Drucksachen **W. Girardet, Essen.**

Methner ist billig!!

Beachten Sie unsere Schaufenster und vergleichen Sie Preise mit Qualität. Wir beraten Sie kostenlos. 1449

Landhausgardinen in weiß und farbig . . p. m 0.95, 0.68, 0.58, **0.38**

Halbstores-Meterw. zum Kraushängen, in weiß, und ecrue, in groß Auswahl . . . p. m 7.00, 5.50, 4.85, 3.75, **2.90**

Dekorationsstoffe Damast- und Rips-Flamé, mod. Farbstell., ca. 130 cm breit . . p. m 6.75, 4.50, **3.75**

Dekorations-Voiles hübsche mod. Muster, ca. 115 cm breit, p. m 3.20, 2.75, 2.25, **1.75**

Vertrieb von Erzeugnissen sächsischer Gardinen-Fabriken Georg Methner & Co.

Mod. Schweizerstoffe herrliche Farbstellg., in 80, 120, 130 cm br. p. m 2.50, 2.10, 1.90, **0.88**

Elberfeld, Grünstraße 37.

Hurra! Die **Hurra!**
„Großartig"
ist wieder da
in vollendeter Vorkriegs-Qualität!
Sie kostet **Mark 1.00** das Pfund.

Zur Einführung dieser früher im Wuppertal über alles beliebten **Feinkost-Margarine** geben wir vorläufig
10 Rabatt-Marken d. h. eine Rückvergütung von **10%**

„Großartig"
ist die Qualität, welche von guter Landbutter kaum zu unterscheiden ist. h37

Ab morgen, Donnerstag, gewähren wir fest auf alle Waren **5 Prozent Rückvergütung in Rabatt-Marken.**

Holbutko-Filialen ELBERFELD und Umgegend

Bergischer Gang

Nr. 100 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Mittwoch, 30. April

Zur Psychologie der Gesangvereine in Stadt und Land

K. In der Deutschen Sängerbundeszeitung macht Wulf (Hannover) interessante Ausführungen über Stadt- und Landvereine. Diese Betreuung der Landvereine gehört bekanntlich zu den wichtigsten Aufgaben des Deutschen Sängerbundes, der der Pflege des Liedes auf dem Land eine besondere Sorgfalt angedeihen läßt.

Dörfliche oder ursprünglich dörfliche Vereine, wie sie in den angeschlossenen Vororten der Großstadt angetroffen werden, sind infolge der örtlichen Abgrenzung in ihrer Bezirk hineingewachsen. Der größere Teil der Bevölkerung fühlt sich ihnen verbunden und nimmt an ihrem Ergehen und ihren Veranstaltungen, in denen sich das gemeindliche Leben oft spiegelt, inneren Anteil. Kann sich wohl ein Männerchor etwas Besseres wünschen als eine so treue Anhängerschaft, in der sein Gedeihen und seine Zukunft verwurzelt sind? Volksverbundenheit, das ist ein hohes und lebenswichtiges Ziel für den Männergesang!

Die örtlichen Bedürfnisse kommen nicht nur dem Gefüge und der Verjüngung des Vereins zugute, sie verknüpfen den Chor und was er unternimmt, fest mit der Bewohnerschaft. Sie sieht in ihm ihren Gesangverein; was er ihr bietet, hat ihr Vertrauen und ihre Wertschätzung. Kommt man zusammen, so fühlt man sich wie eine Familie. Das räumliche Nahesein muß die gesanglichen Darbietungen des Chores mit den Zuhörern in weiter reichende Beziehungen bringen, als dies meistens in der Großstadt der Fall sein wird. Denn diese Konzerte sind ja nicht nur eine einmalige Konzertstunde für einmal erscheinende Zuhörer, sondern eine durch Jahre sich hinziehende geschlossene Reihe von Liederabenden, von einem bleibenden Stamm gehört und im Fortschreiten beobachtet. Diese Tatsache führt zwangsläufig zu der Schlußfolgerung, daß, wenn man bei der Wertung der kulturellen Bedeutung des Liedes nicht nur in der Wirkung auf die Sänger selbst, sondern auch in der Wirkung auf die Zuhörenden sieht, daß dann nichts nötiger zu erstreben ist als daß auch die städtischen Vereine, soweit das noch nicht der Fall ist, einen Ring von Freunden um sich schließen, dem sie mit ihren Darbietungen die Lust erwecken, ihrem Können und ihrer Entfaltung treues Geleit zu geben. Wer sich in diesen Gedanken vertieft, wird zu der Überzeugung kommen, daß alles andere Konzertieren vor einmaligen zufälligen Zuhörern immer nur etwas wie Schall und Rauch in leeren Raum hinein vorstellt.

Zur Vervollständigung dieser Gedankenreihe gehört aber auch, daß in einem solchen ständigen Hörerkreise, zumindest in der Großstadt, die Vertreter der anderen Gesangvereine nicht fehlen. Man fördert das schon vielfach durch Übersendung von Eintrittskarten an befreundete Vereine. Vielleicht ist die Kenntnis der praktischen Ausführung einer solchen Einrichtung für die Gesamtheit nicht ohne Belang. Ich setze daher den Brauch in der Ortsgruppe Bremen hierher: Laut Beschluß erhalten Vereine mit bis 100 singenden Mitgliedern zwei Karten, mit 101—150 Sängern drei Karten, mit 151—200 Sängern vier Karten. Die Rückseite der Karte ist mit dem Vereinsstempel zu versehen, auch ist der Name des erstberechtigten Benutzers einzutragen. Die Ausweiskarten sind in erster Linie für den engeren Vorstand und den Chormeister bestimmt, können aber auch von anderen Vorstandsmitgliedern oder interessierten Sängern (Musikausschuß) benutzt werden. Nach Gebrauch sind sie an den ursprünglichen Inhabern zurückzugeben. Sie berechtigen nur für einen Stehplatz; freie Stühle können eingenommen werden. Damen haben auf diese Karten keinen Zutritt.

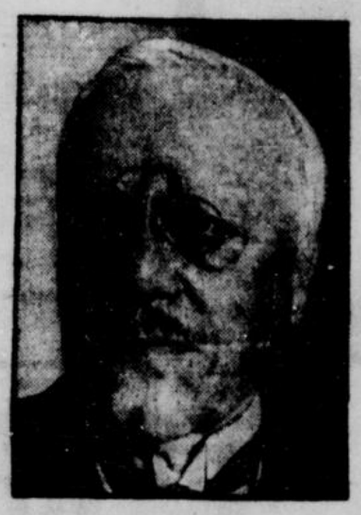
Bei Durchsicht der Veranstaltungszettel fällt mir auf, daß manche Veranstalter unterscheiden zwischen Konzert und Liederabend. Die letztere Bezeichnung gebrauchen einige nicht etwa, um das Fremdwort zu vermeiden, sondern um auszudrücken, daß es sich um lose, nebeneinandergestellte Lieder handelt. Sie wählen ihren Übungsstoff von Fall zu Fall, wie ihnen ein Lied eben Freude oder Notwendigkeit ist. So sagte ein Liedervater: „Singen heißt Fröhlichsein". Man singt, wie ein inneres Bedürfnis dazu treibt. Wir können uns nichts Oderes denken und lehnen es ab, etwa einen Programminhalt zu bestimmen, Werke zu suchen und zu üben, die ihm entsprechen und sie um eines fragwürdigen Erfolges willen in einem gewissen Zusammenhange einer zufälligen Hörermenge vorzusetzen. Der Schwerpunkt unseres Tuns liegt in der inneren Befriedigung unserer Sänger und in den Übungsabenden. Wenn unsere Liederbrüder nach Hause gehen, so wollen sie etwas erlebt haben, gewiß, auch etwas gelernt; aber es ist uns wertvoller, daß sie mit Lust an ihre Singstunde zurückdenken und nach einer neuen verlangen. Ergibt sich dann, daß wir einen Zusammenhang aus dem uns Erarbeiteten zusammenstellen können, so geben wir auch einmal ein „Konzert", d. h. einen nach inhaltlichen Gesichtspunkten entwickelten Vortragsabend. Sonst begnügen wir uns mit einem „Liederabend", bei dem das Erarbeitete wohl nach Gruppen geordnet erscheint, aber jeder äußere Zwang fortfällt. Wir leben also und streben nicht etwa um der Konzerte willen, sondern um in ungezwungener Weise zu musizieren. Eine fröhlich und stimmungsvoll verlaufene Singstunde ist uns lieber als zehn Konzerte mit mehr oder weniger anerkennender Kritik. Wer anders denkt, findet ja leicht Gelegenheit, seine Bedürfnisse zu stillen. Aber wir können bisher nicht über Fehlen oder Zuspätkommen in den Übungen oder über fehlenden Nachwuchs klagen.

Dieringhauser Sängerveteranen.

Dieringhausen, 29. April. Dem Ehrenmitglied des MGV. Dieringhausen, August Zimmermann aus Brück, wurde durch den Vorsitzenden des Gaues Oberbergisch-Land im Rheinischen und Deutschen Sängerbund der Ehrenbrief des DSB. für mehr als 50jährige treue Sängertätigkeit überreicht. Seit dem Jahre 1928 wurden fünf alte Sänger des MGV. Dieringhausen mit dieser schönen Auszeichnung bedacht; zwei von ihnen, darunter der letzte Mitbegründer des Vereins, Rob. Engbruch, der vor einigen Monaten sein 65jähriges Jubiläum hätte feiern können, sind im vorigen Herbst gestorben.

Die finanzielle Krisis im Deutschen Sängerbund überwunden

Vom Deutschen Sängertag in Leipzig.



Der neue Vorsitzende des Deutschen Sängerbundes
Geheimrat Dr. Hammerschmidt-München
wurde vom Deutschen Sängertag in Leipzig zu seinem Ersten Vorsitzenden gewählt.

Ueber den Sängertag des Deutschen Sängerbundes, der unter dem Vorsitz des Geheimrats Dr. Hammerschmidt (München), in Leipzig abgehalten wurde, haben wir bereits berichtet.

Aus dem Verlauf der Verhandlungen dürfte noch folgendes die Sängerwelt interessieren:

An der Tagung nahmen außer Vertretern aus allen Teilen des Reiches auch Abgeordnete des Sängerbundes der Sudetendeutschen, Oesterreichs, Danzigs und anderer abgetrennter Gebiete teil; die amerikanischen Sänger waren durch Dr. Winter (New York) vertreten. Den größten Teil des ersten Tages nahm die Aussprache über die Unterschlagungen des früheren Schatzmeisters Redlin in Anspruch, bei der man erfuhr, daß von den unterschlagenen 900 000 RM. auch der frühere erste Vorsitzende, Rechtsanwalt List, seinen Teil mitbekommen hat. Welche wirtschaftlichen Erschütterungen der Deutsche Sängerbund durch die Unterschlagungen erlitten hat, ging aus dem Rechenschaftsbericht des Schatzmeisters Roth hervor, nach dem der Sängerbund eine Schuldenlast von insgesamt 509 000 RM. auf sich nehmen mußte. Wie stark aber wiederum der Bund in sich gefestigt ist, zeigt die Tatsache, daß diese Schulden, vor allem durch Umlagen bei den Mitgliedern, inzwischen schon auf etwa 150 000 RM. vermindert worden sind und bis zum Juni 1930 vollkommen gelöscht sein werden. So ist die finanzielle Krisis, die eine Zeitlang bedrohlich schien, heute vollkommen überwunden.

Dr. Hammerschmidt wandte sich gegen die Meldung, der Haftbefehl gegen Redlin sei gegen Stellung einer Sicherheit von 10 000 RM. aufgehoben worden. Die Strafkammer hätte nur unter ausdrücklicher Aufrechterhaltung des Haftbefehls von der weiteren Inhaftierung abgesehen, wenn eine Sicherheit in solcher Höhe hinterlegt worden wäre. Aber selbst wenn Redlin einen Bürgen fände, käme er nicht auf freien Fuß, da aus dem Zivilprozeß des Sängerbundes gegen ihn bereits ein neuer Haftbefehl wegen Verweigerung des Offenbarungseides erwirkt worden ist.

Aus dem Gutachten des Fünfer-Ausschusses, das sich mit den Verfehlungen der beiden ungetreuen Vorstandsmitglieder befaßt, haben wir bereits die wichtigsten Teile wiedergegeben und die Entschließung veröffentlicht, die im Anschluß an eine längere Aussprache angenommen wurde. Erfreulicherweise ergibt sich daraus, daß abgesehen von List und Redlin gegen die Mitglieder des Deutschen Sängerbundes und die Revisoren der Vorwurf ehrenrühriger Handlungen nicht in Frage kommt.

Die Verhandlungen des zweiten Tages standen im Zeichen einer zeitweilig stürmischen Auseinandersetzung, handelte es sich doch darum, die für den Sängertag wichtigen Rechte, die teilweise auch von großer Rückwirkung auf die innere Entwicklung des Deutschen Sängerbundes sind, festzulegen. Der § 10, der dem Sängertage die erweiterten Rechte und eine erhöhte Verantwortung gibt und der die Revision der Rechnungsführung einer Treuhandgesellschaft überträgt, um Fälle Redlin in Zukunft unmöglich zu machen, wurde ohne Aussprache einstimmig angenommen. Ebenfalls einstimmig fand der § 11 Annahme, der festlegt, daß der Sängertag alle zwei Jahre, statt wie früher alle fünf Jahre, tagen soll. Eine heftige Aussprache entspann sich um den § 15, der die Frage des geteilten oder ungeteilten Stimmrechts regelt. Im Zusammenhang damit stand ein Flugblatt, das sich gegen Professor Wohlgemut richtete und am Samstag verteilt worden war, ein Vorgehen, das allgemein verurteilt wurde. Ein Vermittlungsvorschlag, der es den Bünden freistellt, ihre Delegierten mit gebundener oder ungebundener Marschroute zu den Sängertagen zu entsenden, wurde schließlich einstimmig angenommen.

Von neuem wurde nachdrücklich die Notwendigkeit des schon seit Jahren angeregten Anschlusses gemischter Chöre an den Deutschen Sängerbund gefordert.

Zur Abhaltung des nächsten Sängertages, der Ende Oktober oder Anfang November 1931 einberufen werden soll, luden die Städte Salzburg, Mainz und Köln ein. Bei der Abstimmung fiel die Wahl, wie schon berichtet, auf Mainz.

Der Sängertag fand mit Dankesworten des Präsidenten und des Vorsitzenden des Sächsischen Gaues an die Delegierten sein Ende. Der Fall Redlin und List ist damit für den Bund endgültig erledigt, die Ausschüsse sind befriedigend besetzt, wichtige Bestimmungen klar festgelegt und der Weg zu neuer Arbeit frei.

Aus Anlaß des Sängertages fand im Leipziger Gewandhaus ein Festkonzert statt, dem sich ein Sängerkommers anschloß. Die Mitglieder des Hauptausschusses waren Gäste der Stadt Leipzig, die sie zu einem Imbiß in den Ratskeller geladen hatte.

*

Sänger,
rüstet zum deutschen Liedertag!

Dem Gedächtnis des deutschen Sängers Walter v. der Vogelweide.

Der Vorsitzende des Deutschen Sängerbundes, Geheimrat Dr. Hammerschmidt-München, erläßt einen dringenden Aufruf an die deutsche Sängerschaft: Denkt an den Liedertag und rüstet euch, ihn würdig und erfolgreich zu begehen! Verbindet mit dem deutschen Liedertage das Gedenken an den unvergeßlichen Sänger Walter von der Vogelweide, der sein deutsches Vaterland über alles liebte und deutsche Zucht und deutsche Sitte in so ergreifenden Worten pries! Ueberlegt euch, ob es nicht möglich ist in eurer Stadt, in eurem Dorfe an einem geeigneten Platze, vielleicht da, wo ihr singen werdet, ihm eine Linde zu setzen oder einen unbehauenen Stein, oder einen Felsblock zu errichten, etwa mit der Aufschrift: „Walter von der Vogelweide — wer sein vergäße, tät mir leide."

Von einem Bergischen Lehrer-Musikfest des Jahres 1835.

Als die Leiter der im Anfange des vorigen Jahrhunderts entstandenen Bergischen Instrumental-, Sing- und Männer-Gesangvereine müssen die damaligen Lehrer angesehen werden. Die meistens hinsichtlich der Mitgliederzahlen noch wenig umfangreichen Vereinigungen zur Pflege der Instrumentalmusik und des Gesanges bildeten sich in den Schulbezirken der Städte und Honschaften. Wer anders als die Lehrer sollten oder konnten auch die nach den Freiheitskriegen zur Entfaltung gelangende Musikpflege weiter entwickeln? Es konnte nur von unten herauf gearbeitet werden. Aus der schulentlassenen Jugend, die durch ihre Lehrer schon in etwa zielbewußt im Gesang vorbereitet waren, mußten sich die kleinen Gesangvereine ergänzen. Die Verbindungen zwischen diesen und den Lehrern war also vorhanden.

Bei dieser Sachlage muß gefolgert werden, daß die Leiter der Gesangvereine — also die Lehrer, — auch unter sich in engerer Verbindung gestanden haben, um ihre Übungen außerhalb des Schullebens nach einheitlichen Gesichtspunkten zu gestalten und um sich persönlich weiter zu bilden. Für die Förderung des Schulgesanges hatte ja die Preußische Regierung nach Übernahme des Bergischen Landes seit 1816 entsprechend gesorgt.

Die vorstehend erwähnte Vermutung, daß eine Vereinigung der Lehrer zum Zwecke ihrer eigenen Förderung in der Musik und im Gesang bestanden haben wird, findet ihre Bestätigung in einem unter älteren Papieren aufgefundenen Textbuch für ein „Bergisches Lehrer-Musikfest." Es ist in Krefeld hergestellt und trägt folgenden Titel: „Drei vierstimmige Gesänge für den Männerchor von B. Klein und J. Schnabel. Zum Privatgebrauch für die Mitglieder des im Herbste 1835 stattfindenden bergischen Lehrer-Musikfestes besonders abgedruckt". Es gelangten zur Aufführung: 1. Der 97. Psalm „Der Herr ist König", kom. von Bernh. Klein. 2. Motette von Bernh. Klein, „Herrlich ist Gott", 3. Psalm von Schnabel und F. A. Krummacher, „Herr, unser Gott, wie groß bist du". Der Ort, wo dieses Bergische Lehrer-Musikfest stattgefunden hat, ist auf dem Textbuch nicht vermerkt. Auch scheint über diese vor hundert Jahren bestandene Lehrervereinigung nichts Näheres bekannt zu sein.

J. G.

Vom Besuch der Chor-Übungsstunden.

Aus Ronsdorfer Sängerkreisen wird uns geschrieben:

Die künstlerischen Leistungen eines Gesangvereins hängen im wesentlichen von drei Faktoren ab: von der Tüchtigkeit des Chorleiters, von dem Stimmenmaterial und zuletzt, und zwar in weitgehendem Maße, von dem Besuch der Übungsstunden.

Es wird immer triftige Gründe geben, die einen Teil der Sänger von den Chorproben fernhalten, insbesondere Krankheiten sowie Gründe beruflicher und familiärer Art. Immerhin müßte es für einen sangesfreudigen Verein im allgemeinen möglich sein, einen Probenbesuch von etwa 80 Prozent dauernd aufzuweisen.

Eine Aufzeichnung über den Besuch der Übungsstunden bei dem MGV. „Union", Ronsdorf, im Jahre 1929 gibt ein anschauliches und im ganzen recht erfreuliches Bild von der Sangesfreudigkeit des Vereins. Abgesehen von dem Tiefstand der Kurve im Februar, die durch außergewöhnliche Kälte bedingt war, hält sich der Besuch auf einem Durchschnitt von etwa 80 Prozent. Dieser Prozentsatz müßte, wenn man das normale Fernbleiben aus den oben angegebenen Gründen mit 10 bis 20 Prozent annimmt, eigentlich das Minimum des Probenbesuches darstellen.

Es liegt auf der Hand, daß ein wirklich gepflegter Chorgesang, d. h. nicht nur ein blendendes, sondern vor allem ein beseeltes, in Sprache und Tonbildung einwandfreies Singen auch bei dem tüchtigsten Chorleiter und dem besten Stimmenmaterial nur erreicht werden kann durch den regelmäßigen Probenbesuch aller nicht dringend verhinderten Sänger. Möchte jedes Mitglied unserer bergischen Gesangvereine in dieser Beziehung sein Möglichstes tun, zur Förderung seines Vereins und der künstlerischen Weiterentwicklung des Chorgesanges.

P. Sch.

Adolf Löltgen singt in Elberfeld.

Nach langer Pause wird Adolf Löltgen seinen kraftvollen bergischen Tenor wieder einmal in seiner Heimat hören lassen. Der Elberfelder Liederkranz hat ihn zum Solisten seines am 14. Mai stattfindenden Konzertes in der Elberfelder Stadthalle gewonnen. Löltgen, der bekanntlich Heldentenor des Mannheimer Nationaltheaters ist, hat zu Beginn dieser Spielzeit den Lohengrin unter Wilhelm Furtwängler gesungen. In den uns vorliegenden Pressestimmen wird nicht nur das strahlende und wohlgepflegte Organ des Sängers gerühmt, sondern vor allem auch die geschmackvolle, verinnerlichte Art seines Vortrags, insbesondere auch sein duftiges Piano und sein geschmeidiges Legato, das namentlich in seiner gleichsam „von innen her erleuchteten" Graleserzählung zu eindrucksvoller Wirkung kam. Die Wuppertaler Sängerfreunde werden sicherlich erfreut sein, ihren stimmbegnadeten Landsmann wieder einmal zu hören.

BAD HOMBURG

Homburger Elisabethenbrunnen

Reiches Veranstaltungsprogramm / Golf, Tennis, Reiten, Tontaubenschießen, Strandbad / Der größte Kurpark Deutschlands

mit seiner glücklichen Vereinigung von kohlensauren Kochsalzquellen und starken natürlichen kohlensauren Bädern, daher hervorragende Heilerfolge bei Magen- und Darmleiden sowie Herz- und Gefäßerkrankungen

Illustrierte Prospekte durch die Kurverwaltung.

Vereinigte Stadttheater
Barmen 173e Elberfeld
Donnerstag den 1. Mai:
8—10: Trio, Lustspiel von Leo Lenz. B 32 II. | 6½—11: Die Walküre, Von Richard Wagner. B 32 III.

Im Salamander
Heute zum letzten Male:
Tante Jutta
Anfang 8 Uhr. g111

Erstes Musik-Fest der Stadt Wuppertal.
Dirigent:
Franz von Hoesslin.
Stadthalle Elberfeld
2. Tag **Voraufführung**
Donnerstag 8. Mai, abends 8 Uhr
2. Tag **Haupt-Konzert**
Freitag 9. Mai, abends 8 Uhr
Mahler
Achte Symphonie
Gegen tausend Mitwirkende.
— Solisten: —
Klurina, Armhold, Urius
Wellgarten, Drath, Fuchs, Watzke.
Eintrittspreise: Voraufführung 1—3 M., Hauptkonzert 2—5 M., in den bekannten Vorverkaufsstellen. — Auskunft: Konzertdirektion Kunze. h102

Feldschloss-Bierhalle
Wuppertal-Elberfeld
Hofkamp-Wilbergstraße †
Preiswerte Küche — Billards.

Hansa-Künstlerspiele
Elberfeld — Neumarkt
Ab 1. 5. das j36
Sensations-Programm
mit der Budapester Kanone
NICHOLSON
u. dem beliebt. Stimmungsmach.
OSSY WINKLER

Weinhaus Clasen
Elberfeld, Schloßbleiche 12.
Mittwoch den 30. April 1930
Ehren- u. Abschiedsabend für Herrn Peter Flecken
Ab 1. Mai k2746
Stimmungs-Duo Busch

SM Sanatorium Dr. Müller
Dresden-Loschwitz
Diät-, Schroth-, Fastenkuren
Grosse Heilerfolge - Broschüre fr.

Trinkt deutschen Wein
Prima Rheinpfälz. **Weiß- u. Rotwein**
von Edellreben, frei dortiger Station, in Leihfässern von 35 - 60 Litern an (Faß franko zurück) pro Liter zu 70 Pf. gegen Nachnahme. Viele Dankschreiben.
Weingut Gebrüder Christmann,
Edesheim (Rheinpfalz) d7470

Ziehung 13.—15. Mai 1930
Rote Kreuz Geld-Lotterie
Los 3.30 Mk.
Porto und Liste 40 ₰ extra
5 Lose verschied. Tausend. 16 ℳ 50 einschl. Porto und Liste
17705 Gew. u. 1 Prämie im Gesamtbetr. v.
250000 RM.
Höchstgewinn, Hauptgew. u. Prämie
100000 RM.
75000 RM.
25000 RM. usw.
Lose zu haben bei allen Staatl. Lotterie-Einnehmern und in allen Losverkaufsstellen sowie bei:
Gust. Pfordte
Staatl. Lotterie-Einnehmer
Essen 238, Limbecker Strasse 70
Postscheckkonto Essen 7694

BAVARIA
Familien-Varieté 1. Ranges
Neue Direktion: Tony Schieffers

Heute Mittwoch Abschiedsvorstellungen
für die Künstler des
APRIL-PROGRAMMS.

Morgen Donnerstag 1. 5.
3.30 und 8 Uhr
Premiere
des
Mai-Standard-Programms
Nur 15 Tage!

Sensationsgastspiel
„The Blue Boys"
und ihr Flügelmann
der Welt beste Jazzsänger.
Der Riesenerfolg vom Schauspielhaus Hamburg.

Prof. Hans I.
die menschlichen Hunde.
„Ein Dressurwunder".

Alfredo und Paolo
die singenden Akrobaten.

Yvonne Rä
Tanzstar
von der Barberina, Berlin.

Mac Turc et Joe
die besten komischen Jongleure der Welt.
Das Tagesgespräch des In- und Auslandes.

Raglan
Kom. exzentrischer Tänzer.

Carla Albertini
die Meisterin der Spitze.

Kelly
Das Jongleur-Phänomen von der Scala-Berlin.

Fritz Klaeffer-Pickardt
der König der Burlesk-Komiker in dem Lachschlager „Schön war's doch".

Trotz des Riesenprogramms u. der enormen Unkosten keinerlei Preiserhöhungen. a226

Tägl. 2 Vorstellungen
3½ Uhr 8 Uhr
mit ungekürztem Programm

Eintrittseinheitspreise:
nachm. 50 Pf., abds. 1 Mk. einschl. Steuer.

Sonntag nachmittags:
Erwachs. 1 M., Kind. 50 Pf.

Auf den Saalplätzen:
Hell. Bier ⅓₀ Glas 50 Pfg.
Münch. Bier ⅓₀ Gl. 60 Pfg.

Separate Weinplätze
Bestgepfl. Weine · Pr. Küche

Salamander Premiere
Morgen 8.15 Uhr
Hermann Job
in die
Schwebende Jungfrau
2½ Stunden Lachkrämpfe g111

MODERNES Theater
ELBERFELD
Das Haus der führenden Welt-Film-Marken.
Bitte beeilen Sie sich!
Heute und morgen
Die letzten Tage:



ZWEI HERZEN IM ¾ TAKT
Die große Schlager-TONFILM-OPERETTE!
Um 3.30, 6.00 und 8.20 Uhr.
Dazu das großartige Beiprogramm
Um 2.30, 5.00 und 7.45 Uhr.
Jugend nachmittags zugelassen
Ab Freitag
Die letzte Kompagnie
der neueste UFA-Tontilm mit
Conrad Veidt u. Karin Evans
Kassenöffnung: 2 Uhr.

Otapa
Der herrliche Tanz-Palast Wuppertals
Elberfeld Poststraße 7
Ab morgen:
Die größte Sensation des Jahres!
Direkt vom Washington-Palace, Paris.
Zum ersten Male in Deutschland
Gastspiel des berühmten internationalen
The „Jolly Fellow's Orchestra"
Letzte Engagements: PARIS: Coliséum, New-Monico — ROUEN: Royal — BUDAPEST: Carlton Bar — MILANO: Sempioncino, Trianon, Pavillon Doré — TRIESTE: Maxim, Pavillon Rouge — BUCAREST: Maxim, Alcazar — BEYROUTH: Tabaris Casino — KAIRO: Héliopolis Palace Hôtel, Casino Fantasio — ALEXANDRIEN: Claridge's Hôtel — PARIS: Washington-Palace.
Zum Tanz singt d. argent. Tangosänger Antoine Bassanella
Täglich nachmittags von 4½ bis 7 Uhr: Der elegante **TANZ-TEE.**
Abends ab 8 Uhr: Der mondäne **Gesellschafts-Tanz.**
Trotz enormer Unkosten keinerlei Preiserhöhung. Eintritt frei. — Elegante Frauen und Gesellschaftstänzer beleben das Parkett. — Kein Weinzwang. — Bois Liköre. — Mocca. — Beste Weine zu billigsten Preisen. g251

Café Grosse
Döppersberg
Heute
Abschieds-Konzert
der Kapelle **Dartoni**
Ab 1. Mai
W. RIGO
spielt. — Bekannt durch Rundfunk
Neu für Wuppertal **Neu**

Nach vollständiger Renovierung eröffne ich am 1. Mai ein **alkoholfreies**
Speise-Restaurant
Mittag- und Abendessen von Mk. 1.— an.
Große Auswahl in Speisen.
Fleischbrühe Mk. 0.20 — Kaffee Mk. 0.25
Vanille-Eis Mk. 0.40. — Kaltes Büfett!
Wilhelm Fietzke, Küchenmeister
Gaststätte Lucullus
Elberfeld, **Schlössersgasse 11.**
i36

Tabaris Düsseldorf
Donnerstag 1. Mai, Freitag 2. Mai, Samstag 3. Mai, nachm. u. abends
Modenschau Bad u. Hochsommer

Billige Umarbeit. v. **Damenhüten** nach jeder Form. Ries, Elb., Untergrünewalderstr. 98.

Ia westfäl. Schinken
Rundschnitt m. kurz. Bein für den Sommerbedarf per Pfd. Mk. 1.80. Versand unter Nachnahme.
Wilh. Koch, Rietberg i. W. a389

Schirm-Reparaturen -Bezüge
schnell, gründl., billig
H. Schnitzler
Schirmgroßfabrik.
Elberfeld
Poststr. 10

Zahnschmerz hohler Zähne beseitigt sofort a200
Orthoform-Zahnwatte
(ges. gesch.) Zu haben in den Apotheken.



Bettnässen
sofortige Abhilfe. Alter u. Geschlecht angeben. Auskunft umsonst. b118
Dr. med. Eisenbach, München 78, Bayerstraße 35/II

Nach Ostern weit unter Preis



Mantel-, Kostüm-Stoffe,
Anzug-, Paletot-Stoffe,
Seiden, Muselin, Tweed
Ültzen's Stoffe
Woolworth-Haus
Elberfeld: Neumarkt
Das führende Etagen-Geschäft

Statt Karten.

Ihre Vermählung geben bekannt

Dr. med. Wilhelm Bergermann

Martha Bergermann geb Classen.

Elberfeld, den 1. Mai 1930.
Hotel Kaiserhof.

Statt Karten.

Niko Walch

Erna Walch geb. Dorenbeck

Vermählte.

Wuppertal-Elberfeld, den 1. Mai 1930.

Durch die glückliche Geburt eines

Sohnes

wurden hocherfreut

Dr. Dürbeck und Frau Charlotte
geb. Kluge.

Wuppertal-Elberfeld, den 28. April 1930.
Königstraße 13a. k3758

Wolfgang

Der zweite Junge

ist angekommen. — Dieses zeigen hocherfreut an

Willi Ebbrecht und Frau
Herta geb. Berger.

Wuppertal-Elberfeld, den 29. April 1930.
z. Zt. Hebammenlehranstalt.

Danksagung

Anläßlich meines 90. Geburtstages sind mir von so vielen Seiten Glückwünsche und Ehrengeschenke zuteil geworden, daß es mir nicht möglich ist, allen denen, die meiner gedacht haben, meinen persönlichen Dank auszusprechen; ich erlaube mir daher, allen Freunden und Bekannten, namentlich den kirchlichen und militärischen Verbänden und Vereinen für ihre mir erwiesene Aufmerksamkeit auf diesem Wege meinen herzlichen Dank abzustatten. d7536

Friedrich Wilhelm Strücker
Düssel

Familien-Anzeigen finden weiteste Verbreitung durch den General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

Heute entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unser langjähriger Angestellter

Herr Hermann Schumacher

Wir werden dem Entschlafenen, der seine ganze Kraft über 30 Jahre in treuer Arbeit in den Dienst unserer Firma gestellt hat, ein ehrendes Andenken bewahren.

Frowein & Co., A.-G.
k3765

Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden entschlief heute unser langjähriger Mitarbeiter

Herr Hermann Schumacher

Der Verstorbene ist uns allezeit ein lieber Kollege gewesen, und werden wir sein Andenken stets in Ehren halten.

Die Angestellten der Firma
Frowein & Co., A.-G.
k3765

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, für die wunderbaren Kranzspenden beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sprechen wir allen, insbesondere dem Herrn Pastor Jung für die trostreichen Worte, Herrn G. Dehler, den Angestellten und Arbeitern der Firma G. Dehler, den Verwandten, den Hausbewohnern und den Kollegen des Alterspflegeheims unseren innigsten **Dank** aus.

Geschwister Berg.

Elberfeld, den 30. April 1930.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Dienstag nachmittag 4 Uhr entschlief nach langem Leiden mein treuer Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Emil Tilly

im 69. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Emil Tilly geb. Hilger
nebst Angehörigen.

Wuppertal-U.-Barmen (Bendahlerstraße 19), Elberfeld, Opladen, Lüttringhausen, Wyomissing Pa, Neuyork (USA.).

Die Beerdigung findet am Samstag, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofes aus statt. †

Statt besonderer Anzeige.

Heute abend verschied sanft nach längerem Leiden unsere liebe Mutter und Großmutter

Frau Wwe. Dr. Meisenburg

Else geb. Strücker.

Die Hinterbliebenen:

Dr. med. Fr. Carl Meisenburg
Hedwig Meisenburg
Irma Meisenburg
Lily Meisenburg geb. Küppers
und drei Enkelkinder.

Barmen (Emil Rittershausstr. 9), Essen, den 28. April 1930.

Die Beerdigung findet am Freitag 2. Mai, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Kirchhofes im Klingelholl aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen. 193d

Christus ist mein Leben,
Sterben ist mein Gewinn.

Heute abend gegen 6 Uhr ist unsere liebe, gute Tante und Großtante

Fräulein

Mathilde Jesinghaus

im 81. Lebensjahre sanft entschlafen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wuppertal-Langerfeld, Schwelm, 28. April 1930.

Die Beerdigung findet am Donnerstag 1. Mai 1930, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause — Paul Gerhardstr. 5 — aus statt.
Trauerfeier ½ Stunde vorher.
Beileidsbesuche dankend verbeten. 488d

Todes-Anzeige.

Gestern abend entschlief plötzlich infolge Herzschlags unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Siegmund Alsberg

Emmi geb. Leffmann

im 76. Lebensjahre.

In tiefer Trauer namens der Hinterbliebenen:

Alfred Alsberg.

Elberfeld, den 29. April 1930.

Die Beisetzung findet Donnerstag 1. Mai, um 12 Uhr mittags, von der Leichenhalle des jüdischen Friedhofs aus statt. h143

Todes-Anzeige.

Am 28. April verschied plötzlich und unerwartet die Mitgründerin unserer Firma

Frau Siegmund Alsberg

im 76. Lebensjahre.

Tief erschüttert stehen wir an der Bahre dieser seltenen Frau, die, trotz ihres hohen Alters, noch stets ein reges Interesse an allen Vorgängen zeigte und uns noch gern mit Rat und Tat zur Seite stand. Unser dankbares Gedenken ist ihr für alle Zeit gesichert.

Die Inhaber und das Personal der Firma Siegmund Alsberg
Elberfeld Barmen-R. Essen.

Elberfeld, den 29. April 1930.

h143

Statt Karten.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzl. Teilnahme beim Heimgange unseres lieben, unvergeßlichen Entschlafenen sprechen wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren tiefempfundenen Dank aus.

Geschw. Pollmann.

Barmen, den 29. April 1930. †

Verlobungs-
E. Möller, Juwelier, Elberfeld, Kipdorf 68.

Grigor Khatchikian aus Persien
Reparatur und Reinigung von Perser- und Orientteppichen. Original Persische Arbeit. Fachmann. Beratung und Auskunft in allen Teppich-Angelegenheiten.
Elberfeld, Brüningstr. 2 Fernruf Merian 8961 Begründet 1912

Kipdorf 86/88
Ff. Buttersalat ... 3 St. 35 Pfg.
Rhabarber ..... 3 P. 40 Pfg.
Frischer Spargel .... P. 60 Pfg.
Ia Bananen ..... P. 40 Pfg.
Neue Zitronen ... 10 St. 55 Pfg.
Zuckersüße vollsaftige Apfelsinen ..... 10 St. 48 Pfg.
Frisches Düsseldorf. Gemüse billig
Kipdorf 86/88 k3761
M. Kauschel früher Zeutner

ACHTUNG!
mehr als 10000 Bielefelder
Oberhemden
mehr als 10000 Krawatten
außerdem
große Posten Bielefelder Kragen, Unterzeuge, Socken, Damen-Strümpfe, seidene Unterwäsche kommen in uns. Geschäften Elberfeld, Dortmund, Hannover, Stuttgart, Mannheim zu enorm billigen Preisen zum Verkauf.
Verkaufsstelle in h85
ELBERFELD
Walter-Rathenaustr. 46
neben dem General-Anzeiger.
Der weiteste Weg lohnt sich
BIELEFELDER WÄSCHE-VERTRIEB
nur Walter-Rathenaustraße 46.

Ernst Köhrmann Nachfolger
Inh. Bernh. Maschke
Solinger Stahlwaren, Bestecke aller Art, Geschenk-Artikel, Kristall
50 Jubiläums- 50
1880 Verkauf 1930
vom 1. bis 7. Mai 10% Rabatt

Makulatur
abzugeben.
B. Rathenaustr. 50

In 4 Tagen
verkauften wir etwa 50%
der uns von Junker & Ruh zugeteilten Menge an Gasherden zu
92.50
Dieses Angebot können wir noch einige Tage aufrecht erhalten.
Es gibt viele Herde in dieser Preislage, aber keinen J. & R.-Gasherd mit seinen Vorzügen.
Nie wiederkehrende Gelegenheit.
Eckardt & Köttgen
Elberfeld, Herzogstraße 23.

Amtliche Bekanntmachung

Müllabfuhr.

In den Ortsteilen Barmen-Elberfeld der Stadt Wuppertal fällt am Donnerstag dem 1. Mai d. J. die Abfuhr des Hausmülls aus; sie erfolgt dafür am Montag dem 5. Mai 1930.

Städt. Fuhrpark.

Schuhwaren-Konkurs-Versteigerung

Donnerstag, 1. Mai 1930, nachmittags 3 Uhr, versteigere ich in Elberfeld, Neue Fuhrstr. 29 (Nähe Wall), als Versteigerungslokal, im Auftrage des Herrn Rechtsanwalts Dr. jur. Herkersdorf in Elberfeld, als Konkursverwalter der Firma Teofil Alpern G. m. b. H. in Elberfeld u. a.:

1. etwa 700 Paar Dam.-Spangen- u. Halbschuhe u. Pumps (Gr. 34 bis 43),
2. etwa 200 Paar Dam.-Spangenschuhe (Seide, Brokat u. Satin, Gr. 35 bis 42),
3. etwa 300 Paar Herren-Halbschuhe (Gr. 38—47),
4. etwa 30 Paar Herren-Stiefel (Gr. 40, 41, 45, 46, 47 u. 48),
5. etwa 550 Paar Kinder-Stiefel und Halbschuhe (Gr. 18 bis 37),
6. etwa 400 Paar Ueberschuhe u. Aussenstiefel (Gr. 34—42),
7. etwa 1000 Paar Damen-, Herren- und Kinder-Hausschuhe, Lack-Salonschuhe, Niedertreter, Tennisschuhe, Hallenschuhe, Turnschuhe, Badeschuhe, Dachdeckerschuhe, Sandalen, Herren- und Damengamaschen, Ledergamaschen, Chauffeurschuhe,
8. etwa 200 Paar Damenstrümpfe und Herrensocken, in einzelnen Paaren.

Josef Wiedenstritt, beeid. Taxator und Gerichtssachverständiger, Elberfeld, Friedrichstr. 40/42, Fernspr. 512

Freiwillige Mobiliar-Versteigerung zu Barmen-Langerfeld.

Am Donnerstag dem 1. Mai cr., nachm. 2½ Uhr, versteigere ich im Hause Rosastraße 13, III. Etg., zu Barmen-Langerfeld (Nähe Haltestelle Beyeröhde der elektr. Straßenbahn Linie Barmen—Schwelm), die zu einer Pflegschaftssache gehörigen gut erh. Mobilien wegen Auflösung des Haushalts meistbietend gegen bar:

1 nußb. Sekretär-Schrank, 1 oval. nußb. Spiegel, 7 nußb. Rohrstühle, 1 nußb. Ausziehtisch mit grüner Plüschdecke, 1 nußb. Büfett, 1 kl. gut nußb. Akr. Wäscheschrank, 1 nußb. Waschkommode mit Marmor, 1 nußb. Nachtkonsole mit Marmor, 1 nußb. Bettstelle mit Roßhaar-Auflegematratze u. Bettzeug, 1 gut. nußb. Kleiderschrank, 1 mah. Nähtischchen, 1 grünes Plüschsofa mit Sessel, 1 Regul.-Uhr, 1 Kommode, kleine Holztruhen, 1 kl. weiß. emaill. Tafelherd, 1 zweiflamm. Gaskocher mit Tisch, 1 Küchentisch, 1 gut. Klappschrank, 1 alt. Teppich, Bilder, Nippsachen, Vasen, Bettvorlagen, Handarb., Decken, Handtücher, Tisch- u. Bettwäsche. 199b

Ferner für Rechnung eines anderen Auftraggebers:

1 gut erh. Kinder-Liegewagen.

Hermann Erdelmann
ger. vereid. Taxator u. Auktionator, Barmen, Parlamentstr. 28, Tel. 1170.

Am Samstag dem 3. 5. 1930, vorm. 10.30 Uhr, wird auf dem Güterschuppen Barmen-Hbf. ein beschädigter Teppich öffentl. meistbietend versteigert. 7178a
Güterabfertigung Barmen-Hbf.

Bauplatz Nähe Hatzfeld, am Wasserturm, zu verk. Angeb. unt. E 1012 an d. Geschst. b7541

Grundstücks-Markt

Miethaus, 4stöck., i. d. Tals. u. Bergstr. v. E. gel., m. freiwerd. Wohnung u. 2 Läden in best. Zustand u. ruh. solv. Mietern bew., gut verz., umständehalb. sof. b. zu verk., bei 15 000 Mk. Anz. Angeb. unt. E 9425 an die Geschst. *

Hausverkauf. Das Haus Elberf., Breitestr. 52, 52a, 52b, m. Hinterhaus, dreistöck. Lagerraum und Stallgebäude, Einfahrt, 4,87 ar groß, ist sofort verkäuflich. Parterre u. Lagerräume sof. beziehbar. Die Wohnungen in 3 Stockwerken sind gut vermietet. Zahlungsf. Käufern bleiben die Hypothek. steh. f3755

Fabrikgebäude, Hoch- und Sheddbau, mit 9500 qm Grundfläche, 3 Wohnh., Garten usw., in Wuppertal-Rittershausen ist erbteilungshalber zu sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anfragen unter B 367 an die Geschst. d. Blts. Barmen, Neuerweg 57. 381b

Einfamilienhaus Barmen, Emilstr. 1, an d. Anlagen, 12 Zimm. u. Küche, Bad, Nebenr., Zentralhzg., Speiseaufz., Gart., zu vk. Näh. B., Mozartstr. 1, Tel. 734. †

Ein- bezw. Zweifam.-Haus mit Garten, Zentralheizung, fließendem kalten und warmen Wasser am Toelleturm zu verkaufen. Angebote unter B 422 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57. 7166a

Wirtschaft, schöne massive Gebäude, altbekanntes Geschäft, flotte Verkehrsl., krankheitsh. für 32 000 Mk. bei 5—6000 M. Anzahl. zu verkaufen. 2000 Mk. Nebenmiete geht ein, ev. auch zu vermieten, dann 3000 Mk. nötig. Umsatz über 300 hl Bier, viel Wein, Schnaps, Sitz mehr. Vereine. Sofort beziehbar. a298
H. Borgards, Frankfurt a. M., Rotschildallee 34.

Gesuche

In der Nähe Elberfelds ein **Kotten (ca. 20 Morg.)** gegen bar zu kaufen gesucht. Angeb. unt. E 9414 an Geschst. *

Wohn- o. Geschäftshaus zu kaufen gesucht. Ang. m. genau Angab. u. B 4581 an Gesch. Barmen. +

Maschinen

Wechselstr.-Motore, 4, 6, 10 PS., gebr., billig zu verkaufen. Telephon 349 68. *

Nähmaschinen erste deutsche Fabr auch wenig gebr. **Maschinen** preisw. zu verkaufen. **Leichte Zahlungsweise. Unterricht** im Nähen u. Sticken kostenlos. Deutsche Nähmasch.-Vertr., A.-G., Elberfeld, Neue Fuhrstraße 21. Tel. 20619. b226

Neue u. gebrauchte **Nähmaschinen** lief. bill. b. erleicht. Zahlungsbed. Haftel, E., Klotzbahn 30. II*

Gutn. Nähmasch. f. n. 20 Mk. Zuckermann, E., Luisenstr. 124, I.*

Schreibmaschine neu, A.E.G., bill. zu vk. Anwel. 10—14. * E. Irenenstr. 3. Tl. 3187

Schreibmaschine, Orga Privat, fast neu, bill. zu verk. * Ang. E 9390 Gschst.

Krupp-Registrierkassen, vollendet in Bau u. Leistung, neu, sowie Gelegenheitskäufe in Laden- und Kellner-Kassen. Musterlager: Elberfeld, Berlinerstr. 72. Fernspr. 5738 1905

Gut erh. Waschm. u. Badew. bill. Besicht. vorm. Barmen, Emilienstr. 22, pt. †

Musik-Instrumente

Pianos gut erh. M.500 mod. Ausf. M.750 Bongardt, B., Loherstr. 28

Klavier zu vk. Elb., Blumenstraße 14. *

Harmonium wegen Platzmangel billig abzugeben. — Barmen Oberdörnerstraße 83, pt. 376b

Verschiedene gebrauchte **Harmoniums** vollständig aufgearbeit., zu vk. od. zu vermieten. Teilzahlung gest. Pianohaus **Weischet** Elberfeld, g364 Königstr. 23 u. 31

Geige, prachtv. Instrument, für einen Spottpreis verhältnisb. zu verk. E., Kleeblatt 22, I.*

Klangv. Cello billig abzug. Angeb. B 4574 Barmen. †

Möbelmarkt

Geldschrank, 1tür., mit Protektorschloß u. 1 mah. Sekretär-Schrank, ant., umzugsh. f. billig eiligs zu verkaufen. Elbf. Hoffkamp 7b, im Laden. *

Eisschränke bill. abzug. Ovbermann, B. Unterdörnerstr., Tel. 1606+

Mod. Küche u. gebr. eich. Ausziehtisch bill. zu vf. Elb., Aue 34. I. *

Ungewöhnlich billiger Möbel Verkauf!

Durch günstigen Kassaeinkauf ist es uns gelungen, gute Möbel aus ersten Werkstätten zu **Schleuderpreisen** einzukaufen. Durch diese seltene Vergünstigung wollen wir **Kunden werben** und verkaufen wie folgt:

Schlafzimmer „Irene" Eiche, Kleiderschrank mit Innenspg., Waschkommode m. Marmor, 2 Bettstell., 2 Konsolen, 2 Stühle, gepolstert, 1 Handtuchhalter nur **Mk. 495.-**

Schlafzimmer „Martha" Eiche, Mod. 1930, apartes Modell, Kleiderschrank m. Innenspiegel u. 3 vollen Türen Zusammenstellg. wie vor **Mk. 595.-**

Schlafzimmer „Bertha" Eiche, besonders schwer. Modell, 2-Mtr.-Kleiderschrank, sonst wie vor. **Mk. 695.-**

Schlafzimmer „Marg." Sapelli Mahag., hochelег. Modell, nur **Mk. 725.-**

Küchen komplett, herrliche Modelle in schwer. Qualität, zu Mk. 495, 425, 375, 345, 295, **Mk. 225.-**

Speisezimmer Eiche, gefälliges Modell, kompl., mit Zweizugtisch u. 4 Stühlen nur **Mk. 495.-**

Speisezimmer Eiche, Büfett, rund. Vitrinenaufsatz, 180 cm breit, kompl., **Mk. 575.-**

Herrenzimm. Eiche, komplett, 180 cm brt., schw. Qual., nur **Mk. 375.-**

Herrenzimm. Birke geflammt, kompl. nur **Mk. 750.-**

Rolfsmeyer & Co. Barmen, Höhnestr. 12.

Hochwertiges, nußbaum poliertes **Speisezimmer** zum Fabrikpreis sof. bar zu verk. Eilang. unt. R 611 an Fil. B., Berlinerstr. 62.+

Billig zu verk. Eich.-Speisezim., sehr schöne Ausf., 1 Standuhr, Teewag., Bett-Chaisel., Klubf. ꝛc. Möbelh. vom Brocke, E., Morianst. 19. b30

Adler
Das leistungsfähigste Möbelhaus. b243 Elberfeld, Friedrichstr. 63/65 geg. d. Rathaus.

Ein sehr gut erhaltenes Nußbaum. **Dam.-Schreibzim.** mit groß. Spiegel u. Bücherschrank billigst abzugeben. Ang. u. E 2175 a. Gst. f3764

Zurückgesetzte **Küche** weit unter Preis. * **Möbel-Höfer,** E., W.-Rathenaustr. 20

Die große **Küchen Ausstellung** in meinen Schaufenstern sollten Sie unbedingt beachten 375, 450, 475, 485, 525, 535, 565, 575, 600
Schlafzimmer, aparte Modelle, 450, 550, 675.
Speisezimmer, Eiche u. pol. Nußb. 600, 800, 175.
Bauch B., Heubruch 21.

Jetzt gewaltig reduzierte Preise! Billiger als jede Konkurrenz.
Küche 140 breit . . 275.— 150 breit . . 325.— 160 breit . . 375.—
Schlafzimmer 180 breit, eich., ger. 375.— Mark; birk. lack. m. Innenspg. 425.— Mark; echt eiche, 180 breit, 500.— Mark
Speisezimmer echt eiche, komplett 550.— Mark
Sie sparen viel Geld wenn Sie Ihre **Möbel** bei uns kaufen. **Möbelhaus-Höfer,** Elberfeld, W.-Rathenaustr. 20.

Gebrauchtes **Herren-zimmer** echt Eiche, sehr billig. g302 Möbelhaus **Pasche** Elberfeld, Königstr. 55/57.

Kücheneinricht. (Anrichte, Tisch u. 2 Stühle, Wasserbank, Gasherd m. Backof., 4fl. Kohlenherd u. Küchenq. bill. zu vk. E., Brillerstr. 8. *

Eleg. Schlafzim. prima Ausführung, mit Innen-Spiegel, komplett, von Mk. 530.— an. † **Möbelhaus Diller,** B., Ecke Dickmannstr. u. Gewerbeschulstr., Im Bergl.-Werk.

Möbel billig! Schlafzimm., Küche, Sessel, Waschmasch., Bilder usw. 7175a Barmen, Unterdörnerstr. 114, p.

*Mod. Küche b. E., Gesundheitstr. 140, I.

Eichen-Schlafzimmer g329 unerreicht in Auswahl, Qualität u. Preis, zu selten **günstigen Bedingungen!** Möbelhaus **A. Runkel** Elberfeld, Berlinerstr. 75.

Das große **Frühjahrs-Angebot** des großen Möbelhauses dauert nur kurze Zeit u. bietet etwas ganz außergewöhnlich. für kurzentschlossene Käufer **Radikal sind die Preise ermäßigt** Die neuest. Modelle der letzten **Möbel-Messen** sind eingetroffen und setzen Sie in Erstaunen. Jetzt ist der Zeitpunkt gekommen, wo Sie im großen Möbelhaus Qualitätsware außergewöhnlich billig erstehen können. Einige Beispiele:

Speisezimmer, Kaukas. Nußb., Büfett (Sideboard), Vitrine, ovaler Ausz.-Tisch, 1a Stühle mit Stoffpolsterung **Mk. 785.—**

Herrenzimmer, Bibliothek, 2,30 Mtr., 4türig, Schreibtisch, rund. Tisch, 100 cm Durchm., 2 Stühle, 1 Sessel **Mk. 985.—**

Schlafzimmer, Eiche, voll abgesp., Ankleideschrank 1,80 Mtr., m. Innenspiegel, 2 Bettstellen, 2 Nachtkonsol., 1 Frisiertoilette, 2 gepolst. Stühle **Mk. 585.—**
Dieses Zimmer ist in mein. Schaufenster ausgestellt und wurde bisher 14 mal verkauft.

Küche, natur lackiert, Büfett 1,50 Mtr., Anrichte, Tisch, 2 Ein.-Stühle **Mk. 385.—**
Diese Küche wurde bisher 23 mal verkft. Diese außergewöhnl. niedrigen Preise gelten nur während meines groß. Frühjahr-Angebotes.

Möbelhaus Brechtmann, Elbf., Hoffkamp 46.

Billig! Billig! Sie werden staunen! **Schlafzimmer** mit 180 cm breitem Spiegelschrank und **Küche,** Büfett, Anrichte, Tisch und 2 Stühle, zusammen nur **700 Mark.** Versäumen Sie nicht diese günst. Gelegenh. Einzelmöbel. **Möbel-Höfer,** Elberfeld, W.-Rathenaustr. 20.

Eich. Schlafzimm. nußb. Büfett, Büch.-Schr., Schreibtisch, Ausziehtisch, Stühle, vollst. Bett, Chaisel., Waschkom. m. Mrmpl. u. Spieg., Nachtkons., Klubsessel. * Möbel-Hügenell, E. Bergstr. 23

Gebr., gut erhalten. **Mahagoni-Schlafzimmer,** 2 Betten, Kleiderschr., 2 Nachttische, Waschkommode m. Spieg., 2 Stühle preisw. zu verk. Leinen, Elbf., Isländufer 5, IV.*

Gut erh. modernes **Schlafzimmer** (weißl.), m. 2 Met.-Schrank, fast neu, modern 455b

Küche u. weiß Herd mit Kohlenwagen (fast neu) billig abzugeb. Auktionshalle Barm. Unterdörnerstr. 114a

Fragen Sie Ihre Großeltern und Eltern! Seit 58 Jahren hat das 19494 **Möbel-Haus Wilh. Schnee** Elberfeld, **Friedrichstraße 51** nur gute Ware b. mäßigen Preisen geliefert. Warum? Geringe Unkost., kleiner Nutzen.

Besonders günstiges Angebot in nur erstklassigen Qualitätsmöbeln. **Bitte überzeugen!** Zum Beispiel + **Schlafzimmer** kompl., Eiche, **Mk. 650.—** Besichtigen Sie bitte Schaufenst. u. Lager Möbel-**Hammacher,** Barmen-R., Schwarzbachstr. 2—4

Schlafzimmer (weiß lackiert), best. aus: 2 kompl. Betten mit Bettzg., gr. Schrank (3teil. m. Spiegel), Frisiertoil., Tisch u. 2 Stühl., 2 Nachtkons. m. Marmorpl.; ferner zwei weitere kpl. Schlafzimmer bill. zu vk. Elb., Brillerstr. 8. *

2 moderne weiße **Bettstellen** mit fast neuen Wat.-Matratzen sow. eine **Zimmertüre** bill. zu verk. Botten, E., Erholungstr. 7, III.*

Bettst. m. Matr., gut erh., spottbill. Elbf., Königstr. 342, I. r.*

Nußb.-Vertiko, 4 Nußb.-Stühle, ein wß. lad. eis. Waschtisch. Händl. verb. + B., Wertherst. 55, I. r.+

Kldschr. 25, Waschk. 20, Bett 35, kpl. Bett 45, Topfschr. 25, Tisch 6 an, Schrbt. 38, Rollschr. 30, G.-Backof. 38, Stühle 2, nußb. Büfett bill. † B., Kl. Werth 20.

Einzelmöbel Wohnzimm.-Büfetts i. nußb., eich. u. eich. ger. Bücherschrk. u. Schrbt., Küchenbüf., Kleiderschr. in ein-, zwei- und dreitürig, Waschkomm., Bettst., Nachtsk. bill. zu vk.* **Möbel-Höfer,** E., W.-Rathenaustr. 20 u. Grünstr. 16—18.

Gebr. 2t. Kldrschr. b. E., Karlstr. 23a, II. r.*

1- u. 2tür. Kldschr., Bücherschrk., Waschkommode, Tisch u. Stühle billig. Vogt, B., Nauenwerth 10a.

Gut erh. Möbel umzugsh. zu verk. Günther, Wasserstr. Nr. 25, Gräfrath.— Zu bes. Donnerstag u. Freitag 2—6. f60

Gute Gelegenheit! Gr. 3tür. Kleiderschr. m. Wäscheabt. 125 M, Schrmstr. A. Zinke, Barm., Färberstr. 35.+

Küchenschrank, vollst. Bett, Anrichte, 4fl. Gasofen, Mangel zu vk. E. Heidest. 19, III*

Chaiselg., f. neu, 25, Sofa, neu bez., 25 M, E., Gerberstr. 9a, pt.*

Prachtv. Chaisel. 24 M, E., Luisenst. 62, p. B.*

Gbr. Plüsch-Sofa u. 1schl. Bett, kpl., bill. E., Morianstr. 26, II*

Sofas, Chaisel., Bett-Chaiselongues, Schlaraffia-Matratz, gut und billig. Polsterei J. Merten, Elbf., Luisenstr. 22.

Korbmöbel billig zu verk. 19390 Armbrecht, Elberf., Wirmhof 3, 1. Etg.

Kontormöbel: Schreibtisch m. Sessel (Zentralverschluß), Geldschrk., Registraturschrank, Aktenbock preisw. zu verk. E., Brillerstraße 8. *

Schreibt., eiche, g. neu, 2tür. Kleiderschr., umgestr., sehr b. Kinck, B. Schwabacherst. 20†

Gartenmöbel in allen Ausführung. sof. lieferbar, sehr preisw.



Backes & Egen, Elberfeld, Tel. 1280, 1488. Mäuerchen 26. a160

Tisch, B.-Wanne, Mtl.-Ofen, G.-Lampe, Wringmasch. E., Marienstr. 112, part.*

Gut erh. Küch.-Herd billig zu verkaufen.* Eduard Klein, Elb., Schreinerstr. 8, III.

Gasbadeof. u. Wanne, Eisschr. u. Gartnmöb. bill. B., Kl. Werth 20, Möbel-Eickhoff. †

Kohlenherd, Stuhherd, Kinderholzbettlade zu verk. E., Vogelsangstr. 19, 1. Et.*

Gebr. Küchen-Herd, 1 Kb.-Klappwagen, 1 Kinder-Bett billig zu verkauf. Elberf., Eichenstr. 2, III.*

Automarkt

Fiat-Cabriolet, 4/20 PS, 2-Sitzer, m. Notsitz, sehr gut erhalten, billig zu vk. Schramm, Barmen, Allee 117. *

8/26 PS **Hansa-Wagen,** offen, Viersitzer, sehr gut erhalten, maschinell einwandfrei, m. fast neuer Bereifung, bis Sept. versteuert, sowie 7149a **Neander-Motorrad,** 500 ccm. O. H. V. Supersport, m. elektr. Licht, Horn u. allem Zubehör sehr billig zu verkaufen. Emil Linde, Barmen Carnaperstr. 126.

6/25 Citroën Verl.-Wagen umstdh. bill. zu verk., vollst. neu überholt. Auch für kl. Lieferungen geeignet. Ang. unt. B 4548 Gst. Barm.+

Auto-Käufer besichtigen Sie zuerst mein umfangreich. Lager in äußerst preiswerten Gelegenheitsobjekt. aller Preisklassen, darunter: Horch, Buick, Ford, Chevrolet, Opel, Steyr, Fiat, usw. Walter Molineus, Horch- und Fordvertret. E, Königstr. 105 Telefon 36154/55

1 To. Kasten-Lieferwagen, Opel, 6 Zyl., Spezial-Karosserie, der Wagen ist in bester Verf., Rm. 2500. R. Seiden & Söhne, Solingen Schützenstr. 110, Tel. 23909. e157

Seltener Gelegenheitskauf! 1—1½ to. Adler-Lieferwag., nur 6000 km gel., gr. Pritsche 2,70×1,70 m, neu lad., in ganz prima Verf., kompl. z. Festpreis v. Mk. 950.— sof. zu verk. Räder, B., Fischertal 87, II+

Billiges Fahren trotz höherer Benzinpreise im **B.M.W.** dem wirtschaftlichsten und nunmehr auch preiswertesten deutsch. Kleinwagen
Zweisitzer RM. 2075
Phaeton, 3s., RM. 2175
Limousine RM. 2475
Sonnenschein-Limousine RM. 2625
Kabriolett RM. 2635
Eillieferw. RM. 2400
Kein ander. Wagen bietet Gleichwertig. zu diesen Preisen! Der überlegt handelnde Käufer wählt B. M. W. Kostenlose Vorführung durch: h262
Fahrzeugfabrik **Eduard Eylert Elberfeld,** Steinbeckerstr. 66, Fernruf W. 324 54.

Opel 8PS Modell der billigste 6 Zylinder-wagen auf dem deutschen Markt.
Konkurriert in Schönheit mit d. teuersten Wagen der Welt. Neue niedrige Karosserien und doch hohe Bodenfreiheit. Prachtvolle Lackierungen mit genau abgestimmter Polsterung u. den vielen anderen Neuerungen und Verbesserungen hinterlass. schon beim erst. flüchtigen Anblick ein bleibenden Eindruck. — Reiche Ausstattg., lange in Gummikissen gelagerte Federn gewähren ein schmiegsames Fahren. Eine Besichtigung und Probefahrt überzeugt bestimmt.
Limousine, 4tür., RM. 4300.—,
Limousine Luxus RM. 4600.—,
Cabriolet-2-Sitzer RM. 4995.—,
Cabriolet-4-Sitzer RM. 5260.—,
Cabrio-Limousine RM. 5285.—,
Preise ab Werk. Auf Wunsch unverbindlich. Angebot m. erleichterten Zahlungsbedingungen.
Ahlborn Elberfeld-Barmen Königstr. 82. Allee 215. Tel. 26351. Tel 6347

10 45 Essex Super Six Innensteuer, 4türig, fast neu, f. 2500 Mk. Anfr. E 9426 Gst. *

Essex-Limousine 10/50 PS, nur wenig gefahr., in sehr gutem Zust., m. Garantie günstig abzugeben. Albert Heisler, Vohwinkel, Kaiserstraße 108. e307 Tel. 35765/36682.

Ein 6/20 off., 2—3-Sitz. Ley u. ein 11/55 off., 5Sitz. Chevrolett, beide Wagen in gut Zustande, billig abzugeb. Leck, Barm., Unterdörnerst. 128a.

Adler-Wagen, 6/25 PS, 4-Sitzer, offen, 6fach bereift, zugelassen und versteuert, in Ia Verfassung, günstig zu verkaufen. e307 P. Fricke, Automobilhandelsges. m. b. H., Ohligs, Teleph. 328 41—42.

Protos 10/30, 6-Sitzer, billig abzugeben. — Ausbildung kostenlos. 7144a Fahrschule Merkur, G.m.b.H., Barmen, Merkurhaus.

4/20 PS Fiat-Limousine, 900 Km. gelf., vollst. neu, spottbill. zu vk. Ang. u. B 4569 an die Gesch. Barmen.+

Gelegenheitskf. 12/65 PS Grau, Beige-Lim., n. nicht zugel., einwandfrei, spttb. zu verk. Ang. B 4570 Gst. Barm.+

4/20 PS Opel-Limous. 5 Mon. alt, in allerbest. Verf., weg. Anschaff. e. größ. Wagens abzg. Auskunft Tel. Merion 2432.*

Sämtliche f9534 **Chevrolet-Ersatzteile** ab Lager sof. lieferbar. Reparatur, Bereifung. H. Müller, E., Königstr. 322, 208. Telephon 311 29

Der neue g201 **D. K. W.** 4 Cylinder 4-Sitzer Cabriolet ist sofort lieferbar. D. K. W. Sportwag. Rmk. 2750.—. Vertreter: **M. Wagner,** Elberfeld, Aue 12.

Zündapp, neueste Mod., wieder schwarz emaill., mit fabelhaften Verbesserungen eingetroff. Besicht. erb. 7169a Zündapp-Kundendt. in B., Neuerweg 37. Auto-Esser.

Neander, 1000 ccm, billig zu verk. Jöring, Elbf., Berlinerstr. 60, pt.*

F.-N. Motorräder aus dem Deutschen FN.-Werk in Aach., 500ccm Sport, obengesteuert nur 1125 RM., 350 ccm, Touren, Blockmotor, nur 935 RM. Geringe Anzahlung. Kleine Monatsraten. 340b

Auto-Esser, Barm., Neuerweg 37 Reparatur-Werkst.

NSU-Motorr., 1000 ccm, Masch. in tadll. Verf., 300 Mk. Fritz Hülsmann, Elberf., Hoffkamp 19. *

Zündapp, 250 ccm (Einheitsmodell), preisw. zu verk. Zu erfr. Postamt Brillerstr., Elberfeld, Pförtner. *

D-Rad, Modell 1928, m. all. Schik., billigst zu vk. B., Unterdörnerst. 93+

Fahrzeuge

G. erh. D.-Fahrrad billig abzug. Elberf., Ostersbaum 64, pt.*

Diamant-Fahrräder Fahrrad-Ersatzteile, Bereifung u. Lampen billig Walter Voigt, E. Bachst. 65 Zahl.-Erleichterg. *

Mehr. gebr. u. neue Kn.-Fahrräder f. bill. E., Nordstr. 25, p.

Knaben-Fahrrad fast neu, billig. — Sonnborn, Hauptstraße 96, lks. e187

Dogcart, erstkl. Fabr., turniersorr, bill. B., Berlinerstr. 51, II. Tel. 6110.

Flachwagen, 15—35 Ztr. Tragkr., neu u. gebr., ein l. Kastenwagen, gebr., 1 Langholzwagen, 1 l. Ziehkarre. Bm., Schafbrückenstr. 7. + Telephon 1236.

Kinderwagen spottb., Klappwagen zu vf. E., Hochstr. 90, I. L.*

F. neuer tiefg. Kb.-Wagen f. d. Hälfte.* E., Kampstr. 15a, pt.

Gut erh. Kinderwag. (mod. Brennab.) ev. m. Stübich. f. 2 Kd.* E., Wortmannstr. 8, pt.

Gebr. Kinderwg. b. E., Funkenst. 3, IV.*

Gut erh. Kinderwg. Elbf., Südstr. 57. *

Sitz-Liegewagen mit Matratze zu vf. U.-B., Allee 42, I. +

Fast neuer Stubenwagen zu vf. B.-R., Sonnenstr. 15, I. +

Gebrauchter f9535 **Klappwagen,** mit Verdeck, 1 gebr. Kinderwagen billig zu verk. Armbrecht, Elbf., Wirmhof 3, I. Stock.

Gut erh. Kind.-Sitz- u. Liegewagen bill. zu vf. Barm., Carnaperstr. 43, I. l. †

Kleidermarkt

Neu. bl. Schneiderkleid, Gr. 44, weit unter Preis und Abendkleid zu verk.* Näh. in Geschst. f84

Vermischte

Wegen Arbeitsüberlastung eine d. Neuzeit entsprechend eingerichtete f3730 **Werkzeug-Fabrik** zu verkaufen. Aufträge können noch laufend vergeben w. Angeb. unt. E 2169 an die Gschst. d. Bl.

Wirtschaft Sitz von Vereinen, gute Umsätze, 3500 M erf. Mauthe, Wiesbaden, Dotzh.-Straße Nr. 6, Rückp. a287

Zigarren-geschäft an d. Hauptstr. Vohwinkels sofort preiswert zu verk. 1500 Mk erforderl. (Gute Existenz.) Angeb. u. V 164 an d. Filiale in Vohwinkel. *

Gutg. Lebensm.-Geschäft, im Mittelp. d. Stadt umstdh. zu vf. Ang. B 4495 Barmen. †

Elektr. Kaffeemühlen Ford. Sie Prospekt von Heinr. Löwer, Barm., Ruf 7290. †

Brillant-**Herrenring,** 1kar. sow. Ohrringe, 12 Brillanten, mod., bill. abzug. Ang. u. W 1472 an Filiale B., Weststr. 2. 199b

Gr. Reklameschild 170 x 70 **Neuwert. Chaise'ong.** b. Alexanderst. 12, p. r.*

Elektrische Lampen, Staubsaug. (Elektrolux), Porzell., Kristall u. Silbersachen bill. Elb., Brillerstr. 8. *

Verschied. Teppiche, Gardinen, Decken u. Handarbeiten bill. Elbf., Brillerstr. 8. *

Einkochapparat (Bade Duplex) mit ca. 100 Gläsern für 80 Mk., Einmachtöpfe u. dergl. zu vk. Elb., Brillerstr. 8. *

Gartenschlauch 95 Pf per Meter. Garantieschlauch 1,25 p. Meter, bei Rollen 1.10 p. Met. **Hugo Schürmann & Co., Elberfeld** Kipdorf 87. j423 Telephon 8022/7015.

* Photoapp. 9/12, f. neu, m. Doppelanastigm. 25 M. Ang. E 9307 Gst.

Echte Perle-Krawattennadel aus Privatb. Ang. E 9306 Gst. *

Stehmangel, gut erhalt., sehr bill. Elb., Kölnerstr. 75, III. 2-4.*

2 Paar grüne Plüsch-Portieren zu verk. U.-Barmen, Kaiserstr. 12. II.

Kapellmeister! Gr. Notenrepertoire mit 4 Schr. komplett zu verk. E., Arrenbergerstr. 74, 4. Et.*

Achtung bei Autokauf!

Bevor Sie sich fest zu einem Wagen entschließen besuchen Sie unsere Ausstellg. v. **Gelegenheitskäufen,** die wir im Ostergeschäft besonders günstig eingetauscht haben. Wir haben verschiedene Innensteuerungen vorrätig, wie Opel, Citroen, Essex, Erskine, Chrysler, Graham-Paige, Oakland, Pontiac, Buick usw. Weiter haben wir versch. Pullm.-Lim. wie Adler, Mercedes, Horch, Buick, Minerva, Cadillac und rass. Sportwagen. Wir gewähren auch bei gebrcht. Wagen Zahlungserleichterungen. u172
Auto-[illegible] A. Rüdigers, G. m. b. H., Düsseldorf, Grünstr. 14—18, Tel. 28844.

Liefer-Auto, Dürkopp, Kastenwagen, ¾ to, in gutem, gebrauchsfert. Zustand, billig zu verkauf. Geiler, Barmen, Unterdörnerstr. 61. 7129a

Auto-Lackierungen in jeder Farbe und Ausführung billigst. Spezial-Werkstätten Paul Neander, Elberfeld, Königstraße 376, Ruf 345 80. Bestempfohlen. Fachgeschäft. Reparaturen. [illegible] Preise Zahlungserleicht.

Mineralwasserfabrik, gut eingerichtet, mit Lizenz für bekanntes Spezialgetränk **günstig abzugeben.** Lizenzen für weitere Plätze im Rohrgebiet noch frei. Interessenten wenden sich unter N G H 471 an Ala-Haasenstein & Vogler, Nürnberg. a36

Schöne Oelgemälde rheinischer Künstler bill. abzugeb. 455b Auktionshalle Barm. Unterdörnerstr. 114a

• 2 Oelgemälde bes. Mal. u. 1 echt. Pers.-Teppich 2½×3½ aus Privatbes. bill. verk. Ang. F 9308 Gschft.

Meyers Lexikon, 19 Bd., Klassiker, 117 Bd., bill. zu vk. Elbf., Aue 94, I.

Tacho-Schnell-Waagen (evtl. Gelegh.-Käufe) prompt lieferbar. H. Löwer, Barmen, Allee 132. Tel. 7290. Rep.-Werkstatt aller Arten Schnellwaagen

2 Stück 7174 **Terrassentüren** aus Pp.-Holz, 1.08 zu 2.52 m groß. 3 Stck. Terrassentüren aus Kiefernholz — 1.55/2.20 m groß. 2 Stck. Außentüren aus Kiefernholz — 0.88/200 m groß. 1 Stck. 6flüg. Fenster aus Kiefernholz — 1.58/1.32 m groß. 3 Stck. 2flüg. Fenster aus Kiefernholz — 0.77/0.92 m groß. 1 Paar Schlagläden aus Kiefernholz — 1.20/1.62 m groß. 6 Stck. Zimmertüren versch. Größen sofort billig zu verk. Näh. Barmen, Hügelstraße 65, Erdgeschoß links.

Eis. Wendeltreppe, Höhe 3.50 Meter, zu 70 Mk. abzugeb. E., Wolkenburgstr. 26.

Milchhändler und Wiederverk. erhalten **beste Milch** in Flaschen u. Kannen von Molkerei Nordstern, Barmen-Wichlinghausen. Tel. 6679. 7177a

Tiermarkt

Pferd (Pony) m. Wagen, f. Milchhändl. geeign., preisw. zu verk. B.-R., Linienstr. 2. Besichtig. von 11—3 Uhr. †



Erhalte heute einen großen Transport allerbest. ostfriesisch. Weidetiere. f3763 **Emil Frankenberg** E., Griffelnberg 86, Tel. Westen 371 64.

2 Zuchthähne, weiße Legh.-Hühner, flott leg., ält. Küken u. Gänsekük. 6—7 Wch. alt, billig. B., Bruderstr. 33, I. †

Kanarienhecke spottb. B., Kl. Werth 20. †

Kaufgesuche

Suche eine 7174a **G.m.b.H.**, jedoch ohne Schulden, sofort zu kaufen. Ang. u. B 424 an Geschft. Barmen.

Reparaturbedürftige **National-Registrierkasse** für Restaurantzwecke zu kf. gesucht. Ang. mit äuß. Preisang. u. E 9392 an Gst.

Gut erhaltene gebr. Kontroll-Registrierkasse zu kf. ges. Ang. E 9309 an Gschft.

Gut erhaltene gebr. Registrierkasse sowie ca. 3.50 Mtr. lange Theke ges. Ang. E 9310 Gschft.

Gute e187 **Waschmaschine** m. Wassermotor zu kf. ges. Preisangeb. unt. E 9489 an Gst.

Ladeneinrichtung, gebr., für Lebensm. zu kauf. ges. Angeb. u. E 9417 an Gst.

Bess. gebr. 7179a **Doppelschlafz.** geg. bar zu kf. ges. Ang. u. B 428 an die Geschft. Barmen.

3 gut erhalt., kompl. **Fremdenschlafz.** zu kaufen ges. Ang. unt. B 427 an die Gesch. Barmen. 7179a

Gebr. Möbel kauft Cleffmann, E., Bachstr 7 Tel 1642.

Zum Möblieren ges. Kleiderschr., Waschk., 1½schl. Bettst. m. Afl.-Matr., Nachtkons., 4 Rohrstühle, Plüschsofa u. Teppich, a. einz., v. Privat zu kf. ges. Ang. unter B 438 an Geschft. Barmen. 455b

Schöne Küche od. Alt-Herdbüfett zu kf. ges. Cleffmann, E., Bachstraße 7. Tel. 1642.

Schnelläufer-Bandstühle

System „Saurer" 24 B. zu kaufen gesucht. Preisangabe unter E 1002 an die Geschäftsstelle dies. Blattes. a292

2tür. Kleiderschrank ges. Ang. mit Preis B 4540 Barmen. †

• Gebr. Möbel kauft Kupfermann, Elbf., Bachstr. 50, Tel. 9430.

Bettstelle m. Matr., Küchenschrank, Kinderbettstelle, ev. m. Matratze, geg. sof. Kasse ges. Ang. mit Preis u. E 9371 an Gst.

Gebr., dkl. 7170a **Schreibtisch** zu kf. ges. Preisang. unt. B 423 an Gst. Barmen.

25—30 Stück g. erh. **Wirtschaftsstühle** zu kaufen ges. Angebote u. V 168 an Filiale Vohwinkel.

100 gebr. **Wirtschaftsstühle**, 3 gebr. kompl. Schlafzimmer, 2 gebr. Kleiderschr. eint., 2 gebr. Betten, 1 gebr. Waschkomm. zu kaufen ges. Ang. mit Preis u. E 1013 an die Gschft. b7538

• 2 schöne Mahag.-Sessel zu k. ges. Ang. u. E 9375 an Gschft.

Einige alte f78 **Herde** zu kaufen ges. Ang. E 1008 an d. Geschft.

4/20 Opel od. Wanderer, 4sitz., offen, Modell 1929, tadellos erh., zu kf. gesucht. Ang. B 4572 Geschft. Barmen. †

Hansmag 1 Zyl. Lim., oder Dixi 3/15 Lim., nur tadellos, zu kf. gesucht. f3379 Ruf Barmen 6719.

*4/16 PS Opel zum Ausschlachten zu kf. ges. Radevormwald, Postfach 15.

2 gebr. Ziehkarre zu kf. ges. Ang. unt. B 4573 Barmen. †

Mod. Kinderwag. zu kaufen ges. Gest. Ang. u. R 613 Fil. B., Berlinerstr. 61. †

Hohe Preise für getragene Kleider, Schuhe, Wäsche etc. Gebhoff, Barmen, Bredderstr. 7. Teleph. 5893. 358b

Kaufe **getragene Kleid., Wäsche, Schuhe usw.** zu höchsten Preisen. F. Krakowski, B., Wilhelmst. 4. Tel. 7122. Komme sofort. 368b

Garne zu kaufen ges., 20/1 in roh oder schwarz. B., Bockmühlstr. 13. Tel. 2644. 7157a

Gold- u. Silber-Gegenstände kauft stets f72 **J. Leeser, Elbf.** Kipdorf 108, 1. Etg.

Holzbude, größeres Gartenhaus od. Wellblech-Baracke (Größe 3×4) m. Fenster zu kaufen ges. R. Bergmann, Elb., Viehhofstr. 73. Tel. Westen 358 34.

Photo. Gebr. Zeiß-Tessar, 4.5 6×9, f. Platten u. mod. Vergröß.-Apparat ges. Ang. u. B 420 Barm. 7161a

40—50 Stück alte, gut erhaltene f96 **Kisten** zu kauf. ges. Größe ca. 80/40/40 cm. — Nähe. Geschft. f173

Großer Fischteich zu kaufen od. pachten gesucht. Ang. B 4541 an Gesch. Barmen. †

Junger f3718 **Schäferhund** zu kaufen ges. Ang. mit Preis erbet. an Dr. Demeler, Elberfeld, Kolf 13, Telephon 6744.

Stellen-Angebote

Bedeutende, leistungsfähige b7537 **Kaffee-Großrösterei** sucht für Wuppertal und Umgebung einen tüchtigen, zuverlässigen

Reisenden.

Herren, die bei der in Frage kommenden Kundschaft (Lebensmittelgeschäfte, Cafés, Konditoreien usw.) gut eingeführt sind und beste Verkaufserfolge nachweisen können, werden bevorzugt. Es wird geboten: Fixum, Provision und Spesenzuschuß. — Ausführliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Referenzen unter E 1014 an die Geschäftsstelle dis. Bls.

Für den Verkauf von Heilapparaten werd. **einige zielbewußte Herren sowie tücht. Werbedamen** gesucht. Höchste Provisionszahlung. Leicht verkäufl. Artikel. Generalvertretung Barmen, Winklerstr. 26, Büro 1. Etage. 7182a

Wollen Sie

sich eine neue Existenz verschaffen? Wir bieten Ihnen die Möglichkeit hierzu. Sie benötigen keinerlei Fachkenntnisse, sondern nur gute Umgangsformen sowie einiges Redetalent. Besitzen Sie diese Eigenschaften, dann sind Sie, auch wenn Sie bisher noch keine Reisetätigkeit ausübten, in der Lage, sich ein dauerndes, gutes Einkommen zu verschaffen. Erkundigen Sie sich über Verdienst und Arbeitsbedingungen während der Zeit v. 10—12 und 2—4 Uhr. b260 Theodor Klein, G. m. b. H., Elberfeld, Bleich- und Theaterstr.-Ecke.

Dr.-Ing., Patent-Anwalt, sucht Herrn oder Dame mit reichen, umfassenden Kenntnissen im Patentwesen per sof. Ang. m. Lebenslauf u. Geh.-Anspr. u. E 8751 an Gschft.

Tüchtiger, mögl. unverheirateter **Stahlblech-Klempner** für Stahl-Büromöbel, selbständig und sauber arbeitend, von mittlerem Werk im Kreise Gummersbach zu baldigem Eintritt gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften unter E 989 an die Gschft. b7514

Oberbarmer Maschinenfabrik sucht sofort **kaufm. Lehrling.** Angebote mit ausführlichem Lebenslauf u. B 4560 Gst. Barmen, Neuerweg 37. †

Wir suchen einen jüngeren, tüchtig. **Hilfsmeister** für 2-lädige Spitzen. Angebote an **Tweatsche Kantindustrie** Borne (Holland) d7540

Junges Ehepaar erhält Existenz bei hoh. Wochenlohn und Provision durch Verteilen von Lebensmitteln an Private. Keller od. kühler trockener Raum muß zur Verfügung gestellt werden. Ferner wird Sicherheit in irgendeiner Form verlangt. Eil-Angebote mit Altersangabe und Sicherheit unter E 9221 an die Geschäftsstelle. •

Herren und Damen für leicht verkäufl. Sommerartikel ges. Hohe Verdienstmöglichkeit. Näheres in der Geschft. f82 †

Internationale Vereinigung sucht gewandten **Akquisiteur** bei sof. Provisionsauszahl. Ang. unter B 4564 Gst. Barmen

Von ausl. Firma wird für sof. erfahr. **Tressen-Meister** ges., mögl. unverheiratet. Gute Zukunftsaussichten. — Angeb. unt. E 1010 an die Geschft. f370

Moirierer für S.- u. Kunstseid.-Bänder ges. — Es kommt nur tüchtige Kraft in allen vork. Arbeiten in Frage. — Ang. mit kurzem Lebenslauf u. bisherig. Stellung u. B 4568 an Gesch. Barmen. † (Diskret. zugesichert.)

Stempelmacher, welcher Spezialist in der Anfertigung von Führungsschnitten z. Herstellung v. Oesen u. Haken ist, zum sofortigen Eintritt gesucht. Angeb. B 415 Gesch. Barmen. 7150a

Aelterer, erfahrener Chauffeur z. Aush. f. Lieferw. ges. Ang. N 169 Fil. U.-B., Haspelerst. 46. •

Ordtl. kt. jg. Mann, nicht unt. 18 J., d. landwirtsch. Arbeit versteht, mähen u. melken k., b. Famil.-Anschluß gesucht. Werner Rützenhoff, Wetelpütt bei Lüttringhausen.

Zuv. Pferdeknecht für Landwirtschaft b. 1 Pferd sofort ges. E. Plankuchen, Vohwinkel, Bahnstr. 172.

Ordentl. Junge von 16—17 Jahr. n zum Milchaustragen per sofort ges. e307 Central-Molkerei Vohwinkel, Kaiserstraße Nr. 56.

Schulentl. Junge f. leicht. Arb. sof. ges. E., Ostersbaum 62.

Schulentlassener **Laufbursche** aus Vohwinkel ges. Vohw., Kerbstr. 173

Kräftiger f3757 **Laufjunge** (Radfahrer), gesucht. Müller, E., Uellendahlerstraße Nr. 115.

Laufbursche, 14—16 J., Radfahrer, sucht: Reformhaus, Elberfeld, W.-Rathenaustr. 27. •

Jg. Bäckergeselle als **Volontär** für gemischten Betrieb ges. Bäckerei Gerhard Kammann, Barmen, Ehrenstraße 7. 35383

Weibliche

Filialleiterin d. Lebensm.-Branche gesucht. Kaution von 1000.— muß gestellt werden. Ang. unter K 356 an Filiale B., Allee 193. 474b

Bess. Damen z. Verk. erstkl. Wäsche-Art. ges. Gute Verdienstmögl. Ang. B 4496 Barm. 7181a

Gebildete ges. Damenschneiderei E. Gerressen, E., Vöbel 38. II. •

Geübte f3762 Schuhriemen-**Aufmacherin** f. dauernde Beschäft. gesucht. Elb. Stuttbergstraße 41.

Durchaus geübte **Overlock-Näherin** sowie einige Aufnäherin.

Lehrmädchen für kunstl. Wäsche sofort gesucht. f3754 Stöcker & Co., Elbf., Neuenteich 73.

Ordtl. jg. Mädchen z. Speise-Eisverk. ges. R. Donnerst. 9b. II. B., Steinweg 21. †

Suche sofort ehrlich. **Mädchen** f. meinen Verkaufsstand u. Mithilfe im Geschäft und leichte Hausarbeit. e225 Frau Hans Kirchhoff Velbert, Hauptbahnhof.

Suche z. sof. Eintr. flinkes, sauberes u. ehrliches † **Laufmädchen.** Richard Buske, Metzgerei, B., Schuchardstr. 24.

Lehrmädchen für Feinkostgeschäft gesucht. W. Grube, Elb., Hoffkamp 50. •

Ehrl. saub. 7167a **Lehrmädchen** v. ausw. f. Lebensmittel-Gesch. bei fr. Stat. sof. gesucht. A. Strade, B., Bruderstraße 34.

Lehrmädchen aus guter Familie für uns. Ladengesch. gesucht. Koffer-Lohr, Elbf. Kölnerstr. 98. Vorstellg. 1. 4. •

Hauspersonal

Suche zum 15. Mai in mein. herrschaftl. Haushalt gewandt., kinderliebes **Zweitmädchen** mit langjähr. Zeugnissen, nicht unter 20 Jahren. e306 Frau Werner Berendt, Vohw.-Hammerstein, Moltkestr. 74. — Tel. Amt Elberf. 356 25.

Für herrschaftl. Hsh. tücht. f3717 **Zweitmädchen** zum 15. 5. ges., perf. im Servieren, Bügeln u. Zimmerarb. u. ein gutangelernt., nicht zu jg. **Drittmädchen** für Haus u. Küche. Vorstellung zwischen 1—8 Uhr nachmitt. Elb., Viktoriastr. 36, Telephon 346 21.

Zum bald. Eintritt in Küche u. Hausarbeit erfahr., zuverlässiges evangel. **Alleinmädchen** in kl. Haushalt (3 Erwachsene) ges. Hesbeck, Elberfeld, Bleichstraße Nr. 3.

Mädchen für nachm. in Haushalt gesucht. Simon, Elberfeld, Schleswigerstr. 25. •

Besseres junges **Mädchen** für kinderlos. klein. Haushalt ges. Vorstell. zwisch. 4 u. 6. E., Schloßbleiche 36, I.

Saub., an selbstd. durchaus zuverl. Arbeiten gewöhntes **Mädchen** f. herrschftl. Hsh. ges. E., Aue 91. •

Suche f. Mitte Mai ein ält., sauber., in allen Zweigen des Haushalts erf. † **Mädchen** mit guten Zeugn. in kl. herrsch. Haus — Frau C. Dahl, B., Schubertstr. 38.

Ordtl., braves **Mädchen,** nicht u. 22 J., erf. in allen Hausarb., ges. Stütze u. Zweitmädchen vorh. e2377 Frau Fritz Ennepe[illegible], Barmen, Höhnest. 2.

Mädchen, ehrl., saub., in bess. Etg.-Haush., Kochkenntn. notwendig, sofort gesucht. 3930 Frau W. Brunn, B., Berlinerstr. 68.

Zuverl., ev. b7539 **Alleinmädchen** das gut kochen kann, zum baldig. Eintritt in Arzthaushalt gesucht. Ang. m. Bild, Zeugn.-Abschr. und Geh.-Anspr. an Frau Dr. Schmidt, Solingen-Merscheid, Junkerstraße Nr. 1.

Mädchen kräft., für alle vork. Arbeit., ausz. Wäsche, in größer. Haushalt für sof. gesucht. e307 Pension Mutzhoff, Vohwinkel, Kaiserstraße 172.

Ordtl., fl. ehrl. Mädch. welch. schon in bess. Häus. gew. hat, in herrsch. Etg.-Haush. sof. gel. Wäsche wd. a. Gut. Beh. u. Verpfl. w. f. n. f. m. gt. Empf. m. Ang. K 285 Fil. E., Marienstr. 1.

Aelteres, in allen häusl. Arbeiten erf. **Mädchen,** nicht unt. 25 Jahr. für Bäckerhaushalt sofort ges. 35382 Bäckerei Gerhard Kammann, Barm., Ehrenstr. 7.

Für Einfamilienh. (4 Pers.), tüchtiges, braves, fleißiges **Alleinmädchen** für alle Hausarbeit gesucht. b208 Fr. Ernst Bulerath, Mettmann, Schwarzbachstraße 37. Fahrt vergütet.

Weg. Erkrankg. sofort solid., sauberes **Alleinmädchen** in bess. Haush. ges. Koch., Büg. u. etw. Nähen erf. Barmen, Krautstraße 26, I. †

Tüchtiges g341 **Alleinmädchen,** im Kochen u. allen Hausarbeiten perf., mit nur lückenlosen, guten Zgn. per sof. für bess. Etagenhsh. gesucht. Vorzust. bei Gottlieb, E., Berlinerstr. 44, I. Etg. Fernspr. Nor. 6148.

Treues, anständiges Mädchen f. kl. Haush. (2 Pers.) gesucht, das zu Hause schlafen kann. — Barmen, Märkischestraße 68. †

J. Mädchen v. 14-16 J. f. Hsh. gel., das zu Hause schlaf. f. • Boeholdt 6., Kipdorf 29

Unabhäng., anständ. **junge Frau** tagsüber im Haush. für Wirtschaftsbetr. gesucht, welche auch kochen kann. Mädchen vorh. Ang. unt. E 9173 Gschft. f37[illegible]

Putzfrau s. Büro für vormittags ges. E., Königshöherweg Nr. 36. Meld. vorm. •

Ordentl. Frau 2mal wöchtl. f. Hausflur u. Küche reinig. ges. Ang. E 9227 Gesch.

Zuv. Putzfr. ges. E., Fouriersgasse 11. I. •

Perfekte b398 **Dekorations-Näherin** die auch im Zuschneiden bewandert ist, für sofort zur Aushilfe gesucht. **Otto Klischan & Co., Elberf.**

Gelernte f3750 **Spulerinnen** per sofort gesucht. **Bergmann & Leitner, Elberf.**

Aushilfsverkäuferinnen für halbe Tage sofort gesucht. Radeberger Hutvertrieb G. m. b. H. Elberfeld, Ecke Wall und Turmhof

Stellen-Gesuche

Jg. Kaufmann, 21 J., in allen Büroarbeiten vertraut, sucht Stellung auf Büro, Lagerist oder dergl. Ang. u. Postschließfach Nr. 17, Witten. †

Jung. Kaufmann mit Schreibmaschine, mit all. Arb. vertr., sucht Nebenbeschäft. Ang. u. B 4563 an die Gesch. Barmen. †

Fräulein, 47 J., sucht Stelle z. Führung d. Haush. b. alleinsteh. Dame od. Herrn. Selb. war viele J. im Hsh. tät. Ang. B 431 Barm. †

Jg. Mädchen, 18 J., von auswärts, sucht Stellg. im Haush. • Ang. E 9374 Gschft.

Zimmermädchen mit gut. Empfehl. u. Kenntnissen, sucht z. 15. Mai — 1. Juni Stell. in gut. Hause. Zuschriften erbet. an Else Wilsdorf, Witten-Rüdr., Steinhügel 37.

Jg. Mädchen b. Waldeck sucht Stell. i. Hsh. für ¾ od. g. Tage. Ang. E 9395 Gst. •

Buchhalter, Korrespondent, Kalkulator, Expedient, sucht Beschäftigung, stundenweise oder ½ Tage bei bescheid. Ansprüchen. Angebote unter E 9370 an die Geschäftsst. d. Bl. •

Maschinen-Ingenieur, 24½ Jahre, 4½ J. Werkstatt- u. Büropraxis, 2½ J. Studium, Ausbildung in der anorganisch. Chemie, 2 Jahre Zeitstudien-Ingen. in Preß-, Hammer- und Röhrenwerk, durchaus vertraut mit Organisation u. Nationalisierung: Führersch. 3b, sucht Stellung, mögl. im Maschinenbau. Ang E 1011 Gschft. e337

Perfekter Herrenfriseur, Ia Bubenkopfschneider, sucht bis zum 5. Mai od. spät. Stell. Angeb. u. R G 25 an die Filiale d. Bl. in Opladen. f268

Friseur, w. dsgl. als I. Herrenfris. u. Bubenköpfsch. tätig war, f. sich zu veränd., aber nur in I. Geschäfte. Ia Zeugnisse vorhand. Ang. E 9384 an Gesch. •

Tüchtiger e157 **Herrenfriseur,** 19 J., sucht zum 12. 5. Stellg., w. mögl. wo sich perf. i. Bubikopfschneid. ausbild. kann. Ang. erb. an J. Löpkes, Solingen, Schulstraße 39.

Jg. Schneidergehilfe sucht Stelle bei bescheidenen Anspruch. Ang. u. B 4576 an Gschft. Barmen. †

Maß-Hosenschneider sucht dauernde Beschäftig. (Heimarb.) Lohn 8—9 Mark. Ang. E 9413 Gesch.

Junger Innen-Dekorateur sucht sofort Stelle. Ang. E 9303 Gst.

Einsädiger f370 **Spitzen-Meister** welcher auf all. Syst. arbeitet, in ungekündigter Stellg., sucht sich zu veränd. Ang. unt. E 100 an Fil. Ronsdorf erbeten.

Zuverl. Chauffeur, gel. Masch.-Schloss., Führersch. 2 u. 3b, gut. Wagenpfleg., f. Stellg. bei bescheid. Anspruch, auch als Beifahrer, evtl. auch nach auswärts. Berichte a. Nebenard. Ang. E 9215 Gst. •

Autoschlosser sucht Stellung als Chauffeur od. Monteur. Führersch. 2 u. 3b. Sicher. Fahrer. Zeugn. vorhanden. Ang. E 9225 Gschft.

Tüchtiger 19jähriger Bäcker und Konditorgehilfe † sucht Stellung in gemischtem Betrieb. — Gefl. Ang. an Fritz Striebeck, Nied.-Stüter 12, Tel. 2196

Junger Konditor- u. Bäckergehilfe mit besten Zeugnissen sucht Stelle in gem. Betrieb od. als Konditor-Volontär. Ang. E 9373 Gesch. •

Kräft., junger Milchkutscher, 18 J., evgl., sucht Stelle in Molkerei u. Milchh. o. Landwirtschaft. Ang. u. E 9378 an Gschft. •

Verh. solid. Mann sucht Stellung als Kassierer, Beifahrer od. i. Vertrauensp. Kaution f. gest. w. Ang. E 9386 Gschft.

Weibliche

Näherin sucht Beschäftig. in Maßschneiderei. Hd. u. Masch. eingearb. Ang. E 9393 Gst. •

Perf., gepr. Damenschneiderin sucht Kundsch. in u. auß. d. Hause. Ang. u. [illegible] 9494 an Gschft.

Geb. Fräulein 46 J., ev., i. Hauswesen, Kochen, Nähen perfekt, sucht St. i. Führg. d. Hsh. o. als Stütze. Ang. u. [illegible] an Fil. Soling. Hauptstr. 194. e157

Sauberes, junges **Mädchen,** 18 J., sucht Stelle in kl. bürgerl. Hsh. E., Weberstr. 15a, I. •

Jg. Mädchen aus guter Familie sucht Stellung als Stütze in besser. Haushalt. Anneliese Hörnlein, Rodach b. Coburg. •

Für ein 16jähriges **Mädchen,** das im Haush. gut angel. ist, wd. Stelle in kath. Hause ges. • Ang. E 9420 Gschft.

•Aelt., gut empfohl. Mädchen f. Stelle f. Mittw. u. Samst. morgens z. Putzen. Näh. E., Remigiusstraße 25, 2. Etg.

Mädchen, 18 J., kath., w. i. J. die Küche erl. h., f. St. in bess. Hsh. Ang. E 9419 Gesch. •

Junges f370 **Mädchen** (Waldeckerin), mit gut. Zeugn., in all. Hausarbeit. erfahr., sucht per sof. Stelle. Näh. Franz Kalker, Ronsdorf, Bahnst. 44.

Ordtl. Mädchen sucht Stelle für nachm. o. zum Putzen. Angeb. unter V 169 an die Fil. Vohwinkel. •

Bess. Mädchen, in Küche u. Hausarbeit erfahr., sucht zum 1. Juni Stell. Ang. E 2172 Gst. •

Mädchen 25 J., aus Soling., w. an selbst. Arbeit. gew. ist, sucht Stelle im Hsh. Zgn. vorh. Ang. u. 698 Fil. Solingen, Hauptst. 194.

Junges f370 **Mädchen,** 23 J. alt, bisher im Büro tätig gewesen, sucht Stelle i. Haushalt, mögl. m. Famil.-Anschl. Ang. unter A 261 an Fil. Ronsdorf erbeten.

Ordentl. evgl. f184 **Mädchen,** 28 J. alt, sucht St. im Haushalt. Näh. bei Fr. Bobalan, Lennep, Hardtstraße 4. I.

Junges Mädchen, 17 J., im Hsh. gut angel., f. Beschäftig. f. halbe Tage. Ang. u. E 9390 an Gst. •

Jg., saub. Mädchen f. Wasch- u. Putzst. • Ang. u. E 9302 Gst.

J. Frau f. f. morg. Stundenstelle zum Putzen. Angeb. unt. B 4557 Barmen. †

† J. unabh. Frau f. Putzst. f. halbe Ta. Zeugn. vorhd. Ang. B 4537 Gst. Barmen

Junge, saub. Frau sucht Putzstellen. — Zimmermann, Bm., Gewerbeschulst. 89. II. †

Jg. Frau f. Putzst. f. morg. od. abds. Ang. E 9312 Gesch. •

Teilhaber Vertreter

Suche tätige Beteil. an gesichert. Unternehmen Kapital v. [illegible] RM. vorhand. Ev. Übern. e. Filiale ges. Kaut. Bin im Bes. d. Führersch. 3b. Ang. E 9229 Gst. •

Leistungsf. Fabrik in Handarbeitswoll. sucht für Rheinland u. Westfalen rühr., bei Tapisseriehdl. bestens eingeführten **Vertreter** (Auto) Ausführl. Ang. u. E 992 an die Gschft. b7521

Gewandte Dame aus besseren Kreisen als **Vertreterin eines Bielefelder Wäschehauses** gesucht, für den Verkauf hochwertiger Ware an Private. Angenehmer und einträglicher Erwerb. Angebote unt. Nr. 759 an Annoncen-Gehring, Bielefeld. b7500

Schlager!

Wir weisen nach, daß Provisionsvertreter mit unserem gesetzlich geschützten **„Herkules-Staubsauger"** ohne elektr. Antrieb, Verkaufspr. 40 RM. (auch in monatl. Raten), in den letzten 6 Monaten 5000 RM. (Fünftaus. Reichsmark) Verdienst haben. Herren u. Damen werden noch eingestellt. a173

Zur Uebernahme der Generalvertr. sind 1—2000 RM., je nach Bezirksgröße, in bar erforderl. Generalvertreter u. Untervertreter melden sich heute (Mittwoch) bis Samstag von 16 bis 18 Uhr im Hotel „Kaiserhof", Elberfeld, bei unserer bevollmächtigten Frau Bägersdausen, die auch gleichzeitig Vertreter anlernt.

C. u. H. Bierschenk, Staubsaugerbau, Magdeburg, Neue Straße 6.

Wer versteht Privatkundschaft zu bearbeiten?

Bei systematischer, rühriger Tätigkeit für den Verkauf von 1a Tafel-Silber- u. Alpaka-Eßbestecken wird fähigen Vertretern gesunde Dauerexistenz bei hoher Provision von leistungsfähigem Unternehmen gebot. Fa. H. Rauisch, Düsseldorf, Gladenstr. 16.

Für Finanz-Buchhaltung ohne Durchschreiben

d. groß. Firmen d. Wuppertals seit Jahr. erfolgr. eingef., buchhalt. geschulter Vertreter gegen hohen Verdienst ges. Lückenl. Angebote unter B 429 an die Gschft. d. Bl. Barmen, Neuerweg 57. †

Schlossermeister als Teilhaber e. gut eingericht. Schlosserei u. Maschinenfabrik ges. Etwas Kapital erwünscht. Angeb. u. E 9487 an Gesch. •

Geldmarkt

Für Geldsuchende! Wer Geld z. Bauen, Hypotheken (ablös.), zu Kauf- oder Geschäftszwecken sucht, wende sich an e372 Emmer, Vohwinkel, Jägerstraße Nr. 5.

I. Hypotheken H. Zietzling, Barm., Liebigstr. 41 Teleph. 1451. 349b

1. u. 2. Hypotheken zu zeitgem. Beding. Finanz.-Büro Jocis, Elb., Berlinerstr. 58. Telephon 9761. •

Darlehen ohne Vorkosten. Näh. durch Volkswirtsch. Büro Wittendorff, B., Luisenstr. 1a (gegenüber der Textilschule). †

Ich suche 10000 Mark u. biete ält. Herrn od. Dame freie Pension in herrschaftl. Hause sowie Verzinsung u. Sicherstellg. Ang. u. B 418 an die Gesch. Barmen. †

1. Hypothekengeld auf Alt- u. Neubauten, auch Siedlungsbaut. gibt Konzern bei **7 Proz. Zinsen** günstige Auszahlg. Ang. u. E 9380 an die Geschäftsstelle. •

60 000 Mark Privatkapital [illegible] als 1. Hypothek unterzubringen. Ang. unt. E 9304 Gst. •

Gutgehende **Wirtschaft** zu vm. od. zu verk. 6—10 000 Mk. Anzahlung erforderl. — Ang. u. E 9422 Gst.

8000 RM. v. Selbstg. z. 1. 7. 30 a. 1. Hyp. auf nur gute Baudbj. zu verleih. Gefl. Angeb. mit Ang. des Zinss. E 9423 Gst. •

Wer l. ehrl. Kaufm. 3000.— Mk. geg. hohe Zinsen z. Geschäftsgr.? Ang. B 4571 Gst. Barm. †

3000.— Mk. sof. ges. a. d. Zins., gut. Sicherh. Kann als Hypothek eingetragen werd. Evtl. w. Lebensvers. abg. Ang. E 9379 Gst. •

† 500—1000 M. von Eigentümer geg. Eintragung ges. Angeb. B 4582 Barmen. †

BEFREIE DICH VON DIESEN ZINSENLASTEN! BEWAHRE DICH DAVOR!



Wie, erfährst Du mündlich umsonst, brieflich gegen Rückporto, durch die GEMEINNÜTZIGE DEUTSCHE HYPOTHEKEN ENTSCHULDUNGS-BANK KOBLENZ AM RHEIN 13

VERTRETER ÜBERALL GESUCHT

Friedr. Macke, [illegible] Privatlehrer für Sprachen u. Handelsfächer. Klassen-, Zirkel- und Einzel-Unterricht. [illegible], 5 Min. vom [illegible] Schwebebahn-Haltest. Kluse. Sprechst. abends 6½—7 Uhr. — Beginn kl. Kurse

450 Mark sof. zu l. ges. Rückz. 500.— in 2 Monats-Raten. Ang. B 4577 an Gst. Barmen. †

Beamt. l. 250 Mk. geg. 325 Mk. Rückz. Ang. B 4580 Barm. †

Unterricht

Schröder-School für Anf. u. Fortgeschr. E., Herzogstr. 40, II. Tel. Norden 7026, B., Stadtmauer 14.

Englisch [illegible] in Elberf. u. Barm. f. Kaufl. u. Auswand. Ang. E 710 Gst. 366b

Italienisch, Französisch, leichtfaßl. Unterricht. Beste Erfolge. Ia Refer. Gefl. Ang. u. E 9096 Gst. 3369

Englische Konversation 3 Mk. pro Monat. Wer hat Interesse? Angeb. u. E 9316 Gschft. 19885

Engl., franz., span. Unt. d. dipl. Sprachl. Frau E. Alberts, Barmen, Turnstr. 2. †

Hermann Hoyte, Musikdir., E., [illegible] Unterricht in Klavier, Org., Harm., Theorie, Kompos. etc. — auch f. Anfäng. [illegible] Unterricht i. u. außer d. Hause.

Spanisch [illegible] Ang. E 7969 [illegible]

Latein usw. [illegible]

Reichs[illegible] Amtlich eingetragene **Abendkurse** [illegible] **Gymnasium** [illegible]

Engl., Franz., [illegible] Wer bet. [illegible] E 8869 [illegible]

Handelskurse u. schnellfördernder Einzel-Unterricht in **Buchführung,** Maschin.- u. Schönschreiben, Stenographie, Buchh., Handelskunde, Deutsch, Schriftverk., Fremdspr. Stund. u. Beileb. **C. J. Hilgers,** Kfm. Privatschule Barmen-Rittersh., Sonnbornerstraße 3.

Erfahr. Lehrerin erteilt Unterricht u. Nachhilfe in allen Fächern, bes. französisch, Englisch, Rechnen u. Mathematik. Lotte Frowein, E., Sadowastraße 27.

Klavier, Laute (Gitarre) Übegele. Wilh. Bernau, E., Harmoniestr. 10.

Klavier-Unterr. ert. gepr. Dipl.-Musiklehrerin G. Hansen, B., Wittensteinstr. 57. †

Klav.-, Violin-Unterr. E., Rathenaustr. 37.

Kaufm. Privatschule Witte Fernr. 32288 Elbf., Aue 35

eröffnet Anfang Mai neue Lehrgänge am Tage und abends. Unterricht in kleinen Klassen und Gruppen, nicht nur für schulentlassene Knaben und Mädchen, sondern auch für reifere u. gebildete Damen und Herren. 11504

Leiter: O. Witte, Dipl.-Kaufm. u. Dipl.-Handelslehrer.

Siewert-Konservatorium und Musikseminar

Barmen, Neuer Weg 83 (Creditbank). Fernruf 8844.

Fachschule für Musik und Sprechen. Ausbildung auch für Anfänger. Drucksachen kostenlos. Sprechzeit 12—1 Uhr oder nach Anmeldung

Vermietungen

Vermietung von Läden und Geschäftsräumen.

In dem im Laufe des Sommers 1930 beziehbaren Sparkassenneubau **Wuppertal-Elberfeld, Schloßbleiche-Wirmhof,** sind etwa 215 qm Laden und etwa 1000 qm Geschäftsräume nebst Zubehör zu vermieten, zusammen oder geteilt.

Wünsche auf besondere Ausgestaltung oder Raumaufteilung können unter Umständen beim Bau noch berücksichtigt werden.

Interessenten werden gebeten, sich an die **städtische Grundstücksverwaltung Wuppertal, Rathaus Elberfeld, Zimmer 71,** zu wenden, wo auch die Pläne eingesehen oder gegen Erstattung der Selbstkosten bezogen werden können.

Wuppertal, den 28. 4. 30. g131

Der Oberbürgermeister:
J. V.: Dröner.

Schöne 1. Etage,
6 Zimmer, Küche, großer Wintergarten, Badezimmer, Talsohle, Nähe Wuppertelder Markt, auch für Arzt oder Rechtsanwalt geeignet, Zentralheizung, sofort preiswert zu vermieten. Angebote unter H 417 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57. 98b

Herrschaftliche 1. Etage
in der oberen Hofaue, bestehend aus vier Wohnräumen, Küche, Badezimmer und Mädchenzimmer, mit Zentralheizung zum Preise von Mk. 200 monatlich sofort zu vermieten. Angebote unter E 2171 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. f3753

Beschlagnahmefreie
Luxus-Wohnung,
Wertherstraße 43, 2. Etg., zum 1. Juli zu vermieten. 12 Räume, Zentralheizung, Warmwasser, Badstube, elektrische Waschküche. Rob. Bruns, B., Wertherstraße. †

Am Toelleturm beschlagnahmefreie
Wohnung, 3 Zimmer,
groß. Winterg., Küche, Mansarde, Bad, fließend. kalt. u. warm. Wasser, Zentralheizung per sofort zu vermieten. Ang. u. B 421 Gst. Barmen, Neuerweg 57. 7166a

3 Büroräume, 90 qm,
Barmen, Poststraße 6, Erdgeschoß links, sof. oder später zu verm. Näh. daselbst.

Bl., mass. Haus in d. Hombüchelerstr. als
Werkstelle oder Lagerraum
billig zu verm. 50 qm, Elektr. Anschluß. Angeb. unter E 9226 an die Geschst. *

Kleinere und größere
gewerbliche Räume
zu vm. Elbf., Brüllerstr. 38, Ruf 349 68.

Zwei helle
Geschäfts- od. Büroräume
für alle Zwecke geeignet, im Mittelp. von Elberfeld sofort zu vermieten. Angebote unter E 1007 an die Geschst. dis. Blts. *

Garagen

mit allen Bequemlichkeiten billig zu vermieten. Elberfeld, Düppelerstraße 19-21. *

Laden
mit groß. Schaufenster, habe z. v.
Eulenberg,
Altenmarkt 11
Elberfeld. b236

Waschanstalt
(in Remscheid gel.), mit kompl. Einricht. u. großem Kundenkreis, in weg. Todesfall unt. sehr günst. Bedingungen sofort zu vermieten od. zu verkauf. Näheres bei Ernst Oberschmidt, Remscheid-Hasten, Hastenerstr. 47. Tel. Nr. 3775. f360

6-Z.-Wohn.,
1. Etg., mit Bade- u. Spülz., el. L., Gas, Wass. (kalt u. w.), in g. H. B., Allee, b. 15. 5. zu verm. Ang. u. B 414 an Gst. Barmen. 7139a

Beschlagn.-fr. Wohn. 6 Z., Küche u. Zubehör, Garage, in freier Lage, Monat August beziehbar. * Ang. E 9382 Gschst.

5 Wohnungen,
hergestellt aus gewerbl. Räumen, f. einem Interessenten od. den. Wohnungsamt zur Verfügung gestellt werd. Ang. u. E 2174 Gst. f3764

5-Z.-Wohn.
in bess. Hause 1. Ztr. gel., zu vm. Möbel müssen mitübernommen w. Ang. B 4567 an Gesch. Barmen. †

Wohn.-Tausch!
4 Zimmer 1. Etage, abgeschl., C., Südst. sofort zu tausch. gegen 2 Zimm. Südst. Ang. E 9369 Gesch.*

Freie 3-Z.-Wohnung im Stadtzentrum m. fast neuen Möbeln wg. Auslandsreise gegen bar abzug. Ang. u. E 9315 an Gst.* Nordstr. 39, 1. Etg. *

*1 leeres Zimm. m. Bad u. Kochgelegh., Ztr.-Hzg., für einz. Dame od. Herrn in sonn. Lage 1. Aug. Ang. E 9383 Gschst.

Parterre-Geschäfts- und Lagerräume, 120 qm, zu vermiet. C., Wolkenburgstr. 16*

Gr. Schneiderwerkst. C., Flensburgerst. 8. *

Moderne Fabrik- oder Lagerräume
sofort zu vm. 7175a Ang. unt. B 425 an die Geschst. Barmen.

Mietgesuche

Kl. Laden m. Einr., Lebensm., 2 Z. ges. Ang. E 9311 Gst. *

5- oder 6-Zimm.-Etage
mit Küche, Bad und Zentralheiz., zum 1. Juli ges., U.-Barm. od. Elberfeld, auch Neubau. Angeb. u. B 430 Gst. Barmen od. Telephon Barm. 8973 erbeten. z5380

Kdl. Ehepaar sucht *
4 od. 5 Zimmer
Mietvorauszahlung. Angeb. mit Preis E 9486 an d Geschst.

4-Zimmer-Wohn. mit Bad u. mögl. Garage, beschlagnfr., v. kinderl. Ehep. p. b. ges. Ang. G 144 Fil. E., Burgstr. 7. *

Ges. werd. 4 Zimm. m. Elektr. Geboten 3 Zimm. mit Kochküche, Badez., Ver., pt., evtl. m. Mans.* Ang. u. E 9396 Gst.

Suche für sofort beschlagnahmefreie
3-Z.-Wohn.
u. Küche mit elektr. Licht. Angebote an E. Prinz jr., Werdohl in Westf., Hardtstr. 8. b7527

Witwe mit 16j. Tochter, beide berufstätig, sucht abgeschl.
3-Zimmer-Wohnung
in gutem Hause oder geg. 3-Z.-Wohn. mit Mans. zu tauschen. * Ang. u. E 9391 Gst.

2 ältere Damen suchen in gutem Hause eine abgeschl. †
3- od. 4-Z.-W.
(Mittelp.) Gr. Karte vord. Ang. u. B 4542 an Geschst. Barmen.

3 erw. Pers. f. 3 od. 4 Z. Biet. 3 Z. mit Bad am Mirk. Hain. Ang. E 9219 Gst. *

Ronsdorf!
Ält., kdl. Ehep. f. 3 Z. in Ronsdorf a. 3 Zimm. in Barm. oder beschlagn.-frei, evtl. Mansz. a. Mietvorausz. o. fl. Berg. Ang. u. H 100 an Fil. Ronsdorf. f370

*Suche 3 freie oder and. Z. in geschloss. Hause, mögl. Oststadt, 5 Zimmer f. gestellt werden. Ang. E 9216 an Geschst.

Tausch, Miete, Kauf.
In gesundem, billig. Ort am Rhein suche **hübsche Wohnung** od. **Häuschen,** 3 oder 4 Z., mit Gärtchen. Hier gebe in gutbürgerl. Hause abgeschl. 3 Zimmer, el. Licht. Angeb. unt. E 9418 an Geschst. d. Bl. *

2 od. 3 Zimmer
mit grün. Karte, ev. auch beschlagn.-frei, von ig., kdrl., Ehep. (solide, rub. Mieter) per bald zu mieten gesucht. Ang. E 9372 an die Geschst. f3752

Beschlagnahmefreie
2- od. 3-Z.-Wohng.
ges. Ang. m. Mietpreis u. B 4566 an die Gesch. Barmen +

2- od. 3-Zimmer-Wohnung
ges. Grüne Karte vorh. Evtl. wird Abfindg. bezahlt. Ang. u. E 9366 an Geschst. f62

1 leeres Zimm.,
sucht alleinst. Herr.* Ang. E 9488 Gschst.

Wer verm. 1 od. 2 leere Z., event. geg. Büroputz u. Versorg. der Zentr.-Heiz. od sonst. Arb.? Angeb. B 4561 Barmen. †

Suche ein Zimmer für Schneiderei nahe Rittersb. Ang. unt. B 612 an die Fil. B., Berlinerstr. 62. †

Heller Arbeitsraum
für Riemendreherei, ca. 200 qm, zu miet. ges. Ang. m. Preis u. Ang. d. Länge u. Breite des R. unt. E 9416 an Geschft.* Ein heller gewerbl. Raum, etwa 30 qm, im Mittelp. d. Stadt sofort gesucht. Ang. u. E 9421 an Gst.*

Brautpaar
sucht per Juli-August eine
4-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, mögl. mit Zentralheizung. Auf Wunsch wird Miete für längere Zeit im voraus bezahlt. — Angebote unter E 9381 an die Geschäftsstelle d. Bl. f47

In Ober-Barmen
zum 1. Juli zu mieten gesucht, zusammenliegend, evtl. auch getrennt. 7176a
schöne 5- oder 6-Zimmer-Wohnung mit Mans.
sowie
ca. 200 qm heller gewerblicher Raum
mögl. m. Heizung. Ang. u. B 426 an die Geschst. d. Bl. Barmen, Neuerweg 57.

Büro-Raum
per 1. 7. 30 gesucht. Ausf. Ang. m. Prs. u. E 9415 Gschst. *

Leersteh. Schuppen
oder Halle mit glatt. Boden (Zement, Asphalt), mindest. 12×24 m, von Sportverein zu mieten gesucht. Ang. B 4546 an Gesch. Barmen. +

Für Auto-Lackiererei
ca. 150 qm Räume im Zentr. ges., am l. mit 3- o. 4-Z.-Wohn. Gute 5-Z.-Tauschwoh. vorh. Ang. E 9397 Gst *

Gewerbl. Raum
80—120 qm (Erdgeschoß), Anfahrt oder Straßeneing. Bedingung, zu miet. ges. Südstadt bevz. Ang. u. E 9394 Gschst. *

Möbl. Zimmer

Bohwinkel
Frdl. möbl. Zimm. mit Licht u. Wasser zu verm. Bohwink., Wilhelmstr. 18b. *

Elberfeld:
Aderstr. 30, III: Sch. Z., el. L., evtl. Pens.*
* Aderstr. 31, II: Möbl. Z. für Hrn.
Alexanderst. 14, III: Möbl. Part.-Zim.*
Bahnstr. 5a, II: Behagl. möbl. sonn. Zimm. m. elekt. L.*
Bachstr. 91, Jansen: Sch. m. Z. m. 1od. 2B.*
Bankstr. 4, I: Schön möbl. Z. m. g. Pf.*
Bankstr. 22: Mod. m. Z., 1o. 2Bett., el. Licht*
Berlinerstr. 26, II, Haltest. Landger.: Bess. möbl. Z. 19487
Bergstr. 23, I: Möbl. Z. an H., el. L. *
Bergstr. 42, I: Gut möbl. Z., el. L., m. o. ob. Pens. f. d. H.*
*Bembergstr. 31, II, Truffel: Sch. Mans. an anst. Mädchen.
Bleichstr. 11, part.: Frdl. möbl. Zimm. m. Pension zu v. *
Bleichst. 139, I: G. mbl. Z. m. 2 Bett.*
Bleichstr. 13a, 1. Et.: Schlafst. f. Mädch. a. etw. Hausarb. frei.*
Blumenst. 29: Frdl. möbl. Z., 1 od. 2B., mit od. o. Pf., el. L.*
Brüningstr. 6, pt.: Möbl. Z. zu vm. *
Bökel 5, III, Lutz: Frdl. möbl. Z. mit voll. Pens. 1. 5. *
Bökel 38, pt.: G. mbl. Z. a. H., el. Licht. *
Charlottenstr. 22, II: G. mbl. Z. m. o. ob. Pf.*
Deweerthst. 49a, pt.: Möbl. Z. zu vm. *
Düppelerstr. 1, Laden: Gut möbl. Zim. m. Schreibt., el. Licht an bess. Hrn. sof. *
Döppersberg 13, r., I: Frdl. möbl. Zim.*
Döppersberg 13, p.: Frdl. möbl. Zimm. zu vermieten. *
Erholungst. 17/19, II: Möbl. Z. mit elektr. Licht zu v. Evertz.*
Ernststr. 8, I: Schön m. Z. m. od. o. Pf. *
Flensburgerst. 1, II, r. G. mbl. W.- u. Schlafz. f. 1 od. 2 Hrn. sof.*
Frankenst. 1, 2. Et.: Möbl. Z. zu verm.*
Franzenstr. 17a, pt.: Schön möbl. Zimm. mit od. ohne Pens. für Herrn zu vm.*
Friedrichschulst. 23, II: Sb., frdl. m. Z. sof. *
Friedrichstr. 32, II, am Ratsb.: Bess. möbl. Z.*
Gartenstr. 14, III: Frdl. möbl. Z. mit el. Licht, in gut., r. Hause sof. zu vm. *
* Gesundheitstr. 91, Berger: Frdl. mbl. Z. m. Ver. an H. o. D.
Hardtst. 7, II: Möbl. Zimmer bill. zu v.*
Hainstr. 73: Gr. m. Z. 2 B., Kochg., Bad.*
Harmoniestr. 12, I: Gut möbl. Zim. *
Harmoniestr. 15, II: Möbl. Z. f. Herrn.*
* Hasbahn 10, III: Mbl. Z. mit el. Licht Nähe Hauptbahnh.*
Hofaue 3: Bess. mbl. Z. mit all. Bequ., m. o. ob. Pens. f3759
*Hochstr. 24, Laden: Gr. möbl. Part.-Z., el. Licht, Wasser, 1 oder 2 Betten, g. b.

Alt. preisw., aber **herrschaftlich** möblierte erste Etage,
1 großes Doppel-Schlafzimmer mit anschließ. Badezimmer, mit allen Bequemi., 1 Herrenzimm. u. gr. **Veranda,** Kochgel., auch f. Sommerfrischl., in Beyenburg, N. Bhf., ganz od. get. zu verm. Ang. B 4538 an die Gst. Barmen, Neuerweg 57. †

B., Berlinerstr. 22: M.-Wohn- u. Schlafz. an H. o. D. prsw.+
B., Berlinerstr. 47, I. Tel. 3577: Großes, frdl. möbl. Z. mit L. u. H. in ruhig. Hause z. 1. 5. z5381
B., Carnaperstr. 10a, II: Gut mbl. Zimmer zu verwiet. †
B., Carolinenstr. 70, I, r.: Mbl. Wohn- u. Schlafz. an 1 o. 2 Dam. od. Herr.†
B., Dickmannstr. 32: Frdl. m. Z., el. L.†
B., Eintrachtstr. 90, part.: Gut möbl. Schlaf- u. Wohnz., el. L., Bad, rub. L., sof. mit od. o. Benf.†
B., Fischertalerst. 26, II: Schön möbl. Z. zu vm., el. Licht. †
B., Fischertal 26: Frdl. möbl. Zimmer mit oder ohne Pens. zu vm. 7172a
B., Fischertalerstr. 58: Mbl. Z., elektr. L., T.+
B., Gewerbeschulstr. 119, part.: Mbl. Z. mit elektr. Licht. †
B., Heckinghauserst. 43. Möbl. Z. an D. †
B., Heubruch 25, I: Mbl. Schlafz., 2Betten, m. Wohnk. z. 1. 5. †
†B., Mozartstr. 5, pt.: Sch. mbl. Z. an d. berufst. Dam. z. b.
B., Oberdornerst. 64, I: M. Wohn- u. Schlafz. m. Kchg. a. Ehp. o. 2D.†
B., Rödigerstr. 73, I, Ww. Abé: Frdl. mbl. Z. mit o. ob. Pens. sof. zu vm.†
B., Sternstr. 9, I., r.: Gut möbl. Zimm. †
B., Sennerstr. 4, I: Frdl. möbl. Z. sof.†
B., Wegnerst. 6, II: Gut möbl. Zimm. †
B., Wertherstr. 13, II. r.: M. Z. a. D. †
B., Wilhelmstr. 16: Schlafst. f. jg. Mann mit od. ohne Pens. bei Fam.-Anschluß. †
B., Zeughausst. 70, II: Frdl. m. Z. m. el. L.†
† B.-R., Zollstr. 96: Möbl. Parterrez., m. sep. Eing. u. Kochgelegenheit zu vm.
Möbl. Z. f. 6,50 M. wöchtl., el. L. Wo. sagt Geschäftsst. f174†
Das Hospiz u. Pensionat des Chr. B. i. M. Immanuel, B., Uni. Lichtenplatzerst 8, empf. f. beh. einger. Zimm. m. gut. Verpfleg., Zentralh., el. Licht u. Bad im H. Taf. guter Mittagstisch. Mäß. Preise.†

Gesuche

U.-B. od. E. †
f. Herr 1 od. 2 gut möbl. sonn. Z. mit el. L., Heiz., eventl. Bad, mögl. sep. Eing. Ang. B 4562 Barm.
Separ. möbl. g380

Wohn- u. Schlafzimmer
f. Ehepaar zu miet. ges. im Zentrum b. Stadt. Angeb. unt. E 9376 an Geschst.

Dame
sucht möbl. Zimmer mit Verpfl. in abgeleg. Gegend (ohne Autoverk.), in rub. Hause. Ang. m. Prs. B 4575 Barmen. †

Alleinstehendes, älteres Fräulein sucht 2 möblierte Zimmer in ruhigem Hause. Angebote unter B 4494 an die Geschäftsstelle Barmen. †

* Wülfingstr. 23, II: Möbl. Z. f. 1 od. 2 P. mit od. ob. Pf.
Wülfingstr. 26, III: Sch. m. Z. m. 1 u. 2B.*
Wülfingstr. 28, III: Gut m. Z. sof. Kuhn.*
Wülfingstr. 30, II, r.: Schönes möbl. Zimmer zu verm. b385
Großes g. möbl. Z. m. Schreibt., elektr. L. an Herrn sof. zu verm. Elbf., Neue Fuhrstr. 30, 2. Et., Ecke Island. *
Frdl. möbl. Zimmer m. elektr. Licht, evtl. Wohn- u. Schlafz., an anständ. Herrn z. verm. — Garten b. Hause. C., Prinzenstr. 2. Breuer. f3749
Gemütl. Heim * an berufst. Hrn. o. Damen. Xavier vb. Ev., Baustr. 34, I.
Gut möbl. Zimmer, auf W. mit Klavierbenutz., Morgenkaffee u. ev. auch kl. Abendbrot. C., Kleeblatt 59, 1. Et., Ecke Blankstr. *

Dauerheim
für Dame od. Herrn zum August frei in sonniger Lage. Ang. E 9314 an Geschst.*

Barmen:
† Nähe Altermarkt: Gr. fr. möbl. Z., el. L., an. rub. Herrn.
B., Höhnestr. 11, II. B., Adolfstr. 7, Tel. 5777: Gut möbl. Z. in besser. Hause. †

Heirats-Gesuche

Aufrichtig!
Welcher herzensgute Mann in den 50er J. wäre gesonnen, mit 46jährig. Frau ohne Anh. in Verb. zu tr. zw. sp. Heirat? Brf. R 610 an Fil. B., Berlinerst. 62+
Herr, 30 J., ev., in sich. Stell., w. Bekanntsch. ein. hübsch. Mädels im Alter von 22—26 J. zwecks sp. Heir. Brf. E 9377 Gst.*
Jung. Herr, 28 J., w. die Bekanntschaft einer jungen Dame, häusl. erz., w. auch arm, zw. spät. Heirat. Vermög. vorh. Briefe, w. mögl. m. Bild, w. ehrenwörtl. zurückgesandt wird, unter Nr. 850 an die Filiale in Ohligs, Postfach 130. f254

Vermischte Anzeigen

Hoher Verdienst finden Händler und Hausierer für Ia Röstkaffee, täglich frisch. C., Moritzstraße Nr. 40. *

Torfeisenbachtischerei
incl. Teichen i. ob. Wuppertal z. 1. od. 15. 5. zu verpacht.† Ang. B 4539 Barm.

Maler- u. Anstreich.-Arbeiten
werd. noch dauernd ang. O. Beutschel, Malermeister, Elbf., Röntgenweg Nr. 11, Telephon 8923. *

Wer entwirft und patroniert
Neuheiten in z5378
zweifädigen Spitzen?
Ang. E 1009 Gschst.

Konzertflügel,
Pianos u. Möbel werden wie neu aufgearb. H. Kurschat, C., Alsenstr. 6.

Jg. erf. Maurer führt alle Maurerarbeiten korrekt und saub. aus. Std. 1.—. Ang. E 9305 Gesch.*

Für Selbstfahrer
6 PS 4-Sitz. n. fret. Tel. West. 372 75. *
Maurer- u. Putzarbeiten. Std. 1.25. * Ang. E 9189 Gst. *

Kegelklub sucht gute Bundes-Scherenbahn in Barmen od. Elb. Preisang. u. B 4425 an Gesch. Barmen.)+

Kegele im Kegelheim Bahn frei
C., Ronsdorferst. 192. Telephon 5201. Mittwoch und Freitag frei! *

Schmiedmachers * Eiltransporte Möbeltransp., Umzüge prompt u. bill. T. 2597. C., Kasinost 23

Autotransporte
Suche mit 1¾-To.-Wag. Umzüge, Dauerarbeit, Std.-Fahrten. Tel. Elberf. 366 25.*
5j. Privatauto frei. Tel. Elbf. 32929 *

Eil-Transporte mit neu. 1½-T.-Wag. bill. Tel. Elb. 8765, 19392

Privat-Limousine vermietet billigst. — Telephon Elb. 914.*

Pers.-Auto f. Reise, Festfr. Abholn. Nachr. Tel. B. 8363. †

HAPAG MITTELMEER FAHRTEN 1930



mit dem Vergnügungsreisen-Dampfer
„OCEANA"
Frühlingsfahrt durch das westliche Mittelmeer
5. Reise 20. Mai bis 6. Juni
Fahrpreis von RM 575,— aufwärts
HAMBURG-AMERIKA LINIE
Elberfeld, A. Eulenberg jr., Altenmarkt 11.
Barmen, Willy Kronenberg, Neuerweg 50.



Tausende von Familien im Wuppertal kauften dieses Fabrikat.
Billigkeit — unbegrenzte Haltbarkeit.
Preislage ab 92.50 Mark.
Neue Backofenkonstruktion mit drehbaren Schwenkbrennern in Tropenform (D.R.P.) zum Braten und Backen.
Große Gasersparnis!
Erleichterte Zahlungsbedingungen.
Lassen Sie sich fachmännisch beraten.
Eckardt & Köttgen
Elberfeld, Herzogstr. 23.

So sind die Backöfen
der
JUNKER & RUH GASHERDE
1. Emailliert
2. Seitenwände herausnehmbar
3. m. tropenförmig. Schwenkbrenner



Strasmann & Co.,
Barmen, Neuerweg 58/60
Telefon 91 und 9166



Paul Hirschmüller
Elberfeld G. m. b. H., Island 1 u. Friedrichstr. 61, Fernsprecher 6242.
Barmen, Mittelstr. 15, Fernspr. 6888.
empfiehlt in strammer Eispackung:
Prima Schellfisch im Schnitt, Pfd. 50 Pfg.
dito, küchenfertig im Schnitt . . Pfd. 60 Pfg.
Prima Cabliau im Schnitt, Pfd. 35 Pfg.
Fisch-Koteletts, bratfertig . . . Pfd. 40 Pfg.
Fisch-Filet ohne Haut u. Grät. Pfd. 70 u. 45 Pfg.
Prima Seelachs i. Schnitt, Pfd. 30 Pfg.
Bratschellfisch . . . . . Pfd. 30 Pfg.
Grüne Heringe . . . . . Pfd. 25 Pfg.
Gewässerte Tittlinge . . . . . Pfd. 45 Pfg.
Rotzungen, Scholl., Goldbarsch, Ang.-Kabliau etc.
In den nächsten Tagen eintreffend:
Feinste englische Matjes
Stück 20, 25, 30 und 35 Pfg.
Räucherwaren aus eigener Räucherei
stets frisch!

„Villosa" Toffee schmeckt doch besser!
VILLOSA-WERK GEBR. BECKER G.M.B.H. HAGEN-WESTF.
Vertreter für Elberfeld: Otto Peters, Elberfeld, Tel. 799; Vertreter für Barmen: Paul Scholz, Barmen, Tel. 5815.

Eßt Kötters Zwieback
Eßt Kötters Hörnchen
Eßt Kötters Sahnemilch-Brezel
Eßt Kötters Torten-Keks
alles mit frischen Eiern gebacken
nahrhaft — wohlschmeckend — bekömmlich
Derselbe ist für die Ernährung besonders wertvoll. Gesunden und Kranken unentbehrlich